



**Mahometische history, was der Gottlose und falsche Prophet
Mahomet für ein falsche verführische Ketzerey und Lehr
erdacht, durch welche er in grosses ansehen bey allerley
Völcker kommen, und ihm ein gewaltigen Anhang gemacht,
welche ihn für ein König auffgeworffen ...**

<https://hdl.handle.net/1874/9133>

13
Mahometische Historij

Was der Gottlose vnd
falsche Prophet Mahomet für ein falsche ver-
führische / Ketzeren vnd Lehr erdachte / durch welche er in
grosses ansehen bey allerley Völkern kommen / vnd ihm ein gewalti-
gen anhang gemacht / welche ihn für ein König auffgeworffen. Was bey ihm
vnd seine Nachfolgern in Kriegshändeln / biß auff Ottomannum den ersten Türcischen Key-
ser. von de biß auff disen jetztregierenden Mahomet. Auch mit Röm. Kay. vnd Kön. May. in
Vngern / Böhern / auch andern Christlichen Königreichen vnd Landschaften zugeragen hat.
Was für vnrat auß seiner Lehr entsprossen / was der Türcen Staat / Bräuch / Sit-
ten / Handel vnd wandel / auch wie sie ihre Kriegs Obersten / Kriegsord-
nung machen / wann sie gegen die Christen zu Feld zuehen / vnd wie sie
mit den gefangnen Christen vmbgehn.

Hierbey Rath vnd Anschlag / wie vnd wo man Geld / Vold / Ge-
schütz / Kraut Loth vnd Kriegs Munition. ohn beschwerneß bekommen mag / dem
Key. vnd Erbfindt Christi / zu Wasser vnd Land zubegegnen / anzu-
greiffen vnd zu vertreiben.

Wie angehenater Vngarischer Chronick / was sich in Vngern / vom ersten
Christlichen König / biß auff disen jetzt regierenden begeben hat.

Mit anzeigung / was die vrsach sey / dises jetzt hochschädlichen Kriegs.

Allen Christen zu gut / auß bewehrten Historischreibern zusammen gefügt

Durch Conrad Löw / aller Historien Liebhaber.



Zu Eöln /
Bey Wilhelm Lichtenkirchen / Im Jahr 1596.

Dem Hochwürdigsten/
Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herren/
Herrn Ferdinand/ des Erzbischoffs Cölln Coadiutor/
Administratorem des Fürstlichen Stiffts Berchtesga-
den/ Pfaltzgrauen bey Rhein/ Herzogen in Obern vnd
Nidern Beyern/ &c. Meinem genädigsten Fürsten vnd
Herrn/ Glückselige vnd Fridliche regierung/
von Jesu Christo vnserm Erlöser
vnd Heyland .

An list in h. Göttlicher Schrifft/ inson-
heit im alten Testament von allen Gott-
seligen Richtern vnd Königen/ ihrem ur-
sprung vnd herkommen/ wie sie dem be-
felch vñ gebotten Gottes/ so fleissig zuhal-
ten mit ernst nachgetracht/ vnd den ihren dieselbige wi-
derumb befolen zu halten/ wie reichlich sie von Gott be-
gnadet. Dargegen die ihenige/ so darwider gethan/ vnd
das Volk Gottes mit verfolgung vnd Tirannen abzu-
griffen/ gestrafft worden. In gleichem findt man im ne-
wen Testament/ wie auch die Gottlosen Tiranische Kö-
nig/ welche Christus selbs/ seinen namen vnd seligma-
chende Lehr vnd gebott zuuertilgen begerten/ in glei-
chem auch gestrafft seind/ damit man die allmechtigkait
Gottes/ sehen/ spüren vnd erkennen mag. Desgleichen
auch in Weltlichen Historien von Christlichen Keisern/
Königen/ Herzogen/ Grafen/ Geistlichen/ Weltlichen
A 2 auch

auch andern hohen Potentaten/ was sich in Kriegstha-
ten/ Ritterlich oder Vnritterlich/ mit einnemung Landt
schafften/ Stätt/ Schlösser vñ Festungē/ es sey zu Was-
ser oder Landt geschehen/ wie solchs bey vilen bewehrten
Historischreibern der länge nach bewisen wirt. Also be-
findt man auch von vil alten Gottslästerlichen verfüh-
rischen Ketzereyen vnd Irthumben beschriben / welche
nicht allein den Leib / sondern die Seel in Ewigkeit ver-
derben/ die Lehr Christi/ vnd seiner Aposteln widersoch-
ten/ die selbige außzurotten begeren/ vnd heut zu tag sol-
che alte verworffene Ketzereyen mehr verthedit / dann
vertilgt werden / daran wir Christen den mehrer theil
selbs schuldig seind / daß wir so leichtlich allen verführi-
schen irthumben glauben zu stellen (welche durch des lei-
digen Sathans eingeben fortgepflanzt wirt / dadurch
groß vneinigkeith / Krieg/ Bludtuergießen/ Mord/ vnd
Brand entsteht/ wie solchs die tägliche erfahrung gibe)
das wahre Fundament vnd den lebendigen Brunnen
aller gerechtigkeit verlassen. Weil nun fast in allen Lan-
den (Gott sey es geklagt) vilerley falsche Lehren vnd Ir-
thumb seind/ doch nicht einig/ sonder gegē einander leh-
ren / schreiben vnd predigen/ ein jeder den weg zur Se-
ligkeit weisset/ aber wenig finden. Darauß grosse vnei-
nigkeith vñ auffruhr vnder dem gemeinen Mann in
Landtschafften / Stätten vnd Flecken entsteht/ aber al-
le einig seind / den wahren Allgemeinen / alleinseligmä-
chen/ Apostolischen Glauben/ welcher selbs auß Christi
mund gelehrt / seinen Aposteln vnd Discipeln zu lehren

fohlen/ auß zureuten vnd zu vndertrucken. Eben also
zur zeit / als der Gottloß vnd falsch verführische Pro-
phet (wie er sich nennet) seinen anfang bekommen / seind
die Christen in glaubens sachen vneinig gewesen / dar-
durch er in seiner falschen erdichten lehr bey allerley völs-
ckern zu grossen ansehen kommen vnd ihm ein gewalti-
gen abhang vnder den Agarener / Saracener / Juden
vnd falschen Christen gemacht / also das sie ihn zu irem
ersten König auffgeworffen / vnd alsbald seine verfluch-
te / Gottslästerliche Lehr gebotten zu halten vñ mit dem
schwert einzuführen befolhen / durch welchen zwang/
macht vnd gewalt er vil Stätt eingenommen / vñ durch
seine leichtfertige selbs erdachte falsche Lehr / ihm ganze
Landtschafften zu / vnd von Christi vnd seiner Apostel
lehr abgefallen / in welchē Christus der warhafftig lehr-
meister gepredigt / grosse wunder gethan / für vns arme
Sünder gelitten / gecreüigt / gestorben vnd begraben /
welcher herrliche vñ trefflichen Landtschafften Königrei-
chen / Herzogthum vnd Bischthumen / wir all beraubt
vnd in des bösen Feindts macht bekommen. Was nun
auß solcher Lehr ersprossen / vnd seine nachfolgende Sa-
racenische König biß auff Ottomanno dem ersten Tür-
ckischen Keiser außgericht haben / ist klärlich am tag / vñ
wir Christen alle warnung / ermanung vnd straffen nit
zu hertzen fassen / mit sehenden augen blindt / vnd hören-
den ohren taub seind / was jammer / ellend vnd noch
die betrangten Christen leiden / von wegen solcher Bar-
barischen / blutdürstigen Tyrannen / vnd Erbseind Christ-
liches

liches namens/in vnsern benachpartē Landtschafften/
hab ich (geringer) etliche fürneme stück/ in disem Tra-
ctätlein angezeigt/damit alle fromme Christen sich vor
solchem Mahometischem vnd dergleichen Irthumben
verhüten sollen/iren vngegrüntē falsch erdichten träu-
men kein glauben zustellen. Wie Mahomet im ahnfang
seiner verführischen leh/sich für einen Propheten Got-
tes außgab/sagt: wie er mit den Engeln spraach hielte/
lehrt was man vom Paradeiß/von Christo dem Sohn
Gottes/dem h. Geist/von der h. Dreyfaltigkeit / von
der reinen vnbesleckten Jungfrawen Maria/sampt den
Aposteln/von dē h. Sacramenten/des Fronleichnams
Christi/Tauff/Ehestandt/vnnd andern dergleichen sa-
chen/haltē solle/ıc. dadurch den spruch Danielis wol be-
herzigē/da er spricht: Er wirdt den höchsten lästern/
vnd sich auff lehnen wider den Fürsten aller Fürsten / er
wirt sich erheben/vnd auffwerffen/wider alles d̄z Gott
ist / vnnd wider den Gott aller Götter grewlich reden/
vnd seiner Vätter Gott wirt er verachten. Dan. 7. 8. 12.
Hab neben dem auch angezeigt/was sich vnder den Tür-
ckischen Keysern/sampt Röm. Keyf. vnd Rön. May. in
Vngern vnnd Böhem / ıc. biß auff disen jetztregieren-
den Mahomet den 2. in kriegshändel für gelauffen hat.
Ist auch hierbey gefügt Rath vnd ahnslag/wo vnnd
wie man Gelt/Volck/Geschütz/Kraut/Loth vñ Kriegs
Munition auch Prouiandt ohn beschwernuß bekomē
mag/dem Erz vnd Erbfeind damit zu Wasser vnd land
zu begegnē. Sampt einer Vngarischen Chronick/was
sich

sich in Ungern von dem ersten Christlichen König / dem
H. Stephano / bis auff diese gegenwertige zeit im aller-
ley händel zu getragen hat. Ingleichen auch / was die
ursach sey / dieses hochschädlichen kriegs. Weil nun sol-
che oberzehlte irthumb vnd falsche Lehren / vor langen
Jahren durch den geist Gottes in vielen Concilien ver-
dampt vnd verworffen / vnd nit allein in einem / sondern
fast in allen Landen / widerum̄ auf die Bahn gebracht /
dadurch groß auffrühr entstanden / das morden / raubē
stelē / breñen kein vnehz mehr ist. Weil nun vil falsche ir-
thum̄ im Churfürstliche Erbstift Göltn eingerissen / ist
dis gering Werck dem armen einfältigen Man zu gu-
ter warnung eingestellt / damit sich ein jeder Christ vor
solchen gewlichen vñ falschen irtum̄en hüten mag / vñ
Gott bitten / das er allen vnrat̄h dieses Stiffts abwendē
alle irrigen auff rechte Bahn bringen / ic. Vnd Ewerer
Hochw. Durchl. als meinem Gnädigsten Fürsten vnd
Herren zu ehren dediciert / ganz vnderthänig bittend /
E. Hochw. Durchl. wöllen solches in danck ahnnehmen.
Vnd thu hiemit E. Hochw. Durchl. in schutz vnd schirm
des Allmechtigen / in langwiriger gesundtheit / wolffart
vnd Gottseligem fridlichem Regiment / ganz dienstlich
befehlen. Geben zu Göltn den 24. Martij. Anno 1596.

E. Hochwüird. Durchl.
Fürstlichen Gnaden.

Vnderthäniger

Gorrad Löw.

Register oder Inhalt dieses gegenwertigen Büchleins.

Wo vnd von wein Mahomet ge-
born/wie er gefangen/verkauft/ vnd
sein verführische Lehr abngesangen
hat. **B**

Wie sich die Agarener vnd Sara-
eener dem Mahomet anhengig ma-
chen/vnd ihn für ihren ersten König
auffwerffen / vnd wie lang er in sei-
nem Propheten ampt geregert vnd
gelebt hat. **E**

Von der Begräbnus des gottlo-
sen Mahomet. **D**

Von der Tartarn König vnd Re-
genten in Asia. **D**

Von anfang vnd herkommen der
Türcken vnd irem ersten Keiser/was
sich bis auff jetzeregierenden Maho-
met zugetragen hat. **D 3**

Von der erschrocklichen that So-
limannus mit seinem Sohn Mu-
stapha. **E**

Von der Beschneidung Maho-

mers des jetzigen Türckischen Kei-
sers / was sich darbey zugetragen
hat. **E**

Von der Türcken Regenten na-
men/iren Kriegs Obersten/von irer
Geistlichkeit/Kirchen Ceremonien/
glauben/kleidung/gebew/vnd was
sie inn ihrer Landtschafft für bräuch
vnd sitten haben/auch wie sie mit den
gefangenen Christen vmbgehn / **D.**
J. K. L.

Kart vñ anschlag/wovñ wie man
gelt/volck/Kraut/Loth vnd Kriegs
Monution ohn beschwerenß bekom-
men kan. **M. N. O. P. Q.**

Kurze Chronick des Vngerlads/
was vom ersten Christlichen König
bis auff jetzschwebende zeit mit dem
Türcken zugetragen sich hat. **S.**

Kurze erinnerung / was die vr-
sach dieses verderblichen hochschädli-
chen Kriegs sey.

Gründe

Gründtlicher vnd Ey-

genclicher Bericht von dem Gottlosen/ver-
führischen Mahomet/von wem/ vnd wo er geborn/wie
er gefangen/ wo er verkauft/ wie er gelebt/ seine verfluchte/ ver-
maledeyte/ verführische Lehr angefangen/ wie er bey Juden/ Hei-
den vnd Christen conuertiert/ in der Juden Synagog/ vnd Chris-
ten Predig zu gemüch geführt/ was im gedient/ ein new er funden
leichtfertiger Gesetz erdacht vnd gemacht/ darzu ihm etliche verkehr-
te Juden vnd falsche Christen trewlich zu solcher Gotts lästerlichen
abschewlichen Lehr geholffen/ insonderheit ein Meynctdiger/ Auf-
gesprungener Abt (welchen die Griechen ein vermeinten Geistli-
chen Vatter vnnnd Abt/ auch den verfluchten Mönch nennen) zu
Constantinopel im Kloster Callistrati/ dar auß er vertriben/ wegen
seiner verfluchten Monothelitischen Kekerrey/ welcher dem Maho-
met seine Gottlose Lehr bestetiget/ in ein Buch zusammen verfasten/
welches sie den Alcoran nenneten/ was nun seine Gesetz im selbi-
gen Buch vermelden/ wirt solches auffß kürzß angezeigt/ da-
mit sich alle frommen Christen für solchem Irthumb
vnd andern Kekerreyen/ mit hilff Göttlicher
genaden verhüten mag.



S hat Gott der Allmächtig dem frommen vnnnd
Gehorsamen Patriarchen Abraham/ mit seinem Göt-
lichen Vnnd dem Engel befolhen ihm anzuzeigen/ daß
er die Magd Agar sampt Ismabel von sich abschaffen/
vnd hinweg thun solt/ von Ismabel solten zwölff Für-
sten geboren werden/ welche Pfeil vnd Bogen brauchen
vnnnd vnder den Hütten wohnen solten. Genesis 18 So
haben sich nun nach derselben zeit die Völcker gewaltig vermehret vnnnd die
Agarener genennet/ weil sie von der Magd Agar geborn/ sich gewaltig herfür
aethan/ vnnnd solchen namen verthediget. Wiltel weil haben sich die von der
Ehelichen Haußfrawen Abrahams Sara ingleichem vilfältiglich vermeh-
ret/ vnd sich die Saracener geheissen/ vnnnd sich lange zeit in Kriegen gegen ve-

Irley Landtschafften vnd Völcker auffgelähnt/damit ihr Nam nicht vnder
gieng/folches gelücht jren/das sie fast ganz Asia vnd Africa mit gewalt vnder
ire Mache brachten/führen also forth ohn auffhören/namen vil Stätt/
Schlöffer vnnnd Flecken eyn / wie dann solches hernach auff's aller kurtzst or-
denlich vermeldt vnd angezeigt / auch von vilen bewehrten Historij Schrei-
bern zu beweisen ist. Bis das der Gottloß Mahomet geborn/ auffgezogen/vñ
ins Regiment kommen ist.

Von wem Mahomet geborn/ gefangen/ verkaufft vnd wie er gelebt hat/ bis auff sein Lehr.

Mahomet ist zu Mecha in Arabien geborn/auf welchem ein Gottlo-
ser/ Verführischer/ Abgöttischer / Gleyßnerischer Mensch ist wor-
den/hatt gehabt ein Edlen / doch Abgöttischen Vatter/ sein Name
ist gewesen Abdola/vnnnd seiner Mutter Nam Entima/welche auß
dem Hebraischen vnd Ysmahelitischen Geschlechte ihr herkommens hatten/
vnd vnder den Hüften wohnten. Als er von seinen Eltern auffgezogen/vnnnd
zu seinen jahren kommen/vnd man ihn vber Land schickte / ward er von den
Sceniten gefangen/vnnnd einem Kauffman verkaufft worden/bey welchem
Herren er sich ganz trewlich vnd dienstlich gehalten/durch welchen dienst ihn
sein Herz sehr lieb gewonnen/vertraut ihm sein Handel vnnnd Gewerß gang
vnd gar/also das er mit alsolchem Handel groß Velt vnnnd Gut gewaß/ weil
nun sein Herz keine Kinder/vnd groß Haab vnd Gut hat/macht er den Ma-
homet zu einem Erbgenam/ahn Kindts statt/seiner güter.

Wie nun sein Herz mit Todt abgangen/hat er bey seines Herren Fraun-
den Handel glücklich forth getriben / ist vber die maß sehr reich vnd gewaltig
worden/auch in vilen frembden Landen gereiset/ ist also bey jederman durch
seinen grossen Handel zu großem ansehen kommen/ward also dardurch ganz
Hochmüthig/prächtich vnnnd vermessen darzu / vnnnd conuertiert mit allerley
Völcker/bey Juden/Heyden vnd Christen/ wie dann gewaltige Kauffleuth
gemeinlich mit allerley Nationen vnd vmblygen Landtschafften / noch jren
brauch vnd gewonheit haben.

So hat nun Mahomet ein klugen / listigen / spißsündigen kopff / gedache
(durchs Teuffels eingeben) wie er ihm doch ein trefflichen vnd hoch ahnsen-
lichen Namen möchete machen (gleich heut zu tag auch noch vil Leuth thun)
gieng also zu den Juden in ihr Synagog / hörte ihr Geseg / besah ihre Cere-
monien/saß also was im leicht/in seinen listigen kopff vnd verführisch herg/
das schwer vnd hart/ gefiel im gar nicht/ sondern machte ein gewel daruen.

Weit

Wie er nun also bey den Juden war vmbgangen/verfüget sich auch bey die Christen/kam in jhr Christliche versammlung vnd gemein / gieng auch in jhre Kirchen/hört vnd sahe auch was man allda lehret/ vnd für Kirchen Ceremonien braucht/was man täglich gebot vnd verbott/ solches thet er darumb daß er von den beyden Religionen gedacht ein new erdichte falsche Lehr auff die Bahn zu bringen/dardurch ein grossen Namen vnd abhang erlangen vnd noch vil grösser angesehen würde. Als nun solches geschehen/ zog er widerumb in sein Land nach Hauff. Weil er nun ein zeitlang allda still gelegen/ Tag vnd Nacht practicirt / wie er doch sein falsch erdichte newe Lehr an tag bringen/vnd sein gift außgessen möchte/ kam jm eins mals in sinn/das er sich wolte für einen Propheten außgeben/wie dann auch geschehen/vnd erdichtet vil seltsame newe gesicht vnd offenbarungen/ insonderheit gab er seinem Anhang für/wie er mit Gott selbs/vnd Gottes Engel redte/ ja mit dem Teuffel) Gott jm seinen willen vnd befehl hetre offenbaret/ solches glaubten seine anhängen. Aber (leider)wer in solchem bald glaubt/wirt schändlich betrogen.

In mittelst macht seins abgestorbenen Herren Frau mit jm/ vnd er mit jr/daß er sie zu einem Weib nam/als er nun ein weil mit jhr gehauset/ in seiner vermaledeyten/versuchten / verführischen Lehr jhe länger jhe mehr practicirt vñ zunam/ist jm in solchem(durch straff Gottes)die fallende Kranckheit ankömen/darnider gefallen/wie dann solchen Leuthen geschicht / das sie von sich selbs kömen/wan nun jemandes von sein anhängern bey jm war/ gab er für/wan jm solchs ankam/erschiene jm die Engel/ das er von ihrem Herrlichen/schönen vnd hellen alang darnider fiel/vnd hielt Spraach mit ihnen/ jha insonderheit mit dem Ergengel Gabriel / vnd gab sich allda für einen (falschen)Propheten auß/ sagt : sie hetten jm heimliche offenbarungen anzeigen. Macht also durch solch verkehrt werck bey Juden/Heiden vnd Christen/welche doch in jhren Lehren gegeneinander streittig vnd vneins waren/ ein grossen anhang/ fielen jm hauffen weiß zu / verbunden sich / solcher seiner Lehr zuglauben vnd zu folgen. Wie er disen zufall sahe/macht er die Befehl der Juden vnd der Christen Euangellii ganz lind / sprach die Lehr so von vorigen Propheten/vnd von Christo selbs gelehrt/ weren dem Menschen vil zu stark vnd rauh/er aber ein vollkommener Befehl vnd Lehr der Welt wolt fürtragen/ dann zu solchem hab jn Gott gesandt/ vnd die so widerspennig darin würden mit dem Schwert darzu bringen wolte. Hat also diser Mahomet die Lehr so auß den Mund Gottes durch die Propheten / jha von Christo selbs gelehrt/ vor dem Volck verachtet/vnd vernichtiget/dargegen sein Teuffelisch/vergiftig/falsch eingeben/ gepflantz / darfür sich alle Gottliebende Christen heut zu tag wol hüten mögen.

Wie nun sein eigensinnige/vergiftige Lehr vnd Befehl dem gemeinen Volck für kam/vnnd alles in Linderung der schweren Bürden des Befehls gebracht/wurden ganz wolgemuth darüber / folgten solchem verführischen Betrug/vnnd lieffen das warhafftig Befehl/das Euangelium Christi/vnnd die Lehr seiner Aposteln vnnd Nachfolger fahren/ in welchem der Gottlos Mahomet ein groß gefallen hat. Zu solcher seiner vermaledeyten Lehr / war ihm behülfflich ein Eybrüchiger/Erweloser/Verfuchter/Rezerischer/Aufgelosener Mönch (von welchen nichts guts entsprührt) mit namen Sergius / welcher ein Abt zu Constantinopel im Kloster Callistrati genandt/der Monotheliter Sect vnnd Kekerer abhngig / den die Griechen ein verneyneten Geistlichen Vatter vnnd Abt / auch den verfuchten Mönch nennen / seiner gottlosen Kekerer haben auß dem Kloster vnd Statt vertriben/ ist also verharret/in Palestinam vnd Arabien geflohen/vnnd zum Mahomet kommen/ stiecken also ihre gurdüncfende Lehr zu samen in em Begriff / dabey auch eiliche Jüdische Ceremonien/vnnd nennen es den Alcoran/ das ist ein Versammlung der Gebotten. Dann solchen hat er zusamen bracht mit hilff vnnd rath eilicher verkehrten Juden vnd falschen vermeynten Christen/welche all mit wissenhaffter Verkehrter/Verdampfer Lehr vnd Kekererey/nemblich/ der gewlichen / vnd verfuchten Arrianischen/Macedonianischen/Nestorianischen/Eutichianischen/Monothelitischen/Scuerianischen vnd Jacobitischen besleckt / von dem rechten waren Befehl vnd Altherkommenden Christlichen/Seligmachenden Glauben abgefallen/aller ding verführte/verkerete/verwirrte vnd verdorbene Leuth waren.

Darauf nun alle fromme Christen wol abnemen können/ von wem diser Alcoran seinen grund vnd Fundament hat/dann nur einzusamen abschertlich/erdicht/vnbegründelich/verlogen/ gottlos geschwes vnd Fabelbuch worden. Das alle die/so disen Alcoran mit fleiß vnd ernst lesen/ sich nicht genugsam verwundern können / das doch so vil grosser trefflicher Porentaten/ so vil Land/vnnd Leuth/zu solchem erdichten / ellenden vnd nichts sollenden dingen/ein lust vnd wolgefallen haben können. Doch ist das ihenig allhie eigentlicher erfüllt / das der Heilig Apostel Paulus geschriben vnd gelehrt hat. Da er von den letzten zeiten geweyssagt: Dieweil sie die liebe der Warheit nicht haben auffgenommen/das sie Selig werden/darumb wirdt ihnen der HERR ein kräftigen Irthumb senden/auff das sie werden glauben der Lügen/auff das alle die gerichte werden/die der Warheit nicht geglaubt haben / sonder an der Vngerechtigfeit ein gefallen hatten. 2. Thess. 2.

Wie nun ermeldter Mahomet/sampt seinem verkehrten vnd verderbren Anhang des Jüdischen vnnd Kekerischen Salsels/ fürgenommen/den spennigen Glauben zuuer gleichen/ist er freuentlich zugefahren / vnnd auß dem waren

waren Glauben vnd H. Schrifftten vil außgetilgt/ das in vnd andere leiche-
fertige Leuth daucht vn glaublich vnd schwer zu sein/ (in welchem ohn das in
der Welt vil zweyfaltigs vnd Disputierens war) den Glauben/ so vns die
Propheten/ Christus selbst/ die Aposteln vnd ihre Jünger gelehrt/ verändert
Iha die wahre Grund des rechten Wortes verfälscht vnd geschendt/ vnd ein
erschreckliche/ grewliche Gottslästerung darauß gemacht/ vnd also sein giffe
mit seiner falschen Lehr außgossen/ wie folgt:

Wie folgt was der gottlose Mahomet für grewliche Gottslästerliche vnd Vnmenschliche Lehr mit sein Anhang bestethigt haben.

WENUN Mahomet sein Teufflich eingeben/ von welchem alle vntwar-
heit entsprossen/ vnd seinen Saamen vnder die Menschen also gesätet/
hat er gelehrt von der Hochheiligsten Dreyfaltigkeit/ nemlich / von GOTT
dem Vatter/ Gott dem Sohn vnd Gott dem H. Geist/ in dem Einigen vn-
zertheilten Göttlichen wesen / lehret er vnd bekende auff die Jüdische weise/
nur ein einigen GOTT / das man weder GOTT den Sohn/ noch Gott dem
Heiligen Geist/ sonder allein den Vatter für ein Gott halten/ ehren vnd ahn-
betten soll.

Die H. Patriarchen / Moysen / die Propheten / sampt Johannem dem
Täufer/ rühmet er/ vnd halt sie auch wol für Heilig/ Christum vnsern Herrn
vnd Erlöser bekende vnd lehret er/ das er sey der Allerheiligst vnder allen Hei-
ligen/ der vor ihm/ dem Mahomet gewesen / (aber gleichwol setzt er seinen na-
men vber Christum vnd aller Heiligen) Christus sey der grosse Prophet ge-
boren von einer Jungstrawen/ nemlich auß Maria/ (von welcher er auch gar
vil halt/ vnd das Christus sey von Gott in Himmel genommen / Will aber
nicht bekennen/ das Christus warer Gott vnd Mensch sey/ das er mit Gott
dem Vatter gleichen Gewalt vnd Macht habe / das er sey der rechte vnd wa-
re Mittler zwischen Gott vnd dem Menschen / Iha daß er von vnser Sünden
wegen Gerechtiget/ Gestorben/ auch in widerbringung vnser Lebens / vom
Tode auferstanden/ vnd gehn Himmel gefahren sey / kan noch will er nicht
begreifen/ &c. Iha nach dem Gottslästerischen Seuerischen vnd Jac. briti-
schen Irthumb/ widerspicht Mahomet diß alles vnuerschampt. Dann er
auch lehren darff/ Christus sey weder Gerechtiget/ Gestorben/ noch Auffer-
standen/ sonder vnleidlich vnd vntödtlich/ vnd versteht das / von der zeit ehe
das er gehn Himmel auffgenommen ist. Dann/ nach dem er vom Tode aufer-
standen / vnd gehn Himmel gefahren/ ist er Iha vnleidhaft vnd vntödtlich

inn seiner Ewigen Glory vnd Herrschafft bey Gott dem Vatter.

Es gibt auch Mahomet verzeihung der Sünden vnd das Ewig leben für/aber nicht zu dem einigen H E R R E N Ihesu Christo / als den wahren einigen Mittler/vnd den wahren glauben inn ihn. Dann er halt gar nichts von der rechten wahren Hauptlehr des Allgemeinen Christlichen Glaubens/nemblich von der Justification oder Rechtfertigung Aber er hat selbst erdichtet vil mittel vnd Gottesdienst/dardurch man erwerbe vnd verdiene verzeihung seiner Sünden/vnd das ewig leben. Als/vnd insonderheit/wann der Mensch seine (verstehe des Mahomets) Gebott vnd Gesez halte/gleich seine Fasten/Betten/Almusen geben/seine Feyr vnd Fasttag halte/vnd das er Ritterlich vnd dafffer für seine new erdichte Lehr vnd glauben streite/vnd vil der umbbringe / so sich darwider aufflähnen / ingleichem so einer zu solchem grosse arbeit vnd vil dargegen leide oder verbringe/ auch so einer von wegen der Mahometischen Lehr im Krieg vmb's leben keme / so fonde es jha nicht fehlen/er muste das ewig leben haben vnd solchs on zweifel gewislich erlangen.

Es gibt auch der Gottlos verführisch Mahomet für / Christus hab wol ein gütig vnd fridlich Gesez dem Menschen geben / es sey aber zur Regier der Welt kein nütz. Er sagt auch / die Saracener weren die rechten Kinder vnd Erben Abrahams / entsprossen von der ehelichen Haußfrawen Sara / vnd solches durch die verheissung / weil sich ihr Saam soll mehren wie die Sternen am Himmel/vnd wie der Sand ahm Meer / käme ihnen derhalben zu alle Reichthumb der ganzen Welt / darumb sollten sie das Schwert inn die Handt nehmen/vnd alle Königreich der Erden / als das ihnen zugehörig/ahngreifen vnd einnehmen/vnd seine neue/falsche/erdichte Lehr vnd Glauben helfen allenthalben ennpflanzen vnd solchen forthin mit Leib/gut vnd Blude verthedigen. O frommer Christ merck allhie des Teuffels arth wazu er geneigt ist./c.

Gedachter verfluchter Mahomet / ordnet vnd schreibt auch vil andere Gottlose vnd vermaledyte Gesez/Gebott vnd verbott / in seinem Alcoran/ verwirfft die/so Gott der Allmechtig mit seinem Göttlichen Mund selbst gebodt/zu thun vnd zu lassen/auch die er mit seinem Finger geschriben (ohn noth allhie zumelden / damit alle fromme Christen kein ärgernuß schöpffen mögen)welche alle wider die Göttliche Lehr vnd Warheit/ Christliche suchte vnd ehr richtig streiten.

Der Gottslästerliche Mahomet/veracht auch die Heilige Sacramenten erstlich/das er den Heiligen Ehestand gar verunreinete / veracht vnd zumicht macht/den Christus selbst geehret vnd enngesezt hat / das ein jeder Mann so vil Weiber mag nemen als jm gelust/(ist auff gut Widertäufferisch/) vnd

so einem Mann sein Weib nie gefellt/mag er sie on alles recht vnd vnschuld von sich jagen/auch noch vil andere abscheuliche / gewöliche Vnkeuschheit/welche ich nicht melden/sondern verschonen will/damit alle züchtige/feusche Christen/so wol Mann als Weibs personen/kein böß Exempel darauß nemen mögen.

Er versacht auch vnsern Heiligen Christlichen Tauff / vnnnd halt ein Beschneidung/gleich die Juden/aber nicht auff den achten tag/wie ihnen zuuoer gebotten/sonder auff 8. 9. 12. oder 16. Jar/solche mit vilen Ceremonien / alles gegen Gottes befehl vnd ordnung.

In gleichem vernichtet er auch das H. Sacraments des Altars/den wahren Leib vnd Blud vnseres Herzen vnd Seligmachers Jesu Christi/mache für solchs andere vnnütze/leichts fertige gebräuch /zer heilt auch seine besondere Kirchgäng/sein besondere Tempel/darinn sie nach ihren sitten vnnnd manieren ihre Wallfarren gehn / neben dem besondere Fest oder Feyrtag. Er hat auch geordnet des tags fünf mahl zu betten/vnd Gott anzuruffen! Aber sie ruffen Gott nicht mit vns an.Er bettet auch nicht durch Christum, den wahren Meister vnd Fürsprecher/durch welchen alles Geberet;Gott allein ahngem ist/vnd wiewol er doch auch den Vatter anrufft/so hat doch das Vatter vnser/so wir Christen betten / gar nichts bey jm.

Er erlaubt auch allerten Speiß zuessen/gleich wie die Juden/vnnnd verbeit das Schweinenfleisch zuessen / verbeit auch den Wein zu trincken als ein gewel.

Er verheißt auch denen die seinem Alcoran glauben geben/vnnnd sich aller anderer glauben entschlagen/allhie in diser zeit Ehr/Herschung/glück/sieg/grossen Reichthumb/vnd nach diser zeit/die freud vnd seligs leben im Paradies/in welchem alle Welliche/Leibliche wollust/ja mit schönen Weibern in essen vnd trincken geschehen wirdt / redt auch so gar leichtfertig vnnnd vngestlich von dem Ewigen leben/wiewol wir Christen täglich vil anders hören vnd gelehrt werden.

Verbeit auch von seinem Geseß mit nemand nicht zu disputieren/die sich auch seinem Alcoran entgegen setzen/oder darwider thun oder reden/dieselbe soll man durchächten/vnd vertilgen/das er will ganz nit/das diser sein glaub in einigen zweiffel gestellt/noch jemandt darwider argumentiert.

Allhie hat nun der fromme Christ außs allerfürst/die fürnembste stück/der verfluchten/Kegerischen/verführischen vnnnd vermaledenten Ecc./von wem sie jren Ursprung hat/vnnnd sein Lehr erdicht ist / damit der Gottselige Christ abnemen kan/was auß new erdichten verführischen/Kegerischen beumen für fruchten wachsen/ein jedem Christen zur wahrnung gestellt / das er solcher Däum vnd Früchten müßig gehn / als das Gift wol schewen mag.

Darumb

Darumb haben wir vns vor diesem vnreinen falschen Mahomettschen vnd
anderen Kegerischen glauben zuhüten/Gott treulich bitten/das solche vnn
dergleichen Laster vnn Irthumb von der Christenheit abgeschafft / er auch
die in solcher verkehrter eigenblinder Herzen erleuchten/das sie sich zu Chri-
sten Geistes mittheilen/ihn ire blinde Herzen erleuchten/das sie sich zu Chri-
sto dem wahren ewigen liecht bekeren/auff das sie die ewige Seligkeit mögen
erlangen.

Wie Mahomet durch seine betriegliche vnd listige Lehr
sich die Ayrarener sampt den Saracener anhängig macht/ vnd
ihn zu ihrem ersten König auffwerffen.

So durch solchen obgemelten betrug ist Mahomet in kurzer zeit zu grossen
Ansehen kommen/dann er war listig vnd gang vortheilhaftig / derhal-
ben sieng er ahn(durch den gerechten zorn Gottes / von wegen vnser groben
Sünd)das Schwert in sein Handt zunemen / sich in e Krieg zu rüsten / be-
kam grossen gunst bey dem Saracemischen Kriegsvolck / welche ein grosse
menge bey einander hatten/ in beystandt vnd hilff zuerzeigen anbotten. Als
er solches vernam/ fuhr er frey forth/wolt also sein new erdichte falsche Lehr/
wider den alleinsittigmachenden Christlichen glauben einführen. Ist also auf
einem kleinen Füncklein ein groß feur entstanden/welches kein Mensch we-
der in Orient noch Occident/ohn Göttliche hilff/aufzuleschen kan noch mag/
jha kein Keyser/König/ Fürst noch Herz/er sey so reich vnd gewaltig er im-
mer wölte.

Solches (wie vns die alten Historischreiber melden) ist geschehen zur zeit
des Keyseris Heraclij/welcher solchen anfang des Mahometis wolt hette ver-
tilgen/als er wider die Perrier krieg führte. Darauf wol abzunemen/das der
Keyser der Monotheliter Sect vnd Kekerrey ahnhyngtig gewesen/ aber durch
forcht der Christen nicht dörffen bekennen.

Als aber des Keyseris Heraclij Rentmeister das Saracemisch Kriegs-
volck nicht zu danck bezahlen/vnnd ihr Besoldung geben/sprach er: wer kan
einem solchen hauffen vnreiner Hund allzeit gelts genug geben. Wurden die
Saracenen erzörnt/sielen vom Keyser ab/vnnd begaben sich zu dem Maho-
met/also das er durch vnderhandlung des Hauptmans Homar zum Für-
sten vnd Herren der Saracenen auff geworffen ward/diser wie er sie zum ab-
fall ermahnet/stifftet er sie auch an/die Perrier zu betriegeln / dieweil sie doch
vormahls vnder den Römern in Persien gekrieger / vnd alle gelegenheit wol
n ussen/ ic. Namen also auff ihr eigen Handt vil Stätt vnnd Flecken ein/ so
vmb

umb Damasco gelegen/darnach die Länder Phœnicien / Persien vnd Eyp-
rien/ gieng den Agarener sampt den Saracenen/ mit ihrem new erkohrenen
Fürsten Mahomet ganz wol / das er dieselbige Völcker alsbald vnder sich
bracht. Wie nun solchs geschah/ vnd sein anhängen jm in allem trewlich bey-
stunden / ließ er sein Volck auff ein zeit beyeinander versamlen/ Tratt inn
mitren vnder sie/ als einem Fürsten oder Obersten zusieht/ mit trefflicher Er-
manung/ vnd sprach/ wie vorgemelt: Ich als ein Prophet/ auß geheiß Got-
tes/ gebiet euch/ ewere Namen zuuerändern/ vnd nicht mehr die Agarener/
sonder die Saracener heißen / weren nun nit mehr verbunden / sondern inn
allem frey/ Er/ der Mahomet/ verhiess jnen alle Königreich der Welt an sich
zubringen/ gebe ihnen auch gewalt / das sie alles nach irem willen thun oder
lassen möchten was ihnen gefellig wer / daß sie weren daß aufferlesen Volck
von welchen Gott (Iha der Teuffel) also zu jm/ in seiner heimlichen offenba-
rung geredt hat/ &c. Bracht also diß/ vnnnd dergleichen auß seiner Hellschen
erdichten/ falschen Schrifft herfür / das sie jm ganz trewlich vnnnd fleißig in
allem gehorsamheit zu leisten versprochen.

Dise falsche/ listige / Gottlose Ermahnung/ Lehr vnd Anschlag/ gefiel den
Agarenern ganz wol / neheten sich alle seine Anhänger / was glaubens sie
auch waren/ Juden/ Heiden vnd vermeinten Christen/ andere Völcker vnd
Secreten alle Saracener/ weil Sara Ehlich/ bey Abraham vnd die Agar nie
gewesen war/ ist also der fromen Sara Nam / von solchem Gottlosen Volck
schändtlich mißbraucht worden. Dargegen der verführisch Mahomet durch
vergiftiges lehren/ von den seinen/ für Heilig vnd den höchsten freund Got-
tes gehalten worden.

Als nun die jetzt gemelte Ermahnung vnder das gemeine Volck kam / zu
thun/ lassen vnnnd glauben/ was jederman gefellig/ auch das Kriegsvolck so
beyeinander/ sampt Mahomet/ mit Plündern/ Rauben vnd Seelen/ Mör-
den vnd Brennen/ vil Landtschafften/ Stätt/ Schlösser/ Flecken/ Freyhey-
ten vnd Dörffer/ Kirchen vnnnd Klöster spolierten / Iha alles frey zugelassen
war/ vnd grosse Veytzen darvon bekamen. Dieß das volck (gleich heut zu tag
bey vnsern vermeinten Christen (Gott besser es) täglich geschicht) ganz hauf-
fen/ vnd vnaufsprechlicher weis zusammen/ vnnnd vermehrte sich so erschreck-
lich diser anhang/ das man nicht genugsam sich verwundern kan/ daß ihrer
so vil worden/ vnnnd so vil böß/ auß solchen Völckern vnnnd Mahomet's Lehr
entprossen ist/ was sie für Landtschafften / Stätt vnd Schlösser zu Wasser
vnd Landt eingenommen/ wirt der fromme Christ auff's aller kürzst ordent-
vernemen / dann man nicht genugsam dem Gemeinen einfältigen Mann
solche verfürische Lehren zu schreiben / verbrennen noch zu wissen thun kan/
damit er sich dauor zuuerhüten weis.

Solgt nun/wie die Saracener den Mahomet zum er-
 sten König auffgeworffen haben/wie lang er gelebt in seinem
 verfluchten Propheten ampt/vnd wie lang er in sei-
 nem Königreich geregirt hat.

Weil sich die Saracener durch vermischung allerley Völcker so ge-
 waltig stärckten/täglich an einigen widerstandt alles einbekamen/
 vnd Mahomet ihr Oberster alle Bubenstück vnd Belchaz vnge-
 straffe zuließ/wurden sie von tag zu tag kühner vnnnd frecher/ver-
 samleten sich beyein ein grosse menge/vnd rathschlagten wie sie ihren araffen
 Propheten Mahomet noch ansehnlicher möchten machen / beschloffen sich
 des also/das sie ihn zu ihrem König machen wolten. Als sie ihm nun solchen
 Herlichen vnd trefflichen Tittel presentierten/wegert er sich dessen gar nicht
 sonder nam in als bald an/mit grossen pomp vnd prachte/wie dann bey der-
 gleichen Ehrgetzigen Regirischen Königen mehrmahls geschehen ist / fielen
 also mit ganzer macht in die trefflichsten vnd Herlichsten Länder Asia vnd
 Africa. Hielt also diser Mahomet vnnnd erster König der Saracener/seinen
 Königlichen pracht vmb Damasco vnd der gegend/ seyren auch nit weder
 tag noch nacht/noch zu Wasser vnd Landt / bracht alles darumb her vnder
 seinen verfluchten gewalt. Hat also sein Königreich 9. Jar regiert. Vnd hat
 diser Mahomet in seiner verfluchten / verkehrten Lehr vnd Prophetenampt
 23. Jahr geschwirmt/als er alt gewesen 63. ist er gestorben/hat 4. Stathal-
 ter nach gelassen/welche er junor er mahnt/das sie nach seinem todt sein Lehr
 vnd Befehl vnderhalten/dasselbig außbreiten/vnnnd darbey (gleich er) standt-
 hafftig bleiben sollen.

Von der Begräbnuß des verfluchten Mahomet's.

Liege ein Statt inn Arabia/geheissen Medina Talmab/darinnen
 ein Muska oder Kirch/hundert schritt in die läng/achtzig in die bred-
 te/bey 400. Pfeiler/schön gewölbt/vnd hat rünher drey Thor/in di-
 ser Kirch hangen 3000. brennende Lampen. Voran auff die rechte
 handt steht ein Thurn fünff schritt lang vnd breit/ist rund vmbher mit Sei-
 den vnd köstlichen Tüchern behangen/darunder ist ein grab mit einer Klufft
 vnder der Erden/darein der Gottlosß vnnnd falsch Prophet Mahomet begrä-
 ben oder gelegt ist/sampt etlichen seinen Mitheiffern vnd Befreunden. Zu
 disen orth haben die Saracener/nach jrem brauch/ein grosse Wallfarth zu
 besuchen den Leichnam Nabi/das ist/jres Propheten/wie auß jren Bilgrä-
 nchi

nicht fetschlich seinen verfluchten Körper gezeiget wirdt/ noch auch vmb groß
Zeit geschicht. Wie dann Bartomannus schreibt/das zu der zeit / als er zu
Medina gewesen / ein trefflicher Hauptman / welcher ein Mammeluck oder
verleugner Christ war/dem Obersten Priester der Kirchen 300 Eronen l. et/
daß er jm den Leib Mahomets zeigen wolte. Da antwort jm der selbige Prie-
ster/woltest du mit deinen Sündigen augen den Leib Mahomets sehen / von
welches wegen Gott Himmel vnd Erden erschaffen hat. Sprach der Haupt-
man / ich bitte / thu mir doch so vil genad / das ich den Leib des Prophten se-
hen mag / wann ich in dann gesehen hab / so will ich mir vmb seiner Liebe wil-
ten die Augen auß lassen stechen. Der Oberste antwort jm vnd sprach / Mein
Herrich will dir die warheit sagen : Es hat vnser Propht allhie wöllen ster-
ben / vns zu einem guten Exempel / wiewol er solches zu Mecha hette können
thun / wann ers hette gewöllt / Er aber hat sich gebraucht der Armuth vmb
vnsern willen. Vnd so bald er gestorben ist / haben ihn die Engel Gottes (ihs
Teuffelische) von welchen ihm seine heimlichkeit offenbaret / in den Himmel
auff geführt / daselbst ist er der nechst bey Gott. Als nun der Hauptman sol-
chen bescheid hört / forschet er weiter vnd sprach : Jesus Christus der Sohn
Marie / wo ist dann der selbig. Antwort er / bey den Füßen Mahomets. Da
sprach der Hauptman / ich habs jetzt genug / vnd zog widerumb hinweg. D
frommer Christ sihe an diß greulich vnd lästerlich werck / darin das verfürte
ellende Volck steckt / das sie den Mahomet so hoch verehren / vnd so vil von
ihm vnd seinem Verrug halten / der doch in aller Gottlosigkeit / Wollust des
Fleischs / ihs allen Vbun stücken sein leben zugebracht / durch seine verma-
ledenre Lehr nichts anders entstanden / dann stelen / rauben / morden vnd
brennen / vnd andere vntüglische werck / ihs in auß der tieffe der Hellen / setzen
dürffen / in den Thron des Himmels / vber den Eingebornern Sohn Gottes /
welcher ohn einigen zweiffel mit Gott dem Vatter / sampt dem H. Geist / re-
gieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Vnd wir Christen vnserm Erlöser vnd Se-
ligmacher so wenig Danck sagen / von wegen seinen gebotten vnd lehren / die
er vns nachgelassen / vnd so vilerley Irthumb darauf machen / Gott wöll
alle verführte Herken auff den Weg zur Seligkeit bringen.

Wie nun Mahomet der erste Saracenische König mit Todt abgangen /
vnd sie kein Haupt mehr hatten / giengen zu rath / vnd erwählten einen auß
den nachgelassenen Statthaltern vnd nachfolgern Mahomets / so sein ver-
giftige vnd schädliche Lehr von ihm gefogen / mit namen Ebnbeker / der erste
König nach Mahomet / regiert 2. Jar 4 Monat / in der zeit hat er Jerusa-
lem / Damasco vnd Bazan / sampt ihren zugehörigen Flecken / Damasco ist
ein alte / edle vnd reiche statt zu zeiten Abrahe gebawt / 6. tagreiß von Jerusale.
Diser ist alt gewesen 63. Jar / ist natürlichs todes gestorben.

Nach diesem Ebubeker ist Haumar erwählt der dritte Saracenische König worden/hatt fast ganz Egypten vnd Syrien eingenommen / welches ein sehr alt/edel vnd fruchtbar Königreich war /vnd ligt am fluss Nillo.

Vngesehr 942. nach der Sündfluth haben die Egyptier ihren König Pharaon genendt/wie die Römer ihr Haupt vnd Oberkeit Keiser nennen/ Als er nun Egypten eingenommen / hat er zwey Jar Jerusalem belägere/ Antiochia in Syria vnder sich bracht/darinn der H. Petrus ein Apostel vnsers Herzens/etlich jar lang Bischoff gewesen/auch der H. Lucas vnd Euangelist geborn/wie Munsterus schreibt/ neben dem auch das Königreich Persia vnd Exjaria in Palestina bezwungen. Als er nun 10. jar vnd 6. Monat hat regiert/vnd alt worden 65. jar /ist er mit ein Dolchen erstochen / von ein Erbanten oder Leibengenen Knecht. Es schreiben auch etliche / es hab ihn ein Perjianisch Weib/etlicher vrsachen halb eneleibe/vnd sey durch solchen todt oder Mordt/so ihm geschehen/auff jr sprach ein Schid/ oder wie wirs nennen/ für ein Martyrer oder Heiligen gerechnet/vnd sey neben dem Monument des Mahomets ganz Herrlich vnd stattlich begraben worden.

Nach Haumar ist Osman/Homan oder Hoeman zum Regiment kommen/welcher in Kriegen groß glück gehabt/hat ganz Asiam/Affricam vnd Eypren mit gewalt eingenommen. Der Hauptman seines Kriegs volcs hieß Mucharias/hat die statt Arada in Syria erobert. Diser König ist dem Regiment 11. Jar vnd 2. Monat vorgestanden/vnd als er 86. Jahr gelebt/ist er in sein eignen Haus vmbbracht / vnd auch bey jnen für ein Martyrer oder Heiligen geehret worden.

Im jar 651. hat Busmer ein Oberster der Saracener Pamphylia bezwungen/auch die statt Jsuer eynbekommen / darinnen er ganz jämmerlich Tyrannisiert / auß welcher er vngesehr fünff tausent Menschen hinweg geführt hat.

Im jahr 654. 409 der Hauptman Auidius Arabs mit seinem Heer auß/welchem sein fürnemen glücklich forth gieng/ kam in Armeniam plünderte dasselbst vil Stätt vnd Schlösser. Ingleichem kam auch Mucharias für Rhodis/bekam dasselbig auch ein/darinnen er vil gut von allerley bekommen/reiß auch den Colossum nider. Das mahl ist Keyser Constans erschlagen worden/vber welchen die frommen Christen grosse trawrigkeit vnd mitteliden hatten.

Nach dem Osman erschlagen/ist Mucharias der 5. Saracenische König erwählt worden/hat sein volck etliche jahr glücklich regiert.

Im jahr 660. mussten die Römer den Saracenen alle tag zu Tribut 26. Cronen/sampt einem Ross vnd Mann geben. Im selben jahr ist der Fürst Hali in Orient erwürgt vnd vmbbracht worden.

Anno 663. haben die Saracener der Römern Grenzen mit gewalt allenthalben beraubt/geplündert/vnd ihnen grossen schaden zu gesüget.

Im nachfolgenden 664. Jahr haben sie auch Cilicen verhergt/verderbt/vnd gar zerschleiffet (in welcher Landschaft die Hauptstadt Tarsus ligt/inn welcher der H. Paulus geboren / wie auch vil andere gelehrte Männer vorhin/dann lang vor Christo/ein Herlich Studium in derselben Statt gewesen/das es vbertraff die Athenienser vnd Alexandriner) das es wol Gott erbaruen mag.

Machauias welcher den Römern nie günstig war/befahl seinem Sohn Nixit sich zu rüsten/mit grossen gewalt von Volck Prouiandt vnd gut / solches in aller eyl/wie er dann thet /zog geschwind forth vnd nam die Statt Amorium eyn. Es rüffet sich auff solches einnemen der Legat Andreas in aller stille/kam in der Nacht darfür/nam sie in widerumb ab/vnd erschlug in bey fünfftaufent Mann.

Inselben jahr seind die Saracener mit gewalt widerumb in Affrica gefallen/vnuersehens vil erschlagen/vnnd bey achtzig tausent Menschen/ahn Man/Weib vnd Kind darauß geführt.

In disen nachfolgenden Jaren 673. 674. 675. seind die Saracener forth gezogen inn Eritiam / welche Landschaft 60. herliche Statt innen gehabt/durch Krieg vnd Erbidem also gemindert/ das zur zeit da der H. Paulus darinn gelehrt vnd gepredigt hat/nur 36. gefunden worden: vnnd durch diß Vöck widerumb auff's new verhergt vnnd verderbt / auch die vmbliagende Landschaften als Cilicen/ Cadallus/ Phadallas / alles im ganzen Lande zerschleiffet.

Es seind auch die reichen vnnd gewaltigen Fürsten Baldalan in Candia gefallen/vnd die Landschaft erschrecklich verderbt / vnnd die Statt Saragosa gewonnen.

Anno 678. haben sich die Saracenen gang gewaltig mit einer Armada zu Wasser gerüet / namen den Libanum eyn / auch alle vmbliagende örther rings vmbher/vnnd thetten grossen schaden darinn. Emer Camilicus genende / verbreit ihn durch kunstreiches feur werffen ein grosse sun Schiff/durch solchs werck vnd andere mittel/ward Machauias verurrsacht mit den Römern ein bestendigen friden zumachen.

Anno 681. Ist Bazid / der 6. Amuras erwehlet worden/welcher sein Regiment drey Jar lang verretten.

Als Bazid gestorben/kontd der böß feind nicht nach lassen / sein Samen noch mehr zu sehen/brauchte er zu einem Instrument Mactor / welcher sich auch für ein Propheten außgab/ aber im grund ein falscher/ wie sein Vorfahr Mahomet/welcher gang Persiam einnam/vnd war der 7. König.

Nach diesem ist kommen Habbales der 8. Saracenische König/ welcher ein
arabischer Tyrann gewesen/ nit länger dann 9. Monat das Regiment ge-
habt.

Da Habbales mit todt abgangen/ ist sein Sohn Hedimelech oder Hadimelech der 9. König worden/ vnd hat 22. jar das Königreich besessen/ vnnnd ist in der zeit mit gewalt in Africa gefallen/ hat daselbst vbel gehauet/ all das ganze Landt verhergt/ verderbt vnd vernüflet/ die Herzliche gewaltige vnnnd namhaffte Statt Carthago/ die Hauptstatt in Africa (welche vor langen Jaren mit den Römern 22. Jar Krieg geführt hatten/ vnd doch auff s leiff Scipio eingenommen/ mit fewr angezündt/ vnd breüte 22 tag/ dann sie war im Circel vngefehr bey acht zimlich Teutscher meilen begriffen/ wie solchs bey Munstero zu lesen) eingenommen.

Im jahr 687. hat Justinianus Imperator den Bundt widerumb erneuert den sein Vorfahr mit Hedimelech hat auffgericht/ aber Justinianus hat den Friden im nachfolgenden jahr widerumb gebrochen/ vnd den Leonitium in Armenien mit einem grossen Heer geschickt/ insonderheit in die vnnliegende Grenzen/ darinn vil reiche Stätt ligen vnder welchen Taurisum die fürnehmste ist (welche Landtschafft/ wie man liest/ Alexander der groß mit grosser müß vnd arbeit/ mit seinem Kriegsheer vber das groß/ hoch vnnnd erschrocklich Gebürg/ welches man Ararat neüt/ komen kondt/ auch wie Haitonus schreibt/ welcher ein geborner Armenier war/ das inn Armenien all solch hoch Gebürg ist/ das auff etlichs nit kein Mensch kommen/ vnnnd auff solchem hohen Gebürg noch von der Archen Noe/ so zur zeit der Sündfluch gewesen) die Saracenen darauß zuuerjagen/ auß welchem vil vnrath vnnnd vngemach entstanden ist.

Diser Leonitus hat im nachfolgenden jahr/ den Zubir genandt/ sampt dem falschen Propheten Mular erwürgt/ dadurch Habbala Armenia/ Persiam vnd Mesopotamiam vberkommen hat.

Anno 693. hat Keiser Justinianus die Saracenen vberzogen sampt den Wenden/ welche doch verätherischer weis mit jm gehandelt haben dardurch der Römer macht geschlagen ward/ welches ihm zu einem grossen vnfall gerathen ist.

Im jar 700. haben die Römer Syriam durchstreiffet/ vnd darin bey zwey hundert tausent Saracenen erschlagen.

Anno 702. hat Vabbola die statt Corrent inn Beschlandt belegeret vnnnd eingenommen.

Im folgenden jahr/ hat der Suldan Paomes sich in aller eil mit grosser macht auff gemacht/ in Armenien gefallen/ vnd das vierdte theil mit gewalt eingenommen.

Im Jahr 705. haben die Römer Armentam mit gewalt bezwungen / aber Mahumer hat es ihnen bald wider abgenommen.

Anno 707. Ist Blit der zehende Saracensisch ins Reich kommen / ist als bald wider die Bulgarn gezogen / Justinianus welcher ihm nicht vil guts gah / warret ihm fleißig auff den dienst / griff ihn dermassen an / das er mit großem spott geschlagen / vñnd mit schad vñnd schand den Krieg must fahren lassen.

Anno 710. hat sich Herzog Theoborus sampt Theophylactus gerüster mit Kriegsvolck / gegen die Saracener zu gebrauchen / aber Muscalmo kam ihnen entgegen / schlug vñnd vberwand sie beid / besteht das Feld.

Im nachfolgenden Jar hat Abos die Saracenen angegriffen / bey der gewaltigen vñnd festen Statt Tyranon / vñnd von dannen vil Volcks hinweg geführt auß Komantien / In Griechenland bey Nicopol am Adriatischen Meer auch vil Schadens gethan.

Anno 715 ist Masol mit seinem Heerzeug in Dalmatien gefallen / dasselb erobert vñnd geplündert.

Im Jar 716. ist Zulimin oder Zulchmin der eilffte König zum Regiment kommen / vñnd solchs 3 Jar gehabt / in mittelst weil er also regiert / hat vñnder jm Haumar Siliciam angriffen mit raub / mord vñnd brandt / solches verhergt verderbt.

Anno 717. ist Masalmes in Asia gefallen / sich für die treffliche Statt Pergamum gelegert / sie erobert vñnd eingenommen.

Im nachfolgenden Jar hat derselbig Masalmes die grosse Statt Constantinopel zu Wasser bey zwey Jar belegert / in welcher belägerung die Saracenen grossen Schaden gelitten / dann daselbst ihrer gar vil todt bliben seind / so von Hunger / Kälte vñnd Pestilenz gestorben / in die 3000. gezehlt worden / vñnd seind wenig Schiff darvon kommen.

In solchem abbruch der Saracenen / seind in mittelst die Bulgari genant ihnen ins Land gefallen / grossen Schaden mit brennen vñnd rauben gethan / vñnd vbel hauff gehalten / mit ihnen geschlagen / das ober 3000. Mann erschlagen vñnd vmbkommen seind.

Anno 719. ist Haumar der zwölffte Saracensisch König worden / vñnd das Regiment nicht länger gehabt als zwey Jahr / vñnd nichts sonders aufgericht. bald gestorben.

Anno 720. ist Muca mit einem mächtigen Heer auß Africa in Hispania kommen / hat allen Adel der Gothen umbbracht / vñnd mit feur / hunger vñnd schwert Hispanien vñnder sich bracht. Aber die Christen so vber bliben / machten in widerumb ein König / vñnd hetten vil Streit mit den Vñnaläubigen / solcher Streit weret stichs bis auff den grossen Keyser Carl / brachten jr vil vññ.

Dar

Darnach haben die Christen immerdar Krieg in Hispanien mit ihnen gehabt. Es fehret der Keyser in Franckreich/ vñnd stercket sich wider / vñnd mit Teutschen vñnd Franzosen/ kam wider in Hispanien/ griff sie an/ vñnd schlug z. König in die flucht.

Der Christlich vñnd from König Raimirus erschlug achtzig tausent Saracener.

Himolinus der Saracenisck König/ da er solchs vernam/ versamlet ein grosses Heer zusammen/ verwüster Hispanien/ biß gehn Quinon.

Zu der zeit haben sich 4. Christlicher König wider die Vngläubigen zusammen verbunden/ nemlich der von Castel/ Arragonia/ Portugal vñnd der von Navarra/ erhielten den sieg wider in/ das er vñnd alles Land kam/ auß genommen Granara welches Königreich sie bey achthundert Jar beßessen/ biß das Ferdinandus König in Hispanien/ Arragonie vñnd Nauarre/ Keyser Carl des 5. Anherz/ auß Christlichem eyfer den Vngläubigen König angriff mit grossem ernst/ zu Wasser vñnd Land/ im Jahr 1480. vñnd weret solcher Krieg biß auff 1492. vñnd hat sie also gezwungen/ das sie sich im ergeben mussten. Ist also Hispaniam ganz von den Vngläubigen erledigt/ vñnd zum Christen glauben kommen.

Es hat auch der Christlich König Alphonsus der 8. dieses Namens erschlagen zweyhundert tausent Saracener.

Alphonsus der 5. hat ein Schwester Tyrassam/ gab sie dem Saraceniscken König zu Tolet/ mit namen Abdale zu einem Gemabel. Sie aber als ein from Christlichs hertz vñnd gemüch/ wolte sich nicht mit einem vermischet der nit ihres glaubens war/ noch annemen/ sonder ergab sich Gott/ gieng in ein Kloster.

Es hat der Hauptman Mustafa inn Hispanien geschickt durch das enge Meer/ vñnd namen es benah in zwey jaren eyn/ das sich Rodericus entgegen setz/ vñnd darüber mit sampt vil trefflicher Christen erschlagen war/ also das man für gewiß angezeigt hat/ das in zweyen jaren seind vñnd kommen/ bey sibenhundert tausent Mann/ die Christen verlohren das Land durch die Vngläubigen Saracenen/ außgenommen Asturia/ welches ein beschlossenes Land ist von wegen des Gebürgs/ darinn sich etliche versamleten vñnd die Saracener nicht bey sie köndten kommen. Als nun die Vngläubigen Saracenen das Land eyngenommen/ vñnd beynah vñnder sich bracht hatten/ richteten sie vil Königlicher sitz auff/ als zu Corduba einen/ den sie das Abenalibetisch reich nenneten/ den andern zu Hispalls vñnd in der newen Carthago/ vñnd haben die Saracenen das orth Hispanien bey 500. Jahr innen gehabt/ wie solches Munsterus schreibt in seiner Cosmographia/ im andern Buch von Hispania/ Besiße fol. 76. 77. 78. 79.

Als Haumar gestorben ist Bizide der 13. König worden / hat 4. jahr regiert / starb im jar 724.

Nach Bizides abgang ist Emulde der 14. Saracenisck König erwehlet / hat 16. jar regiert / in seiner Regierung hat er erobert Cappadocia / inn welchem der H. Basilus ein Bischoff vnnnd Kirchenlehrer gewesen / vnnnd der H. Johannes Chrysofomus / kam auch daren / als er auß Constantinopel vertriben ward.

Anno 731 kam Abdiramus ein Saracener / den man sonst Nucan nennet / mit vil Volcks auß Hispanien / fielen inn Franckreich hleten gar vbel hauß / verhergten vnd verderbten alles biß auff Bordeaux / vnnnd eroberten daß selbig / erschlugen vil Christen zu todt.

Da nun Carolus Martellus / welcher des Grossen Keyser Carls Grossvatter / solchen vbermuth von den Vnglaubigen vernam / bedacht er sich nit lang / macht sich geschwind auff / zog in entgegen / traff sie an bey Tours / vñ vberwand die Vnglaubigen mit einer gewaltigen Schlacht / vnd seind von den selben bliben drey mahl hundert vnnnd fünfzig vnd sibenzig tausent Menschen / von den Christen kamen vngefehr 1500. vmb.

Anno 733. hat Emulad ein Oberster der Saracener / Franckreich widerwiderumb vnuersener weiß vberumpelt / die Statt Auinion mit gewalt eingenommen. Aber der fromm Carolus Martellus wartet ihnen auff den dienst / vnd griff sie / wider wie zuuorn an / vnd schlug sie all zu todt. Vnnnd so diser Edel Carolus sich nicht so Ritterlich gegen sie gesetzt hette / solten sie in kurzer zeit mit irer verfluchten Mahometischen Lehr gang Europa vergifft haben.

Bizide der dritte dieses Namens / ist der 15. König der Saracenen erwehlet worden / welcher vngefehr ein jar hat regiert / vnd heimlicher weiß ermordet worden.

Der 16 ist sein Sohn gewesen / mit namen Hicos / welcher in seiner Regierung fridlich gelebt.

Nach diesem ist komen Maruan / der ander diß Namens der 17. König / welcher 6. Jar lang das Reich regiert.

Vmb dise zeit haben sich die Saracener zu Wasser mit einer grossen Armada gerufft / Eypern mit gewalt angriffen / solches einbekommen / in welcher die treffliche statt Jamaugusta vnd Nicosia ligt. Vnnnd seind die Völcker Corsini genandt / welche hinder Persien wohnen / außgefallen / haben den Maruan sampt seinem Heer verfolgt / ihm grossen schaden gethan / vnd gar in Egypten verjagt.

Der 18. ist gewesen Muhamad / hat 5. jahr regiert.

Der 19. König ist genandt Habballas / welcher 6. jar hat regiert / Vnder

welche der Saracenisck Fürst Saltrinus mit 80000. wolgerüsteter Mann in Cappadocia gezogen ist darinn auch nicht vil erworben vnd gewonnen/ insonderheit vor der Statt Cesarea/ Es war aber diser Statt auch inn vilen zu wider vñnd ein Feindt / der aberünntige Keiser Julianus/ weil sie Christum vnserm Herrn anhieng/ Trewet er ihr / er wolt sie auch angreifen/ so bald er die Persier vberwunnen hette: Zog also hinein/ griff sie an/ wie er nun tm schlagen war/ ward er mit einem Pfeil erossen vnd tödlich verwundet/ daß er bekennen muß die Rache Gottes/ welcher sein vermesseneit strafft/ da er die tödliche Wund empfand/ nam er ein Handvoll Blutes/ warffs in die Luft nach dem Himmel/ vñnd sprach auß seinem Gottes lästerlichen Mundt: Du Gallier hast mich vberwunnen. Also pflegt er Christum vnsern Erlöser zunennen/ vñnd die Christglaubten nennet er gottlose Gauleische Kinder. Als er sich sehr verblutet hatt / starb er vmb die Mitternacht. Dis orth ist des Hochgelehrten Manns Strabonis Vaterland/ auch des Gottseligen Christlichen Bischoffs vñnd Kirchenlehrers Gregorius Nazanzenus/ gewesen.

Umb dise zeit ist der nam der Türcken erstlich auff die bahntömer (gleich wie bey vns Christen in kurzen Jaren der Freybeurer) seind auß der Clausen Caspis in Armenien gefallen/ darinn geraubt vñ gestolen/ alles verderbt/ verbrandt / darnach hinweg gezogen.

Modi ist der 20. Saracenisck König worden/ hat 9. Jar regiert/ von dem man nichts sonderlich weißt.

Nach Modi todt ward Moyses der 21. Saracenisck König welcher 4. Jahr war/ lebt gar wol.

Aron welcher Moyses Bruder gewesen/ hat den Scepter erlangt/ vñnd ist der 22. Amuras worden/ hat 23. Jahr geregert / Cypren vñnd Armenien bezwungen.

Anno 798 haben die Saracenen die Landschaft Cappadocia verbergt.

Im Jar 799. hat Alphonfus der König in Gallien/ die Saracenen in Portugall all erschlagen vñnd vertriben/ daß selbige Land eingenommen/ eilliche Stätt auch preis geben.

Anno 807. schickte Aron das Saracenisck Volk auff die Insel Rhodis/ welche jr vil zu leidt gethan/ vñnd den verfallenen Colossum/ welcher von ein Erdbeidem hernider gefallen/ vñnd 53. Jar gestanden/ mit 900. (als Aeneas Siluius/ oder wie Volaterranus schreibet) mit 90. Cameln hier hinweg tragen/ in die Egnptische statt Alexandriam: vñnd solcher Colossum ist ein hohe lange gegoffene Seul / 700. Ellenbogen hoch / ist als solch Herrlich Werck gewesen / das es von den alten Meystern vñnd die 4. Wunderwerck der Welt gerechnet worden ist / vñnd haben die Egnpt/ ohner von diesem Werck

den namen gehabt das sie die Colossenser geheissen/vñ hat Inen der H. Patri-
kus auch ein Epistel zugeschriben. Vñnd fielen da in Sardinien vnd Corsi-
cam/raubten vnd plünderten das in gleichem etlich Jahr lang/solches ge-
schah im Jahr 800.

Anno 810. Hat Pipini Caroli Sohn ein grosse Schiffrüstung wider die
Saracener auffgericht/vñnd Corsica wider eingenommen/sie mit gewalt
darauß geschlag. n.!

Alpsalem der 23. Saracenisck König ist ins Reich kommen/hat 5. Jahr
regiert vnder diesem ist der Araber Reich zum abgang kommen/weil aber
Thebit der Araber vom Ketzer Leone geschlagen worden/macht der König
Ajumalach mit Carolo einen Frieden.

Anno 815. ist Abdaras der 24. König ins Regiment kommen/welcher 17.
Jahr regieret hat.

Im Jahr 827. seind die Saracenen auß Asia in Palestina gefallen/das-
selb mit raub vnd brand verwißlet vñnd verderbet/in welchem Land vorzeit-
ten vielerley Völder gewohnt/aber durch befehl Gottes darauß getrieben/
wie solches inn der Bibel weitläufftig zu lesen. Von Ascalon ist bürtig gewe-
sen der wüterich Herodes/vnder welchem Christus vnser Seligmacher ge-
born/der mit ist das Jüdisch Königreich an sich gezogen/vñnd alle die/so
von Königlichem Geschlecht waren/ymbbringen ließ.

Anno 832. wirdt Mahomer der 25. König erwehlet/welcher 40. Jahr re-
gierte/vñnd hat Halkanis hauften mit dem Schwert vnd Feuer jämertlich
verderbt.

Anno 837. haben die Saracener die Vorstatt zu Rom verbrenndt.

Anno 847 ist den Venedigern vnd ihrer Armad./von den Saracenern
mercklichen schaden zugefügt/Ancoua vnd Dalmatia von Inen verherget
worden.

Anno 869. hat sich die Saracener inn die Barentsche Landschaft be-
geben. Aber Lotharius vñnd Ludouicus / seind ihnen eilendes entge-
gen gezogen/vñnd sie mit gewehrter Handt von dannen inn die Flucht ge-
schlagen.

Anno 881. hat dise Saracenische Kott Italia grossen schaden gethan/
deshalben denn der Paps Germaniam ihm zuhilff vnd beystandt zuleisten
angelangt. Auff solche Bitt ist im Carolus Crassus zu hilff kommen / vnd
die Henden oder Vngläubigen inn die Flucht geschlagen / welches ihm der
Paps widerumb vergolten/vnd in zum Keiser gekrönet.

**Hie haben wir die fürnemste stück / so vnder dem let-
sten König angezeigt. In andern Historien weiters.**

Nicoben ist allen fromen Christen angezeigt / den Ursprung vnd Anfang des Mahometischen Königreichs / wie weit vnd lang sich das gestreckt vnd gewert bey den Unglaubigen Saracenen / wie sie ihr Reich durch Krieg vermehret / Was sie gegen die Christen / auch andere Königreich vnd Landtschafft / ten für Krieg geführe / bis auff nachfolgende Tartern daruon ich auch auff's aller kürzst / bis auff die Türcken etwas melden will.

Von der Tartern König vnd Regenten in Asia.

Der Tartern erster König ist Cinckis genandt / wie Paulus von Benedig schreibt / vnd ist erwelt worden Anno Christi / 1178. hat abgethan den Dienst so sie den bösen Geistern leisteten / gehorht das sein Volck solt ehren den einigen wahren Gott.

Anno 1011. haben die Türcken Asiam eingenommen / welches ist das dritte theil der Welt / vñ so groß als Africa vnd Europa / wiewol Asia so groß ist als die beyde / ist doch Europa allein an volck vil reicher. Wie sie es nun eingenommen / haben sie ein Regenten darein gesetzt / mit namen Sadock / der selb hatt erstlich im Lande geherischer.

Nach im ist Drogriffa Regent worden vnd regierte 23 jar.

Anno 1063. seind vil Christen in Hispaniam / wider die Saracenen gezogen / aber das Landt war von beyden Feinden sehr verherget / derhalten sie mit ihrem Zug / den meistenheil Hungers halben wider haben müssen zu ruck kehren.

Anno 1076. wirt Absalem / der dritte Herr der Türcken erwelt / regiert zwey jahr / diser hat ein Bettern Eyrnam genandt / hat Cappadociam erobert / vnd eben im anfang seiner Herrschafft ist das Türckisch Imperium dahin gelegt. Hat sich den Christen gewaltig entgegen gesetzt / vnd inen oftmals grossen schaden gethan / als sie das Gelobte landt in Palestinam eijnunemen im willen waren.

Melecca ist der vierdre Regent in Asia / hat 9. jahr regiert / mit bestande haben sie Saltnam / Arlot vnd der Soldat Rutat Antiochiam einkommen / vnd vnder ire Dienstbarkeit gebracht.

Der fünfft ist gewesen Belchtonack / der hat nur 3. Jahr regiert. Diser hat Jerusalem vnder sein Dienstbarkeit gebracht / vnd ist daselbst der erste von Herzog Gottfrid von Lotharingen (welcher darnach König worden) heim

heim gesucht worden/ Jerusalem belägert zehen tag lang / das erobert vnd
eingenommen/vnd alles darinn erschlagen. Difer starb im jar Christi 1100.
Als Gottfrid gestorben / ward sein Bruder Balduinus ahn sein plas zum
König erwehlt / hat Asealon vnd andere örther vnder sein gehorsam bracht/
vnd 18. jar glücklich regiert / starb als man jalt 1118 vnd starb on Leibs erben.

Als nun die Saracener steh: s wider die Persier so wol als wider die Chri
kriegten/vnd ihnen im streit offit oberlegen waren / derhalben dann die Per
sier verursacht wurden die Tartarn vmb hilff ahnzusuchen. Seind also die
Tartarn in Asiam komen/vnd haben sich miter zeit mit janc vnd kampff
darinnen nider getahan vnd gesterckt / vnd also den Saracenen ein Flecken
nachdem andern eingenommen/vnd leglich das Regiment mit gewalt an
sich gebracht/welchs Mahomet angefangen hat. Also hab dieselbe Vöcker er
sich vndereinander vermische vnd im anfang wol zu friden gewest/hernach
am end zweispältig worden. Hiemit von disem auff: s kürzest/in andern Be
schreibung weitläuffig. Will folgend: s von den Türckischen Keisern erzel
len in gleichem auch von frem herkommen.

Vom Anfang vnd herkommen der Türcken / vnd von ihren Keisern / auch was sie wider die Christen ge handelt biß auff dise zeit.

A N N D 13000 ist Orthomannus erstanden (dauon noch heut zu tag
alle Türckische Keiser Orthomanni genenner werden) im Land Na
tolia etliche sprechen in Galatia / vnd sein her komen von einem gro
ben Bewrischen volck / hat sein Namen bekömen von einem Schloß
welchs Orthaman geheissen hat. Wie er sich nun in Kriegs sachen übet / vnd
vnuerdrossen war aufzulauffen zutreffen / auch ganz Galatien geschende
war / nam ein Kotz Bawers volck zu sich / sieng ahn zu muthwillen wider die
Christen / vnd wider sein eigen Vaterland / mit rauben stelen vnd morden/
bekam ein grossen beystandt / bracht also in kurzer zeit Land vnd Leuth vnder
seinen gewalt. Es gab auch vil vrsach der Christen Vnemigkeit (wie noch
heut zu tag des glaubens halben) vnd zweitracht in Griechenland. Er bracht
durch sein Wütereuy ein solche forcht vnder das Volck vnd umbligende stätt
vnd Flecken / das er in 10. Jaren vnder sich bracht Bithynien. vñ die Landt
scha: sten / so an das Pontisch Meer stossen. Dann wie er von armen Etern
geborn / war aber ein kühner Kriegsmann / flohe er etlicher schmach halb von
den Tartarn / vnd kam mit 40. Pferden / nam ein das Gebürg Cappadoete.
Da kamen zu jui vil Räuber / vñ gesellen sich zu jm / das er also starck ward
D 3 das

daß er ein gewaltigen Krieg führt / vnd bracht das Land Cappadocia inn
sein gewalt / darnach Pontum Bithyniam vnd das klein Asiam / ein grau-
samer Tyrann / hat 28. Jar regiert / starb im Jar Christi 1328.

Orchanes der zweyte Türkische Keyser.

Orchanes war Ehrgeizig vnd Leichtmüthig / in Kriegshändeln wol ge-
übt / saß nimmer still / hat wenig widerstandt von den Griechen / macht jm
ein freyen eyngang ins Lande / bracht vnder sich Mysiam / Thraciam /
Phrygiam vnd Cariam / erweitert sein Reich in Hellespontum. Hat 22. jar
regiert / ist in einem Sturm vor Durfia / so die König auß Bithynia ihren
sit hatten / mit vil Tartarn erschlagen worden.

Amurates der dritte Türkische Keyser.

Diser war ein kluger / starcker vnd streitbarer Mann vnd alles betrug
voll. Als zu seiner zeit ihrer zween inn das Keyserthumb zu Constantinopel
eintrngen wolten / berufft ihn einer omb hilff / mit namen Catacusanus /
verhieß jm die Statt Callipolim. Diser Amurates sah auff sein Eyn / rü-
stet sich als bald / fuhr vber das Meer Hellespontum in Thraciam. Catacu-
sanus vermeint er solt jm zum Keyserthumb fürderlich sein / vnd darnach
wider in sein Land schiffen / solchs wolt Amurates also nit verstaht / ließ sie
vndereinander zanken / zog in Griechenland / bracht vnder sich Adriano-
pel / fiel auch in Sircien vnd Bulgariam / in ober vnd vnder Mosiam / thet
grossen schaden allenthalben / biß Lazarus der Gubernator in Sircien in
einer Schlacht angriff / Lazarus aber ward erschlagen / welcher einen tre-
wen Diener hat / wartet jm / dem Amurathe / auff den Dienst / wurd von jm
mit ein Dolchen erstochen.

Bajazetus der vierdte Türkische Keyser.

Als Amurates vmbkam / verließ er zween Sohn / Solimanum vnd Ba-
jazet. Nun herten sie gern beyd regiert / da ließ Bajazet sein Bruder Soly-
man erlöden / vñ regiert er also allem. Er war arglistig / vnerschrocken zum
Krieg / bekriegt ganz Griechenland / bracht es auch beynah ganz vnder sich
aufgenomien Constantinopel vnd Pera. Bracht vnder seinen gewalt Thes-
saliam / Macedoniam / Phocidem vnd Aricam. Kam auffß leist auch für
Constantinopel / also daß der Keyser vom König auß Franckreich hilff be-
ger. Es kam Sigismundus König auß Unjern mit einer grossen anzahl
Christen / dem Türcken widerstandt zuthun. Es zog der Türck in entgegen /
schlug vnd zertrent sie / kehrt sich wider nach Constantinopel / belägeret sie wie
vor. Dam kam jm ein ander Feind zuhand / mit namen König Thamerlan

mit 400000. Mann/ siel in Mesopotamiam vnd Armeniam/ durchkreiffte
Asiam wie ein Stral/ vnd sietz in klein Asia auff Datazer/ schlug ihm vil
tausent zurodt/ bekam in gefangen/ band in mit Bülden Ketten/ zwang in/
führt ihn/ wie in einem Vogelsto: b/ im Land herum/ jederman zum Spe
tractel/ wann er aß/ muß der Türckisch Keyser. wie ein Hundt vnderm Tisch si
gen/ wolt er auff sein Pferd steigen/ muß er sich bueten/ wie ein Danck. Es
ergaben sich im vil Vöcker von wegen seiner grausamen Tyranny. Frage
man in warumb er also gegen die Menschen willet. Sagt er: Ich bin kein
Mensch/ sonder der Zorn Gottes/ vnd ein verderber der Welt. Da er ihn
lang herum geschleiffte/ ließ er in loß/ starb doch auffß leiff von kummer.

Calepinus der fünfft Türckische Keyser.

Baiaze hat vier Söhn nachgelassen/ nemlich/ Moses/ Mahometus/
Mustapha vnd Calepinus (welchen man auch Cirskeleten nennet) weicher
der Erste war/ hat mit König Sigmund ein Schlacht gethan/ in welcher
60000 Türcken vmbkoffen sind. Darnach wolt er Seruam vnd Cöstan
tinopel angreifen/ in solchem fürnemen ward er krank vnd starb.

Moses der sechsst Türckisch Keyser.

Moses ließ seins Bruders Sohn Drakanes bencken / toiewol es ihm
der Linien nach zugehörig/ damit er im Reich vnuerhindert bleiben mocht/
starb bald hernach on Leibs Erben/ vnd vbergab das Reich seinem Bruder
Mahomet/ dem ersten dises namens.

Mahomet der Erste dises Namens/ der

Siebende Türckische Keyser.

Es hat diser Mahomet nicht geleyrt/ sonder sein Keyserthum erweitert/
er vberfiel seine Nachbarn die Valachen. Er fuhr ober die Thonaw vnd
dempffte Macedoniam. Er nam Vesiain ganz ein/ vnd setz ein neuen Kö
nig darein/ Adrianopel war sein Königliches Sitz/ dahin er allen Raub/ so
er von den Christen bekam/ hinführt.

Amurates der Acht Türckische Keyser.

Diser ist ein grausamer Tyrann vnd Bludhundert gewesen/ hat die Statt
Croia in Albania belägert/ aber mit schand wider müssen abziehen/ in glei
chem auch vor Griechisch Weissenburg/ so vnfinnig worden/ das er sein ei
gen Feust mit Zähnen zerbissen vnd gefressen hat. Bey diesem Amuraten ist
die erbärmliche niderlag der Christen geschehen/ in welcher König Ladislaus
vmbkoffen samr: 30000. Christen / geschehen anno Christi auff S. Mar
tus Abendt.

Mahomet der ander dises Namens/der

Neunte Türckische Keyser.

Mahomet des vorigen Amurathi Sohn/hat das Regiment angenommen da er 12. Jar alt gewesen/war vil grimiger als sein Vatter. Hat noch ein jüngern Bruder/welchen er auff den tag/als sein Vatter starb tödten ließ/auff das er das Keyserthumb allein behielt. Da in sein Vatter der thar halben straffe/gab er jr zuantwort: Es wer ein alter brauch vnder den Othomanen gewesen/das man nur einen im Königreich vbrig ließ/die andern zu todt schick/z/dann gleich wie nit vil Götter seind/also sollen auch nicht vil König sein. Diser ist mit 400000. streitbare Mäner für Griechisch Weisburg gezogen zog mit schand wider ab. Die Christen zogen ihm nach vñnd erschlugen im bey 40000. Man. Er selb ward durch vnder den lincken Arm geschossen/vñnd schämpte sich der flucht halben so sehr/das er sich selbs mit Gift wolt vergeben haben.

Er hat auch Constantinopel vnder sich bracht. Die gewaltige Statt Trapezung beläget vñd eroberet. Vosnam eingenommen/den König samt den Herren des Lands/schickte sie nach Constantinopel/ließ sie tödten. Nam die Insel Morea ein/auch Nigropont/wiewol sich alles zur wehr stellet/Mann Weib vñnd Jungfrawen. Nam auch Caffam mit Verräheren ein. Weil er fast alle vmbliegende Inseln eynbekam/verdroß ihn das im Rhodis vor der Nasen ligen solt/rüffte sich mit grosser macht vñd gewalt/zog darfür/beläget es/steng an zu stürmen/verlohr im ersten Sturm 700. Man/darnach beschloß ers an allen orten/halff alles nichts/stelen im entgen/schlugen im 3500. Man zu todt/diß kümert ihn sehr/das er vor trawren starb/als er 37. jar hat Tyrannisiert.

Baiazetus der ander dises Namens/der

Zehende Türckische Keyser.

Baiazetus hat ein Bruder mit namen Byzimus/der wolt auch Regieren/vnder welchen ein grosser zant erkanden/Byzimus war aber nit starck genug/sonder lag etlich mal vñden/darumb er sich zu den Christen in Rhodis begab/welchen der Grossmeister dem Paps nach Rom schickte/darauff Baiazet dem Grossmeister 45000. Gulden verhiess alle jar zugeben/wann er in verwhart das er nicht wider in Türcen käm/ward ihm doch zwischen Neapts vñd Rom vergeben. Als er seins Bruder todt vernam/steng er an gegen die Christen zu Tyrannisieren stiel in Crain/Steir/Friaul/vñd Wallachen nam den Benedigern die vbrigen Stätt so sie in Morea hetten auch eyn/nemlich/Lepanthum/Metonein vñd Coron. Er hat ein grosse schlacht

im Windischen Land /zwischen der Sam vnd dem Wasser die Draw wider wider die Christen vnd erschlug inen 7000. Mann. Im jahr 1498. griff er die Benediger an zu Wasser /vnd belägert Mothon /welches er ein gangen Monat tag vnnd nacht ohn auff hören gestürmt vnnd bestritten /auff s leist seinem Kriegsvolck die statt preis geben /vnd also mit grossen gewalt inen abgenommen /alles was Mänlich erschlagen / Weib vnnd Kind gefangen genommen. Tyrannisiert also greulich /das die Benediger ein Friden mit jm machten /vnd in mit grossen geschenck begabten.

Vnder diesem Baiazetus ist ein erschrocklicher Erbbidem gewesen / das vil Türckische Tempel / Thurn vnd Gewölb zeruffen /die Zinnen der State Mauren umbgefallen /heraliche Gebew vnd Häuser verderbt /von den umb fallenden Mauren vil Volck zu todt geworffen / vnnd hat diser Erbbidem 40. tag nacheinander sich erzeigt /also das das Volck sich auß der Statt in das Feld vnd Gärten begeben hatten.

Wie nun der Erbbidem auffgehört /hat der Suldan in ganz Anatoli vñ Romantia Mandata auß geschickt /Tagelöhner vnd Arbeiter zu werben /damit die Statt wider erbatet würde /hat er in summa 80000. Maurer /Zim merleuch / vnnd sonst Arbeiter oder Tagelöhner beyeinander gehabt / hielt in mittelft seinen Stk zu Adrianopoli.

Als nun Baiazetus lange zeit geregirt /hat er seinem Son Selim das Regiment /durch anhalten seiner Genitscharn /weil er kräncklich war /vber geben. Vnd jm befohlen /er soll kein vnschuldig Blud vergiessen /vnnd vn schuldig umbbringen /welches er bewilligt. Scheidte sich also von einander /zog also nach Dinoruc. Als er nun vnderwegen kam in ein Dorff genaue Caphse /hat in der todt angriffen /vnnd allda gestorben. Haben in seine geleidts Leuch wider gen Constantinopel geführt vnnd in seinen Tempel /den er gebawt /begraben.

Selimus der eilfft Türckische Kenser.

Selimus ist ein greulichher Tyrann vnnd feind des Fridens gewesen / hatte noch zweyen Brüder /der eldest hieß Achmet /der mittelft Corcut /vnd er war der jüngst. Auff ein zeit ließ er den Mustapha Bassa sampt seins Bruders Corcuts Kinder zu sich fordern / hieß sie all mit einem Strick erwürgen. Nach diser that hat er seinem Bruder Corcut in Massina nach gezogen /welcher war ins Land Tecke geflohen. Selimus hat seinen Obersten Thürhüter /den Azemi Casam Aga /injnach geschickt: Welcher in in einer Hölen gefunden vnd gefangen /hat er ihn zu seinem Herren führen wollen /ist im Dorfschafft begegnet /das man in erwürgen soll /wie dann geschehen hat man die Leich nach Prusa geführt vnd allda begraben.

Nach dem nun solchs geschehen/hat er den elisten Bruder Achmet auch gern gehabt/hat er ein list erdacht/vnd jm im namen der Basscha vnd Janitscharen lassen zuschreiben/darinn vermelden ließ als wolte jedermann den Selimus todt haben/vnnd den Achmet für ihren Keyser ahnnehmen/wir seind der kleinen Krotten müd/derhalben köm du herfür/vnnd laß dich sehen/so wollen wir dir ihn in die Handt lieffern. Solcher Drieff seind dem Achmet wol bey die sechsig geschickt worden/alles im namen der Bascha/dardurch Achmet betrogen worden/Seine Herren vnnd Obersten so bey ihm waren/widerrichten ihm/solchem schreiben kein glauben zugeben/er solte nicht zu seinem Bruder ziehen. Darauff er geantwort/jnen die Brief gewissen/vnnd gesagt: wann nun der Drieff zo. falsch weren/solten die andern vbrigen darumb auch falsch sein/hat sich gerüst/ist darauff also fort gezogen.

Wie er nun ins Feld in Saramania kommen/ist ihm der Suldan Selimus entgegen gezogen/jhn sampt seinem Volck vberfallen/doch bald vberwunden/sein Volck in die flucht geschlagen/den Achmet gefangen vnd stracks umbbracht.

Da nun Selimus das Reich ohn sorgen besaß/sieng er ahn zu Tyrannisieren/greiffte den König auß Persien ahn/vnd trieb ihn hinder sich/neben dem auch alle die so dem Persianer beyständig gewesen/sonderlich den Sulran in Syrien nicht fehr von der Statt Damasco/der bey ihm hat 14000. Mamelucken/der Sultan war ein alter Mann/ward vom Türcken erschlagen/sein Heer zerstrewt/vil Fürsten nidergelegt.

Es kamen die die Mamelucken bey Alkair wider beyeinander/erwehlen ein andern Sultan/aber es half nichts/der Türckische Keyser eylet ihnen nach/nam ein Statt nach der andern enn/besonder Damasco/Aleppo/Jerusalem vnd Bajan. Es fielen zween Mamelucken von ihnen ab/zu dem Türckischen Keyser/verriethen ihm alle sachen/wie vnd was sie gegen dem Türcken fürgenommen hetten. Da zogen die zween gewaltige Fürsten gegen einander/der Suldan der Mamelucken ward auch vberwunden vnd vom Türcken geschlagen/welcher sich widerumb sterckt/vnnd inn die sechs tausent Mooren frey/ledig vnnd loß ihrer Leibengschafft geben/er nam auch die behergthafften Weiber zu ihm in Krieg/vnnd ermahnet die Bürger zu Alkair/das sie sich Ritterlich zum freit rüferten.

Den 4. tag nach gehaltenen Schlacht griff er Alkair ahn mit gewalt/sürmpt sie zween tag vnd zwo nacht/ward vil Bludt vergossen/hat die Statt Alkair erobert.

Anno 1517. hat der Selimus den Kommanbalus gefangen genommen/welcher der Mamelucken Oberster oder Suldan war/wolt in Trablen stehen

hen/vnnd ein new Kriegsheer auffrichten / aber der weg ward ihm vnder-
gangen/ließ ihn peinigen vnd martern/das er ihm solte anzeigen / wo alle
Schätze in der Statt verborgen waren / kondte aber von ihm nichts erfah-
ren. da sagt er ihm auff einen Maulesel/vnnd hieng ihm ein Strick abn den
Halß/ließ ihn also in der Statt herumföhren/ist zu leetz in der Statt ahn
ein besonder orth gehenckelt worden.

Als nun die zween Suldan erschlagen/vnnd kein Oberhaupt mehr vnder
den Mamelucken war/alle fast erschlagen vnnd vertriben/ergab sich E-
gyptenland dem Selimus vnder sein gewalt/in welchem Land vber achtze-
hen tausent namhafter Stätt vnnd Flecken gezehlt worden seind/wie nun
solches geschehen/vnd ihm nach seinem willen ergangen / begab er sich nach
Constantinopel/wie er allda ein weill verharret /zog er nach Adrianopel / ist
er daselbst ins Bad gangen/vnd ihm ein geschwer oder Pestilenz auff dem
rucken ankommen/wie er ahn das orth kam/da er mit seinem Vatter gestrit-
ten/hat er sein gezelt lassen auffschlagen / die Artz hatten ihn vnderstanden
zu Curieren/aber doch vergebens. Wie er nun acht Jar/acht Monat/acht
tag regiert/ist er gestorben im Jar 1520. sein tod vnd Leich zehen tag heim-
lich vnd verborgen gehalten worden.

Solimannus der zwölffte Türckisch Keyser.

Selimus hat hinder ihm verlassen ein Sohn mit namen Solimannus
der regiert vnd tyrannisiert / hat der Christenheit vil vnnd grossen schaden
gerhan. Er lies sich zum ersten ansehen/es were ein Schaff auff ein Löwen
kommen/dann er war noch jung vnd vnerfahren/vnd von natur sanffemü-
tig/aber es wurden vil in der meinung betrogen/vnd besonder etlich seiner
Amptleuth/die er in des Sultans Landt gefehrt hat/die vnderstunden nach
abgang seines Vatters ein andern Suldan zusehen/aber wurden in irem
fürnemen verrathen/derhalben sie vmb jr leben kamen / besonder Bajelles/
der ein Fürwesser des Lands Syrie war.

Als nun alle Länder geschworen hatten diesem neuen Türckischen Key-
ser/ward im gerathen das er zum ersten Griechisch Weissenburg/das man
Belgradum nennet/darauff ließ er all sein Kriegs volck zusamen beruffen
vnd munstern/vnd zog also mit ganzer macht für Griechisch Weissenburg
im jahr 1521. Hat den Piri Bascha zu einem Obersten abgefertigt/welcher
sich alsbald mit dem vndergraben/schießen vnd stürmen also braucher/vnd
die Mauren gefellet/das sie der erden gleich wurden. Es war noch König
Ludwig ein vnerfahrner Mann/vnd waren desselbigen Reichs Fürsten vñ
Bischoffe getzige Mäner/schickten sich nit dem Feind widerstand zu thun/
also das der Tyrann die Festung ohn etnigen widerstand einnam.

Wie er nun Griechisch Weissenburg eingenommen/hat er ander Kriegs-
volck geworben/vnd vber Meer gefahren/in ein Statt Mermere genandt/
nicht weit von Rhodis gelegen. Er hat bey sich fünffzig tausent Vawrs
volck zu Schanzgräbern. Aber des Kriegs volck war zweyhundert tausent
Mann. Auch mit etner grausamen Kriegs rüstung von Geschütz vnd an-
dern nothwendigen stücken/so zu Stürmen gehören.

Als Solimannus sich so gewaltig mit allerley versehen/ist er mit allem
seinem Volck nach der Insel gefahren/vnd Rhodis gar hart an allen or-
then belägert/beschossen vnd angeiffen.

Als nun die Christen Ritter gesehen/so darinn/ das Solimannus dar-
für kam/vnd es belägert/haben sie die Muren mit köstlichem Scharlach/
Seiden vnd Bünden stücken geziert/vnd Fremdenspil darinn getrieben. Wie
man sie mit ernst angriffen/haben sie sich Rittelich gewehrt.

Als er nun gesehen/das solches schiessen nicht vil schadet / vnd vber zwey
tausent grosser Kuglen dar für verschossen/ließ er vil heimlicher gâng vnder
der Statt Mauer machen. Neben dem ließ er ein Berg nicht weit von der
Statt umbhacken/vnnd mit dem Erdreich die Graben aufffüllen/darauff
wider angefangen zu schiessen vnd auch vndergraben / darinn die Materi
gelegen/ angezündt/also daß das Erdreich auffreißen muß/vnd befahl an
fünff orten zu stürmen/vnnd erobereten ein gewaltige Paster/darauff als-
bald 40. Fahnen mit halben Wohnzeichen. Aber die/so in der Statt kehreten
sie wider ab/mit feurwerffen/geschütz/Pfeil / Steinen vnd dergleichen Ge-
wehr/also das diser Sturm ein halben tag gewehret/vnnd der Tureken bey
20000. umbkamen/auff der Rhodiser seiten ward auch mancher guter Rit-
ter erschlagen.

Zulest als er 9. Monat dafür gelegen/vnd kein beystande den Rhodiser
geschah/die Muren vnd Thürn zerschossen vnd nider geworffen/die Büch-
sen zerborsten/das Puluer zerrann/die Kriegs leuth abnahmen/der Winter
kam an / berathschlagten sie sich vnd begerten ein stillstande von Soliman/
erbotten sich im die Statt zu ubergeben/wo man sie mit Haab vnd gut abzie-
hen/Weib vnd Kind nicht gefangen nemen / sondern frey passieren lassen/
Solches alsbald der Soliman bewilligt. Auff solches sie ihm ein groß Ge-
schenck brachten/die Statt vbergaben/mit Haab vnd Gut/weib vnd Kind
in die Schiff geretten/vnd in Italia gezogen.

Im Jar 1526. fiel diser grosse Tyrann ins Vngerlande/das selbig ahn
zugriffen. König Ludwig rüstet sich mit 24000. zu Fuß vnnd Ross zog ihm
entgegen / kamen zusammen den 28. Augusti bey der Statt Mongacium an
der Thonaw/auff halbem weg zwischen Ofen vnd Griechisch Weissenburg
gelegen/Solimannus hat vil Geschütz begraben / vnnd sein Schlachtrord-
nung

nung war seltsam vnd wunderbarlich zugericht/ also daß der Türck mit seinem angriff die Christen zerrreißt vnd schlug/dann er ließ sein Geschütz von vornen vnd hinten vnder sie abgahn/ In solchem treffen bliben vil Fürsten vnd Bischoffe. Vnd der König gab sich auff die flucht / kam mit seinem Ross in einen Sumpff/da ers aber herauß sprengen wolte / fiel daß Ross hinder sich/erruckte den König in seinem Harnisch/also/ daß der fromm König im ellend mußte sterben.

Da der Türck nun dieselbe Schlacht gewaß/der Christen hauff den mehrer theil vmbbracht/ruckt er für die Hauptstatt Ofen/beläget sie/ steng an grausamlich zubeschießen. Als die Christen sahen/daß gegen solcher Wache kein widerstandt geschehen kondt/ ergaben sie dem feind in dreyen tagen die Statt/doch das er sie beym leben/vnd dem iren bleiben ließ / gaben ihm die Statt vnnnd Schloß vber/aber er hielt ihn nicht was er verheissen hat/ sonder nam Mann/Weib vnd Kinde gefangen. Stürmpt darnach die Juden Gas/welche jr besondere Ringmauren hat/ erobert sie / vnd schlug vil Juden zu todt.

Demnach ist König Ferdinand wider Graff Hansen Weywoda gezogen vnd vil Statt vnd Schlöffer in Bngern eingenommen/ Marggraß Casimirus von Brandenburg war Feld Oberster. Aber der Graß Johaß Waywod sprach daß Königreich ahn/ des theien ihm vil Landleuth grossen beystand. Als er nun besorgt daß Königreich vor Ferdinand nicht zu behalten/ sucht hilff bey dem Türcken.

Ferdinandus zog mit seinem Heer biß gehn Ofen / nam das Reich den mehrertheil wider eyn/vnnnd ward zum König in Bngern gekrönt/vnnnd sein Feld Oberster Marggraß Casimirus starb auff der reiß. Da nun Solimannus solchs vernam/ zog er stracks wider in Bngern/darzu im heimlich der Weywoda vnd ertliche Bischoff trewlich geholffen/vnd ruckt wider für Ofen/vnd bestürmpt es/vnnnd verlohrt eilff Stürm dar für. Als nun die Knecht müd vnd hellig waren/ihnen ahn Prostand zerrann/gaben sie das Schloß dem Tyrannen auff/vnd wurden fast alle gemetzigt. Von dannen zog er auff Pest vnd Bran/bekam es alles zu seinem willen.

Nach dem er die Festungen also eingenommen/zog er mit grosser macht fort nach Wien/ vnd beläget dasselbig mit 16. Läger rund vmb die Stadt/ vnd da die Burger solchs sahen/vnd sich zur wehr stellen wolten/verbranten sie selbsts drey Vorstätt ab/schickten Mönch vnd Nonnen / Weib vnnnd Kind vil tausent auß der Statt/deren vil dem Bludhund in die hand kommen. Der Feind fieng an die Statt zu vndergraben/schießen/zersprengen vnd stürmen. Die von Wien waren 20000 stark in der Statt / fielen auß der Statt vnd namen dem Feind acht Thonnen Puluers/die er zusprengen

eingraben het. Er zersprenget vnd zerschos die Maur an manchem ort/ vnd
stürmpt gleich darauff/ aber er mocht nichts schaffen. Dis stürmen vnnnd
schiesßen hat gewert 20 tag ohn vnderlaß/ mußte doch mit schanden widerum
abziehen. In solchen abzug schehet man das auff 10000. Personen/ die der
Türk hinweg geföhrt hat/ an alten Leuten/ Priester/ Mönch/ Weib vnnnd
Kind/ auß Oesterreich/ Steirmark vnd Ungern vnd sie mehrertheils ge-
tödt. Von der Besatzung in der Statt seind ymbkommen an allen Stür-
men vnnnd Scharmützeln bey 1500. Auff der Türk en seiten seind bliben für
Ofen vnd Wien vngefährlich 14000. Im Jahr 1532. ahm 17. tag Herbst-
monats/ hat Pfaltzgraff Friderich Oberster Feldthauptman den Türcken
bey der Neuenstatt angriffen/ vnd mehr dann 1000. Sätzel ledig gemache
die Feind in die stuch geschlagen/ vil Weib vnnnd Kinder von der Gefäng-
nuß erledigt. Am 19. desselben Monats wurden die Türcken widerumb heff-
tig von den Christen beschedigt vnd geschlagen/ aber dieweil es spat war im
Jar war/ zog er sich hinweg/ vnd ist nit mehr für Wien kommen/ sondern
des Römischen Reichs Kriegsheer hat sein mit fleiß gewartet bey der Ne-
uenstatt vnnnd Baden/ auch etliche vortlauffer vmbgebracht/ dann des Rö-
mischen vnd Böhmischen Reichs Kriegsvolet war ein grosse anzahl bey-
einander.

Vmb dise zett ist der Türkisch Keyser nach Constantinopel gezogen/ da
selbst Hochzeitliche freud vnd fest gehalten/ alle Basscha/ Wegen vnd Vort-
schafften geladen/ grosse Freuden spil auff dem Arminidan zu Constantino-
pel halten lassen/ da selbst hat er seine drey Söhn den Mustapha/ den Mu-
hemet/ vnd den Selim beschneiden lassen.

Vnder diesem Solimannus ist einer mit Namen Chairadin der vff dem
Meer ein sehr guter Kriegsmann worden/ hat vil Rauberey auff dē Meer
geriben/ mit den Christen vil gestritten/ wie er durch die Rauberey vil güts
vberkommen/ hat er im ertliche schiff zurichten lassen/ auch vil freye Gesel-
len an sich gehenckelt/ mit denselbigen in Barbaria gezogen/ die statt Cesair
eingenommen/ vnd die für sich selbst behalten Durch solches ist sein nam be-
kant worden/ in Italia vnd Walachia haben jm den zunamen geben Bar-
barossa. Hat jährlichs dem Soliman grosse geschenck gethan.

Diser Soliman hat den Barbarossa zum Admiral des Meers gemachs
vnd Barbarossa selbst nach Constantinopel zum Keyser gezogen/ welcher
jm jarlicher Besoldung hat gemacht vierzig mahl hundert tausent Aspri/
vnd in zum Obersten Begler Beg vnd Bezirk vbers Meer gesetzt. Diser
ist mit 100. Galeen auffs Meer gestoffen/ die statt Coron vnnnd andere Fle-
cken eingekommen/ vnnnd die besetzt/ auch die namhafte statt Tunis/ so der
Maren/ eingekommen/ vnd vnder sein gewalt gewalt hebracht.

Diser

Diser Barbarossa als er den Moren Tunis abgenommen / hat er in aller Eile vnd friden gemeint zusetzen / hat seine Schiff vnnnd Galeen auff's Lande ziehen lassen. In dem war der Morisch Landes Herr in Hispanien gezeget vnd von dem Spanischen Herren hilff begert / darüber sie rath gehalten / vnd sürgeben / weil er Tunis eingenommen / möchre auch in Hispanien fallen / jhnen auch schaden zufügen / hat derhalben an die Welsche Herren geschriben / vnd begert im beystande zuleisten / vnnnd bracht ein grosse Armada zusammen / Den Endre Dorie hat er zum Obersten vber die Armada gesetzt / vnd ist damit auff Tunis zugeruckt.

Wie er nun vernommen / das die Christen sich gegen in rüsten wolten / hat er sich hören lassen / wann ich meinen Tulpant oder Bund auff ein Stange / an einem hohen werde setzen / vnnnd die Christen denselben sehen / werden sie etlich tausend Meilen zuruck stiehen / ich geschweiz das sie mich vberziehen sollen.

Nicht lang darnach seind die Christen antommen / ist er auß der Statt jhnen entgegen gezogen / vnnnd Ritterlich mit jnen gekritten / als er nun gesehen / das er gegen sie zu schwach war / kehrte er widerumb zu der Statt / in welcher vil gefangener Christen waren / die beschlossen Statt / vnnnd steckten die Christen Fahnen auff die Maur. Da nun sich solches zugetragen / ist er neben der Statt hinweg geflohen / die Schiff / Beschütz vnd alle Kriegsrüstung / vnnnd vil Volck's verlohren. Also hat Gott seine vermessenheit gestrafft.

Anno 1541. hat Solimannus der Türckisch Keyser eingenommen in Noorea die Statt so die Benediger noch diser Insel gehabt. Es starb auch der Beywoda / darnach kam der Türck erschlug vil Christen volck's / erobert von neuem Ofen / vnd legt ein starcke Besatzung darenin.

Im Jahr 1541. schickten die Fürsten vnd Stände des Reichs ein groß Volck inn Ungern / vnder der Hauptmanschaft des Marggraffen von Brandenburg ward aber nichts aufgericht.

Diser Solimannus hat erobert Stul Weissenburg vnnnd andere örther mehr / in der zeit als Keiser Carl mit Franciscus König in Franckreich wider einander kriegten / vnnnd belegeret die Insel Malta / von welcher er mit großem schaden must abziehen.

Diser hat auch die Festungen Jula vnd Sigeth erobert / in welcher Graf Nicolaus von Serin sich Ritterlich gewehrt vnd jämertlich mit seinem volck darinn gemehiget.

Als er nun lange zeit tyrannisiert / vnd vil böses vnder den Christen verricht / ist er endlich zu Zünffürchen gestorben.

Don

Von der Erschröcklichen that / so der Sultani Solimanni Türckischer Keyser / welcher sein eigenen Erstgebornen Sohn / Sultanium Mustaphum / durch falsche anlag vnd Lügen vmbts leben brachte hat / nach der geburt vnfers Herren /

1 5 5 3.

Diser Sultani Soliman / hat den Mustaphum mit einer Leibgeheuen gezeugt / dem hat er die Landtschafft Amasiam zu regieren vbergeben / vnd ist der Mustapha mit seiner Mutter dahin gezogen / nach seins Vatters befehl / als sein Mutter noch jung war. Dieser Keyser hat ein andere mit namen Rosa genandt / welche gar schon von Angesicht / Leib vnd Glieder vber die maß war / zu solcher hat er ein sonderliche begierd inn lust des Feisches / das es nicht wol außzusprechen war / mit welcher er 4. Söhne vnd ein Tochter gezeugt hat / der erste hat geheissen Mahomet / dem hat er Caramaniam eingegeben. Der ander hieß Balesisch / regiere Magnesium. Des dritten Nam war Selimus / nam Caramaniam nach seins Bruders Mahomet todt eyn. Der vierte hieß Jangier / hat den zunamen von den Höckern / diser war ein weiser scharpffsinniger gewesen. Seine tochter hat Rustanus Pascha gefreyet. Derselbige / nach dem Hybrahimus vmbgebracht war / hat er des Bisiri dignitet vberkommen. Als er aber dasselbig Ampt Seiğes halben / so ihm angeboren / mißbraucht / vernewert vnd verändert er alle ding / hielt auch gang vnd gar kein maß in den vnkosten ahm Keiserlichen Hoff / ringert den Janitscharen jren Sold / den Schoß vnd Zoll steigert er in den Landtschafften hin vnd wider / legt den Vnderthanen grosse vngewöhnliche Schäk vnd läßt auff / richet sein gemüth nfergendes anders hin / dann daß er ihm grosse Schäke durch sein berriegliche vnd erdichte Rauberey / samlet / ward dardurch vor einen getrewen Diener gehalten / hat dem König das Herz eingenommen / vnter allen andern sonst verhaßt worden.

Vnder des ist die Rosa / wie obgedacht / weil sie sahe / das sie der König für andern Kebsweibern lieb hat / vnderm schein der Religion bewegt worden / dem Muchti abzuzeigen / das sie durch ein andächtig vnd Gotsfürchtig verlangen bewegt sey worden / dem höchsten Gott zu Ehren ein Kirch vnd Spital zu bauen / darin die frembden ihr Herberg solten haben / solches beschloß sich selbs / doch nicht on vorwissen des Muchti / darumb fragt sie in / ob solch werck Gott abgenem sein möchte / vnd zu jrer Seelen seligkeit gereichte würde. Hierauff hat der Muchti geantwort / das solch werck Gott

in sonderheit gefellig vnd angeneh sein würde/dann käm es schon nicht gar
ihrer Seelen seligkeit zu nutz / so käm es doch des Keyfers Seelen zu nutz/
dann solche güter kämen doch von dem Keyser her/vnder welches herrschafft
ihr güter vnd jr leben(dann sie war Leibeigen)were.

Über diese antwort ward das Weib von tag zu tag trauriger vnd betrü-
bter/das sie in vil tagen nicht hat können getröst werden. Da dem Könige
solch des Weibs betrübnuß ward ahngezeigt / hat er sie auff's freundtlichste
angefangen zu eröffnen/vnd gesagt / das er in kurzer zeit einen weg erfinden
wolte/das es nach irem wünschlen vnd begeren ergehen solte. Hat sie verhal-
ben alsbald frey/ledig vnd loß geben/vnd ihr ein gemachte zeichen auff gesezt
wie bey ihnen der brauch ist. Hat grosse gunst bey dem Keyser erhalten/vnd
ein grosse summa gelts zu dem vorgenommenen Werck bekommen. Der
Keyser ward mit lieb gegen jr entzündt / sie durch einen Botten zu sich for-
dern lassen. Aber das listige Weib/die allen betrug merckte/befahl dem Bot-
ten/das er seinen Herren der Erbarkeit vnd Geseze erinnerte. Denn sie wüßte
das sie nicht mehr Leibeigen/sondern frey gegeben were. Was aber die
fleischlich vermischung angieng/köndte solches on würckung einer grossen
vnd schweren Sünd nit begangen werden. Vnd damit er nit dencken möch-
te/das sie ihm zu wider sein wolte/sonder in allem/dem Keyser willfahren/
vnd was der Muehry vor gut/in diser sachen würde ansehen. Solche wege-
rung/hat des Keyfers herz/welchs gar vor lieb entbrandt/also bewegt/das
er on allen verzug den Muehry zu sich fordern lassen/vnd als er im frey ge-
geben hatte/auff seine frag zu antworten/fragt er/ob jm ohn verletzung der
Gesez vergündt were/das er sich mit einem Leibeigenen Weib/die er frey ge-
lassen hette vermischen dörfte. Darauf der Muehry zur antwort geben/
das ihm solchs auff keinen weg vergündt köndte werden/wo er sie nicht zu-
vor zur ehe neme. Durch solches der Keyser verwilliget sie zu eheligen.

Verhalben als er nach irer gewonheit zu Hochzeit hatte zugerüßet/hat er
jr fünffrausent Soltanische Ducaten zur Mitgabe geben/darüber sich irer
vil verwundert haben/weil solchs wider des Dromannischen Stammes ge-
wonheit geschähe. Das Leibeigene Weib/die nun frey gelassen/vnd durchs
glück so hoch erhaben/das sie die fürnembste Frau inn ganz Asia gehalten
ward. Anff das sie ihren lust vnd willen/der voller Ehrgeiz stact/büßte/ze.
hat sie in ihrem sinn noch vbrig/damit sie gelegenheit erfindet/das nach ab-
sterben des Solimanni/das Reich auff jemand von den ihren käme. Wel-
chem fürnemen nichts mehr zu wider war / dann die Adelige tugend des
verstandigen Jünglings Mustaphe/welcher nicht allein müchtig/sondern
beherzt/darumb in die Kriegsknechte lieb hatten/das er so vnuerzagt war/
vnd vmb seiner Weißheit vnd Gerechtigkeit bey allem Volck ahngenehm/
welchem

Welchem aber das Weib gehässig vnd von jederman lieb vnd werth gehalten vnd solches die listige Schlang spürt vnd merckt / derhalben ein heimliche practick mit dem Rustan machte. Denn sie wußte wol / das Rustanus jr Schwager vnd desselben Weibs Bruder / mehr begerten zum Reich ein zu rücken / denn Mustapha / der sie / wie jr bewußt war / auff's allereufferst / auch vmb der vrsachen willen am meisten verhasste / das sie bey jm sehr mit Worten geschmeichelt war worden.

Denn bald im anfang da Rustanus allen ihren einkommen geringert / vnderstund er sich auch / Aber vergebens / etwas von des Mustapha einkommen abzuziehen / daher er leichtlich abnehmen konte / das ein solch dafffer Mäñlich gemüth / so es zum Regiment käme / solche schmach vnd vnge rechtigkeit kaum vergessen würde / das er letztlich / wenn der Mustapha regieren würde / nicht allein in gefahr seines Ampts vmb seine dignitet / sondern auch seines lebens kommen würde / diem Weil er ein solch leben zuuer geführet hatte.

Derhalben das böse Weib / welche diß alles in irem sinne betrachte / sich vnderstanden hat / den Mustapham bey dem König anzugeben / vnd ihn in einen argwon bey dem König zubringen / als nemlich / daß er ganz vnd gar begerte zu regieren vnd sich auff aller der seinen gunst vnd geneigten willen den sie zu jm trügen. Item auff seine Kriegsknecht vertiesse / das man also zu jm sich nit anders versehen dörfte / denn das er ein mal nach dem Reich trachten vnd in den Vatter tödten würde. Vnd damit sie diß ire sach desto besser schmuckten / hat sie alles durch den Rustanum zu gelegener zeit bestellen lassen / der es dann nirgendts an hat lassen manglen / damit ers zu des Mustapha verderben / vñnd todt seines lebens anrichte vñnd vorneme. dann allen denen / so zur regierung der Landtschafft Syrie gesandt worden / hat er angezeigt / das Mustapha bey seim Vatter verdächtig gehalten würde. Vnd jnen auch darneben ein / das sie alles vorhaben vñnd vornemen des Mustapha fleißig in acht hetten / vnd ihm alles auff's fleißigste zuschreiben / was sie an jm sehen / vermerkten oder verstehen würden / vnd sagte mit listigen Worten / ja heffiger vnd feindseliger sachen sie würden von jm schreiben / ja angenehmer sie sein / vnd dem Keiser zu Hoff kommen würden. Derhalben als Rustanus durch diß Verwalter / offtmals von der Keiserlichen fürreifflichkeit / mütigkeit / weisheit / mäñlichkeit / vñnd auch von dem sanfftem gemüth des Mustapha / das er zu allen trug / daburch er jm gunst bey allem Volck zu wegen brachte / danon schier jederman entbrandt war / das er doch erwehlet würde / ic. verstendiger worden / hat er sich des anfangs solcher schendlichen verbündnuß dörfen vnderstehn außzubreiten. Als Rosa das verzeiffelte Weib alles nach ihrem gottlosen wunsch ergienß / hat sie nach gele-

gelegenheit der zeit/mit Weiblichen schmeicheltworten vñnd Suchs schmeicheln/des Keisers herz nicht auffgehört zubewegen/auff das/wenn des Mustapha gedacht würde / sie deste besser vrsach hette/die Brieff bald zu öffnen/vñnd hat sie solche Hoffnung nicht betrogen. Da sie nun ihr gelegenheit ersehen hatte / sieng sie an bitterlich zu weinen / dem Keiser von der gefahr darinnen er steckte zuermanen/vñnd sagte vñnder andern dise wort/ Wie Selimus ihr Vatter/seinem eigenen Vatter eben auff solche wege vñnd mittel/auff dem Regiment gestossen/vñnd getödtet hette. Derhalben hat sie embfänglich/das er sich vor dergleichen Exempel auff's beste vorsehe vñnd behütete.

Aber diß alles / damit sie den Mustapham beim Vatter verdächtig zu vornam/hat erstlich nichts sonderlichs bey dem Keyser geschafft/noch ihm gläublich sein können/darauf dann diß gefolget ist/ daß das treulose Weib außgericht hat. Da sie nu merckte das ihr list nicht helfen wolte / fehrt sie ihre böse sinn von stund an auff andere list/ suchte vñnd trachte auff allerley rencke/wie sie den jungen Gefellen mit Gifft tödten möchte/ jr auch an bösen Leuten nicht mangelte / die alle böse stück zuerbringen bereit vñnd willig waren / wo er nicht villeicht durch die Fürsichung Gottes behütet were worden. Denn sie ihm vergifft Kleider hat zurichten lassen / im namen seines Vatters zugeschiekt/solche aber nit angerührt/bis sie ein ander zuuor angezogen/allen vmbstehendern das Gifft offentlich gewisen. Wie solchs nicht hat helfen wollen/hat sie durch ein offenbare Zäuberin rath bekommen/dem König sein herz weiter eingenommen/hat erlangt / das jre Kinder einer vñnder andern im Keiserlichen Schloß vmbgengen/des Vatters gemüch je mehr vñnd mehr an sich brechte. Vñnd der Mustapha kam / desto besser hette in zuundertrucken. Als das böse Weib mit jrer sinang vñnd practick eilich jahr nichts sonderlich kondte aufrichten/endlich ihr fürnemen plaz bekam bey des Mustapha Leutenant / dem sie verdächtige Brieff zuschrieb/das bey dem Mustapha vñnd des Königs Tochter auß Persia ein Ehe vermerckt würde/welchs er nach Hoff ließ gelangen/damit er in allem nit verdeckt würde.

Als nun Mustan die Brieff zu handt kamen/dacht/er hette nun das verderben vñnd vndergang des Mustapha gesehen. Hat sich nit geseumet/sonder alles der Rosa angezeigt/seind also bald beide miteinander zum Keiser gangen/jhm alles vermeldet/auff das sie nur des Keisers gemüch welches allezeit im zweiffel stunde/desto mehr erbaweten/im künde gerhan/wie Mustapha/als ein Ehrgeiziger/zur Herrschafft eins so grossen Regiments trachte/damit jr der König desto mehr glaubte/zeigten sie jm an von dem Mustapha vñnd dem Persen den Heyrath/jren Erbskinden. Derhalben der Keiser sich vorsehe/das nit Mustapha ihn nit macht oberziehe. Mit solchen lügen haben sie den Keiser berebet/das er dem Mustapha den tod geschworen hatt.

In dem Jar 1552. hat er fast allen Landtschafften Kunde gethan / vnd sie wissen lassen / das die Persen auß iren Grenzen gewichen weren / vnd mit einem vngehlichen hauffen Kriegsvolck / in Syriam ziele / vil Städte mit Stürmen einnemen / die Leute gefangen wegführten / auch weil niemande widerstandt there / mit Fehr vnd Schwert verderbten / solchem freffel vnd muthwilliger Kühheit vorzukommen / würde er außhöcheringender noth verursacht / das er der Rustan mit eim Heer Volcks / dahin schickte. Als er nun ein hauffen Kriegsvolck beyeinander hatte / gab er dem Rustan heimlichen befehl / das er außs allerstillst / on auffruhr / den Mustapha gebunden gehn Constantinopel führete / So aber solchs die gelegenheit nicht leiden wolte / das er in als denn wie er köndte oder möchte vmbz leben bringen.

Darauff Rustanus als bald mit seinem Volck nach Syria gereiset. Da er nun dahin kommen / vnd Mustapha seiner ankunfft innen worden / hat er ohn verzug sibentausent der allerbesten gerüsten Kriegsknecht so in Türckey sein möchten / außgebracht / auß den weg nach Syrien zu hinan gestellt. Als Rustanus solches vernam vnd vor augen sahe / das er den Gottlosen befehl des grausamen Vatters / nach seinem willen vnd wolgefallen nicht köndte außrichten / hat er umbkehrt vnd mit dem Kriegsvolck von dannen gestochen wider nach Constantinopel. Als er nun so bald widerkommen / hat er jedern beredt / die Landtschafft het er rhühwig vnd in gutem friden funden / dem Keiser aber die vrsach seins schnellen widerkommen offenbaret / das er den Mustapha sehr geneigt vnd willig gefunden / welches in vilen sücken köndte erwiesen werden / darumb er inn so großer gefahr seinen Befehl offentlich mit het können außrichten / vnd solchen handel seiner Mayestat wolte heimgestellt haben.

Dise angezeigte rede hat dem grausamen vnd Gottlosen Vatter kein geringen argwohn angerichtet / erdachte auß in mancherley list vnd böse weg. Im nachfolgenden jar / hat er wider groß Volck zusamen kómen lassen / in Syria zu ziehen / mit allem was zum Krieg gehört / wie sie nun verordnet waren forth zu ziehen / ist der Mörderisch Vatter nach wenig tagen gefolgt. Da er nun in Syrien ankómen / leßt er dem Mustapha als bald befehl thun das er sich gehn Alepiam begeben solte. Es hielte diser Soltmannus solchen falschen heimlichen haß gegen sein Sohn / so lang in seinem Herzen / das solcher neid den Pascha vnd andern / so in großer dignitet auch bekandt ward / Daher der Achmat Pascha / den Mustapha heimlich warnen ließ / das er seiner eigenen wolffart vnd lebens desto fleißiger in achtung hette.

Es hat sich der Mustapha nicht genugsam verwundert können / das sein Vatter on einige glaubwürdige vrsach mit solchem grossen hauffen Kriegsvolck ankómen were / doch verließ er sich auß sein vnschuld / ob wol sein gemüth

müch sehr betrübe vnd beängstiget war/ bedacht er gleichwol seins Vatters
befelch/(ob schon solchs mit gefahr seins lebens geschehe/)gehorsam zu lei-
sten. Dann er allezeit in seinem sinn gedacht/ das es jm besser vnd ehlicher
were nach zu reden/das er durch gehorsam/ so er dem Vatter leistere / gerö-
tet würde/dann das jm in seim leben vorgeworffen würde / als were er jm
vngheorsam gewesen. Wie nun dis junge betrübe Herr/ seinen Doctor/
welchen er am Hoff gehabt/vmb rath fragte/was ihm zuthun stünde / wel-
cher jm solchen nittheilt/ist auff solchen trost vnnnd antwort/ in schneller eil
zu des Vatters Läger kommen/hat er nit weit von jm sein Zelt auffgeschla-
gen. In solchem hat Mustanus nicht gesehret/mit seiner betriegerey vnnnd
erdichten lügen inn diser vorgenommen sachen/den Sohn bey dem Vatter
verdecktig zumachen/vnd in grösserm argwohn zubringen.

In disem hat Mustanus die Janitschar alle Fürnembste vnd Obersten
angereiget/di sie dem Mustapha entgegen zogen. Weil sie sich zur reise schick-
ten/ist der listige verschlagen Böswicht mit verstaletm Angesicht / inn des
Keyfers Zelt gegangen/hat mit vnuer schampften Worten sagen dörfen/das
schier alle fürnembste Landes knecht/von jnen selbs/vnd on allen befelch dem
Mustapha entgegen gezogen weren.

Als Mustapha bey seines Vatters Läger ankommen / hat er in seinem
Gezelt/weiße Kleider anzogen / vnnnd von etlichen seiner getrewen Diener
nach des Gottlosen Vatters Gezelt begleitet worden/damit er mit aller ehr
erbietung seines Vatters Hände (nach irer gewonheit) küffete. Als er aber
für den eingang vnd antritt kam/siel jm plöglich eyn/das er noch ein Dolch
vmb sich gegürtet hette/hat er in abgegürtet/auff das man nit sagen möch-
te er were gewapnet für seins Vatters Angesicht getretten / sondern sich
von allem argwon frey vnd ledig machte.

Da er aber ins Zelt hinein gangē/ist er frölich von seins Vatters Käm-
merling/vnd mit Ehrerbietung die jm gebürte/empfangen worden. Wie er
aber nit mehr denn einen einigen Seul darauff er solt sitzen/zubereitet sahe/
ward er betrübt/stund ein weil in gedanken / sieng gleichwol leiglich an zu-
fragen/wo der Keyser were/Sie gaben ihm zur antwort er würde den Key-
ser bald zu sehen bekommen. Vnder des ward er innen das an der andern
seiten/siben Stumme(die der Türckische Keyser sterss bey sich hat / welche
vmb seine sachen wissen/vnd zu allen heimlichen Todtschlägen/willig vnnnd
bereit waren)zu jm kommen/er schrickt er vber die maß gar sehr / vnd sagt in
in dem schrecken/Sihe da eiler mein Todt zu mir/vnnnd stund auff vnd wolt
daruon stiehen/aber war vergebens. Denn er von den Kämmerlingen vnd
Wächtern ergriffen/vnd mit gewalt zu dem verordneten orth/ da ihm sein
ende bescheret war geführt/als bald haben jm die Stumme/ ein Sene von ein

Wegen vnnersehens vmb seinen Hats gebunden. Als aber der arme Sohn sich ein wenig darwider strebte/ vnd sehere/ das im möchte vergünt werden mit seinem Vatter ein wenig zu reden/ sieng der Vnbarmhertzig vnd Gottlose Wörder seines eigenen Sons/ der auff der andern seiten im Zelt stunde/ vnd das vngehörte Spectacel ansah/ lezlich an/ mit einer grausamen vnd erschrecklichen stim zu scheltz/ vnd sprach: Wolt jr denn nicht schier meinem befehl nachkommen: vnd den Verräther/ der mich nun in die zehen Jar/ nicht eine nacht mit freiden hat schlaffen lassen/ vmbbringen.

Als sie dise vnmensschliche erschreckliche vnd Gottlose wort gehört hatten/ sein die Remmerling mit den Stummen zugefahren/ haben den armē Mustaphum auff die erde darnider geworffen/ vnd an jeder seiten einen Knoden an die Sene gemacht/ vnd also den aller vnglück seligsten Son/ durch geheiß vnd befehl des Gottlosen Vatters erwürgt.

Als dise schendliche that außgericht vnd vollbracht war/ ward der Passcha der Amasianischen Landtschafft Verweser gegriffen/ vnd vor des Keyseris angesicht geköpffet. Da diß auch geschehen war/ rüff der Keyser zu sich seinen Höchrichten Son Giangir/ welcher von allen geschichten/ so sich begeben hatten/ nichts wußte/ Hieß in mit spöttischen worten/ seinen Bruder Mustapha entgegen gehn. Giangir eilte so sehr als er vermochte mit stoltz vnd leichtsinnigem gemüch/ seinen Bruder zu empfangen.

Als er aber an das orth kommen war/ vnd seinen Bruder am Strick erwürgt/ an der Erden sahe ligen/ kan man mit Worten nicht genugsam sagen/ wie er so grausam erschrocken vnd betrübt worden sey.

Da er noch nicht wol dahin kommen war/ hat ihm der Gottlose schändte Vatter etliche Vorten nach gefandt/ die im von seiner wegen alle Schätz/ Pferd/ Knecht/ Zelt vnd allem geschmuck/ dem Mustapha zuständig/ vber das auch die Amasianische Landtschafft zu trugen. Aber Giangir/ der sehr betrübt war/ vmb seines liebsten Bruders tod/ welcher so schendlich er mörd war/ sieng in solchem grossen trawen vnd weinen an zureden/ vngesetzlich auff dise meinung/ Ach du Schelmischer Gottloser Hundt vnd Verräther/ ich sage nicht Vatter/ brauch nun zu deiner Wollust vnd Freude/ der Schetz/ Pferd/ vnd des Schmucks/ so Mustapha gehabt/ vnd der Landtschafft/ so er verwaltet hat/ hat es also deinem vnmensschlichen/ vnfreundlichen/ gottlosen vnd grausamen Herzen geliebt vnd wolgefallen/ das du so einen dapperen Son/ ein so guten Kriegsmann/ zu dem ein jeder gute hoffnung truge/ deß gleichen das Ottomanische Haus niemahls kernen gehabt noch hinfürter haben wirt/ so Gottlos/ vñ wider alles betrachten der freuntlichkeit so in einem Menschen sein soll/ ich will nicht sagen des geblüts/ hast tödten vnd vmbbringen lassen.

Derhalben ich mich hüren vñnd wol fürsehen will/ das du nicht hinfür-
ter/ vber mich armen Höcherlichen Menschen/ auch auff die selbe weiß/ wie
du jett gerhan hast/ so vnuerfchämpt rhümen mögest. Als er diß geredt hat/
er griff er seinen Dolch damit er umbgürret war / stach ihn durch sein eigen
Hert/ ist also bey seinem Bruder todt bliben ligen. Da solches vorden Rei-
ser bracht worden/ kan man nit genugsam sagen / wie trefflich traurig / be-
trübt vñnd bekümmert er sey worden.

Aber gleichwol hat solche Verrübnuß vñnd Bekümmernuß / sein geigig
gemüth noch nit gar vberweltiget. Denn er als bald/ allen Schmucl vñnd
Geschmeide/ so dem Mustaphe zu funde/ in sein Geielt zu tragen / besolhen
hatte.

Die Landsknecht aber/ die da meineten/ das solch geschmeide vñder jnen
preiß solt sein/ vñnd zur Deute außzerheller würde werden/ eilten forth/ mit
geneigtem willen des Keisers befelch außzurichtē. Vñder des/ da die Lands-
knecht in des Mustaphe Läger (welche noch nicht wußten/ wie es mit jhren
Herren ergangen war) sahen/ das so ein grosser hauff Landesknecht ohn alle
Kriegsordnung in jhr Läger einstelen/ rarten sie mit jren Wehrn gewaff-
net herfür/ auff das sie sich wider den außfrütschen frefel vñnd muthwillen
setzen/ vñnd erriben/ Mäñlich vñnd beherzt jren einlauff/ nit on schaden jhrer
vil/ zu ruck gerriben.

Dan nun solche Tragcedia für des Keisers Landesknecht kam/ vñnd sie da
neben vermerckten/ das der Lerm jmer grösser ward/ gedachten sie den jren
zu hilff zukommen/ griffen einander an/ das in kurzer zeit bey 2000. erschla-
gen vñnd verwundt worden.

Vñnd wer solcher Lermen noch weiter fortgangen/ wo nit Achmat Was-
scha/ mit gürtigen worten sie vñderrichtet / die Janitscharos zu ruck gerri-
ben vñnd gestillet/ sich nach des Mustaphe Kriegsvolck gewendet/ mit guter
vermanung zu jnen also geredt: Ir lieben Brüder/ vñnd meine gute Freund/
wolt jr von ewer fürsichtigkeit vñnd erfahrenheit/ darin jr probiert seit abwek-
hen/ vñnd vnfers Herrn Sultans befelch widerstreben/ Ich kan mich des
nit genugsam verwundern/ was euch bewegt/ das jr solches vñdereinander
selbs anfangt/ die Wasen vñnd Kriegsrüstung wider die Feind des Otto-
mannischen Stammens ein lange zeit gebraucht/ vñnd nun wider euch selbs
füret. Derhalben mein aller liebste Søn/ das jr ewern beherzten Mäñlichen
nam/ durch solchen vbermut nit verlieret. Darumb sparet ewere Waasen/
welche jr bißher wider euch selbs / mehr dann wol gut ist/ gebraucht/ wider
ewere Feind/ da jr besser/ bequemer/ vñnd auch ein löblicher gelegenheit habe
aufstreiten.

Mit diesen vnd dergleichen Worten/hat der Achmat Pascha/der Landtsknecht much vnnnd sinn so sehr erweicht das sie alles auß des Mustaphe Gezelt haben tragen lassen.

Als aber des Mustaphe todt/vor die Janitscharos vnnnd ander Kriegsvolck kommen war/ist einer newer Auffruhr vnnnd empörung vnder jnen worden/vnd ein newer Lerm vnder jhn geschlagen worden/als sie ein groß gehön gemacht/darneben auch sehr weinerten vnd wehklagen/seind sie lechlich/als wenn sie toll vnnnd vnfinnig weren/auff deß Keiser Wohnung zugehoffen. Dieser newer auffruhr hat den Keyser zittern vnd zaghaft gemacht/das er keinen Rath bey sich mehr hat finden/vnnnd mit grosser gefahr seines lebens die flucht geben wollen/es haben in die seinen von solchem fürnemen abgehalten. Ist auß seinem Zelt herauß gangen/vnd die Landtsknecht mit diesen Worten angeredt/Was ist das vor ein geschrey vnd vbermuth/das jr mich so muthwilliglich betrübet? Seid jr denn nicht mehr eingedenck das ich ewer Keiser bin/der vber euch macht vnd gewalt/zu regieren vnnnd zu herschen.

Als der Keiser also redte/gaben ihm die Landtsknecht zur antwort/Sie werens in keinem widerreden/sonder bekennen das er der self were/den sie vor vil jaren erweht hette/durch jr Mäntliche thar im so grosses Regiment erlangt/vnd das darumb/das er Gotts fürchtig vnd recht regieren solte/vnd nicht so vnbedachtsam/an einem jedem frommen vnd gerechten menschen seine Blutige hände mit Vnschuldigen Bludt besrecken vnnnd verunrein. Das sie mit gewapneter Handt daher kämen/hetten sie gut vrsach/dann sie wolten des vnschuldigen Mustaphe todt rechnen/der halben auff das sie sich öffentlich an tag geben/das die Veräteren/mit welcher sie bey des Mustaphe Meidern vnd Verfolgern fälschlich waren angegeben worden/begerten sie/das derselbige Kläger öffentlich für Gericht trete/dann sie ihre Wehr nicht ehr von sich legen wolten/vnnnd die anklag nach gebreuchlicher weise/sub poena talionis/vnd der straff der wideruergeltung/hette vorgebracht/weil solches gehandelt/siengen sie alle an bitterlich zu weinen/das sie auch zuleest spürten/das den Keiser des vnerhörten schändlichen vnnnd vnmenschlichen Worders seines eigenen Sons/rewere.

Der Keiser verhieß den Landtsknechten alles/warumb sie gebetten hatten/jren zornigen mut zu stillen. Aber die Landtsknechte seind alle sampt in ihrer Ordnung vnd Wacht gebliben/beforgend der Keyser solt mit list vnnnd der zusag darvon weichen.

Weil die Knecht solchs fürhatten/hat der Keiser dem Mustan alle seine digniteten/vnd den Keiserlichen Ring/den er bewahrte/abgenommen/vnd denselben dem Achmat Pascha zugestellet. Als aber Mustan der sich sehr befürcht

förchte/zitterte vnd jagte/innen ward/ daß er in dem feinen nicht sicher ge-
ausam were/ist er stillschweigents / zu des Achmar Pasche Zeit zugezogen
hat in vmb rath gefragt/was im in diser zweifelhaftigen vnd gefährlichē
sachen zu thun stünde/Welcher ihm zur antwort hat geben/er solte hierinn
des Keisers rath pflegen/vnd was in der Keiser heissen würde/ das solte er
fleissig aufrichten. Diser Rath hat dem Rustano vber die massen wolgefal-
len/hat nicht lang geseumet noch verzogen / vnd den Keiser durch Vnder-
händler / seine gute vnd getrewe freund / vmb rath von allen dingen lassen
fragen.

Aber da im zur antwort gegeben ward/ daß er sich on allen verzug auff s
schnellest er köndte / von des Keisers angesichte / vnd auß dem Läger machē/
Hat er widerumb vorgewandt/das solchs on sein Belt vnd Gezelt / füglich
nicht geschehen köndte. Darauff ihm der Keiser weiter geantwortet/ daß er
im hinforter weder zeit noch raum/auch nicht länger auffschub/seinen nutz
oder frommen zu suchen/vergönnen wölle.

Also bald ist Rustanus /dem sein eigene grobe laster vnd vntugendi wol
betant war / mit acht seiner getrewsten freund ohn allen verzug nach Con-
stantinopel gereiset/ sehr schnell vnd behend (wie dann forcht, allezeit flügel
machet / vnd einen pflegt forch zu treiben) gen Constantinopel ankommen/
erwartet da mit der Rosa / vnd andern jren mitgenossen / desselben Bünd-
nuß / den aufgang seines glücks / auch mit grosser gefahr seines lebens.

Es soll auch Solimannus /der sich in so einer grausamen vnd erschrock-
lichen that schuldig wußte / durch den wahn / als wolte er Buß thun / gehn
Mecham zureisen/bewegt sey worden/vnd als ihm der weg ist fürgefallen/
sagt man / daß er durch der Persen macht / gen Jerusalem zuziehen / gezwun-
gen sey / vnd daselbst seinem verstorbenen Son ein Dpffer geoffert hab.

Diß hab ich von Mustapha sagen / oder erinnern wöllen / als nemblich/
daß er bey den Türcken / vmb der zucht / so er im Kriege gehalten hat / vnd sei-
nes geneigten willens halben / der Christen Blut zuuergeisse also angemein
gewesen sey / das sie es auch darfür halten / es sey keiner von des Orthoman-
nischen Stamme gewesen / der jnen grösser hoffnung / ihr reich zu mehrern
gemacht het / als diser Mustapha / das auch von den sachen / daran sie gar
verzweifelt haben / bey jnen daher ein Sprichwort sey worden / Sietri Sul-
tan Mustapha / damit sie denn anzeigen wöllen / das es auß / vnd verlohren
sey mit denen sachen / die sie zuvor wol bedacht hatten.

Derhalben wir nun schuldig sein das wir etns so grossen Feindes Todt/
der vnmenschlich vnd grausamlich mit vns hette würden vmb gehn / vns
vndereinander frewen / vnd es dafür halten / das solchs nicht ohne Gottes
schickung vnd versehung / der vns vnd vnsern sachen / damit hat raten wöl-

ten / also geschehen sey. Das wir sollen fleiß anlehren / vñnd das wir von innerlichen Kriegen / vñnd Vneinigkeiten / souil vns möglich ist / fleißig hüten. Vñnd darneben wissen / das man wider den gemeinen Feind der nicht allein vnseres Vaterlands vñnd Lebens / sondern auch vnserer Seelen f. ind ist / Gott bitten das er vns von solchen Tyrannen genädig behüten wölle.

Selimus der ander dieses Namens der xiiij.

Türkische Kaiser.

Selimus des Soltimanni Sohn / hat innerhalb 8. Jar vil vnschuldigs blut vergessen / vnangesehen das er mit dem Röm. Reich frid gemacht hat.

Anno Christi 1570. ist er mit grosser macht in die Insel Cypren gefallen / inn welcher er die Hauptstatt Nicosia / da vorgezeiten die König von Cypren Hoff gehalten / die Benediger solche 98. Jahr innen gehabt / vñnd ein Viceroyn zu allen drey Jaren dahin pflegen zu schicken.

Anno 1571. Kam der Türck für Jamaugusta mit einer grossen Armada / welche er auch vñnder sein gewalt bracht / vor welcher er groß volck vñnd 70. Sturm dar für verlohren / die Christen Ritterlich vñnd Mäñlich darinn gehalten / weil in aber an Proutant / Kriegs Munitio vñnd andere nordurfft entrañ / vñnd kein entfangung fürhanden / seind sie getrungen worden / sich mit bedingung zuer geben / welches inen wider alle erew vñnd glauben nit gehalten / sonder der Oberster wider gethane zusag geviertheit / seinen Leutenant vñnder den Christen besolhen lebendig zu schinden / welcher solchs thet / in ein grosse verehrung zu schencken gelobte / niemandt vñnder den Christen wolte ahn irem Obersten solche grewliche that beweisen / ja noch keiner vñnder den Vnglaubigen solches an einem solchen Helden erzetgen. Seindt drey alter Jüdischer Hund her zu getretten / solche Wörderische that an dem thewren Helden zu thun / vñnd solche Martir / schmach vñnd peim am Christlichen Mäñ angefangen / in welcher grewlichen x ein er standthafftig bliben. Darauf wol zu mercken / was guts sie den Christen ginnen / vñnd gleich wol vñnder der Christlichen Oberkeit beschützt wölle sein.

Vmb dise zeit gab sich Päpstliche heiligkeit / Philippus II König in Hispania / die Benediger vñnd die Johanniter / brachten zusamen zweihundert vñnd zwölff grosse Galleen / vñnd traffen die Türcken an den 7. Octobris bey der Insel Cephalenia / theren mit inen ein Schlacht / Sigenen glückhafftig. Man schreibet das in diesem Sig von Türcken vber 30000. bliben vñ 8000. gefangen / vñ 13000 gefangen Christen erledigt worden. Es sollen auch die Christen in dieser Victori ein grosse beute erobert haben / vñnd seit Christi Geburt kein grösseren Sig erlangt haben. Gott hab lob.

Kurz hiernach den 14. Julij / ist Goleta inn Africa bey Thunts gelegen / vom

vom Türckischen Kriegsvolck belegert/ vnd im dritten Sturm am 23. Augusti erobert/ vnd seind beide Bestungen vnder sein gewalt kören.

Anno 1575 ist Seltimus der Türckische Keyser gestorben.

Amurathes der dritte dieses Namens der xliij.

Türckische Keyser.

Amurathes / ist der xliij. Türckische Keyser nach seines Vatters todt worden / hat bald in ahnerrettung seines Regiments fünff seiner Brüder strangulieren vnd erwürgen/ vnd sie neben seinen Vatter zu Constantinopel begraben lassen: Hat sich auch im anfang seiner Regierung gerüst/ mit zweimalhundert tausent starck zu Ross vnd Fuß gegen die Christen.

Anno 1575. ist er mit grosser macht in Ungern gezogen/ greulich tyrannisiert/ Planckenstein eingenommen/ vnd vil volck s hinweg geführt.

Anno 1577 hat er angefangen mit dem Persianischen König zu kriegem Anno 1584. Begert der König auß Persien hilff vom König in Hispanien/ mit bitte er wölle den Türcken auß Arabia treiben/ Damascus vnd Egypten einnemen. Der Vassa Osman thut einen einfall in die kleine Tartarei/ vnd macht sie dem Türcken vnderthänig:

Anno 1586. sellte der Türck mit 6000. Mann in Ungern/ durchstreiffen das selb mit raub/ mord vnd brandt. Vnd in werendem fridstande / welchen sie gebrochen/ etliche Bestung willens einzunehmen/ aber von den vnsern/ durch gute auffricht/ vnd angriff in die 15000. Türcken erlegt.

Anzeigung der Beschneidung/ so Amurathes seinem

Sohn Mahomet/ welchen er mit einer auß Natolien gezeugt/ zu Constantinopel hat lassen halten. Was für Botschafft erschienen/ was für Ritterspil/ Kurzweilig vnd ernstlich/ auch abschewliche Spectackel vor den Gesandten geschehen sein.

Zu diesem Fest ist ein grosser platz verordnet/ mit Herlicher Tapestereten behengt/ ein hohen Thron mit vilen Staffeln zugericht/ mit Sammet vnd andern herlichen werck bekleidet/ darauff sich der jung ankömenden hat setzen lassen/ sampt 5000. Janitschar/ vnd 3000. Zauschen.

Es haben die Janitschar vnd Zauschen ein Herlich Dancket etlich tag gehalten/ mit allerlei kurtzweil/ lustig auch erschrocklich anzusehen.

Erstlich seind 50. Waghälß herbei gebracht/ welch ihr leben gar gering gescheht vnd geacht haben/ sich von den hohen Fenstern vnd Thürnen abgestürzt/ das sie auff dem pflaster todt bliben. Solches alles ihrem Gottlosen Keyser zu ehren.

Etliche haben sich mit ihren Pflischpfeilen vnder dem angefichte / schlaff
backen / nasen / ohren dermassen durchspickt / die Pfeil lassen stecken / das es
wunderlich zusehen gewesen / ire Bogen ganz ernstlich getragen / die Pfeil so
geschwind herauf gezogen / als ob es jnen nicht zu schaffen gebe / seind also
mit zerlöcheren Angefichtern herumgangen / sich in ihrer künheit sehen
lassen.

Etliche vil haben sich vnder dem Angeficht / Armen / Leib vnd Füßen /
frem Keiser zu ehren / dermassen zerschnitten vnd zerhackt / das allenthalben
blut von jnen geflossen / bis sie endlich gestorben seind.

Vnder andern hat jm einer sein Bauch auff geschnitten / vnd in die wun-
den / welche hefftig geblut / ein zimlichen grossen Fahnen gesteckt / also seine
Keiser herum geprangt / bis jm die Seel ist außgegangen ist.

Es haben sich irer vil auff andere abscherliche weis dermassen beschedi-
det / vnd zerhauen / vnd ire glider vornen ihren Leiben hinweg gehackt / das
der Türckische Keiser solche grewliche Spectacel nicht mehr sehen wöllen /
sondern bey straff des Spissens außrufen lassen / solche beschedigung vnd
gefahr sich zu enthalten.

Es seind auch andre vnd kurtweilige spil geschehen / dan ein gefangener
Schlaff / mit vnglaublicher geschwindigkeit / auff ein hohe Seul / welche o-
ben etwas zugespitzt / gesprungen / vñ als er sich mit wunderbarer geschwin-
digkeit widerumb herab gelassen / ist vom Türckischen Keiser mit statlicher
prouision versehen worden.

Folgens ist ein Türck auff gedachte Seul gestigen / vnangesehen / das sie
zugespitzt / hat er doch etliche lustige sprung darauff gethan / ist auch vom
Keiser herrlich verehret worden.

Der dritte / zuerweisung seiner vber grossen stärke / hat von freyer handt
ein schweren Amboß auff gehaben / dan selben so lang vber seinem Kopff ge-
halten / bis zween starcker Männer mit grossen Hämmern von glühendem
Eisen / ein Hufeisen darauff geschmit / nach verrichtung solcher sachen / hat
er den Amboß in die höhe geschoben / vñ als ein Postkugel mit tiefen armen
wider enfangen / vñ hat von freyer hant einen Stahl können spannen /
auch ein Hufeisen von einander reissen.

Es seind auch sonst vil Ritterpil mit Turnieren / Rennen / Strecken /
vil Kempffer zu Ross / Fuß vnd Coptbrechen / auff ire art vorgelauffen.

Zu solchem Spectacel vñnd Ritterpil seind die örcher folgender gestalt
den fremdden Befandten / durch Sinan Vassa geordnet worden / vnd dem
Alle giro ein besonder orth / vorbehalten / welcher stündlich können solte / sein
auch mit Sammet vnd Tappeserey dermassen geziert / das es ganz herrlich
anzusehen gewest ist.

Der ersten stande oder orden ist dem Persianischen Gesandten / doch etwas abgeföndere von den andern Ständen geordnet worden / Dieser ist der dreier Seruanischer Herzen einer / welche man Georgianer nennet / in der Seruanischer Landschaft / der den Mastraha Bassa den geschwindigkeit den personen bewisen hat.

Der ander Standt von der Frankosen Botschafft.

Der dritte Standt Röm. Key. May. Drator.

Der vierre Standt Königliche May. in Polen gesandten.

Der fünffte der Benedische Botschafft.

Darnach den andern vil Botschafften vnd Gesandten / jeglicher nach gelegenheit an sein orth.

Aber der Frankösische Gesandten / ist erstmahls nicht offentlich mit den andern Botschafften auffgezogen / dann er ihm kein vngunst bey Röm. Key. May. Gesandten vnd Dratori / wegen des vorzugs machen wolte.

Als nun mit gemelte kurzweil / etliche tag sein zubrachte worden / hat man mit aller solemnität angefangen des Türckischen Keisers Beschneitenen Sohn / die Geschenck zu presentieren / welches dann ein vnglaublicher grosser Schatz gewesen ist / vnd der Türckische Keiser das erste present seinem Sohn lassen offerlern.

Zum andern hat Sinan Bassa / allein vor sich selber / ein Herlich zierlich Tröglein / darinnen 60000. stück Goldes / Soltous genandt / presentirt welche dazzu mit fleiß gemünzt sein worden.

Als nun die frembden ire present gar vberantwort / haben sie erstlich die Dieser Bassa / darnach die ander Bassa / allein ordnung nach ein ander / nach irer hochheit vom meisten bis zum kleinsten standt / wie dann auch die Handwerker herlich gebürt / sich sehen lassen / iren Obersten vnd Führern in Gülden stücken bekleidet gewesen / ihres Keisers beschneitenen Sohn ihm gang herlich geschenck gebracht.

Da nun dieses ist verricht / kompt dem Türckischen Keiser Botschafft / wie das die herliche vnd köstliche wolgezierre Gallea / darauff das grosse geschenck ist gewesen / vnd die Gesandten so vom König Allegro / auff die Beschneidung gen Constantinopel verordnet hat / auffgehalten vnd gefangen worden / welcher zukunfft der Türckische Keiser mit grossen verlangen erwartet.

Weil nun dis Jest der Beschneidung in grossen freuden gehalten / kommen Post vnd zeitung auß dem Türckischen Feldlager / so er wider den König auß Persia / welcher im bey 9000. Mann zu Ross vnd Fuß erschlagen / darunter vil grosse Häupter / als Zauschen / Begen vnd Aga / auch drey fürnemmer Herren gefangen worden.

Vnd weil die Persianer die gewaltige fürneme Statt / so an die Georganer Landtschafft grenzet. Capaca genandt eingenommen/allda sie dann im grimm vnd zorn 300. Türckische Ross / zu stücken haben lassen. Ehe nun dieses zu Constantinopel vnder der gemein ruchtbar worden/hat der Türckische Keiser verordnet/damit die Persianische Gesanten/in irem Losament verwahrt würden/vnd das mit fürnemen Zauschen bewachen lassen/sonst hette die gemein handt an sie gelegt.

Als nun gemelte Persische Victori/auch einnemung der statt Cabaca/die widerhawung der 300. Ross vnder der gemein offenbar worden / haben sie alsbald das auffgemachte orth/der Persianischen Gesandten/darauff er die Beschneidung befehen solte/offentlich zerbrochen/dann jm dieselbige nicht kundbar worden ist.

Wiewol diß Rest der Beschneidung noch kein ende war / hat der Ochial auß befehl des Keisers/in aller eil vnd geheim/eiliche Galeen zusammen gerüster/mit Kriegsvolck/Prouiant vnnnd anderer nothdurfft in Greciam hinüber geschickt/ folgendts in Natoliam/ vber das hohe Meer ins läger/darauff sich gemelter Ochial mit seinen Galeen hynnach gemacht/ vnd seine Sägel vber das schwarze Meer zu lassen richten. Es seind auch vnder den Türckischen hohen Häuptern mancherley opinion des Persianischen Fridens halben gangen/vnd vermeinten es were kein Friden zu verheffen/ward der Sinan Bassa/Oberster nach dem Türckischen Keiser/wider den König auß Persien befohlen außzuziehen befohlen.

Auff dis hat gemeldter Bisier Bassa/dem Persischen Gesandten disen erlittenen schaden fürgehalten. Der Gesandte dem Bassa zur antwort geben/er hette kein wissen darumb/weil er nicht in Persia sonder zu Constantinopel/mit den 300. Ross köndte er nit glauben / das solchs auß seins Königs befehl geschehen were/sonder etwan durch ein verlohren hauffen außmuthwillen geschehen sey/vnd sein König/so wol als der Türckische Keiser nit allen orten sein könne. Auff solche antwort sich der Sinan Bassa etwas freundlicher erzeigt/vnnnd sein orth widerumb auffgerichte/ Bald darnach die Beschneidung angefangen.

Nach solchem seind 100. Türcken zu Ross mit iren Reißspießsen / Handbogen vnd Zarschen/mit wunderbarlichen vnd lustigen Kampffstücken her fürkönnen/darnach zu 20. außgetheilt vnd mit ihren wehren 3. ritte gethanden letzten ritte aber zu beiden theilen Ross vnnnd Mann gefallen/welchs gang kurzweilig anzusehen gewesen/ist also die Beschneidung geendet/vnd jeder man abgedanckt worden.

Des andern tags hat der Türckische Keiser zur letz vor Constantinopel auff einem weiten platz/auff Adrianopel zu/ein Herrlich rennen mit 8000.

angericht/auch in eigener Person mit geritten/da solchs vollendet/hat sich der Benedische Gesandte widerumb nach hauff gerüset / da im der Sinan Bassa 10. gefangene Christen auß Eypern zu gueter leg presentiert hat.

Anno 1591. erobereten die Türcken klein Comorra / Zecha / vnd Wengend / vnd handelten gremlich daselbst / Als sie die Landthe. zen vernamen / lieffen sie daruon / vnd lieffen etlich geschütz dahinden.

Anno 92. erobereten die Türcken Wihitsch / Sabelten die Christen darinn / verschickten bey 800. Kinder hinweg / vnd die abgezogene Soldaten brachten sie wider trew vnd glauben vmb.

Anno 93. durchstreiffet der Bassa von Boffna Duropoliam / Carastitz vnd Samaber / eroberete Tremschin / richter sich nach Siseck / vnd beschloß sie zehen tag nach einander. Als sich Graff Ruprecht von Eggenberg auffmachte / Siseck zuentsehen / zog ihm der Türck vber die Bruck bei Perrima entgegen / geschach ein Schlacht / darinn die Christen obzigeten / vnd 18000 Türcken erschlugen / vnd groffe Beuthen an Ross / Fahnen / Geschütz / Waffen vnd Schiffen erobert. In diser Schlacht ist der Haffin von Boffna / sampt des Türckischen Sultans Schwester Sen / mit vil fürnemer Wegen vmbkommen.

In diesem jahr belägere Herr Christoff von Tiffenbach Sabatga / bekamt mit gewalt ein. Darnach die Bestung Fillect / wie das die vernamen verließen sie Diuini vnd Hamasht / darinn vil Prouiant vnd Krtzgunnion. Vmb dise zeit bekamen die Christen Zerschin / Blomenstein / Sallock / Drogel / Palanca vnd Samosky / In gleichem hat sich auch Ainacko / Holky / Hollock vnd Warschke den Christen ergeben.

Anno 94. ließ Erzhertzog Matthias die Bestung Routgrad / belegeren vnd beschleffen / bezwang die Türcken / das sie sich ergeben musten.

Vmb die zeit ruckte Erzhertzog Matthias für Gran / belägere / beschloß vnd bestürmte sie etliche tag hefftig / richt aber nichts sonderlichs auß.

Den 8. Junij / hat der Sinan Bassa Dotes belägere / vnd den 13. durch ergebung mit S. Martins Berg einbekommen.

Den 20. ruckt er für Raab / verlohrt vnderwegen vil Volsck / Cameel / 50. Maulesel mit Gelt vnd allerley Prouiant. belägere gleichwol die Bestung / seind zu vnderschiedlichen zeiten bey 20000. Türcken vnd Tartern / dafür bliben / den 19. Seytemb. durch verräheren erobert des Graffen Ferdinand von Hardeck / sampt seinen Consorten / dafür sie auch iren lohn bekommen.

Der Erzhertzog Maximilian erobert Perrin vñ Hastromitz in Crabat.

Den 28. Herbstmonat belägerten die Türcken Comorra / wurden widerumb daruon abgeschlagen.

In

In diesem Jahr fiel der Durchleuchtig Hochgeboren Fürst vñnd Herz/
Herz Sigismundus Weyda in Sibenburgen von dem Türcken ab / vñnd
Röm. Key. May. zu / mit welchem er ein vertrag auffrichtete / erzeigte sich
allenthalben den Kaiserlichen zum besten / zog mit hilff beyder Wanden in
die Moldaw vñnd Walachen bis gen Adrianopel / erlegte etlich tausent Tür-
cken vñnd Tartern / vñnd kam mit guter Beuthe vñnd Sieg zu hauff.

Im Christmonat fielen die Cassagen vber die 14000. starck in die Bala-
chen / erschlug vil Volcks / entführte 600. Jungfrauen / vñnd vber 26000.
des besten volcks / sampt 70. stück Geschütz hinweg.

Am 8. Januarij Anno 1595 starb Amurath Türckischer Keyser zu Con-
stantinopel / vñnd kam sein Elsester Sohn Mahomet ins Regiment.

Mahomet der ander des Namens der xv. Türcki- sche Keyser.

Amurath der 14. Türckische Keyser / hat bey seinem leben vil Keys We-
ber gehabt / mit welchen er vil Kinder so wol Sön als Töchter gezilt. Als er
nun gestorben / hat der vil nach ihm lebendig verlassen. Ist das Regiment
auff sein eltesten Son Mahomet kommen / welcher als bald im anfang sei-
ner Regierung / neunzehnen seiner Brüder strangulieren vñnd hinrichten
lassen / vñnd solches in ansehen seiner Person. Seine Räthe thetten hefftig
für seinen eltesten Bruder bitt / aber vergeblich. Ist solchs auß der vrsachen
geschehen / das / wann er mit todt abgieng / kein zant noch hader der Regie-
rung halben enstehet / sondern bey seinen Erben vñnd nachkommen blibe / hat
auch seins Vatters Keksweiber griffen / dieselbige außs Meer führen / vñnd
ertrucken lassen / vñder solchen waren noch sechs / welche schwanger warē /
welche er in verwahrung nemen vñnd hinschliessen lassen / bis sie erlöft / was
Weiblich erziehen / vñnd was Männlich tödten / seindt also die 19. sampt dem
Vatter zugleich begraben worden. Gott wöll seine Christenheit vor solchem
grewlichen vñnd erschrocklichen Tyrannen bewahren / vñnd sein böß fürne-
men kehren vñnd wehren / vmb Christi seins geliebten Sons willen / Amen.

In diesem Jar ist die gewaltige Vestung Gran wider belegeret / vñnd
Christen erobert / welche der Türck mit großem gewalt / hat wöllten entsetzen /
nemlich 20000. Mann / vñnd grossen schaden daruor erlitten / das Volck zer-
schlagen vñnd zertreut / Kriegs Munition / 32. stück geschütz / 3000. Cameel
vñnd Esel / vber 4000. Pferd abgenommen. Bey solcher niderlag seindt O-
berste gewesen der Herz Balfy / der newe Fürst von Mansfeldt / der Herz
von Schwarzberg / sampt Don Johan de Medici.

Es haben die Christen vmb dise zeit erobert Tergewiss vñnd Georgice / dem
Allmechtigen Gott sey danck vor sein Väterliche hilff vñnd beystande.

Hie.

**Hiebeuor ist angezeigt der Türcken Namen / Thaten/
vnd Tyranny. Folgt nun der Türckischen Obersten vnd Be-
felchhaber / vnder den Reutern vnd Fußvolck ihre Namen / auch
wie sie ihre Kriegsordnung stellen / wann der Türckische
Keyser gegen die Christen zu Felde ziehen will.
Auch mit auftheilung ihrer Empter.**

Vessier Vassen des Türckischen Keyseris Oberste Râth.

Dieser Vessier Vassen seind nur vier / vnd seind des Keyseris Râth /
mit den selben pflegt er Râth zuhalten / von allen sÿrfallenden sa-
chen / werden vom Türckischen Keyser selbs allein auß derer zahl /
die den Christlichen glauben verleugnen / Christo wider sprechen /
die Mahometische Abgötterey / erwelet vnd angenommen. Dieselb werden vil
ârgere Bludhund / als die Türcken selbs / dise seind in großem ansehen / sehr
mechtig vnd reich.

BEGLERBEG.

Beglerbeg ist vnder allen Hauptleuten im Krieg der sÿrnembste / vnd
heißt als Oberster Kriegs Fürst / oder des Keyseris Leutenant. Es seind
zween Beglerbeg / vnd haben zugebieten vber die Sanzac Begler / welche
sie Landpfleger nennen / von wegen ihrer Großmÿchtig / vnd Dapfferkeit
halten / sie zu solchem hohen Ampt gesetzt werden. Einer wohnet in Friedens
zeit zu Natolien / vnd hat sein Residenz inn Galatien der Statt Eutheta.
Der ander zu Romania / vnd hat sein Wohnung in der Statt Sophia / der
Prouinz Seruita. Nun haben sie beide vil Sanzacat vnder sich : welcher
bey der Regierung Vategetis nicht mehr als 48 gewesen / demnach wie Se-
limus vnd Soliman das Reich erworben vnd erweitert / seind ihrer noch
mehr worden. Dise Subazen vnd Timortotes / nachdem sie der Oberster vñ
Strecken vil haben / Reuter vnderhalten / wirt jedem 3000. Aspri welches 60.
Ducaten macht / Jârlchs zur Besoldung geben. Wann einer auß densel-
ben Reutern an der Rÿftung vnd Pferd / so ihm vertrawt / etwas verwar-
loset / wirt er als bald außgemuffert. Nun können die Beglerbeg / wann es
ihre Fürst begert / 60000. Reuter auffbringen. Es pflegen die Reuter in Na-
tolien vberaus schöne Schilt / Spehr / Bogen / Tschakan vnd Sâbel zuffÿ-
ren. Die in Romania aber brauchen Spehr vnd Schilt wie die Albane-
ser / vnd gar selten Bogen / vnd seind Mÿthaffter dann die in Natolien.

IEREYS.

Jerens ist Oberster Kriegsfürst auff den Schiffen / wann sie auff dem Meer Krieg führen / derselbig wiet erwelbt auß der zal der Sanzaacar oder Hauptleut / die zu Salltopolis die Kriegsverwaltung haben / welche Stadt in Thracia ligt / vom Salligula den namen vñnd erbawt worden. Derselbige Jerens hat befelch über dreyhundert Schiff / die mit den Sägen geregert werden.

SPAHI OGLANER.

Die Spahi Oglani seind die fürnemste vñnder den Türcken / dann Spahi heißt auß Türkisch ein Edelmann / Oglan ein Knab / also wie bey vns Jentsehen an Fürsten vñnd Herren vñnd Eole Knaben seind / also werden auch diese Spahioglaner genennet / werde in des Keyfers Garten auffgezogen / in allen freyen Künsten / vñnd was zum Kriegswesen gehörig abgericht / als man Fürsten Kinder pflegt zuhalten / vñnd die fürnemste Reuter vñnder dem Türkischen Kriegsvolck. Sie werden als Legaten vñnd Commissarien in wichtigen Sachen vñnd geschaffren / daran vil gelegen in frembde Land verschickt / Ja auch über die Sanzaacar (Landpfleger) gesetzt / vñnd zu andern dergleichen Würden erhalten. Es pflegen sich auch zu denselben zu verheyraten / die Jungfrauen in gemeltem Türkischen Garten. In gleichem auch die Töchter vñnd Wittfrauen des Fürsten selbs. Kurzlich daruon zureden / sie werden vor allen andern vom Adel herfür gezogen. Sie haben die beste Pferd / vñnd den geschmucktesten Zeug auff denselbigen / Kleidungen / mit köstlichem Rauchwerck gefüttert / die stärcksten vñnd am hübschsten gebuete Knecht / dann sonst jemandt am gangen Türkischen Hoffe. Solche stattliche Kleidung erlangen sie von wegen der grossen Deuten / so sie erschwaypen von den Perliern vñnd zu Alkatr. Dann zur zeit Mahometers / pflegen sie nichts köstliches / als Futterwerck / Edelgestein / Tuch mit Goldt gestickt / noch Sammet vñnd Seiden / anzutragen.

Es seind derselben Spahi tausent / deren jeder acht oder zehen Diener / so auff ihn warten / welche auff dem Haupt bedeckt sein mit Zercolen / wie hies heißen / mit Gold vñnd Silber besetzt / vñnd einem hübschen Federbusch geziert. Sie tragen auff irem Kopff Turbant / auch angerhan mit Kleidern von ganz Gilden stücken / gang bund eingewürckt / wie auch von Sammet vñnd Seiden / Rot / oder auch mit andern Farben gefarbt. Wann dann der Keyser auß der Statt Irgent hin reitet / müssen sie auff der rechten seiten neben im reiten.

SOLVPHTHARER.

Welcher auch tausent sein in der zahl / vñnd werden gleich den Spahio-
glanern

glanern außferzogen / werden in gleichen ehren gehalten / vnd haben einerley gewalt / vnd gleichen gut vom Adel / brauchen auch einerley Kleidung vnd Wafen / vnd reiten auß der Lincken seiten des Keyfers.

Dise zweytausent Reuter werden von jederman in grossen Ehren gehalten / gleich bey vns Christen werden ans Keyfers oder Könige Höff / die so stets bey Keyf. Man. oder Fürstl. Durchl. in irer Guardy conuerrieren vnd erhalten. Dieselbigen seind der meiste theil mit schönen Rüstungen / so jeder auß vnd inwendig an ihnen sehen kan / angethan / vnd zieren ire Pferd mit subtilen Zeug / von köstlicher Damascenscher arbeit / wie auch die Persier pflegen zu gebranchen.

IANITSARN.

Auff dise zween Reuter folgel noch andere tausent Reuter / vnd werden Janitschar genennet / seind die / so einer sondern Ritterlichen Thar halben von dem Fuß volck vnder die Reuteren genommen werden / auch ein theil der Knechte / welche Basscha vnnnd Beglerbege ein zeitlang trewlich gedient / sich inn Kriegen wol vnnnd Mannlich gehalten / die auch der Fürst / nachdem ihre Herren gestorben / wann sie dann ihrer erliche haben / vnd ihu vil guts nachsagen vnder die versuchten Kriegskentz stellen. Vnd dise dreyerley Kriegskentz seind alle geborne Christen / die Christum verlungnen vnd von im abfallen.

CARIPICK.

Nach den Janitscharen reiten noch tausent / werden von den Türcken Kartpic genennet / vnd seind dieselbige Reuter mit leichter Rüstung gewaltige Kofstümmler / auch mit dem Zogen / Spchr / Schilt vnd Säbel / den sie Zintar nennen / so gewis vnnnd abgericht / das sie gleich den Mammelucken / Sachen verbringen / die vns Menschen düncken vnmüglich zu sein. Dieselben alle aber sein der Mahometischen Abgötterey zugethan / auß mancherley Prouinzen / als Persien / Turcomanen / Syrien / Aphrica / Marbia / Scythia / vnd auch gar auß Indien versamlet. Haben ein Herliche statliche Besoldung / die freyheit vom Keiser / das / so lang er zu Constantinopel bleibt / sie jr Winter oder Sommerlager schlagen mögen / wohin sie wollen. Allzeit in der 3. Wochen auß Montag schicken sie inn die Porten (also heisens sie) die ihn ihr Besoldung außheben / welche ihn auch ohn verzugentlich erlegt wirdt. Pflegt also der Türckische Keiser mit einem reißigen Zeug von viertausent außersessener Reuter vber Landt zuziehen / da die Knechte derselben Reißigen gar nicht mit eingerechnet. (Dann auch derselbigen ein vber auß große anzahl ist / vnnnd sie mit Kleidung / Rüstungen vnnnd Pferden / seind auch so wol gestaffiret / als ihre Herren selbst / vnnnd auch dem

Keiser nachziehen) sonder haben jr sonderlich zertheilte Quartier/ vnd dürfen sich in jetzt gemelte hauffen nicht einmengen.

Über das hat der Türckische Keyser auch bey 12000. der freitbarsten Kriegfleuth in seiner Guardy/ vnd werden auch sonderlich außgerlesen/ vñ den freitbarsten Nationen der Christenheit / vñnd werden außgezogen ein theil inn des Keyfers Clausur/ ein theil aber bey den Türcken in Natolien. Dann alle Knaben / so wol die er mit dem Tribut / als im feindtlichen außstreiffen bekomp / den Türcken von Haus zu Haus außgetheilt/ vñnd ihre Namen inn eiliche Register verzeichnet werden / also daß man bald wissen kan/ wievil jr auffkommen/ vñnd wievil gestorben. Vñnd muß ein jeder Knab ein Handwerck lernen/ so zum Kriegswesen dienlich/ vñnd übt sich zugleich daß er sich in die Rüstungen schicken/ vñnd mit den Wehren/ die man zum freit braucht/ lehre vmbgehn.

Der mehrer theil seind Ungern/ Wenden/ vñnd Albaneser/ die ander auß Griechen/ Teurschland/ Polen/ Seruiten/ vñnd Ländern gegen Nidergang. Aber auß dem ganzen hauffen der Janitscharn werden die ältesten bey die sechs tausent außgeklauert / über welche die Begierbezen nichts mehr/ sonder Keyser zugebieten hat.

Auffer diser werden 10000. junge Knaben vñnd Janitscharn hin vñnd wider in Türckerey vñnderhalten/ vñnd auß disen zweyen hauffen der Janitscharn / die lucken der verstorbenen außgefüllt. Welcher sich einer künnen vñnd Männlichen that vñndersteht/ das es ihr vil sehen / der kompt wol ahn/ wanns ihm gelingt/ oder muß sein gefahr außstehn/ wann er verlieret. Die Janitscharn haben einen Obersten / bey welchem sie sich alle vñnder einem Gezelt halten/ vñnd die Befelch vñnd Empten vñnder sich auß theilen. Es haben je tausent/ je hundert ire Haupteuth/ vñnd also forth biß auß den General Obersten/ an dem alles gelegen/ welchen sie Aga nennen.

ALCANTZI.

Alcanti / seind die geringste Reuter/ aber die grausamste Bludhunde/ verwüster/ verherger. Weil sie im Krieg allein ihres nutz halben ziehen/ verheren alles mit feur vñnd Schwerdt/ derer seind vil/ denn ihr oft mehr als dreißig tausent gezeht werden.

GIMLIE.

Gimlie/ seind Vorläuffer/ haben die behendesten Ross/ also das/ wann es die noth erfordert / sie in einer Nacht ein weiten weg können ziehen / haben Panzer an/ vñnd streiten mit Zarschen/ Spieß vñnd Säblen.

VLVFAGI.

Blufagi seind tausent Reuter/ die mit diesem Namen genennet werden.

Dis

Dise werden auch auß der Janitschar zahl eerbethle vnnd genommen/ oder von den fürnemsten Kriegsknechten vnder den Vassen/ die ire sonderliche trem vnd Mäulichkeit/ mit einer fürnemen vnd berhümpften That bewisen/ haben den dritten ort nach dem Türckischen Keyser jnnnen.

CARIPICI.

Caripici seind auch Reuter/ vnd tausent an der zal/ seind auch freche vñ klüne Leute/ schnell vnd behend zu Ross/ sie brauchen im Krtze Bogen vnnd Pfeil/ Spieß/ Schirmschild vnd Säbel/ mit den sie sich beschützen/ vnnd haben grosse Besoldung.

SOLAKHI.

Solche seind fürneme vnd aufferlesene Knecht/ mit dem Pfeil auff's allerbest zuschieffen wolgeübt vnd erfaren/ deren sein sibenhundert/ vnd ist jhr Ampt/ das sie jmer mit gespannem Bogen/ vnnd auff gelegem Pfeil auff der Sehne vmb den Keyser seind/ vnd bewachen.

IANTSCHARAGA.

Also wirt der Janischer Hauptman geneit/ vnnd hat vnder jm andere Vnder Hauptleut / welche erlich vber tausent / erlich vber Hundert/ erliche vber fünffzig/ vñ vber zehen zu gebieten haben/ vnder disen leben die andern Janitschar auff's aller gerhümpft.

IANTSAROC.

Dise seind Fußgänger/ in der zal zwölffrausent/ fürtreffliche/ wolgeübbe vnnd sehr starke Kriegsknecht/ welchen sich die Türckische Keyser am aller meisten vertrawen vñ verlassen. Im Krieg brauchen sie lange Hacken/ mit welchen sie sehr gewiß vnd behend schieffen.

BESLIE.

Beslie/ seind wolgeübte vnd sehr berhümpfte Kriegsknecht/ die mit sonderlichen Tharen ihre Stärke bewisen. Ein jeder vnder jnen hat fünff Söld/ vnd seind jr bey vierhundert.

MATAPHARAKH.

Matapharakh/ seind der grossen Herren Söhne/ des Keyser's Diener/ haben grosse Freiheit/ tragen kein gemeine last / allein das sie vor dem Keyser stehn/ vnd jm nachgehn.

TZAVSI.

Tzavsi/ dise tragen Faustkolben in Henden/ vnd machen die Schlachtordnung richtig/ gehn vor dem Keyser im Heer vnnd raumen jm den weg/ seind jrer dreyhundert.

MECKTHER.

Seind des Keisers Hoffdiener darzu verordnet das sie die Häuser vnd Gemach rein halten vnd zieren/vnd seind jnen Teppich/ vnd andere schöne gewürcke Tücher zuerwaren gegeben/wenn aber der Keiser in den Krieg zeucht/müssen sie die Bezelt versorgen.

ASAPPI.

Seind Fußgänger vnd sehr geschickte Schützen/die von den Türckische Städten gesandt werden / auff das sie im Krieg dem Keiser beystandt zu thun. Ein jeder hat ein Monat zur Besoldung/ 3. Türckische Goldgülden.

MODJERIS.

Moderis seind gelehrte vnd weise Leuth/die in des Mahomets ordnung Lehr vnd Gesez wol geübt vnd erfahren sein/darumb sie alle miteinander also genennet werden.

MVCHTI.

Solche seind Türckische Juristen/auß welchen einer/ als der fürnemste Lehrer des Mahometischen Gesezes / fürnehmlich erwelter wt. dt/ welches Urtheil oder Sentenz niemandts darff wider sechten noch tractieren. Da da inn jrem Geseze etwas schweres oder wichtiges fürsetlet/ werden solche Mucht in solchen fellen vmb erklärang angesprochen.

IAZIER.

Jazier seind Schreiber an der Türckischen Fürsten Höfe/ vnd brauchen doch nicht einerley Sprachen im reden / noch Buchstaben im Schreiben. Dann in Türcken schreiben vnd reden sie die Sprach so darinn bräuchlich ist. In Griechen vnd Welschlandt brauchen sie der Griechischen/ In Pannonien vnd Moldauien/der Kascrianischen Sprache im reden / vnd derselbigen Buchstaben im schreiben. Die Türcken nennen alle Schreiber mit einem namen Jazier.

TEPTAR.

Teptar heist in ire Sprach ein Buch / darinnen die Rechnungen zusamen geschriben vnd auffgezeichnet werden. Daher sie Teptar genennet/ Vnd seind Rentmeister oder Schöffer/emer sitzet zu Romanien/der ander zu Natolien. Dieselben halten Rechnung vber alles einkommen/ was das ganze Jahr im Landt einfangen wirdt/ nemen also ein/vnd geben widerumb auß/vnd seind in groosse ansehen in Fürsten vnd Herren Höfen.

CAPICER.

Das wort Capi/heist inn Türckischer Sprach ein thor. Vom selbigen wort.Capi werden die Capiter genennet. Denn sie seind Thürl ü er/ die auff der Fürsten thor achtung geben. Dise werden in hohen vnd fürnemere

gehalten. Solche werden auß der Janitschar Orden zu solchem Stande
erwöhlet / vnd sein in der zahl vierhundert.

Von der Türcken Sitten vnnnd Gebräuch / was sie für Gottes dienst in ihren Kirchen / was sie für Priester / Monch / was sie Glauben / was in irer Reli- gion seith / vnd sonst halten / ꝛ.

Es seind der Türcken Tempel köstlich gebawt / haben nichts darinn / son-
der man finde hin vnd wider mit Arabischen Buchstaben geschriben / Es ist
kein Gott / dan einer / Mahomet aber kein Prophet. Es ist niemant so mecht-
ig vnd stark als Gott. Die Kirch ist durch auß geweiht / vnd hangen dar-
vil angezündter Lampen / das Erdreich mit Wagen vnnnd Hurden bedeckt /
an den seiten mit schönen köstlichen Teppichen geziert. Neben der Kirchen
steht in hoher Thurn / auß den selbigen steigt jr Priester / wann es Verrens
zeit ist / stopffet die Ohren mit den Fingern / schreiet etliche mahl mit lauter
stim. Es ist ein Einiger warer Gott allein. Alsdann kommen die von Adel
vnd Wüßziggänger / die ein andacht ankompf / vnnnd solch geschrey hören / zu
dem Priester gang häuffig: Alsbald steigt der Pfaff wider herab / murmel-
t mit jnen etliche Gebettlem / welches er fünff mal des tags thun muß. Dañ
der Alcoran gebeut solchs mit grosser strengigkeit / ahm Morgen wann die
Sonn auff geht / zu Mittag / zum nidergang der Sonnen / wann die Sonn
vndergangen ist / vnnnd nach dem Nachessen. Wer zu dem Gebett geht / der
muß zuuor die Händ / Füß vnnnd die Scham / mit vrlaub waschen. Müßten
auch die Schuh abziehen vnd vor der Kirchen lassen stehn / gehn also etliche
mit blossen Füßen hinein / vnd fangen ihr Gebett an mit etliche neigungen
des Leibs vnd niderstreckung auff das Erdreich / küssen das zu offermahl.
Leglich werffen sie drey mal Wasser auff den Kopff schreyer vberlaut / Ehre
sey meinem Gott. Dis wirt also bey den Männern gehalten / dann die We-
ber seind von jnen abgessündert / vnd betten drey stund nacheinander / von 9.
uhr biß vmb 12. Weil sie also betten / stellen sie sich jämertlich vnnnd kläglich /
mit grossen geschrey vnd martern iren Leib / das sie oft von sich selbs kom-
men vnd auff die Erden fallen. Sie halten den Donnerstag für jren Son-
tag / so das Mitnächtag Gebett geschehen ist / theilen sie die A musen auß.
Sie halten es für ein grosse Sünd / wann ein vnaewaschner oder ein Ehnst
in jr Kirch geht vnd ihre Ceremonien ansieht. Wann ihr Pfaff gepredigt
hat / sanat er ahn mit bewegtem Leib zu schreien: Es ist nicht mehr dann ein
Gott allein / Etliche ehren den Freytag gar hoch / weil Mahomet jr Prophet
auff ein Freytag soll geboren sein / ꝛ.

Von

Von den Türckischen Priester.

Die Türcken nennen ihre Priester Talismanlar / vnd ist ein geringer vnder scheidt zwischen den Leuten vnd gemeinem Volck / man fordert von ihnen kein sonderliche Ceremonien / sie dörfen auch sonderlich nicht gelehrt sein / denn die Türcken seind mit ihnen gar wol zu friden / wenn sie nur den Musaph vnd Alcoran (von welchen vornen her angezeigt ist) nur ihnen lesen können.

Die Priester aber / so jetzt genannte Bücher / auch können mit ihrer Sprach auflegen / die werden für Hochgelerte verständige Leute gehalten / dann der Alcoran / nicht in der Sprach bey ihnen befunden wirdt / so die Türcken brauchen / sondern ist Arabisch / vom Mahomet selbst geschriben. Darumb haltens die Türcken für ein grosse Sünd vnd Schand / wann ihres Propheten Mahomet's Bücher / in Türckischer Sprach soiten gefunden oder geschriben werden.

Sie erwählen ihre Pfaffen / auß dem gemeinen Volck / die Besoldung aber / die sie verdienen / vberkommen sie vom dem König. Sie haben Weiber vnd tragen Weltliche Kleider / wie andere Weltliche Personen. Wenn sie von wegen der menge ihrer Kinder mit der Besoldung nit können zukommen / leeren sie Handwerck / die ein jeder freygelassener Mensch bey ihnen betreiben darff.

Es werden auch Schulmeister bey ihnen / vnd leren die Knaben / oder schreiben vmb Gelt Bücher ab / dann man sagt / das kein Truckereien bey den Türcken gefunden werden / aber gar köstlich Papis wirdt bey ihnen gemacht. Man findet auch bey ihnen Pfaffen / die da Schuster / Schneider / Becker sein / vnd was sonst für freygelassene Handwerker seind.

Von der Türcken Mönch.

Es werden bey den Türcken eilliche art von Mönchen gefunden / dreierley aber insonderheit. Die erste art ist die nichts eigens haben / gehn gar nackend / allein die Scham bedecken sie mit Schaffsellen / zu Winterzeit / behangen sie ihren rucken dergleichen mit Belgwerck / aber die beyden Seiten / die Hand / Fuß vnd Kopff / bedecken sie niergendes mit. Erbitteln das Almosen / von Christen vnd Türcken / mit dem wort Alahiti / welches heist vmb Gottes willen. Dieselbe Mönch fressen ein Kraut Maslach genennet vnd als bald sie das gefressen haben / werden sie so rasend vnd vnnsinnig / das sie sich selbst vber die ganze Brust hefftig wundt machen / welches sie auch

vber

über die Arm thun vnd sich doch nicht mercken lassen / das ihnen wehe thut. Sie nemen auch einen Schwam̄ / welcher an den Beumen wechset / vñ sich gar leichtlich anzünden läßt / den selben machen sie glühend / vnd legen in vff den Kopff / die Brust oder Hände / vnd nemen ihn gar nicht widerumb ab / biß er zu eitel Aschen wirt verbrenndt.

Die andere arth Der türckischen Mönche / trägt niderkleider / vñnd vmbgürdt die Schaam̄ mit einem Kupffern Ring / drey pfunde ahm Gewicht schwer. Denselben tragen sie vnderm Niderkleide / dadurch sie getriben werden den Keuschheit zuhalten.

Die dritte art geht selten auß / sondern liegen steths / tag vnd nacht in der Kirchen / denn sie in den Winceln der Kirchen kleine Hirtlein haben / in denen sie wohnen / tragen keine Röck noch Schuh / gehn steths bloßköpffig / tragen nur ein Hembd ahm Leib / Fasten vil tag / Betten fleißig / dann sie meinen dardurch zu verdienen / das ihnen Gott künfftige ding soll offenbaren. Vmb des willen der Türckische Keiser sie zu Rath zeugt / wann er einen Krieg will anfangen.

Von der Türcken Glauben.

Die Türcken Glauben vnd bekennen das nur ein Gott ist / vñnd Mahomet ist sein größter Prophet. Sie glauben das Gott zum ersten Moysen ein grossen Propheten geschickt hab / vnd im geben ein Gesetz / vnd wer dasselbig in seiner zeit gehalten der ist Selig worden. Da aber dasselb Gesetz durch der Menschen Bößheit ist geschwechet worden / hat Gott widerumb ein grossen Propheten gesandt / nemlich David / vnd im gebenden Psalter. Vñnd als das Volck auch von diesem Propheten abfiel / ist von Gott der dritt groß Prophet Ihesus gesandt worden / der solt der Welt verkünden das Euangelium vnd new Gesetz. Als nun diß new Gesetz auch durch Bößheit der Menschen in Abgang kommen / ist von Gott erwählt worden der viert Prophet Mahomet / der hat von Gott ein Gesetz bracht / das heisse der Alcoran / das soll man forthin halten / vnd welches Volck sich diesem Gesetz nicht vnderwürfft vnd glaube / das sollen die Mahometischen verfolgen vnd durchschächten / vnd on vnderlaß ire Waffen wider es wenden / verderben vnd außtilzen. Gott auch ihnen ein grosse belohnung geben / so sie vmb seiner willen wider solche Vngläubigen Ritterlich streiten werden / die aber solchen krieg vnderlassen / werden der straff Gottes entrinnen / vnd dar gegen welche ihre Spieß embfänglich in die Hand nemen / werden Gott gefallen / vñnd er wirdt ihnen ein grossen Raub zustellen. Siehe hie zu mein frommer Christ / solche vnd dergleichen grewliche grobe Laster / welche vornen angezeigt / lehret Mahomet / vnd gebet seinen Türcken / Tartern / Soldanischen vñnd Saracenen

nen die sein Wesen über sich genommen haben/darumb sie auch ohn vnder
laß wider die Christen Krieg führen.

Von der Türcken Glauben/des zukünftigen Lebens.

Mahomet schreibt seinen Glaubigen vil für im Alcoran vom Zukünftigen leben. das setz er im Paradiß/ vnd streicht dermassen auß/ als stünde das Zukünftige Leben allein in des Leibs Wollustigkeiten. Also spricht er: daß die fließende Bäch ein wunder guten geruch von ihnen geben/etliche wie Milch/etlich wie köstlicher Wein/etlich wie verschäumpt Hönig. Da werden die frommen ein ewige Wohnung haben/vnd was sie gelustet. Es wirt Gott zu ihnen sprechen am Bericht so er sie vom Jeror erledigen wirt: Eisset von den besten Früchten/vnd trincket vmb ewer guten Werck willen. Bekleidet euch mit Seiden vnd Sammat/vnd leget euch auff hübsche Teppich vnd nemet hübsche Jungfrauen die grosse augen haben / vnd geschmückt sein mit Edelm gestein. Vnd an einem andern orth schreibt er also. Es wirt im Paradiß gut leben sein/da wirt man zu tisch sitzen/ vnd werden zu tisch dienen schöne Jüngling mit köstlichen Schalen vnd Drinckgeschirz / darinn wirt sein köstlicher tranck/der dem Haupt nit weh thun wirt/noch truncken machen. Sie werden auch herzu tragen gut Vögel. Wildpret/ vnd köstlich Obs. Es werden dazugegen sein hübsche Jungfrauen/re. Mit solchen Fantasey vnd Thorheit gehr der Türcken Prophecy vmb in sein Buch vnd hat so vil tausent Menschen dahin bracht. das sie im glauben. Ja sprechen sie/es ist Mahomers brauch gewesen/ daß er offte in Himmel gestigen/ da etwas anders/vnd anders zu lernen. Er ist so schnell als ein Pfeil auß einem Bogen in Himmel verjuckt/ daß er da Gott höret / aber der weg ist zu leicht ver schlagen worden. Es haben die Türcken vil zerspaltnen meinungen/ der Religion halben. Etliche meinen man kan nicht Selig werden ohn den Alcoran/die andern sprechen man mag nicht Selig werden ohn die genad Gottes. Etlich andern seind der meinung/ man muß das Heil durch eigen verdienst/on gnad vnd zusatz erlangen / darumb betten sie vnd wachen vil/ vnd casten sich. Zum vierdren seind etlich/die sprechen/es wirdt ein jeglicher Selig in sein Befeh.

Von der Türcken Beschneidung.

Die Beschneidung halten sie auch/aber nicht wie die Juden / gleich wie die Juden am achten tag nach des Kindes geburt beschnitten werden/also werden der Türcken Kinder im sibenden oder achten Jar beschnitten/ auff solche

solche weiß. Sie halten für ein groß Heilig werck wann das Kind reden kan vnd die wort für der Beschneidung/nit auß gestrecktem Dammem/ so im Tempel stehen/auch außsprechen mag. Es wirt auch das Kind nit im Tempel geführt / das es darinn beschnitten würde/ dann es inn der Eltern Haus darinn es geboren/beschnitten wirt. Auch so bald es geboren/gibe man ihnen Namen. Als nun der tag zur Beschneidung bestimpt/sader man die ganze Freundschaft darzu/vnd wirdt ein köstliche Mahlzeit bereit. Die reichen schlachten ein Ochsen darauff / inn den stossen sie ein Schaff / inn das Schaff ein Hun/in das Hun ein Ey/dasselb machen sie zusammen zu/vnnd braten es also miteinander zum pracht/ vnnd gepräng des tags/wenn das Kind soll beschnitten soll werden.

Wann es nun zeit ist/das Nachtmahl zu halten / führen sie das Knäblein/welchs Beschnitten soll werden/herzu. Alsdann ist darbey ein Arzt/welcher darzu verordnet/streufft jm das Vorheutlein abn seinem Glidlein hinder sich/vnd faßt es mit einem Instrument/vnd zwackt ihm das Vorheutlein mit einem Echerlein ab/legt ein wenig Salz auff die Wund/vnd subtile Baumwolle/vnd wirdt alsbald Musulman/das ist/ein Beschnittener/genennet.

Der König Kinder werden mit folgenden Namen ein genennet / Sulaiman/das ist Salomon/ welches heist ein König des Friedens. Sultan Scelim/das ist Fridfürst. Murath Begh / das ist ein gewünschter Herr oder Herrscher/te.

Wann nun das Pancketieren/ drey tag bey ihnen hat gewehret / führen sie den Beschnittenen mit großem gepreng zum Bade/vnd nach dem Bade/wirt er von ein Gast zu dem andern geführt/da jm ein jeder nach seinem vermögen geschenck vnnd gaben gibt. Man gibt ihm Gold/Gelt/Silberne trinckgeschirz/Sammat/Seiden/Kosß vnnd dergleichen gaben mehr. Die weiber pflegen denselben Knaben Hembder/Schnauprücher / vnd dergleichen auch zuschencken/darnach ein jeder arm oder reich ist.

Die Töchter werden nit Beschnitten/wenn sie nur die wort/ so im Tempel geschriben/sür recht bekennen. Bezibt es sich aber/das irgent ein Ehrift ungezwungen auß freyem willen/den Mahomet für seinen Gott bekennet/vnd begert nach Türckischer gewonheit Beschnitten zuwerden (welchs wol geschichte/vmb linderung der gefängnuß)wirt derselb/durch alle Gassen inn der State /hinden vnd fornen mit Seitenspil vnnd großer ehr herum geführt/wirt ihm vil geschenckt/auch ledig erkandt/vnd von allen Schatzungen gefreyt/lassen sich also vil Griechen vnd andere gefangene Völcker / so umb gewinns willen sich Beschneiden lassen/vnd den waren Gott dadurch verleugnen.

Vonder Ehr/so die Türcken ihres falschen Propheten Mahomets Abgöttischer vnd Gottlästerlicher Lehr erzeigen.

Es thun die Türcken ihrem verfluchten Mahomet grosse Ehr ahn / das sie bey seinem Namen nit fluchen / schenden noch lästern / wie wir Gott im hohem Himmel schenden / Christum sein Leiden / Marter / Wunden vnd Bludt / ja seinen tod / mit welchem er vns so theur erkauft vnd erlöset hat / so schändlich mißbrauchen vnd lästern / das es Gott geklagt sey. Solches thun sie irem Gottslästerlichen Mahomet nicht / darnach wo sie ein Driefflein auff der Erden finden / darauff das wort Mahomet / oder andere wörter von seiner Lehr auß dem Alcoran geschriben stehn / nemen sie das auff mit grosser Demut vnd Ehrerbietung / küssen es etlich mahl vnd verwahren es / sprechen es sey Sünd / so ein Buchstaben von ihrem Geseß vnder die Füß käme. Es darff auch kein Türck / einigem Christen oder anderer Religion / den Alcoran / oder andere Türckische Bücher / verkauffen / noch schencken / damit sie nicht verworffen / mit Füßen getreten / mit unreinen Händen angriffen noch gerhürer werden. Wer darinn befunden / hat das leben verlohren. Daran sihet ein jeder Christ / was dem teuffel für Hoffdienst darinn geschehen / vber die Gottslästerliche Lehr / Wit dem Sohn Gottes / sein Wort Lehr vnd Leben widerstreben / verachten / zum fluchen / schweeren / liegen / betriegen vnd zaubern / zc. gebrauchen / daruon wir Christen schwere rechnung geben müssen / wo wir daruon nicht ablassen.

Von der Türcken Wall oder Bittfarth.

Es werden die Pilgram auff jr sprach Hagsilar genennet / welche die dritter ersuchen / die sie bey ihnen für Heilig achten / als Mecha / Meding / zc. Wiewol der meiste theil mehr vmb gewinns willen / dann vmb andacht dahin laufft. Wann sie nun gehn Mecha in die Kirch kommen / vnd daselbst Mahomets vergülten Schuh / den er soll getragen haben / vnd oben an dem Gewölb (wie man sagt) von Iadem oder Wandt sehen hangen / seind sie gar demütig / stellen sich nach irer seltsam an / gehn also wider darauß nach irem Losament. Es werden zu Mecha gar subtile Pfeil gemacht / welche die Pilgram allda kauffen / wann sie wider verreisen wöllen / vnd wann sie wider zu Haus kommen verkauffen sie die vil theurer / weil sie zu Mecha gekauft / da Mahomets Schuh soll hangen / als andere Pfeil / dann sie dieselbigen für ganz Heilig achten. Etlich andere / die etwas Heiliger vnd Andächtiger sein wöllen / die nemen Wasser in Lägeln mit sich von Mecha / vnd gehn in irem

erland mit dem selben von einer Gassen in die ander/ vnd träncken darmit die jenigen so dürstig sein/ vmb Gottes willen/ weil das Wasser von Mecha kompt: Andere haben ein andern wohn vnd gedancken von den Pilgram/ so vnder wegen vmbkommen/ ehe sie gehn Mecha kommen/ es geschehe solches wie es wölle/ dieselbe werden von den Türcken vnder jre Pilgram oder Wallfarter gezelet.

Von ihrem Dpffer.

Sie opffern auch/ aber jr Dpffer schlachten sie erst/ die sie jrgendt wohin gelobt haben/ darumb wañ sie krank oder sonst in einer Leibs gefar stecken/ verheiffen sie bey ehren vnd crew/ das sie Gott ein Schaff oder Kind darnach eines jeden vermögen ist/ an diß oder jenes orth/ welchs sie dazzu nennen/ schlachten vnd Dpffern wöllen/ es wirdt auch solch Dpffer nicht verbrandt/ wie bey den Juden/ sondern wann das thier geschlacht ist/ so geben sie die Haut/ den Kopff/ die Füß/ vñnd ein viertheil vom Fleisch dem Priester/ das ander viertheil den Armen/ das dritte theil vnder den Nachbaurn/ deß/ der das Dpffer laßt schlachten. Was dann noch vbrig ist/ richren die zu/ die das Dpffer haben helfen schlachten/ vnd verzehrens mit einander. Wann aber die Türcken auß der Krankheit oder gefahr erledigt werden/ halten sie jr versprochen Dpffer nicht/ sonder geschehen mit bedingung/ dabo, si dederis/ so du mir diß gibst/ will ich dir das ander wider darfür geben. Dergleichen Ceremonien mit dem Dpffern/ wirt auch bey den Britchen/ Armentern vnd andern einwohnern Aße gehalten/ die sich in jrem sinn lassen düncken/ das sie rechte Dpffer thun/ wenn sie dieselben also schlachten/ wie von den Türcken jetzt gesagt ist worden.

Von der Türcken Almusen.

Die Türcken haben auch Spittal/ welche von der Könige gelt/ die sie vor ihrem todt dazzu verordnet/ erbawet werden. In denselben speiset man die Wandelent vnd Armen/ die es vonnöthen haben/ aber doch einem anders als dem andern. An etlichen orthen speisen sie Keiß/ Pirincts Esorba/ wie sie es nennen/ vñnd Fleisch. In andern Spittalen geben sie Drey von Weizen zugericht/ vñnd ein zimlich groß Brodt/ vñnd Wasser zurrincken. In den Spittalen halten sie keinen vber Nacht schlaffen/ dazzu haben sie sonderliche Häuser aufferbawet/ da man ohn Gelt beherbergt wirdt/ vñnd liegen deß Nachts vber nicht auff Betten/ sonder auff Hew vñnd Stroh. Sie sprechen auch/ es gilt bey Gott gleich/ wie die Almusen geschehen/ den Wilden thieren oder den Menschen/ allein das es vmb Gottes willen geschehe/ vñnd

geben werde. Iha etliche geben auch Gelt das die gefangen e Vöglein ledig werden/verhoffen darmit etwas bey Gott zu erlangen.

Vonder Türcken Fasten/ vnd irem essen vnd wie die Fasten gehalten wirdt.

Die Türcken haben auch ein Fastenfest / sie Fasten fünff wochen nach einander alle Jar/wann sie in disem Jahr im Jenner vber fasten/vber das Jahr hernach im Hornung/vbers dritte im Mercken/vnnd also fortahn/der Monat so sie nacheinander fasten/mache ein Jahr vnd zwelff wochen/ die sie vber ein Monat zeit darzu thun / ihrem Gott ahn des zehenden stett Opfern. Sie halten aber ire fasten also/essen den ganzen tag vber nichts / rühren keine Speiß/ Brodt vnnd wasser ahn. So bald aber die Sonne vndergehe/vnd die Eternen am Himmel sehen auffblicken/ ist ihnen erlaubt zuessen was sie wöllen/aufgenommen ersticketes vnd Schweinenfleisch. Wann sie essen/sitzen sie wie die Kinder auff der Erden/brauchen keine Bänck oder Schemel/ Der Tisch den sie haben vñ darauß essen/ist gemeinlich ein Kinde oder Hirzene Haut/die noch das Haar hat/ vnd seind darumb vil ring gemacht/durch die geht ein schnur/das man sie zusamen schnürt/gleich ein Beutel/so sie in die Kirchen oder sonst in ein Hauß gehn / da man nider sitzen muß/ziehen sie die Schuh ab/darumb brauchen sie auch solche Schuh/die einer lieberlich ahn vnnd abziehen mag. So man aber will niderstigen vndessen / da spreycet man wullen Teppich oder Matzen von Bingen gemacht / wann es an einem feuchten orth ist/das man sich nicht verwüster/ Es ist ihnen in ihrem Geseß verbotten wein zu trincken/ sinremahl er vrsach gibt zu allen Vnreinigkeiten. Die Trauben aber dörfen sie wol essen/vnnd den Most trincken. Ehe sie anfangen zu essen/betten sie / fressen schnell hinweg mit grosser stille. Sie essen gleich wie die Juden kein Schweinenfleisch/noch ungerley Blut.

Was für Recht bey den Türcken gehalten wirdt.

Der Türcken Burgerrechte betreffend/soll man wissen / das sie streng seind etliche Laster außraffen/dann welcher Mensch Blut verguße/solcher wird mit gleicher Peen gestrafft/welcher im Ehebruch ergriffen wirdt / den versteinigt man mit der Ehebrecherin on all Darmhergigkeit. Die Hurerey treiben schlegt man mit 800. streichen. Desgleichen thut man mit den Dieben/die man zum ersten oder andern mal ergreiffit/ So aber einen zum dritten mahl darüber befunden wirdt/hawt man jm ein Handt ab/zum vierten hawt man ihm ein Fuß ab/welcher ein andern schaden thut/ muß ihm den wider auff richten.

Von der Türcken Ehestand.

Sie lassen keinen in einer Gemein bleiben/der nicht ein Hausfratz hab/
so er zu seinen tagen kommen ist. Dann ihr Befehl geheur das keiner ohn die
Ene leben soll. Es laßt auch zu/das einer vier Ehefratzen haben mag/sie
seien gleich vom Gblüdt oder Maaschafft wer sie wollen/auf genommen
Mutter, Schwester vnd Töchter. Aber vnblütliche vnd Ketsweiber mag er
so vil nemen/als einer will vnd eruehren kan Welcher aber vil Weiber hat/
der hat sie nicht in einem Haus beyinander oder in einer Statt/zumer mel-
den ein vnrhuy/sonder er hat eine hie/die andere in ein andere Statt. Der
Brentigam kauft ein Tochter ohn alle zugab oder Heyrath gut. Es haben
die Männer auch die Freyheit/das sie ire Weiber durch Scheidbrieff zum
drittenmal mögen von sich stossen/vnd so offit wider zu sich nemmen. Vnd
wann die weiber also verschufft werden/mag sie ein andern Mann bestehn/
vnd sich bey im halten.

Von ihrer Speiß.

Ihr Brodt so sie essen/zu fridens zeit/ist so gar böß nit/vnd wirdt schwarz
vnd weiß Brodt gebacken/wie bey vns geichicht. All ihr Brodt nennen sie
Schmech. Aber den Teig ehe er in Ofen geschossen wirdt/besprenge sie mit
einem süßen Saamen/Sussam bey jnen genennet/vnd lassen denselben al-
so mit einbacken/dauon wirt das Brodt süß/vnd sehr lieblich zu essen/wel-
ches bey vns also nicht im brauch ist/allein in Hispanien hin vnd wider abt
erlischen orthen. Im Granatfischen Reich vnd vmb Etilien/wirt derglei-
chen Brodt auch gefunden.

Ihr essen können sie auff mancherley weiß/köstlich zurichten. Die Spei-
se aber die sie täglichen brauchen/ist Oriza/Reiß/welches so gar hart ist ge-
locht/das mans mit den Händen von einander reissen oder zerschneiden
muß/wie bey vns die Kuchen zerbrochen oder zerschnitten. Allerley Bö-
gel vnd fleisch essen sie/one Schweinen Fleisch vnd Fisch/das dörffen vnd
können sie nicht essen.

Sie haben aber nicht so vil Gasthöffe oder Wirdeshäuser/oder Gar-
tichen/wie bey vns inn diesen Landen gefunden wirdt. Damit aber die
Wanderleuth sich des Hungers entwehren vnd nicht noth leiden/finder
man hin vnd wider auff allen Gassen allerley Speiß zu gerichte zum feilen
kauff/die der frembde Mann zu seiner nothdurfft vnd enthaltung seins le-
bens bedarff.

Von

Von der Türcken Trancf.

Die Türcken haben dreyerley trāncf. Der erste wirdt von Zucker zugericht/oder auch von Hönig/darunder sie wasser glessen. Der ander trancf/wirdt von eingemachten Weintrauben/die sie vbers Jar behalten haben/gesotten/darunder thun sie ein wenig Rosenwasser vnnnd guten Hönig/ist wol süß/aber bläßt den Leib sehr auff. Den dritten trancf/richten sie zu von abgesottenem Hönig. Er siher vnd schmeckt wie Hönig/aber er ist mit wasser gemacht/vnd wirt dem Gesind zu trincken geben.

Wie die Türcken zu Tisch sitzen/vnd wie sie Fressen.

Wenn es essens zeit ist/so breiten sie jnen schlechten vnder/darnach vff dieselben Flechten legen sie schöne Teppich/oder Stultfüßen. Erstlich sitzen noch wol auff blosser Erden/wenn sie Mahlzeit halten. Ihr tisch/darauff sie das essen legen/vnd wirt von Läder zugericht/das mans außbreiten auff vnd zu thun kan. Es sitzen die Türcken sitzen nit zu tisch wie die Christen/ligen auch nicht neben den tischen/wie die alten Juden vnnnd Römer pflegen auff den Ellenbogen zu ligen/Sondern ehe sie zu tisch gehn/ziehen sie ihre Schuh auß/lassen sie für den Teppichen stehn/schlagen die Füß vbereinander/weil sie essen/damit sie aber nit mit blossen Füßen zu tisch sitzen/ziehen sie andere Lädern Schühlein an/die sie anbehalten/dieweil die Mahlzeit weret. Als sie anfangen zu essen/sprechen sie ein gar kurtz Gebett/vnnnd wann das essen auff den tisch kompt/fallen sie daran/gleich wie die Sem zum trog/vnnnd reden nichts vber tisch/sondern seind gang still weil sie essen. Ihrer weiber kompt keine zu der Männer tisch/sondern seind dieweil in andern gemachen. Keinem von den Knechten so vber zwölff Jar alt sein/wirt ver gönnet/inn der weiber Gemach zukommen. Aber die Knaben so vnder zwölff jahren sein/müssen jren Eltern zu tragen/was sie zum essen bedörffen. Die Kinder vnd Knechte haben jr besonder ort im Haus. Aber gleichwol kompt derselben keiner ahn das orth/da des Türcken weib mit blosser Ahngsücht auffgedeckt geht. Die gefangene weiber dörffen nicht für die thür sehen/gehn noch stehen wo sie der Türcken weiber/entweder zum Bade/oder anders wohin spacteren gehn/sondern ltzen/wie die Cläupnerin/in den Heusern inne/vñ dörffen mit den gefangenen Knechten auch nicht reden. Dis alles wirdt bey denen/so eines statlichen vermögens sein/streng gehalten/die aber nit so reich sein/leben nicht so gar streng vnd eigentlich. Vber das haltens die mit den gefangnen auch anders/dann die Reichen thun.

Von der Türcken Herrschafft vnd ihrem Kriegen.

Die Türcken haben nicht mehr als einen König oder Keyser/dem sie folgenden Titel geben / als vom zwölfften Keyser zu reden. Unser König ist ein Herrscher auß der Othomannen Geschlecht/ein Fürst Salomon. Der selb hat einen Son Mustapha genandt/ein freudiger gesell / aber ein grausamer Bluthund vnd Tyrann/das er seinen Vorfahren vnd Vatter weit vberlegen/were er bey leben bliben/darvon oben gemeldt.

Es geben die Türcken ihrem Keyser auch zunamen / wie wir vnserm Christlichen Römischen Keyser pflügen zugeben/darben sie genandt vnd erkendt werden. Es hat der Türckische Keyser zween Fürsten oder Herzogen vnder sich/die im vnderworffen sein/vnnd werden Tsaular Begler oder allein Beglerbeg genennet/vnder denen der ein in Europa/der ander in Asia seinen Sitz hatt. Dieselben Beglerbeg haben noch andere die in vnderworffen sein/als Hauptleuth/welchen die Kriegsteuth geschworen vnd vnderthänig sein. Wann dieselbigen mit dem Kriegsvolck irgent zu einem Zug erfordert werden/entweder nicht oder zu spat kommen/so lasse sie jr Herzog oder Fürst hengen.

Von der Türckischen Herzogen oder Für- sten Standt.

Es hat kein Fürst oder Herzog einig Landtschafft oder Statt also inne/ als were sie sein eigen oder Erblich / das sie auff seine Kinder oder Kindes- kinder vnd Erben/nach seinem todt fallen köndte/ohne bewilligung seines Keyser. Wenn aber jemandt von den Türckischen Fürsten oder Herzogen ein gewisses Land oder Statt zubesitzen willens ist/dem wirt es auff folgenden mittel eingerhäumbt vnd vbergeben.

Erstlich vberschlecht man/was es auff's höchst werth sey / vnd was es das jar für einkommens hab. Darnach vberschlecht man was für ein summa Kriegsvolck/das jahr von demselben einkommen könne erhalten vnd besidet werden. Wenn solchs geschehen/so muß der Fürst dasselbe Kriegsvolck/zu allerzeit in Rüstung haben/wann man sie auffgebeuth/zum freyt fertig sein/wo das nicht geschicht/denck t man ihn nach dem Kopff. Es kan auch dieselbe Fürsten auff Erden nichts mehr als Leibs schwachheit verhindern/das sie dem Herren nie nachfolgen müssen. Vnd so es dem Keyser gefellig ist/den selben Fürsten von dem dienst abzusetzen/muß er sich nicht darwiderstreben/sonder abtreten. Laßt ers jm aber/bis der Fürst stirbt / so ist es

ein grosse gnad/vnnd kans derselb Fürst alsdann behalten. Nach des Fürsten absterben/wenn seine Nachkömmling den vorigen vertrag willig vnd vn beschwert/in allen puncten zuhalten/verwilligen/wegeren sie sich aber des vorigen vertrags/den jr Vorfahren mit dem König gehabt/so wirt es andern gelehnet vnd gegeben. So oft als derselben Fürsten etner/der ein Landt schafft/oder Statt/die jm vom Keiser gelehnet ist/in Besizung hat/vor den Keiser kompt/mit jm zu reden/vnd sich von fürfallenden sachen mit jm zu berathschlagen/Schlagen sie jre Augen nider zur Erden/vnd dörfen den Keiser für forcht nit ansehen.

Von dem Gehorsam/so die Türcken jrem Keyser erzeigen.

Kein Hauptman im Krieg/welchen die Türcken Janitschar nennen/die einen andern Hauptman vber sich haben/darff etnige Wehr oder Waffen bey sich in der Statt tragen/es sey dann daß der Türckische Keiser auß sein Hoff spacieren/jagen oder Betten reitet. Vnd so jergendt Scharganten in der Statt sein/dieselbe tragen Stäbe bey sich. Wenn dieselbigen jnnen werden/daß sich das Volck jancet oder schilt/so lauffen sie hinzu vnd schlagen vnder dieselben mit den Stäben/straffen vnd scheiden sie also von einander. Vnd so der geschlagenen einer sich dargegen zu wehr setze/würde es jm nit wol darüber gehn/sonder muß dem zu Fuß fallen der ihn geschlagen hat/die füß küssen/darff sein augen nit auffhebe/noch künlich ansehen.

Wann der Keiser Postbotten zu Ross mit Brieffen/jrgendt an die Herzogen außschickt/vnd derselben Ross vom lauffen müd vnd abgeriben werden/so mag der selbig Postbott ohne schen/einen andern von sein Pferd abflessen/vnd darauf forthan reiten. Triff er aber keinen Gaul vnderwegen an/so reit er in die Stätt vnd Dörffer/spricht als bald den Richter an/das er jm ein Pferd bestellt/vnd der Richter jm keins zuwegen bringtz/vnd klag geschicht/wirt er für sein eigen Haus gehenckt. Diser vrsachen halben brauchen die Einwohner in Stätten vnd Dörffer mehr Esel dann Pferd. So bald der Postbott mit den Brieffen ankompt/da er vom Keiser ist hin geschickt worden/wirt er mit sonderlicher ehre tractiert vnd gehalten/die Leutenemen die Keiserliche Brieff mit Keiterens an/küssen dieselben/sehen dem befehl fleißig nach/vnd fürdern den Worten wider ab/vnd lassen ihn wider heim ziehen. Es wirdt kein Fürst/Landt noch Statt vnder des Türckischen Keyfers gebiete/die sich jrem Keiser noch jrer Obzikeit im geringsten wider setzen dörfen/wie leider bey vns Christen geschicht/das wir vnser er hohen Oberkeit/Geistlich noch Weltlich/ja kaum durch grossen nothzwang gehorsamen wöllen.

Von der Türcken strengem Regiment/wann sie zu Feld liegen.

Es wirt an keinem ort strenger Kriegs Regiment gehalten/als eben bey dem Türckischen Kriegs volck / das sie ihr eigen Landt vnd Volck also verhergen vnd verderben / gleich vnserer Christen Kriegsleuth thun/mit stelen/raub/mord vnd brandt/des sie sich wol schemen mögen. Dafi niemandt vnder jnen darff sich vnderstehn/einer dem andern etwas mit gewalt zunehmen/so er das thut/wirdt er ohn alle genad vnd barmherzigkeit am Leib gestrafft. Sie haben auch bestellte Auffseher/die vff solche sachen gut achtung haben. Als wenn ein Knab von 8. oder 10. jaren dem ziehenden Volck begehren/vnd heite allerley Obs/als Epffel/Hiern/2c. auch Brodt/Kes/vnd dergleichen feil/so dörfte keiner gedencen / das geringste ihm abzunehmen/sondern alles bezahlen/auff grosse straff/darauff die Auffseher achtung geben. Es darff auch das Kriegs volck/so bey den Gärten hin zeucht/ noch die Auffseher selbs/einen Apffel/Nuß oder ander Obs/one vorwissen des/dem der Garten zugehört/nemen. Es schreibt Bartholomeus Georgewitz/der in Türckey gefangen gewesen / das er im Persier Krieg habe gesehen einen Einspennigen sampt seim Diener enthaupten/eim sein Ross nur auff ein Acker gangen/welch angebunden / vnd sonderlich kein schaden gethan/ D w3 mutwillen treibē jez vnserer Reuter/vnangeschn/ in der liebe frucht.2c.

Vom Frolocken/wen die Türcken ein Schlacht oder Scharmügel erhalten.

Wenn die Türcken einige Schlacht oder Scharmügel / sie sey groß oder klein gewinnen/verkündigen sie solchs durchs ganze Landt/das alles volck ein frolocken darüber haben/vnd geschicht also. So bald es Nacht wirt/vnd Leichter anzünden muß/so bereiten sie in allen Stätten Jacken vñ Wachs lechter/vnd zünden die an stellen dieselb auff die Gassen/behangen ire Häuser auß vnd inwendig mit gar schönen Teppichen. Zu Constantinopel aber da der Keyser seinen sitz hat/da ist das recht Triumphieren / da sprengen sie Sammere Teppich auff den weg / da der Keyser her reitet / haben allerley Instrument vnd Seitenspil mit dem sie Hofieren/vnd in sonderheit thun sie solches/wenn er nicht wider andere Länder krieg führet. Es ist einem jeden Keyser gesetzt vnd gebotten/das er vber drey Jar nicht darff still sitzen/sondern muß nach ende der selben drey jar/wider der Christen Länder einen Zug fürnemen / daß er seinem Gottlosen Mahomet Christen Blut auffopffere/vnd sein Land dardurch erweiterē vnd mehre.

Wie der Türckische Keyser mit den Landen vnd Stät- ten handelt/ denen er mächtig wirdt.

Wenn die Türcken ein Landt oder Statt gewinnen/ so werden alle Bü-
ter/wie sie seind/so die Christen gehabt haben/preiß. Den Statt die da Her-
rendes Landts gewesen sein/tödtet vnd rottet er gar auß. Es gilt den Tür-
cken alles gleich in dem fall/sie tödten Vatter/Mutter/Brüder/Schwe-
ster/Schwäger oder Schwägerin/ zu denen sie eine kleine vernünftigung tra-
gen/das sie sich des Reichs anmassen möchten. Alles was für Kirchen vnd
Capellen seind/als Klocken/Orgeln vnd ander Kirchenzierat/nemen sie
auß den Kirchen/(auff gut Caluinisch) verderben vnd einweihen sie/ ver-
giftens auch alsbald mit irer Teuffelischen vnd Mahometischen Lehr. Die
Geistliche Personen/Prediger vnd Seelferger tractieren sie erbärmlich/er-
schlagens vnd tödrens gar/oder ziehen sie nackend auß/ vnd führen sie zum
gespött also vmbher. Auch lassen sie den Christen kaum ein geringe Cappel
oder Gebew stehen/darün sie ire Cerimonien brauchen/ oder zusammen kunfft
offentlich können haben/vnd wann solchs geschicht/ müssen sie es im ver-
borgent thun. Ist es aber sach das dieselb Cappel vom Erdbidem/ oder ver-
brant/oder verfault vnd zerfällt/ müssen sie solche nicht wider auffbawen/
es sey dann das sie es mit großem Gelt/ von der Oberkeit abkauffen. Die
Lehr Christi/vnd sein H. Wort wirdt von jnen gar verbotten. Wenn jgent
ein Türck Christum vnsern Herrn lästert/verhönt/verspott oder flucht/muß
kein Christ das geringste wort darwider reden. Vnd so ein Christ wider vnd
von irer Religion redt/so reißen sie jn mit gewalt vnder sich/ vnd lassen jhn
Beschneiden. Redt er alsdann ein Wörtlein wider den Teuffelischen Ma-
homet/ so führet man in alsbald für Gericht vndt verbrennt jn. Wenn sie
einem Türcken rettende begegnen/muß er von seinem Pferd absteigen/vnd
vor jm neigen vnd biegen/als wolt er jhn anbetten/ thut ers nicht/ wirdt er
geschlagen vnd mit Steinen geworffen. Es darff auch kein Christ einig
Wehr oder Waffen tragen. Noch auch einig gleichförmige Kleidung tragen/
noch auch etwas fürnemen/ damit er sich ein wenig erfrischen oder erfre-
wen mag. Noch dürfen sich etliche Christen vermaßen/ lieber vnder dem
Blutthund zu wohnen/dann vnder etlichen Christlichen Königen vnd Für-
sten/ wann es jnen nicht gleich nach jhrem auffsetzigen willen geht/ wissen
aber nicht/das sie dadurch Gottes Ehr/Christi Lehr vnd sein heiligs Wort
vnd gebott verachten/vnd der Abgötischen/verfluchten/Mahometischen
Lehr ein zusag vnd beystandt thun/dieselbige(Gott seys geklagt/das man
solche Christen findt)mehr loben/dann verachten.

Wie erschrecklich vnd jämmerlich die Christen von den Türcken gemarteret vnd gepeiniget / wann sie von ihnen gefangen werden.

Zu welcher zeit / der Türckische Keyser einen Zug wider die Christen fürnimpt / so findt man bey dem Kriegsvolck / so dem hauffen nach ziehen / wie bey vns die Marcatenter / welche die arme gefangene Christen auffkauffen / vnd solche Kauffleuth gemeinlich auff Cameel reiten / vberauff freche vnd verwegene Duben seind / dieselbe führen vnzuehlich vil lange Ketten mit in / der Hoffnung / das man vil Christen zur Beute bekommen möchte. Vnd man kan ahn solche Ketten wol sibenzig oder mehr auff ein maß nach einander zusamen kuppeln vnd binden. Vnd was der Türcken schworde vnd Tyranny im streit nicht auff frist / den selbigen vbrigen theil / kauffen die Menschen auffser den Türcken ab vmb ein geringes gelt / wann der Keyser den zehenden dauon hat vberkommen. Wann sie nun die arme Christen eingekauft / mögen sie ires gefallens mit in handeln wie sie wöllen / für sich behalten / oder verkauffen sie widerumb den Kauffleuten wie andere waar / vnd wirt mit den armen gefangenen Christen schier mehr Kauffmanschafft getrieben / als mit andern waaren / wie dann vorzeiten bey den alten Römern auch geschehen ist / wie solches vil Historien melden.

Was der Türckische Keyser mit dem Zehenden der Gefangenen Christen pflegt zuthun.

Wann der Türckische Keyser den zehenden der gefangenen Christen vberkompt / es seyn Manns oder Weibspersonen / so theilet er dieselbigen also. Was stülich alte Leuth sein / der wenig gefangen vnd verschonet / sondern alle gemeinlich ermödt werden / die laßt der Keyser zum Ackerbaw verkauffen. Die jungen Mägdlein vnd Knaben werden in einem besondern orth / die in ihrer sprach Sarai genennet wirdt / versperret vnd verwaret / das sie daselbst in allerley Künsten auffgezogen werden / damit sie dieselbigen Knaben vnd Mägdelein desto besser brauchen mögen / dazu sie irer bedürffen. Für allen dingen aber bemühen sie sich ahn ersten / das die Knaben beschneitten werden / vnd den Christlichen Glauben verleuznen. Wann sie nun der Türcken Glauben vnd Ceremonien abgenommen / verschafft der Keyser / das die Leuth / so die Natur erkünden können / auß dem ahnsehen / oder Bildern des Menschen / nemen einen Knaben nach dem andern für sich / vnd betrachten fleißig / ob er nach ihres Volcks Geseß erzogen / oder zum Kriege gehalten soll werden / wann er mehr stärke des Leibs vnd geschicklichkeit hat

zum Befeh/ dann zum Krieg / geben sie ihm täglich zween oder drey pfenni-
ge/ Asperlein genennet/ deren sechzig ein Eronen gelten / das sie inen essen/
trinken vnd Kleidung darfür kauffen/ dann sie vermeinen wol damit zu
zu kommen.

Die zu Krieg sollen erzogen werden / werden also gehalten vnd vnderwi-
sen. Erstlich darnach sie stark sein / gibt inen ihr Lehrmeister einen Bogen/
seind sie noch jung / so gibt er inen einen leichten Bogen. Von tage zu tag/
jha älter vnd stärker sie werden / gibt ihnen der Lehrmeister auch einen stär-
ckern Bogen/ vnd läst sie sich täglich mit dem schiessen üben. Der Lehrmeis-
ter steht stets bey inen/ vnd siht gar genau auff das schiessen. Vnd wann
sie den Zweck darnach sie schiessen / nicht treffen / werdē sie vom Lehrmeister
mit Ruthen gesteuert. Vnd wann sie sich also geübt haben mit schiessen / vnd
alters halben zum Krieg können gebraucht / werden sie vnder die Schützen
zahl gerechnet vnd auffgenommen.

Audere Knaben werden dazu auffgezogen / das sie vnder der Janitschar
zahl auffgenommen werden / dieselbe haben auch ihr besondere Lehrmeister/
daruon sie vnderwisen vnd auffgezogen werden / die sie dann mit den sachen
üben vnd abrichten / die den Janitscharen zuwissen vornöthen sein.

Der dritte hauff von den Christen Knaben / die ein as schöner sein / als
die andern / werden jämertlich gemartert / vnd ihr scham gar abgeschnitzen/
das man nichts sehen kan / das einem Mannsbild gleichförmig sein möch-
te / wiewol jr vil daran sterben. Die aber von den verschnitzenen Knaben vff
kommen / werden niergendt mehr zugebraucht / denn zu erschölicher / vnfle-
tiger / Sodomitischer vnzucht. Vnd wann sie anfangen alt zu werden / brau-
chet man sie zu Kämerling / das sie der reichen Weiber verwahren / oder müs-
sen die Maulesel vnd Pferd hüten / oder dem Küchen gefind helfen arbeit
thun / so vil als sie können.

Wie der Türckische Keiser mit den Weibern vnd Jungfrawen laßt umbgehn / die er zum Zehen- den vberkompt.

Welche Weibspersonen schön sein / vnd zarte Glieder haben / die werden
von den Türckischen Fürsten für Concubinen gebraucht. Die nun nicht so
gar schön sein / werden den Türckischen Weibern zugegeben / das sie auff sie
warten / inen nachfolgen / vnd außrichten / was in von den Weibern befeh-
len wirdt. Aber bey solchem dienst / seind eilliche Türckische Weiber / mit vr-
laub daruon zu reden / so vnflätig / das sie in müssen mit einem Gefäß voller
Wasser nachfolgen / wenn sie zu Stul gehn / vnd ihren hindern waschen/
wana

wann sie ihr nothdurfft vollbracht haben. Die andere Mägde müssen sich zu Würcken/Nähen Spinnen/vnnd dergleichen Handarbeit thun/auch darff jr keine gedencen/das sie bey dem Christlichen Glauben wolte bleiben/oder das sie frey vnnd auß der dienstbarkeit loß gegeben werden. Dann die Knaben vnd Weidlein / so jung gefangen vnnd verkaufft/ werden in ihren jungen vnuerständlichen jaren/in des Mahomets greuelicher / erschröcklicher Gotteslästerung auffgezogen. Vnd haben die Gottlose Schelmen einen solchen Menschen / den sie auß einem Christen zum Türcken machen/vil höher vnd lieber/dann vil andere Christen/das sie die Jugend des Christlichen Glaubens also berauben/ vnnd ihrem Mahometh/dardurch vnderwerffen.

Wie die Menschenkeuffer mit den Christen vmbgehn/ die sie vbrig behalten/wann sie den Lebenden davon haben.

Zunorn haben wir gesagt / was der Türckische Keiser mit den gefangenen Christen / die er zum zehenden vberkompt / machen lasse. Nun wollen wir auch anzeigen / was die Türcken mit den vbrigen Christen/die ihnen in ihre Hände kommen/pflegen vmbzugehn. So bald als die Schelmen der Christen arme mechtig sein worden/so halten sie mit grosser dräwing bey ihnen an. Item mit schmeichel Worten vnd verheißung/das sie sich beschneiden lassen. Wann der Christ dasselbig eingehet/so gehn sie etwas besser vnnd freundlicher mit ihnen vmb/als mit den andern/die sich nicht beschneiden lassen/noch irem Mahomet vnderwerffen wollen.

Aber das der Christ durch solch beschneiden hoffen wolt/wider in sein Vaterlandt zu kommen/darff er nicht thun. Dann die jenigen/so sich dasselbig vnderstehn/werden auff s erste/als man sie wider vberkompt/verbrant/oder sonst erschröcklicher weis vmbgebracht.

Wann sie nun einen beschnitzenen Christen für haben / dem sie vertrauen dürfen/dass er nicht dauon fliehen / vnd vmb der stärcke des Leibs willen rüchtig zum Krieg gebraucht könne werden/nemen sie dieselben mit sich in Krieg/damit sie irer brauchen/warzu man jr bedürffrig. Sie werden nicht frey gelassen vnd ledig gegeben/es sey dann das einer vmb alters willen/mehr von seinem Herren verworffen vnd verslossen/dann loß gegeben wird. Dffmahis werden sie auch frey loß vnd ledig gegeben/wann sie erwann im Krieg ihren Herren das leben erhalten/ sich dapffer vnnd Ritterlich gehalten haben.

Es wirt jnen wol erlaubt das sie freyen/aber die Kinder / so sie mit ihren
 Weibern zeugen behalten sie nicht/sondern werden von ihren Herren/derer
 Knechte sie seind zu eigen ahngenommen/welches ihr vil / so eines Erbar
 gemüths vnnnd verstandes sein/ein vrsach ist/das sie nicht freyen. Mit den
 andern Christen aber/die sich nicht wöllen beschneiden lassen/ gehn die Tür-
 cken gar erschrecklich vnd vnbarmerzig vmb. Sie müssen arbeiten wie das
 Vieh. Vnd wann sie die arbeit nicht können thun/schlecht man mit Knüt-
 teln vnd Geisseln auff sie zu/als weren die Christen Holz oder Stein. Vnd
 ist des jamers vnd Elends so vil/das mans mit worten nit genussam kan be-
 schreiben/noch aussprechen/wie die jenigen bezeugen/die es selbs erfahren/
 vnd von andern ein zeitlang gesehen haben.

Wie die Türcken mit den Christen umbgehn die kein Handwerck können/als Priester/Wönch/Edel- leuth/vnd Rentkenderer/wann sie die gefangen haben.

Mit den Christen die kein Handwerck können/ gehn die Türcken in son-
 derheit erbärmlich vmb. Denn die Handwerker seind bey ihnen sonderlich
 hoch gehalten/darumb genießens die Handwercktleuth / die in ire Hände
 kommen/etwas mehr vnnnd besser/ als die jenigen/so kein Handwerck kön-
 nen/als Priester/Wönchen/Edelleuth vnnnd andere hohes Standes perso-
 nen/dann der Christenkauter/der solche getaufft hat/kan sonderlich keinen
 gewinn an ihnen haben/wie an denen die Handwerker können / darumb
 müssen sie bloß Kopffs vnd Barsüßig/auch meistens theil nackent gehn/denn
 man gibet in kein andere Kleider/als die/darin sie gefangen seind. Vnd die-
 selbe reiben sie durch Hagel/Schnee/Regen/Hitze vnd Kälte/Dünn vnnnd
 Dick/ist ires jamers vnd elends kein maß noch zil/bis sie endlich sterben.
 Es ist auch keiner/wie hoch Gelehrt vnd geschickt / wes Standes er immer
 wölle/so glücklich/wann einer frantz wirdt/das er vnder wegen etwan bey
 einem Türcken dahinden gelassen würde / sich daselbst zuergehen / sondern
 schlagen/stößen vnd reiben sie forth wie das Vieh. Wenn einer nun frantz
 heit halben nit gehn noch forth komen mag / setzen sie ihn auff ein Ross oder
 Esel. Iffer so frantz/das er darauff nicht sitzen kan noch mag/ legen sie ihn
 vberzwerchs darauff wie ein Sack/das der Kopff auff der einen/vnnnd die
 Füß auff der andern hangen. Stirbt er/so ziehen sie ihm seine Kleider ab/ sie
 eind gut oder böß/vnd werffen in also nackent in ein Graben / lassen in also
 liegen/das er von wilden Thieren vnd Vögeln auffgefressen wirdt.

Wann

Wañ die Christen erstlich gefangen / wie sie von den Türcken vnderwegen gehalten werden.

Die arme gefangene Christen werden nicht allein in Ketten geschlossen vnd wol verwahrt / sondern die Türcken legen jnen auch eisen an die Hände. Eins Schritts lang / wirdt ihe einer von dem andern abgesondert vnd vnderchieden / damit einer den andern nicht trette / wiewol es nicht allein darumb / sondern das die Menschentäuffer von den Christen nit gerödtet vnnnd vmbbracht werden. Denn dieweil ein jeder Menschentäuffer / ein gar grosse menige Volcks der Christen / für sich führet / das wol zehen Türcken / fünff oder sechs hundert gefangene Christen / in Eisen geschlagen für sich hinreiben / fürchten sich die Schelmen / das sie von den Christen gesteinigt würden / wann sie jrgent eine Hand zu werffen frey hetten. Wenn sie nun vber nacht an ein ort ligen müssen bleiben / so legen sie jnen vber die vorigen eisen / auch Fußeisen an / vnd legen sie auff den rücken vnderm blossen Himmel auff die Erden / das sie sich weder für Wind / Regen / noch anderm vngewitter verwaren können. Den Weibspersonen erzeigen sie etwas mehr gnad . Denn die jentigen so ein wenig starckleibig sein / die müssen zusuß gehn. Aber die zart vnnnd schön sein von Gliedern / werden auff Pferde Maulesel oder Cameln geführt. Andere so gar schwach oder franck sein / die das schürteln von dem reiten nicht vertragen können / die trägt man wie die Gänse zu markt tregt. In der Nacht geht jr marter an / werden an besondere ortz versperit / vnnnd müssen die arme Weibspersonen der Menschentäuffer willen pflügen / so oft es jnen gelust. Das die gottlosen Schelmen der jungen Mägdelein / so noch nit vber sechs oder sibem jar erreicht / verschonen. Sondern so schendlich damit vmb gehn / das ein sein Herz zer springen möchte / der das schreien hört.

Wie die Türcken mit den Christen vmbgehn / wañ sie die / wie das Vieh auff den Markt treiben / zuverkauffen:

Als der tag anfangt zubrechen / werden die arme gefangene Christen / wie die Sew / Schaff / Böck oder ander Vieh zu Markt getriben / vnd wirdt vff einen jeden ein kauff gefest. Als nu der geschlossen ist / so wirt der Christ gar nackent von dem Käufer außgezogen / Begreiffet vnd besitzet der Türck dem Christen ein Bld nach dem andern am Leib / ob er jrgents mangel hette. Ge sellt dem Türcken die Person nicht / so laßt er sie dem Verkäuffer / gefellt sie sie jm / er sie behalt vnd bezalt / wirt er in schwere dienstbarkeit vnd arbeit gesteckt / das er entweder Pflügen / oder wrenns wol gerahet / des Viehs muß warten

warten/das ich der andern beschwerlichen dienst vnd arbeit geschweige / die die arme Christen thun müssen. Dann es kan weder gesagt noch geschriben werden/was für plag vnd marter/den gefangenen von den Tyrannen angethan wirdt. Denn oft werden sie wie die Hunde oder Ochsen zusamen gekuppelt vnd gespannen/das sie das Feld vmbspügen.

Die Mägde seind hart versperit vnd abgetöndert von andern Menschē also auch das sie keine Mans personen aussichtig werden / vnd wirt jnen nit vergönt ein wort zu reden mit den Knechten / müssen für vnd für die arbeit thun/darzu sie erkauft sein worden.

Wenn ein Christ mit seinem Weib vnd Kindern von den Türcken gefangen wirt/denselben kauffen die grossen Herren/mit den seinen wie er gefangen ist/sehr gerne zu sich / vnd stecken in nachmals in die Vorwerck/das sie den Acker/oder Weinberg bereiten/oder das Viehe hüten. Derselben Christen Kinder/die sie alsdann mit einander zeugen/nemen die Herren/die jre Eltern gekauft haben/als Leibeigene Leuth zusich.

Wann ertliche vnder denselben Leuten /den Christlichen Glauben nicht wöllen verleugnen/denselben wirt ein lange zeit zu dienen gesetzt / wann die vmb oder verlaufen ist (welch doch die Christen selten erleben/dann sie sterben gemeinlich ehe die zeit vmbkompt) so werden sie frey gelassen. Vnd wo sie dann ihre Kinder nit thewr erkäuften/so müssen sie dienstbar vnd Leibeigene bleiben. Vnd darnach es dem Herrn gefelle/leht er sie da bleiben / da sie geboren sein/oder aber verschickt sie an andere örter dann es wirdt jr keinem ein gewisses orth errenner/da er sein leben durch dienen vnd bleiben möchte. Wenn das glück gut wirt/das einer aufgedient vnd frey ist worden / vnd derselb in sein Vatterlandt ziehen begeret / denen geben die Türcken Passport vnd Geleidsbrieff. Die aber den Christlichen glauben in der ersten verleugnet haben/denen wirdt nit eine gewisse zeit bestimpt/ wie lang sie dienen sollen/wirt jhnen auch keine verröstung gethan/ wann sie inn ihr geliebtes Vatterlande wider ziehen sollen. Es steht allein bey jrem Herrn/wann er sie freyheit erlangen/so müssen sie den Zehenden geben von allem was sie habē / wie die Türcken thun. Von anderem last vnd beschwerß/damit die Christē beschweret vnd geplagt werden/seind sie gar frey.

Was für Tribut die Christen den Türcken geben müssen.

Vber den Zehenden/den sie dem Keiser järtlichen geben/müssen die Christen auch jrer Oberkeit/vnder der sie wonen alle jar/den vierten theil von allen fruchten erlegen. Vnd derselb vierten theil / sellt der Oberkeit nit allein von allerley fruchten vnd Viehe/ Sondern auch die Handwerck's leuthe/müssen

müssen den vterrentheil ihres gewinns/den sie mit ihren Händen erworben haben von sich geben.

Darnach ist noch ein grösser vnd beschwerlicher Tribut/den die Christen jährlich auch geben müssen/nemlich das ein jeder Hauswirt für sich vnd alle Personen seines Hausgeinnds/alle jar einen Ducaten für ein jedes haupt geben muß. Wann aber die Eltern so gar arm sein/das sie dasselb gelt jährlich nicht erlegen können/so werden sie gezwungen von den vnbarmerhizigen Tyrannen/das sie ihre Kinder zur dienstbarkeit verkauffen müssen/vnd das gelt darvon erlegen/so sie jährlichen von ein jeden haupt geben müssen. Die andere Christen/die armuths halben solch gelt nicht erlegen können/haben auch nichts zuverkauffen/die werden in Eisen Ketten geschlagen/gehn von einer Thür zur andern betteln/können sie den Ducaten erlegen/wol jnen/wo aber nicht/so werden sie gefangen/vnd im gefängnuß allezeit bleiben.

Über diesen schwerlichen Tribut/den die Christen jährlich erlegen müssen/behalt ihm der Türckische Tyrann noch für/das er die schönsten Kinder/die ihm gefallen/auß der Christen Kinder jährlich mag auflesen/die er von ihren Eltern hinweg nimpt/vnd die beschneiden laßt/vnd die zum krieg laßt aufziehen. Dieselben Kinder kömen nimmer wider zu ihren Eltern. Welches nit ein gering ellend ist/verlehen die Kinder den Christlichen glaubē/darnach vergessen sie auch ihrer Eltern/Geschwister/vnd anderer Blutsverwandten/begibt es sich/das sie schon mit ihren Eltern vmbgehn/so kennen sie doch niemand von den ihren mehr. Vnd ist mit worten nicht außzusprechen/welch ein erbärmlich heulen/wehklagen vnd schreien von den Eltern gehört wirdt/wenn die Kinder also auß ihrer Eltern Schoß vnd Armen mit gewalt weg genommen werden. Denn die Eltern/so ihre Kinder zur erkennuß Christi ein wenig erzogen haben/müssen sehen das sie von den gottlosen Tyrannen/mit gewalt für ihren augen auß Gottes Reich/dem Teuffel inn seinen Nachen gesteckt werden. Vnd müssen also für vnd für vnder frembden vnbekandten/die nicht Menschen/sonder lebendige Teuffel sein/leben/alle Blutsfreundschaft vnd andere gesellschafft der Christenheit verschweren vnd verlassen/müssen Kinder on Vatter vnd Mutter sein.

Vnd ob gleich die Christen mit gewalt von den Türcken gezwungen werden/den Herren Christum gar zuverleugnen vnd zu verschweren/so werden jr vil gefunden/die das Euangelium S. Johannis/mit Griechischen vnd Arabischen Buchstaben geschriben/am Hals/allezeit mit sich vmbtragen/damit auch sie ihre Kinder in erkennuß vnd Lehr Christi aufferziehen mögen/Gott wöll alle fromme Christen Eltern für solchem ellend bewahren.

Wie die Türcken die Christen so in der flucht sein/ bezaubern können / das sie müssen widerumb sehen.

Vnder anderer Zauberrey/welche die Türcken treiben/ist dise nicht die geringste/dadurch sie auch die Christen wider iren willen/hinderruck ziehen vñ zwingen können. Fürnemlich aber können sie dasselb schaffen vñnd außrichten/wenn der flüchtige Christ nicht ferne ist. Solche Zauberrey richten sie also zu.

Des Christen Namen/der darvon ist gestochen / schreiben sie auff ein Zettel/dasselb hangen sie an das orth auff/da der entlauffene Knecht inne gewesen oder geschlaffen hat. Darnach sprechen sie etliche wort vber den selbigen Zettel. So schafft solche Zauberrey souil/ daß der entlauffene Knecht/ eitel Lewen/Wölffe/Drachen/vnd dergleichen gespenst / für vñd vmb sich siet. Item es dencket in/daß er eitel Wasser wellen siet / welche auff in zuschießen vñd lauffen wollen. Es dünckt ihn auch / als wandelt er in eitel Finsternuß. Solches treiben die Schelmen so lang/biß dadurch ihr Knecht wider zu ruck kompt. Alsdann/wo sie in nicht gar erwürgen/so marern vñd peinigten sie ihn so erbärmlich / das der Christ vil lieber Todt sein möchte/ dann solche grosse Marter leiden.

Was fur Marter vñd Pein die Türcken den flüchtigen Christen anthun/wann sie die wider bekommen.

Es wirdt nicht einerley Straff vñd Pein/den entlauffenen Christen angethan/wann die Türcken sie widerumb bekommen. Etliche werden bey den Füßen auffgehengt/vnd auff s erbärmlich mit ledern Riemen zer schlagen vñd gezeißelt. Etlichen werden die Fußsolen in die länge vñd vberzwerch Creuzweis auffgeschnitten vñd gespalten/ in dieselbe tieffe wunden streuen sie nachmals Salz. Etliche sperrt man ein/ vñd gibt ihn nichts zu essen/so lang/das sie vergehn/oder selbs anfangen ahn ihrem Leib zu nagen vñnd zu beißen/alldann speisen die Türcken sie widerumb. Was die Türcken nur für Marter erdencken können/vnderlassen sie nicht.

Von der Kleidung / so die Türcken pflegen zu tragen.

Sie tragen gar gute Kleider/die entweder von köstlicher Wolle/Leinwand oder Seiden gemacht ist. Das Kleidt so sie antragen/seind eng/vnden auff geschnitten/vnd hangen biß auff die Fuß hinab. Vñser Hosen speyen sie an

das die Scham dardurch zuuil gemeldt vñnd angezeigt wirdt. Sie tragen auch Hembder vnder den Kleidern / ihre Schnuptrücker serben sie Violentbraun. Von subtilen Schleiern machen sie ihre Bünd / Spigen vñnd Winden / die Schleuer spitß vber sich / einem Regel gleich / aber sehr künstlich / was reiche Weiber sein / dieselben gehn gar mit bedectem angesicht von subtilen kleinen Schleiern / das sie nimmer vor frembden Männern auffdecken / kommen auch nicht vil vber die Gassen / nimer aber auff den Markt. Die Schuh so die Männer vñnd weiber in Türckey brauchen / seind fornen nach den zehen Spitß / hnden ahn den Versen breit / mit einem halb runden eisen höher als zween Finger beschlagen / die Fuß Solen seind mit Eisern pinnen beschlagen / damit sie desto länger darauff gehn können.

Von der Türcken Handtwercksleuth vñnd Bawrsvolck.

Das Bawrsvolck in Türckey bawt vñnd bestelt das Feld / auch durch ire Knecht / welche auch den Türckischen Keiser den zehenden geben müssen / wa aber Handwercks Leuth sein / derer sie vil haben / als Schneider / Schuster / Schmidt / Goldschmidt / Zimmerleuth / wagenet / Steinmeger / Maler / etc. Aber machen nicht so gar subtile arbeit / wie vnser volck. Dieselben ernehren sich vñnd die iren von irem Handtwerck / so sie treiben.

Die Müßiggänger / so nicht arbeiten / müssen ehe bey jhnen verhungern / ehe sie von andern etwas erbetteln können / dann gesunde Bettler leiden sie nicht bey jnen.

Es gibt auch sehr vil Kauffleuth bey den Türcken / die allerley Handtierung treiben / dieselben handeln vñnd ziehen in klein Asien hinein / welchs zu jessiger zeit Natolia wirdt genennet / auch in Arabien / Egypten / vñnd nach Italien biß auff Venedig zu / darinn sie mit Juden vñnd Christen in allerley manier handeln.

Was die Türcken für mancherley Viehzucht haben.

Es haben die Türcken auch Schäffer / die für vñnd für mit dem Viehe in den wälden vñnd wüsteneien / wechseln alle Monat vmb / vñnd ändern jhr Läger mit irem gesind vñnd Vieh. Haben kein andere wohnung als Gezelt / dar vnder sieligen. Das Vieh das sie weiden ist jr eigen / als Cameel / Maulesel / Pferd / Ochsen / Rüh / Schaff vñnd Geisen. Von demselben Vieh machen sie Butter vñnd Kef / vñnd von den Schaffen scheren sie die wolle / machen dar-

von Wollen Filzmäntel. Item schöne Teppich/ vñ verkauffen dasselb nach
mals/ vñ für das Gelt schicken sie jnen vñ jrem gesind/ souil Getreid/ als
sie zur noch bedörffen.

Dem Türckischen Keiser geben sie jährlich den zehenden/ von allem Vieh
das jnen jährlich jung wirt. Wo aber Christen wonen / die jr Vieh verschä-
gen/ die müssen für ein jeglich mentlich Vieh das jnen geboren wirt/ ein Cro-
nen jährlich zur schätzung geben. Vñ das am aller erschrecklichsten vñ er-
bärmlichsten ist/ komen die Türcken alle fünff jar ein mahl/ nemen der Chri-
sten Sön mit gewalt/ vñ führen sie hinweg/ welche sie haben wollen.

Von der Türcken Ackerbau.

Die Türcken bawen so wol ihre Eckern/ Weinberg/ Wisen/ Gärten/ als
bey vns Christen mag geschehen. Sie haben Getreid/ welches vnserm nit vn-
gleich ist. Item es wechset bey jnen auch Weizen/ Gersten/ Hirsch/ Erbsen
vñ dergleichen was zugemüß genehret mag werde. Sonderlich aber wechset
bey jnen vil Reiß/ Flachs/ Baumwolle/ welches in vnsern Landen nicht so
sehr vil wechset.

Es pflanzen vñ bawen die Türcken auch Weinberg/ so wol als die Chri-
sten. Aber mit den Weintrauben können sie nit umbgehn/ als bey vns Chri-
sten geschicht. Wir Christen kältern die Weintrauben/ vñ machen Wein
daraus. Es machen die Türcken ihre Weintrauben mit Honig ein/ die sie
durch das ganze Jahr gar frisch vñnd safftig halten / das man sie für neue
Trauben schmeckt vñd ansieht. Der Wein ist jnen in jrem Alcoran verbot-
ten zu trincken/ bey verlust ihres lebens.

Was das Gärten gewechs belangt/ haben die Türcken genugsam / vñd
ein zimliche nothdurfft. dann es wachsen bey jnen Pheben/ Kirpsen/ Melo-
nen/ in Gärten vñnd auff Eckern. Item es wachsen auch bey jnen Epffel/
Bieren/ Nüß/ Kirssen/ Feigen. Castanien/ Pomeranzen/ vñd dergleichen
Obs mehr. Es wechset solch frucht nicht an allen orten/ von wegen grosser
Kälte/ so stethig in den Landen ist.

Von der Türcken Testament/ wie vñd was sie für jrem absterben andern vermachen.

Wann ein Türck tödlich krank ligt/ vñnd vermerckt das kein besserung
am leben ist/ laßt er am Todtbett seine Verwandte/ Bekandte vñnd Nach-
barn zu sich fordern. Als dann zeigt er an/ was sein letzter wille sey/ was er
disem oder jhenem vermachen wolle. Meistes theils aber pflügen sie zu stif-
ten

ten/das auff iren vnkosten/vonden Kindern oder Fremtnden/so der Türcke nach seim absterben hinder sich verlast/gemeinlich ein springender Wasserquell/sür ein Hospital/Kirch/oder sonst ahn ein orth/der hoch vnd dürr ohne wasser gelegen ist/durch Röhren geführt werde / da die Menschen vil vnnd oft müssen sür vbergehn. Vnnd dasselb legat stiften sie auß andacht/oder auch das ihrer Seelen dadurch gedient werde / vnd iuen heil widerfare.

Andere Türcken machen ein legat im Testament/das ihre gefangene oder sonst erkaupte Knecht / die zuuor sür Leibeigen gehalten worden / hinfurt nach irem absterben/frey vnd ledig sein solle.

Die Weiber aber (so insonderheit andächtiger sein wollen/als die Männer) vermachen den Türckischen Kriegsknecht im Testament/ ein stattliche summa Gelt/die sie nach irem Todt vndereinander / der meinung außtheilen sollen/das sie vil Christen jämmerlich tödten vnd mörderisch vmbbringen sollen. Dasselbig meinen sie/werde irer Seelen ein sonderlicher weg zu dem Himmel sein.

Wenn aber ein Keiser / vnd andere grosse Herzen bey ihnen sterben / so vermachen sie im Testament/das vö den iren/Hospital vnd Kirchen aufferbawet werden. Das alles thun sie der meinung/das sie gedenccken Selig zu werden.

Von den Ceremonien so die Türcken mit ihren Todten pflegen zugebrauchen.

Wenn ein Mañs person bey den Türcken verstirbt / wirdt der selbig von Männern zur Erden bestattet. Stirbt aber ein Weibsbild / so begraben es die Weiber/vnnd bestellen alles was zur Begräbnuß gehört. Den Todten Körper waschen vnnd baden sie/nachmals kleiden sie ihn mit den schönsten weissen Tüchern/die sie haben. Letzlich tragen sie den Todten außser der statt ahn ein besonder orth/die zur Begräbnuß verordnet ist / dann sie halten es sür ein grosse Sünd / wenn ein Todter in die Kirchen bey ihnen begraben würde.

Sür der Leich gehn vil Mönche/mit brennenden Wachslichtern/denen folgen ire Priester/singen vnd murmeln so lang biß sie an das orth kommen da der Todte Körper soll begraben werden / darnach folgen die freund vnnd Nachbarn/dieselbe lohnen den Mönchen vnd Priester. So es sich aber zu tregt/das der tod arm ist / so sammeln sie zuuor von hauß zu hauß/damit sie ire Priester vernügen. Zu denselben Gräbern pflegen sie oft zu gehn/die todten zu beweinen / nemen mit sich Brodt/Fleisch/Käß/Eier/Milch/et. Verhoffen sie damit im Hñmel zu bringen/ich besorg es wirt fehlen.

Beschluß

Beschluß an den Christlichen Leser.

E hat allhie der Fromme Christ / in disen vor-
hergehenden stücken vernomen / wie der Erbfeind
Christi vnd seines H. Namens / iha der ganzen
Christenheit / seinen Anfang vnd Ursprung (von dem
ersten Türckischen Keyser Otthoman / bis auff den jetz
regierenden) bekomen / was vnd wie die Türckische Key-
ser Tyranisirt / mit einnemmung viler Länder / Stätt
vnd Festungen. Neben dem was vnder ihen für Em-
pter der Kriegs Obersten / auch vnder den gemeinen
Kriegsknechten. Item was für Recht / Sitten vnd ma-
nieren sie in ihren landtschafften haben vnd brauchen /
zc. Vnd solches alles auff's allerkurzest begriffen. Nun
will ich allen fromen Christen mittheilen / womit man
dem Erbfeind der ganzen Christenheit begegnet / im
das ihenig widerumb köndte abnemen / so er in kurzen
Jaren mit Tiranney vnd grossen gewalt nach sich gezo-
gen / durch Eintracht der Christlichen Oberkeit / allein
im H. Römischen Reich / on Frankreich / Hispanien vñ
Engelland / zc. vnd noch vil andere orthier mehr / alles
mit Göttlicher hilff anzufangen vnd zu vollenden / auch
den Fürschlag / wa solche Macht auffzubringen /
vnd von wem sie zu fordern sey. Alles
vff's ordenlichst abgerechnet.

Rath vnd Anschlag mit

was mittel vnd weg / ohne sonderliche Beschwernuß der Oberkeit vnd Vnderthanen / dem Erz vnd Erbfeind der Christenheit zu begegnen / ihn zu überziehen / anzugreifen zu Wasser vnd zu Land / vnd mit der hilff Gottes zu vertilgen were. Item / Wie vnd wo man das Gelt / Geschütz / vnd allerhand Kriegs Munition zu solchem hochnöthigen werck bekommen / auch das Volk auff zubringen sey. Item / was für vnkosten vnd Besoldung auff allerley Kriegsvolk / Reuter vnd Knecht gehn. Wie vnd wo man den grimmigen Bluthund mit einer Armada zu Wasser vnd Landt ahnzugreifen kan. Solches alles ordenlich ins werck gericht durch den Ehrthafften vnd Fürnemen Simon Woltern / auch Röm. Keyf. May. Ferdinand / damals König in Ungern vnd Böhmen / 11. auff dem Reichstag zu Augspurg dediciert / vnd irer Keyf. May. sehr angem gewesen. Letstlich auch ein kurzer Sumarischer außzug / des Herrn Neudörffer obersten Rechenmeister zu Nürnberg / hieben gefügt / damit der Christliche Leser die ganze Summa auff's kürzest wissen mag.

Der gefangenen Christen klag/ vnd vrsach dieses vnfers verderbens.

Es ist meniglich vnnerborgen/ vnd lehrens die Historien/ wie der
Blutgierige Türck/ in so gar kurzen jahren/ sehr nah bey Menschen
gedencken/ mit so geringem Anfang erstlich in Marotiam oder Klein
Asiam seinen Fuß gesetzt/ darnach die Griechisch Constantinopoli-
ta-
nis vnd Trapezuntis Kaiserthum/ Macedonische vnd Boffensche Könige/
Epirorische vnd Seuerische Fürsten/ Grauen/ Edel vnd Vnedel/ auch das
mehrertheil des Vngerlandes/ mit verlust jrer fromen Königen/ vnd sonst
etliche thewere Helden/ viler Nation/ mit gewalt vnder sich brachte/ ihr Be-
schlecht vnd Namen gar außgerott vnd getödet/ so vil Christlichs Blute
vergossen/ Man/ Weib vnd Kinder/ Geistlich vnd Weltlich/ jezlichs in ein
besonder Orth vnnnd Land/ bey grossen hauffen weggeführt/ Frauen vnnnd
Jungfrauen/ hohes vnd nidere/ Geistlichs noch Weltlichs standes vnge-
schone/ die nackter außgezogen/ vnmenschliche schand vnd murhwillen abn-
jnen geführt/ etlich erwirgt/ die andern/ wie das Vieh auff feilen Märck zu
schinder ewiger dienstbarkeit verkaufft worden.

Vnd nun wo/ dasselb vnser Arme Gebrüder vnd Geschwestern/ in ihrem
so grossen ellend vnd nöten tag vnd nacht/ zu Gott dem Allmechtigen schreie
bitten/ wehklagen vnd ruffen/ vnd von gemeiner Christenheit hilff vnd erret-
tung für vnd für mit höchster begir hoffen vnd erwarten. so seind sie doch in
allem/ so wol auch des H. Allgemeinen Christlichen glaubens/ gemeinschaft
vnd rechten gebrauchts beraubt/ vnd allerding jämertlich verlassen/ vnd wer-
den täglich gar nah alle stund an den Vngerischen Schlawonischen/ Eraba-
tischen/ Walachischen/ Moldanischen vnd Sibenburgischen Grängen vil
Christen/ wie die Schaff zur schlacht on allen widerstand in die Türckey hin
geführt/ das es Gott erbarmen mag/ das es so wenig leuten zu Herzen geht/
die nur allerley Pracht/ vnd Pancketieren vnd wollust suchen/ bis es ih-
nen oder den jren selbst auch zur nechsten Thür kompt/ welches nit außblei-
ben wirt/ wo man nicht mit besserem ernst darzu thun/ vnnnd vnder einander
erwlich helfen vnd beystehn wirt.

So darff auch warlich kein Christlicher Potentat noch andere hohes o-
der nidriges standts (er siße vnd wohne gleich wo er wölle) nicht gedencken/
das jm oder seinen Landen die Türcken noch weit gefessen sein/ nach dem die
in zehen tagen von Dantzig/ Sretin/ Leipzig/ Nürnberg/ Augspurg/ ic. bis
er da der Türck zu schaffen/ vnd zubieten hat/ einer Ordinarie/ vnd mit egi-
tem gemacht auff der Post in fünff tagen reiten mag/ das sie der halben nicht
so wol für der Thür wonen/ nur ernst helfen solten/ vnd sich den Kosten zu-
er spa-

ersparen/oder mit gefehrlichem stillstandt vnnnd beyfriden / von geteiner
Christlichen hilff/vnnnd errettung Christliches namens/ Weib/Kind/ Ehr/
vnd gut/dem Türcken seiner hinderlist vnd gebrauch nach abhalten lassen/
welchs der Türck nur biß zu seiner bessern gelegenheit (wie wirs vñ Exempel
haben) halter/ vnd wer nicht dem feind in frembden Landen / oder dem feyr
bey seins nechsten wehret/dem wirs bey seinem eignen Haus/mit seiner selbst
macht vil zu schwer ankommen. Will ih in dan hierüber jemandes grosse si-
cherheit einbilden/der wirt sich vnd die seinen nur selber betriegen / so wirt
auch niemand sich seiner widerumb annemen noch erbarmen / wenn es jm
vbel geht/dar für warlich niemand gesichert ist.

So wirt sich auch der Türck der jezigen Kriegslauff vnd des hochschäd-
lichen angezündten feyrs / in der Christenheit / zu seiner gelegenheit wol zu
nuß machen / wenn die Christen beide der Leuth vnd Gelds entblößt
sein/dauon er alles gut wissen/vnd Verächter allenthalben hat/vnd sonder-
lich dieweil er jezund mit den Persiern frid gemacht/wirt er nit seynen/ wie
sein gewonheit ist.

Darumb helffe mit Rath vnd that/alle die jenigen/ die können vnd mö-
gen/vnd sonderlich die das ansehen vnd Auctoritet haben / das Frid vnnnd
Einigkeit zwischen allen Christlichen Potentaten/ Keyser/ Königen/ Bi-
schoffen/ Fürsten/ Städten vnd Gemeinen/ auch Pfen/Schweden / Enß-
ländern vnd Muscowitern/dieweil dieselbigen allerseits Christen/ vnd ihre
hilff vnd beystand vns wider die Mahometischen sehr dienstlich / vnd vnder
allen Ständen der Christenheit/so vil j nermehr Menschlich vnd möglich/
möge auffgericht werden/aller alter Reid vnd Argwohn hindangesezt/vnd
was disputterlich/ für ordenlich oder willkürliche Richter / vnd was Reli-
gions sachen/vnd nit durch gure mittel mag vergleicht / Alsdann zum All-
gemeinen Christlichen vnargwöhnlichen Concilio gewissen/ vnd von selben
gewalt jederman mit höchstem ernst vnnnd straff abgewiesen/damit nach ge-
melte mittel/alsdann mit Gottes hilff desio bekemer vnnnd süglicher mögen
fürgenommen werden.

So kan noch mag auch niemands leugnen noch in abreden sein/das nit
vnsere grosse Sünden/leichtfertigkeit/Hoffertigkeit/Vnkeusch leben/Gotteslä-
sterung vnd das vberflüssig vnmenzlich Sauffen/ so sich täglich bey allen
Nationen/hohes vnd nidres Standes häuffet vnd mehet/vnnnd wer das
nicht kan/ der zu Hoff vnd Krieg veracht/vnnnd kan schier kein Ampt noch
Ehren Standt erlangen/daran die Juden/Heiden vnd Türcken / vnd vn-
vernünftigen Thier ein abschewen haben / zu solchen jamer vnnnd vnglück
treffentlich grosse vrsach geben/vñ lebt groß vnd klein Hans (auch die den an-
bern

bern mit guten Exempeln billich solten für gehn) noch täglich im Sauff/
mit allerley prachte/Panckereien vnnnd wollustten/mit Geiz/wuchern mit
vndertrückung der Gerechtigkeit/als ob sie ewiglich allhie leben solten/auch
wann kein Himmel/Hell oder Todt were.

So wirt wider Gottes forcht/Zucht/Recht noch billigkeit mehr gehalten/
noch geacht/darauff der Allmechtige mehr dann zumt verurthsacht/vns
mit Thewrer zeit/Krieg vnd Pestilens/Zürcken vnd andern mehr vnglück-
cken zu straffen. Gott wölle vns seine gnad zu besserung vnfers lebens mit-
theilen/vmb Jesu Christi seines geliebten Sohns willen/das wir doch zur
beständigen einigkeit/mögen komen/vnser gefangene Brüder vnnnd Ge-
schwister/auch beschweren Nachbarn/vnd vnser selbs Weib vnd Kinder
gemeiner Christenheit jamer vnd noth mit ernst bedencken/dieselben emhel-
lich vom Zürcken erretten mögen/wo von sich kein Ehrliebender frommer
Christ der anders sein Seelenheil vnd Schiackheit/den Christlichen glauben/
so vns von Christo selbs/seinen Aposteln vnnnd ordenlichen Nachfolgern
gelehrt vnnnd seinen Rechten beschweren Bruder lieb hat/mit gutem ge-
wissen außschliessenn/nöth einiger affection halben absondern kan.

Es wirt auch dem Christlichen/mit diesem nach beschribenen Rath vnd
vberschlag nicht gemeint/das man die Last vnd Würde/wodas Gelt vnnnd
die Leuth zu nemen sey/allein auff die Rißter vnd Pfarrkirchen/(wie man-
cher vnuerständiger daruon tudicieren möcht)legen solt/oder das ein jeder
Potentat/Fürst/Graff/Stadt/Geistlich oder Weltlich stand/eben so vil/
vnd nicht minder oder mehr/dann als hiernach gemelde dargeben solt/wel-
ches doch wo' nach eins jeden Reichthumb vnnnd vermögen kan gelindert
werden/sondern wirt allein darumb also gestellt/vnd vberschlagen/das die
ihenigen/denen es billich gebürt/so viel mehr vrsach vnd anleitung haben/
dem handel doch weiter nachzudencken/wie der sache zu thun were/Dieweil
wir auß nachgemelten Driern allein solche grosse macht/auff könten bring-
gen/was solt es dann sein/wann der zwenatztze oder zehend Mann in der
ganzen Christenheit/oder zum wenigsten im Römischen Reich auffgeboren
vnd ein jeder hobens vnd nidere Standis/den 20 oder 10 Pfennig/auch
die Geistlichen die helffte alle ires einkommens/oder alle vbrige Kirchen gü-
ter hierzu geordnet vnd gegeben würden. Die noth ist warlich augenschein-
lich vnd täglich vorhanden/auch der massen/wer es nur recht betrachte/das
er gern sein halb gut darzu stewart vnd geben solte/auff das er die ander
helffte mit frid vnd ruh/auch Weib vnd Kind vnghesend/oder vnerwürgt
behalten möchete. Der Allmechtig Gott wölle fromme willige Leuth/guten
rath vnd eintracht hiezü geben/Amen.

Die gemeine Christenheit/hat auch merckliche Exempel vnnnd warnun-
gen

gen für sich/die sie billich nicht soll verachten / oder in den Wind schlagen/
als für der Sündflut/schickt Gott den Noe. Sodoma vnd Gomorra den
frommen Loth/der must von jeder verachtet werden.

Für dem Vnfall Egypti/Moysen vnd Aaron.

Für der ersten Zerstörung Jerusalem die Propheten.

Für der ander Zerstörung Jerusalem Christum vnd die Aposteln.

Für der verderbung Tralte S. Augustinum vnd Ambrosum. Niniue
Predigt Jonas/rc.

Wie vil Gelehrte/frome Leut/die Gemeine Christenheit/ vnd sonderlich
das Teutschlandt jetzt viel Jahr so errewlich auch gewarnt / ist offentlichen
am Tag/vnd wie wirs wargenüen/vnd vns gebessere / vnd was vns darü-
ber bequeanet/ist mehrglich auch bekeant/vnd Augenscheinlich.

Darumb es noch hohe zeit ist/das wir vns bekere/vnd Buß thun/vnd
nit einer auff den andern sehen/vnnd aufred suchen/sondern jederman für
sich selbst anheb from zu werden / daran hat Gott ein gefallen / Wann er
gleich zürnet/vnnd zu straffen willens / so ist er doch auch darneben Darm-
berzig/lasste sich gern erbitten / will auch nicht den Tode noch verderben des
Sünders/sondern das er sich bekere vund lebe/Solches wölle vns der liebe
Gott geben/Amen.

Der Vberschlag wo die Leuth/Reuter vnd Knecht zunemen seind.

LS muß hiertn bedacht werden/das man dieselbigen (on jemandes
nachtheit)zusamen suchen/so wol vndern Geistlichen als Weltlich/
ohn einße beschwerung/damit wann in zeit der noch erliche abgehn/
man mehr vorrath/die Länder zubesezen haben.

So hat man für vil Jharen/für ein warheit aufgeben / das der Minor
Brüder Klöster/in der Christenheit seind vierzig tausent.

Man acht es auch das die andern drey Orden / als Augustiner / Predi-
ger/vnd vnser Lieben Frawen Brüder zusamen/auch wol vierzig tausent.

Weil dann aller Orden seind zusamen zwey vnd sibenzig/ die obgemelte
vier Orden abgezogen/so bleibet noch acht vnd sechzig / wann nun die acht
vnd sechzig Orden allzusamen so vil Klöster haben/ als die obgedachte vier
Orden/macht achtzig tausent.

**Summa aller Klöster ist Hundert vnd
sechzig tausent.**

Es seind der Canoniseien / halbe Canoniseien / Frauen vnd Jungfra-
wen Stifte vnd Klöster auch wol vierzig tausent.

Machen Stifte vnd Klöster zusammen zweymahl Hundert tausent.

Es wirt auch dafür gehalten / das gegen jeglichem Stifte vnd Klöster /
ehe mehr dann weniger / doch zehn Pfarz Kirchen seind / ist zwenzigmal hun-
dert tausent.

Was nun jegliche Pfarz Stifte vñ Kloster ein Maß gibt / hette jemand
ein Stifte oder Kloster / auff welche weiß es geschehen sey / einzogen / derselb
verricht es an des Klosters statt. Das macht zusammen zwey vnd zwenzig-
mal Hundert tausent Mann.

Wanns gleich halb / oder den vierten theil macht / so hetten wir dannoch
Leuth vberflüssig genug.

Hie folgt der Uberschlag wo das Geld zur Bes- oldung zunemen sey.

In diesem soll kein betrug noch vntrew / bey verlust Leibs / Ehr vnd Gut
keins wegs / weder von hohem oder niderm Standem geübt / vnd muß
für allen dingen gute Ordnung angericht / vnd gleichheit gehalten werden.
Dann solte solchs nit einträchtig geben werden / würde keins wegs besten-
dig sein / sonder allerley Meuterey / vnd vngheorsam anrichten / möcht auch
nichts fruchtbarlichs außgericht werden.

So wirt geacht / das in jeglichem Stifte vnd Kloster in dem einen min-
der / in dem andern mehr / durchaus wol 25. Personen sein / vnd gibt jeglicher
alle Wochen ein Pfennig / welcher 25. ein orth des Thalers machen / welches
dem es geliebt / auff einmahl im Jar mit einem orth Thalers / oder alle Wo-
chen bey einem Pfennig ablegen mag.

Macht von zweymal Hundert tausent Stifte vnd Klöster ein Wochen
24038½ Thaler vnd 44. Pfennig. Das wer ein jar zwölffmahl hundert tau-
sent / neun vnd vierzig tausent / neun hundert vnd neunzig Thaler / drey
viertheil eins Thalers / vnd 46. Pfennig. So gibt jeglich Stifte vnd Kloster
im anfang zuuor auß 10. Thaler / welche sie hernachmals / wann sie all ihr
einkömen vn vermögen verstreuen / widerumb abziehen mögen.

Das macht von zweymal hundert tausent Stifte vnd Klöster n / zwenz-
igmal hundert tausent Thaler. Wann nun jegliche Pfarz / die ein min-
die ander mehr / nur 500. Leut hat / die zum Sacrament gehn / oder vo n zehn
jahrn / vnd darüber seind / gibt jeglicher im jahr ein wochen Pfennig / oder
ein orth Thalers.

Wacht von zwenzigmal hundert tausent Pfarren ein woch 4807692 $\frac{1}{2}$.
Thaler vnd 12. Pfennig.

Ist acht vnd vierzigmal hundert tausent / sieben tausent / sechs Hundert
hundert / zwey vnd neunzig Thaler / ein viertheil eins Thalers / 12. Pfennig.

Wacht ein jar 25000000. Das ist zwey hundert vnd fünfzig tausent
mahl tausent Thaler.

So gbr ein jede Pfarr auch zuvor auß zehen Thaler / die sie auch wider-
umb abrechnen mögen wenn sie jr einkommen vnd vermögen versteuren/
thut zwenzig tausentmahl tausent Thaler.

Wan nun ein jegliche Pfarr nur einen Kirchendiener hat / vnd gibt ein
Pfennig die wochen / ist das jar ein ort Thalers.

Wacht ein wochen 96150 $\frac{1}{4}$ Thaler 28. pfennig / Das wer ein jahr fünf-
mahl hundert tausent Thaler.

Summa summarum alles Belts / das die Stiff / Klöster vnd Pfarren
in einem Jahr machen / das thut zweyhundert drey vnd siebenzig tausent
mal tausent siebenhundert vnd fünfzig tausent Thaler.

Alle hohe vnd nidere Stiff / Capittel / Klöster / Ordensleuth / auch alle
Geistliche Personē / sollen von jren Pfründen / Gütern / Renten / Zins / Vi-
carien / zehenden /c. Von allem ihrem einkömen / den zehenden Pfennig bey
jhren Eiden geben / die ohn zweiffel mehr dann hundert Thöhen Goldts ein-
kömens haben / das wirt auch zehen Thöhen Golds machen / die aber fünf-
zig Thaler vnd darunder einkömens haben / geben vom gülden ein Creuzer.

Die weil dan auch in Geistlichen vnd Weltlichen Rechten außdrucklich
versehen / vñ zugelassen / das zuerrettung vnd zuerlösen die gefangnen Chri-
sten / auch zu beschützung die gemeine Christenheit / für den Vnglaubigen /
der Geistlichen vnd Kirchen güter / im fall der nordurfft nit solle verschont
wie eilich Wäpste außdrucklich nachgeben haben / auch sonst ohn das die je-
hige nochdurfft solches erfordert / vnd auch recht ist / derhalben die streitigen
Geistlichen / Stiff Kirchen vnd Klöster güter / die vber die nordurfftige vñ-
derhaltung der Kirchen / jre Diener / Hospital vnd Schulen / vnd ander ge-
bürtliche Gottsdienste vbrig sein / so wol auch alle Inuestituren / Annaten /
der Bischoff / Prelaten / Beneficien vnd was sonst mehr an geistliche Gottes
ergebnen Gütern von beyderseits Religions verwandren / beide von geistli-
chen vnd Weltlichen zu nutz mißbraucht / vnd vbel angelegt wirt / hieher zu
ditem hochwichtigen Christlichen werck vnd höchsten Gottsdienst solt gericht
vnd rechtlich angewandt / das auch nit ein gerings macht / *sola tibi tangitur
regula* / Da stößt sichs / da will niemandt weichen / sich Gott oder Menschen
w: r: lassen / darüber sie vnd wir sämplich leider vom Türcken gefressen /
vnd gar vndertruckt werden.

Nach

Nachdem auch mit Wirtschafften/Kirchgang/Kindrauffen/Nachs
vnd Zunftkosten/Amptgewerck/ vnd Gülden Bearbnußten / hinsteren
oder Ehestifften/Geschenck vnd Gaben vnd andern vnnützen/vberflüssigen
Bancetieren/schleimen vnd demen/vber die maßigkeit/vey Reich vnd Arm
verthan / Könnte man solchs nach eines jeden Standts gelegenheit lindern
vnd bessern/den vberfluß(oder etwas darnon) da doch niemand mit gebient
noch daruon gebessert/sondern vil mehr an Leib vnd Seel schädlich ist/ hie zu
ditem Gottseligen nothdürfftigen werck auch verordnen.

Auch wer zur Hochzeit etwan so vil Personen geladen / soll den vierten
oder achten theil weniger laden/vnd wo man zuvor vil verschenckt/an Kost/
Wein vnd Bier/vil ver schickt/solt abgestellt/vnd dagegen den Reichen vier
Gülden/die mittelmäßigen zween Gülden/vnd die andern ein/ oder ein hal
ben Gülden/oder ein orths Thalers/oder den zehenden Pfennig geben/von
allem dem/das also zu solchen vberflüssigen Pancketen/Nummereien vnd
andern leichtfertigen/vnnützen dingen/ schendlich verthan werde / welches
auch in der Christenheit vil wirt machen.

Die Juden geben von jeglicher Person ein Thaler / die von zehen Jahr
vnd darüber sein / vnder zehen Jahr geben ein halb orth orts Thalers / vnd
von hundert Gülden/einen/ in welchem die Reichen die Armen vbertragen
sollen/vnd die nicht einen Gülden reich seind / die geben vom Gülden einen
Creuzer/so sie anders bleiben solten.

Die jährlich Dienstgelt/ Wartgelt/ Pension/ oder Amptgelt haben/ sie
sein Geistlich oder Weltlich/die geben von jeglichen Gülden 1. Creuzer/ die
aber nur 15. Gülden/vnd darunder haben / laßt man bey gemeinem wochen
Pfennig bleiben.

Es soll ein jeder Herr/ für sein Gesind ihr Stewr vnd Wochenpfennig
bezalen/vnd solchs an irem Lohn abziehen. desgleichen für seine Kinder/die
sie darzu billich ermanen/das ein jedes mit ihrer Händ arbeit/ als Nähen/
Würcken/Spinnen/vnd dergleichen/ihren Wochenpfennig selbs verdienen/
auch wider den Türcken alle Abende vnnnd Morgens fleißig Beten lehren.

So aber die Leuth sich Armuth halben entschuldigen wolten/ soll die O
berkeit allenthalben/den jenigen/ so ir gebürliche Stewr vnd wochenpfennig
gern mit Arbeit verdienen wolten/inen in Wälten graben/oder Ziegelstrei
chen/Holzhackten/Dreschen vnd dergleichen arbeit nach eines jeden gelegen
heit/ abzuschaffen schuldig sein.

So gib auch ein ieder hohes vnd nieders standts(vngeacht einiger Frey
heit) von allen seinen beweglichen vnd unbeweglichen gütern/sie sein Lehen
oder eigen/ von hundert gülden ein halben/von fünfzig ein orth/von fünf
vnd zwentzig ein halb orth/was darunder/ soll vom Gülden ein Creuzer ge
be 11

ben/welcher nicht fünffsehen gulden reich/soll man bey gemeinem wochenpfeñig bleibē lassen/welchen on das ein jeglicher hohes vnd nidres Stands auch geben solt.

Es solt ein jeder vom höchsten biß zum niedersten / all seine vn bewegliche güter/als Herrschafften/Schlösser/Stätt/Dörffer/Häuser vnd dergleichen nach der nützung vnd einkommens versteuern / Nämlich wer fünffzig gulden einkommens/Gülte/Zins/oder Renten hat / der versteurt tausent gulden/ vnd gibt daruon fünff gulden/vnd wer fünff gulden einkommens hat/der versteurt hundert gulden/ vnd gibt dauon ein halben gulden/ also auff vnd ab zu rechnen.

Acker/Gärten/Weinberg/Wisen vnd dergleichen/was mit Arbeit vnd kosten erbawt wirt/soll der kosten abgezogen / die vbrigen nützung versteurt er wie oben.

Was einer auff seine güter/oder sonst schuldig auch vngewisse schuld/da kein hoffnung zu ist/hat/das darff er nicht versteurn/doch das man hierin für sichichtig/vnd nicht berrieglich sein selbst gewissen beschwere/vnnd sich also selber nicht verführe.

Wer hundert gulden Leibgeding erkauft hat/der versteurt tausent gulden/vnd gibt daruon fünff gulden also ferner auff vnd abzurechnen.

Welcher außserhalb ligender vnd vn beweglicher güter on kosten vnd Arbeit vom hundert mehr dan fünff gulden Gült/Zins/oder Renten / nützen vnd einnehmen / die geben von dem vbrigen den zehenden Pfennig. Alle lebendige haab/als Pferd/Ochsen/Schaf/ic.(Dieweil der selbigen leichtlich was zukömen mag) versteurt/Edel vnd Vnedel/Bürger vnd Bawr/nicht höher dan zu halben würde.

Kleider / Hausrhat / Kleinoder / Silbergeschirz/darzu was zum Krieg gehört/als Ross/Harnisch/Büchsen vnd ander Wehren / sollen frey sein/wo aber einer mit demselbigem vnd dergleichen gewerb vñ handrierung treibe/solt er wie andere güter versteuern.

Alle Proviant vnd vorrath/in eines jeglichen behausung/so wol auch in Stätten vnd Schössern vnd dergleichen Festungen zur selben nothdurfft/ vnd Leibs auffenthaltung soll auch frey sein/wo aber jemandts damit handtieren vnd gewerb treibe/so versteurt ers wie obgemelt.

Schiffe die auff dem Sälgen Meer fahren/sollen nur zur halben würde versteurt werden/nämlich was tausent gulden werth/ gibt nur dritthalben wenn sie aber heimkömen/soll ire nützung wie andere bewegliche güter versteurt werden.

Kauff mans güter die auff dem Meer sein / auch nur zur halben würde/wann sie aber auff strychem oder andern sichern Wasserströmen / oder zu

Land geführt/oder auch sonst in ire gewarftam gekommen/als dah für voll zu
ersterren.

Die Schiff vnd alles was zu diesem Kriegs handel gebraucht / als Pro-
uiant vnd ander Kriegsmunition / vnd was sonst durch die Kauffleuth dē
Leger zugeführt/an allerley nothdurfft/soll steuer vnd Zoll frey sein/zu wasser
vnd land/von jederman.

Dierweit auch die Zöll erstlich auß der vrsachen auffgesetzt/vnnd von der
hohen Oberkeit zugelassen/Weg vnd Streg dauon zu bawen/rid vnd sicher
strassen darnon zuerhalten/ıc. Welches von vilen vnderlassen vnnd miß-
braucht wirdt/vnd daß diß für allem das nothwendigst werck / daran jeder-
man zum höchsten gelegen/solt die helffte oder dritten Pfennig dauon/hie-
her auch irewlich gereicht vnd das vbrig/darzu es fundert / auch billich ge-
braucht werden/sie gehören gleich wem sie wolten.

Diß obgeschriben alles/solte ein jeglicher hohes vnnd nidere standes/bey
verlust seiner Seelen heil vnd Seligkeit/bey seim End/on allen betrug/vnd
eigen nutz zu eines jeden Gebiet vnd Land/an sichern bequemen gebürlichen
Orthen/den darzu geschwornen einnehmen/irewlich darlegen/die das auch
ferner in die verordnete örther ohn betrug/verantworten / vnd verrechnen
sollen/vnd dauon nichts mehr dann ire verordnete Besoldung genießen/
bey verlust/Ehr/leibs vnd Guts.

So würde geacht/das von der Geistlichkeit allenthalben/ihrer steuer vnd
zehenden pfeinig von allem irem zukömen/sampt der Jüdensteuer/auch wol
so vil würde machen/als die obgemelte Summa des Wochenpfeinig/mache
auch ein jar/zwey hundert drey vnd sibenzig tausentmal tausent/siben hun-
dert vnd fünfzigmal tausent Thaler.

Von allen Weltlichen hohes vnd nidere standes/arm vnnd reich/nie-
mand außgeschlossen/von irer steuer / vber den gemeinen Wochenpfeinig/
würde auch wol so vil vnd mehr/als von obgemelten Geistlichen verhofft/di
shut zwey hundert drey vnd sibenzig tausentmal tausent/siben hundert vñ
fünfzigmal tausent Thaler.

Summa summa alles gels/ein jar von gemeinem Wochenpfeinig/vnd
aller andern steuer/wie die vngeföhrlch vberschlagen. Ist acht hundert / ein
vnd zwenzig tausentmal tausent/zwey hundertmal tausent/vnnd fünfzig
tausent Thaler auff ein Jar/Macht acht tausent/zwey hundert vnd dreyze-
hend halb Thonnen Goldes/Ist acht hundert vnd ein vnd zwenzig Millon/
vnd dritthalb Thonnen Golds / hundert tausent Thaler auff ein Thonnen
Goldes gerechnet.

Wen nun jeglichem Reuter vnd Knecht durch auß/dem einen mit ander/
dem andern mehr/zehen Thaler alle Monat gegeben / macht auff tausende
Mann/

Maß den Monat zehen tausent Thaler / so rechnet man zehen Monat auff ein Jar / vnd jeglichen Monat sechs vnd dreißig tag zu diesem Jug.

Hieran ist leichtlich zu rechnen / wie vil Leuth von obgemelder Summa zubesetzet sein ein hundert tausent Maß / macht ein hundert Thellen golds / ist zehen Millien.

Damit aller aragon / elgen Rug / vnd verdacht hindan gesetzt / so möchten die frembden Potentaten / so dem Römischen Reich nit vnderworfenen / auß Christlicher pflicht vnd zuneigung zu erreutung vnseres H. Christlichen glauben / jr hilf vnd zusamen gebrachte stewart / die sie aller massen wie im Römischen Reich durch ire geschworne Pfenigmeister möchten sammeln / einnehmen / verrechnen vnd vberschlagen lassen / wie vil Reuter vnd Knecht / nach des Römischen Reichsordnung / oder Schiffe / damit ein Jar lang / so vff 10. Monat / vnd jeglicher Monat 36. tag gerechnet / zu besolden weren / solches den verordneten Kraiß vnd Kriegsherrn im Reich auff ein bestimpte zeit schriftlich zu wissen thun / damit man wissen kondie / was von Leuten vnd Schiffen auffzubringen ist.

Die Kriegsherrn solten sein zu Lübeck / Cöln / Leipzig / Augspurg oder Franckfort am Mayn / oder Anorff / Leon / Benedig vnd Preslaw / dahin solt mans auß allen Landen zu wissen thun / welche darnach iren empfangenen bericht / den beyden Kriegsherrn / die zu Augspurg oder Nürnberg sein solten ferner zuschickten / die solches darnach an die Keyserliche oder Römische Königliche Maiestat solten gelangen lassen / die es weiter / sampt den verordneten Kriegserfahrenen / zu vberschlagen ins Werck zu stellen / wissen werden.

So möchte auch ein jeder obgemelter Potentat / so dem Römischen Reich nit vnderworfenen / sein Reuter vnd Knecht / so weit sich sein eingesamlete stewart erstrecken / durch ire zween geschworne Pfenigmeister / für vnd für selber bezalen lassen / so etliche Todshalben verfielen / dasselb gelt nit vnderschlagen / sonder auff künfftige nordurfft sparen vnd gebrauchen / vnd ahn stade der abgestorbenen in drey Monaten / darnach ein jeder weit geessen ist / andere frische Leuth verschreiben lassen.

Welcher Herr / Ritter oder Knecht / Oberster / Hauptman / Pfenigmeister / Musterherr / niemandes lauffgeschloss / sie tragen Empier oder nicht / in diesem hochnötigen werck / mit einnehmung der stewart oder außgab / zu sein oder eins andern nutz / es sey mit blinden Namen oder falschen Practicken / wie sie geschehen mögen / Der selb / auch seine Witelhelfer / die solches wissenschaftlich thun / vnd nit anzeigen / sollen für treulose / meineidige / erg Gottes dieb / zerföhrer / verdräher des Vaterlands / vnd beleidiger gemeiner Christen wol farr / ewiglich von jeder man gehalten werden.

Was der Reuter vñnd Knechte Besoldung sein solte/
auch deren die Empter tragen/auff vermehring / minderung vñnd besse-
rung nach gestalt der Personen/ ihrer müß vñnd arbeit/
auch jederzeit gelegenheit.

In diesem soll jedermenniglich bey seiner Seelen heil vñnd höchsten wol-
fart/wol betrachten/ von wes wegen diser Christliche Zug fürgenom-
men/Nemlich vnsern H. Christlich: n Glauben / vnser Vatterland/ Weib
vñnd Kinder/ Witwen vñnd Wasen / vnser arme gefangene vñnd Brüder/
vnser Freund vñnd Nachbarn/ so jetzt den Türcken für der Thür wohnen/
vnser eigen Leib vñnd leben/ehr vñnd gut / für der gemeinen Christenheit Erb
vñnd Erbsind dem Blutdürstigen Türcken/ dem Mörder / Rauber / Fra-
wen vñnd Jungfrauen-schender/ Neider vñnd hasser aller guten Sases/ Po-
licey/ Zucht vñnd aller Erbarkeit/ zubeschützen vñnd zu erretten / darzu alle
Christglaubige zucht vñnd Ehrliebende frome Leuth gern vñnd willig mit höch-
stem eiffer vñnd begier/ mit Leib vñnd gut/ ihres euffersten vermögens verhelp-
fen sein solten.

Vñnd solten in diesem/ Erstlich Gottes vñnd ihrer Ordentlichen Obrigkeit
gebott. vñnd befehl / dem jedermenniglich bey verlust seiner Seltigkeit/ auch
ernstlicher straff von Gott/ vñnd der Oberkeit/ gehorsamlich nach zukömen
schuldig/ vñnd solchs mehr für augen haben / als das sie allein vil tausent
Kronen mit allerley Vnchristlichen verdächtigen Pracicten vñnd bösen
gewissen gewinnen / vñnd an sich bringen solten.

Es gilt hie nicht reich werdens / oder den Herrn vñnd gemeine Christen-
heit/ wider alle Erbarkeit verfortheilen / vñnd fälschlich betriegem / sondern
(wie obgemeldt) vnsern H. Christlichen glauben/ vñnd das Vatterland/ weib
vñnd Kind/ Witwen vñnd wasen/ zc. zu schützen vñnd für den Mördern zuer-
ren/ darnon sie Lob / Ehr vñnd Ritterschafft bey Gott vñnd dem Menschen/
erlangen werden.

Vñnd wie dann hiebevor gemeldt / wo die Leuth ohn sonderliche beschwe-
rung zunemen vñnd auffzubringen seind / so ist von nöthen/ das man so vil
möglich gethen sey/ junge vñnbewehrte Leuth/ die allerley handwerck / auch A-
ckern vñnd Feld bawen können/ zu diesem zug dermassen / neben den andern
erfahrenen Kriegesleuten/ so vil man der haben/ außschicke vñnd verordne/
damit man mit denselben die gewonnen Länder besetzen möge/ alsdann hat
man so vil minder zu besolden/ vñnd gleichwol hilff von ihnen / vñnd solte man
alle mahl/ wenn gemustert an stadt derselbigen/ auch die sonst abgiengen vñnd
verfielen/ widerumb frische Leuth hernach schicken / wie muß man jm sonst
thun/ wenn ein sterben zu zeiten der halben theil Leuth auß den Städten vñnd

wegnimpt. Vnd dieweil zu besorgen/ das vil Leuth auß mißverstande darzu
möchten vnwillig sein/ so kan man die Ordnung halten/ das man in einem
jeglichen Kloster/ Stiffte vnd Pfarzkirchen/ alle die jenigen/ so zu solchen sa-
chen tügliche abngesehen/ zusammen beruffen/ durch den Pfleger oder Verwe-
ser jedes orths/ vnd so vil Erbsen als Leuth in ein zugedeckten Hasen oder
Hut/ gelegt/ darunder ein schwarze Erbsen/ laß jeglichen eine nemen / wem
die schwarze Erbs kompt/ der muß ziehen/ oder kan er ein andere tügliche per-
son darzu bereden/ ahn sein stadt/ soll ihm auch zugelassen sein / oder das sie
sonst darnumb lossen vnd spielen/ denselben soll das Kloster/ oder Pfarzkirch/
mit Harnisch vnd wehr/ auch Zehrung/ bis zum Musterplas / vnd da sich
der hauff versamlet versehen/ das an irer steyr widerumb abkúgen.

Ein jede Hertschafft solte allweg/ so offte fünff Maß zu Fuß/ vnnnd so offte
auch zween Maß zu Ross/ oder zum minsten / den 5. oder 6. Maß zu Pferd
verordnen.

Einem jeden Knecht gibt man alle Monat 4. Gúlden durchauß / die
Harnisch/ Zúnderohr/ neben andern wehren haben/ den gibt man 5. gúlden/
dem Hauptman 20. gúlden/ seinem Leutenant 12. gúlden / dem Großfend-
rich 12. gúlden/ dem kleinen Fendrich 10. gúlden/ dem Furterer 8. gúlden/ dē
Feldweibel vnd Wachtmeister 2. gúlden/ vnnnd so sehtner den andern dar-
nach ire Empter/ dienst vnd arbeit ist.

Damit man sich auch selber nit betrieg / so soll ein jedes Fehnlein fünff
hundert stark sein/ alle Empter mit eingerechnet / 200. Büchsen/ 200. lan-
ge Spiess/ 45. Hellenbarten/ 45. Schweinspiess/ 10. Schlachtschwerter/ zwo
Trömen vnd zween Pfeiffer/ oder so vil man irer vnder einem Fahnlein ha-
ben kan/ der vber sold ist 10. oder 12. gúlden.

So sollen auch die mit den langen vnd kurzen Spiessen vnd Schlach-
tschwertern/ jeder ein Zúnderohr am Gürtel haben/ wie oben gemelt / auch
soll man zwey Fahnlein/ das ein 12. Schuh lang/ vnd 10. Schuh oder kleide
breit/ das klein Fánlein 9. Schuh lang vnd siben kleide breit / vnd doch von
farben einander gleich/ vnd einem Hauptman vnderworfen sein.

So sich daß zu trüge/ daß das klein Fahnlein zu zeiten von dem grossen
irgenz zur nordurfft wa verschieket würde / alsdann soll des Hauptmans
Leutenant/ desselben kleinen Fahnleins Hauptman sein / vnnnd ein jeder ein
andern Leutenant (Dieweil diese zertheilung werth) zu jm beruffen/ die auch
in ire stadt succedieren vnd doch bis der fall kompt / bey irer vorigen Besol-
dung bleiben.

Es solten allweg zehen grosse Fánlein/ ein Obersten haben / des Besol-
dung ist hundert gúlden ein Monat/ der soll jm / mit rath seiner Amptsuer-
wandten/ vnd den andern/ so das von rechts wegen gebürt / vnd darzu iren

Nach vnd stime zugeben haben/vnder seinen Hauptleuten einen zum Leutenant erwehlen/dem sein Besoldung/auch alle Monat mit zehen Gulden gebessert.

Will auch jemandes Ross/ Trabanten oder Duben auff sein kosten haben/ist ihm vnuerbotten/sein sie aber zur wehr nützlich / soll jnen gleich andern gemeinen Knechten jr Besoldung gemacht/vnd auch gericht werden.

Es sollen zehen Obersten einen Feldherm haben/welcher hundert grosse vnd hundert kleine Fänlein/das ist fünffzig tausent Mann/vnd dan vierzig grosse Beschwader Reuter /ist zwenzig tausent Pferd/vnder ihm haben/des Besoldung ist alle Monat fünff hundert gulden/das einer von den Obersten sein Leutenant soll sein/dem sein Besoldung alle Monat mit fünffzig gulden gebessert werden/vnd soll dis der eine hauffe sein vnd genandt werden/der demnach sampt den Wagentknechten/Schlanggräbern/vnd andern Troß/mehr dan hundert tausent starck sein werden.

Der Reuter Besoldung soll s in 8.gulden vom Pferd Teutsche rüstung/ ein Kürasser 10.gulden/der leichten Bnterischen Rüstung/als Hungern/Behemen/Poln/Erabaten/Italtaner/2c. Sechs gulden auff ein Pferd/haben sie aber Harnisch den Teutschen gleich / als dan gibt man jnen auch 7.oder 8.gulden/vnd disen Wagen jeglichen 4.gulden/der Teutschen Wagenpferd/auch die Pferd so Beschütz führen/jeglichem 5.gulden.

Die Teutschen vnd die irer Reuterey vnd Rüstung gemess sein/mögen alle Wagen auff 4.Pferd ein Karck/oder auff 8.Pferd zwey Ross vnd Wagen/auff 12.Pferd 3.Wagen Ross haben/also auff vnd ab zurechnen / auff 2.Karren soll ein Wagentnecht besoldet werden/vnd auff 2. Ross ein Wagentnecht beim Beschütz/aber 3.Ross/vnd jegliches Wagentknechts Besoldung ist 4.gulden ein Monat/des Beschrmeisters Besoldung ist 16.gulden/hat tausent Pferd vnder im/vnd drey Vndergeschrimmeister / der jeglich 200.Pferd vnder im hat/des Besoldung ist 10.gulden.

Die Wagentnecht/auch die das Beschütz führen/sollen ire Hacken/Äxen vnd Wurffbarten/oder ein Schweinspieß vnd Züntröhr / auch ihren Hauptman/Leutenant vnd Fenlein/darin einen Wagen oder Kar haben.

Die Schlanggräber sollen auch jren Hauptman vnd Fenlein darin Hacken vnd Schauffeln sein/vnd das Beschütz führen / dergleichen sollen jrem Fänlein zwey stück Beschütz/Creuzweiß vberinander geschrenckt/vnd sollen gute wehr haben / damit sie im fall der noch sich auch zu wehren wissen/vnd ordnung halten können/welchen Hauptleuten/Fenrichen/Leutenant/2c. auch ein vorthail für andern solt gegeben werden.

Nachdem man auch vom Landvolck/jedes orts Schlanggräber.auch haben mag/so soll der Schlanggräber besoldung sein/drey gulden ein Monat.

Die

Die Reuter sollen allweg die helffte Schützen / die ander helffte Spieß führen vnd allweg vnder der Teutschen rüstung / so manch Wagen Ross in zugelassen / so manch Pferd schwere rüstung / sollen sie auch vnder iren Reutern haben / auch die 5. 6. 8. 10. Pferd / vnd was biß auff 15. Pferd zu / sollen einen Kürasser zum wenigsten haben / die aber darüber biß in die 20. oder 24. Ross / sollen zween Kürasser haben / vnd also auff vnd ab zu rechnen. vnd die mit der vnterschen leichter rüstung / so manch wagen Ross inen zugelassen so manchen Bewapneren Reuter zum wenigsten mit Panzer vnd Haupt harnisch / etc. Soltten sie auch haben / haben sie sich aber besser bewahrt / kompt ihnen selber zum besten.

Es sollen auch alle Reuter / sie führen gleich was sie wollen / jeglicher zum wenigsten ein Zünderohr beim Sattel / vnd die Schützen ein Schweinspieß darneben haben.

Die weil dann offtmal ein loser / verzagter Stallhub / mit einer Büchsen oder Zünderohr / ein daffern / thewren / kühnen Helden / schendlich ermordt vnd umbbringt / welchen er sein Sporn ab vnd anzulegen nit würdig vil weniger ein ernstlich wort mit ihm zu pflegen beherzt ist / vnd dan solche wehr an im selber mörderlich / vnd bey den alten / auch allen erbarn Völscher vnerbarlich / der haben die nicht vnbillich für vnehrlich in der ganzen Christenheit zu achren / vnd bey höchster straff billich solte verbotten / vnd alleits wider die vnglaubige vnd iren anhang / vnd dem Reissigen Kauffman wider die Strassen rauber / vnd Mörder zugebrauchen / zugelassen sein.

Es sollen die Reuter / sie sein Teutsch oder ander Nation / jeglich Schwader der 200. starck sein / auch ein groß vnd kleines Fähnlein / die doch mit Farben einander gleich sein / vnder einem Rittmeister haben / das man auch im fall der noth / die klein Fahn mit dem halben Schwader verschicken vnd absondern kan / gleich wie auch mit den Fußnechern.

Der Rittmeister hat auff seinen Leib vnd Ross 50. gülden / sein Leutenant 30. gülden / der die groß Fahn führt 40. gülden / vnd die klein Fahn 20 güldē der Feldmarschalck 50. gülden. Wann aber die groß vnd klein Fahn von einander geschickt vnd zertheilt / so soll man mit den Obersten vnd Leutenant / auch ihrer Besoldung halben / aller massen / wie mit der Fußnechern Fähnlein gehalten werden.

Vnd solten 40. grosse Schwader Reuter / schwer vnd leichte Pferd / hundert groß / vñ hundert klein Fähnlein in ein hauffen sein / die sich alle nach ire Feldherren sollen gehorsamlich verhalten. Ist 70000. Wenn solcher hauffen zween oder mehr beyein sein / sollen sie sich eines Feldherren veraleichen / vnd das gehorsamlich verhalten / des Besoldung ist alle Monat 1000. gülden.

Die Obersten vnd kleine mehr / es weren dann Fürsten vnd ansehnliche

lich geschickte Personen/sollen zum Kriegsraht gebraucht werden / were
ir aber zu vil/so möchte man die geschicksten dar auß nemen/dann vnns die
erfarenheit genutzsam gewisiget/als das vilen Kriegsrah̄t mehr schädlich
dann nutz sein.

Vnd wo sich die/so Ampter tragen/vnd sonderlich Feldherren/Obersten
vnd Hauptleut/2c. der geringen Besoldung beschwerten/ nach dem sie eins
theils zu schleimen vnd Pancketteren gewohnt sein / so würden dieselben wol
erwegen/das sie für vnd für in der Feindland / auch den selben nachzusetzen
schuldiz/daselbst nicht so schwer zehrung/sondern vil freyes haben/vnd von
wes wegen dieser Christliche Zug vorgenommen/vnnd was wir für ein Feind
haben/der tag vnd nacht practiciret/listig vnd stets nüchtern ist / das vns
g eicher massig (wollen wir nicht mit schanden vnd verlust vnden liegen/wie
durch vn'ers schleimens/sauffens/vnd vn'sürsichtigkeit oft geschehen) acht
sam vnd nüchtern/nit allzeit voll vnd tö. rcht zu sein gebüren will.

Verhaben ein jeder diese böse aewonheit abbreche/vnd andern gute Exē
pel gebe/gedenck/wie er hie/Ehr/Ritterschafft vnnnd Reichthumb von den
Gottsfeinden erlangen möge.

Wo dann stolze Freffler hiewider vnnnd seine Oberkeit sich aufflehneten/
gemeiner Christenheit/sein selbst die ewige vnd zeitliche wolstat nicht beden
cken/sonder v. eureren anrichten/dieselbigen solten von irer Oberkeit/auch
im ganzē Reich nit gedult/sonder von jeder meitiglich/als ein Gottsfeind
vnd verderber des Vaterlandes gehalten werden / bis er ein jar oder zum
wenigsten ein halb jar auff sein kosten für den Feind zuligen.

Wo auch redliche zu Ross vnd Fuß/auff sein selbs kosten mit züge/vnd sich
gegen dem Feind redlich gebraucht/so wol auch alle die jemigen/ so sich ohne
das auch redlich gegen dem feind beweisen/dieselbigen sollen für recht Edel/
thwere Christliche Ritter gemacht/auch wers begert in den eroberten Lan
den/misgebürlicher/zünlicher Herrschafft vnd einkomen/nach gröfse seiner
thae/Erblich begabt vnd Behandthabr werden.

Was auch von Land vnd Lantzen eröbert das den Christen abgedrungenē
vnd wo die noch bey leben/oder ire Kinder oder nächste freund/das mit war
heit mag dargethan/sole ihnen solches nicht vorenthalten / sondern wider
umb zugestalt werden.

Was von Kriegsleuten/sie sein zu Ross oder zu Fuß/im Reich der sonst
hin vnd wider dem gemeinen Man zu beschwer/auff der Gatt vmb lauffen/
die sollen von irer Oberkeit oder Amptsverwandren sich mit iren gelehren
gen Handwercken / oder sonst redlichen diensten zuernehmen vnderwiesen
werden.

Damit sich keiner/er sey Keuter oder Knecht zu ein schuldigen hab / das
er

ernit nicht anders gelehrnet/so soll man in zu solchem Krieg mit nordürff
tiger vnderhaltung versehen/würd er aber darüber Garren/ vnd jemanens
darüber beschweren/ soll er an Leib vnd Leben gestrafft werden.

Was auch von Kriegsleuten alt oder frantz wirdt/dieselbe soll man in
die nechst gelegene Klöster vnd Spital verlegen/mit Arzney/nordürfft vnd
Seelsorger versehen lassen/das sie nicht betteln dörfen / dann der trewlich
diene/soll man auch wol belohnen.

Wan nun einige Herrschafft sich dieses Christlichen Zugs entziffern/ge-
meiner Christenheit hohe noch nicht wollen helfen weren/oder auch sonst in
der Christenheit mitlerweil(damit diser Zug verhindert würde)wol e vnuh
anrichten/vnd sich von guten Herrn vnd freund nit vnt erweisen lassen/ o-
der auch mit dem Türcken vnd seinen verwandten zuhalten/wie oder densel-
bigen/solt man nicht anders als den Türcken selbst achten/jnen gleich den
Türcken verfolgen/vnd nachtrachten/vnnd alle Christliche gemeinschafft/
vnd Fürstliche di gnitet vnd Freyheit/jhm vnd allen den seinen / bis er sich
bekehrt/mit erstattung aller Kriegskosten/so vil auff in gange n / vnd auch
jm neben andern zuerleagen vnd dar zu strecken gebürt her.

Man kondte auch wol auff dieselbigen abtrünnige Christen/jhre nechstge-
sessenen Nachbarn vnd anstossenden Ländern/jnen auff den dienst zu war-
ten verordnen/damit die andern hauffen von denselben vnuerhindert blibe.

Dieweil daß auch zu diesem Christlichen Zug/alle vnnordürfftige/vp-
ge ding vermicthen vnd abgeschafft werden/ sollen ahn platz derselben andere
eingestellt werden/was zu solchem hochnötzigen Krieg vonnöten sein wirt/
damit man den jorn Gottes lindern mag/die so darwider thun/vmb ihren
Monatlichen Sold gestrafft werden.

Wo die hauffen zu Land / vnd dann die Armada zu

Wasser ziehen vnd reisen/vnd wer Prouiant nach führen/
Geschüs/Kraut vnd Loth geben sol.

Burgundia/Lüttig/Trier/Eölln/Salsburg/Hollandt/Seelandt/
Brabant/Lothring/Lüceburg/Cenogen/Schweitzer/Elfasser
Prisigower/Bodenseer/Tiroller/Eischländer/Cärnter/Erain/
Erabaten/Wandali vnd Schlawonia/vnd was des orts nach vnt-
fers theils ist/die vngesährlich vber 100000. stark geschickt werden/sollet
auff Bosnia/Serua/vnd Macedonia ziehen/denen die städt am Adriat-
schen Meer/solten Prouiant zuführen dergleichen ahn wasser die Saw-
Draw vnd andern gelegen wassern.

Preussen/Mosawer/Littawer/Zamaiten/Poln/Rot Neussen/Poda-
lia/

lia/Moldauer vnd Walachia die besser dan 100000. zu Ross/vnd 200000.
zu Fuß geschetzt werden/die können am wasser Voristenbog/Neper/Neßer/
vnd andern wassern/bis an das Euxinische Meer/vnd in Bulgariam vñ
ferner nach Thraciam vnd Constantinopel ziehen.

Der groß Fürst von der Moscau/der auch ein Christ vnd vber 100000.
starck geschetzt wirt/der soll nach dem Fuß Chanais ziehen/den Tartern vff
den dienst warten/damit sie den Türcken/dieweil sie eins glaubens seind/
tein hilff thun/wie sie pfflegen/vnd wo er sich des ortes nie besorgt/oder die
ort mit mind er kosten besetzen könnte / alsdann möchte er auch verlongt dem
Euxinischen Meer auff Bulgarien zureisen.

Die Teutschen Orden in Liffland/sampt desselbigen Landts einuerleib-
ten Bischrumen/die vngeföhrlch vff 6000. guter gerüster Pferd geschetzt/
sollen ire macht/nach anjal jrer gesamtieren stowr (nach dem sie dann auch
sonst für Christlichen glauben zustreiten/vnd nicht wie die Epicureer/allein
auff fressen vnd sauffen fundiert sein) zu den Moscomiter/Poln/Sachsen
oder Desterreichischen hauffen setzen/wie jnen das am besten gelegen / vnd
für rathsam erachtet wirt.

Die Sachsen/als Pömeren/Meckelburg/Holstein/die Brandenburgisch
Marck/Stift Bremen/Ditmarn/Ostfriesen/Nildesheim/Winden/
Westphalu/Münster/Hessen/Francken/Düringen/Meissen/Lüneburg/
Braunschweig/Behem/Schlesien/Merhen/was Geistlichs vnd Welt-
lichs in disem Kreiffen vnd Landen/vnd sonderlich an der Oder/Elb/vnd
Saal begriffen/vnd gelegen ist/derer macht vngeföhrlch vber hundert tau-
sent starck/zu Ross vnd Fuß geschetzt/soll von Wien auß an der ein seiten
der Thonaw ziehen.

Sülich/Elff/Beldern/Westfriesen/Stift Brecht/Wenk/die Pfalz/
Bayern/Schwaben/Algern/Steinmarck/Osterreich/Unghern/Siben-
bürgen/vnd was am Rheim/Necker vnd Thonaw/vnd dises ort Landts von
Geistlich vnd Weltlich gesessen seind / welcher macht hundert tausent / zu
Ross vnd Fuß geschetzt wirtde/sollen an der andern seiten der Thonaw her
ziehen.

Es sollen die nechstgemelten zween hauffen nie vber eine oder zween Tag
reis sich von der Thonaw thun/damit sie allwegen in einem tag im fall der
nothdurfft/widerumb können zusammen kommen/vnd ein hauff dem an-
dern vber die Schiffbrücken zu hülff kömen / vnd wenn sie auß nothdurfft
sich wohin vom wasser begeben müssen/soll man vngeföhrlch den sünfsten
Maß ben den Schiffen/Proviandt vnd Geschüt lassen/damit jhnen das
vom Feind nicht genömen werd.

Die Landtschafften Böhmen/ Bngern/ Schlesien Oesterreich/ vnd der gleichen/ vnd so nahend bey der Thonaw/ vnd anderen gelegenen Wassern ligt/ sollen Prontandt/ zu Wasser vnd Land hernach führen/ vnd sonderlich mit zweygebacknem Brodt/ welches man Viskot nennet vnd auch Daffern.

So muß man drey oder vier hundert Schiff/ vnd bey tausent oder mehr Hoßlöffen haben/ die man im Schwarzwald/ Allgaw/ vnd an den andern gelegenen örthern kan machen lassen / damit man Prontandt/ Vüchsen/ Kraut/ Loth/ vnd was zur Kriegsrüstung gehörig/ auff den frischen Wasserströmen/ kan hernach führen.

Weydisen Schiffen vnd Flößen auff den fließenden Wassern/ kan man auch kleine Schiff vnd Breiter haben// das man im fall der noth in der eil ein Schiff brücken machen kan/ vnd ein Hauff zu dem andern kommen mag / nach dem an disen nechst gemeldten beyden hauffen zum meisten will gelegen sein.

Portugall / Viskata/ Hispania / mit ihren einverlebten Königreichen vnd Herrschafften/ welche auff drey hundert grosse vnd kleine Schiff vnd Galleen/ vnd auff hundert tausent zu Ross vnd Fuß geschetzt / sollen mit ihrer Armada erstlich mit denselbigen Hellispontum helfen einnehmen/ vnd wenn der wol besagt/ sollen sie auff Egypten/ Alexandriam vnd Alkair ziehen.

Frankreich / der ohn zweiffel auch bey gemeiner Christenheit bleiben/ vnd mit vns sein wirdt/ vnd dann auch wol auff zwey oder drey hundert grosse vnd kleine Schiff vnd Galleen/ vnd auff hundert zu Ross vnd Fuß geschetzt wirdt/ solt auch erstlich Hellispontum helfen einnehmen/ darnach auff klein Asiam vnd Armentiam.

Das Königreich Neapolis / Sicilianer/ Papst/ Cardinalen/ Geistlich vnd alle Weltliche Welsche Fürsten/ sampt Venedigern/ vnd Genuesern/ auch Rogusa/ welche macht auch vierhundert grosse vnd kleine Schiff vnd Galleen/ vnd hundert tausent zu Ross vnd Fuß geschetzt wirdt / sollen auff Constantinopel/ vnd Hellispontum zu ziehen / vnd weñs in den örtern wol außgericht/ so sollen etliche nach jren entworfenen Inseln vnd Länder lauffen/ die wider einnehmen/ vnd für allen dingen sich fleißigen Prostant nach zu führen.

Die Johanniter von Rhodis oder Malta sollen auch ihre höchste macht mit Galleen vnd Schiffen auffbringen vnd die Italianische oder Teutsche Armada stercken helfen.

Engellandt solt auch nach anjal seiner gesamlten stewart/ schiff vñ leuth

in wasser außrichten/deren auff 60. Schiff vnd 80.00. gescheh.

Schorland fünffzig Schiff/vnd fünff tausent Mann gescheh.

Denmarck vnd Norwegen sechzig Schiff vnd acht tausent Mann gescheh.

Schweden fünffzig Schiff vnd fünff tausent Mann gescheh / alles vn- gefährlich.

Die Seerät in Flandern/Holland/Seeland/Brabant/Westfrieseland vnd was des orths am Meer gelegen/sollen auch so weit jre gesamter stow erstreckt/jre macht zu wasser/aller maissen wie die Händstätt außrichten/deren auff sechzig Schiff vnd acht tausent man gescheh/vnd besser.

Die Seerät/dauon Lübeck das Haupt ist/die solten von jrer zusamen gebrachten stow/so weit die strecken würd/ein staatische Armada zu wasser mit Prouiant geladen/vnd guten Kreiß auß der See/erfahren Schiffleuten/oder doppelt besetzt/sampt einem guten Amiral vnd Patron/auff Constantinopel auch schiffen/deren auch 60. Schiff/vnd 6. tausent man gesetzt.

Dise Schiff der man in einem ort mit/an ein andern orth mehr/dann verzeichnet/verhoffend ist/sollen allein mit Prouiant/wol beladen/zum wenigsten jeder zehen last rein Wehl/ein last/zween last Schmalz/ein Back ofen/ein Quirn Mühl zum wenigsten/vnd guten erfahren Leuten/auch sonderlich auff jeglichem Schiff ein oder zween die Polnisch oder Wendische sprach können/die man zu Dantzig/Pommern vnd Preussen wol kan zu wegen bringen/auch so vil möglich/die Latnisch können sich befehligen vnd damit versehen/auff ein bestimpte zeit fertig sein/vnd in Seeland/oder auff der Libonischen Fontier sich versamen/die der König von Portugal jegliche mit einem erfahren Schiffman/auffs mittel Meer versehen/vnd solte sich hernach alle Welsche vnd Teutsche Schiff/in Sicilien vnd Calabria versamen/vnd alsd ann einträchtiglich nach Hellisponum vnd Constantinopel vnzertrent lauffen.

Man solt auch mit dem König von Persia handeln/vnd in der zeit vnser Rüstung/auch anzuas/wissen lassen/das er alsdau(so sehrn ihm möglich) von hinten zu auff Syria/oder Armenia nachzue.

Mit Priester Johan dergleichen/das der selbig von hinder zu auff Egypten/mit seiner macht auch den Türcken ins Land fiele.

Der König von Thunis/köndte auch wol von der andern seiten auff Egypten einfallen/dieweil er des Keyf. Man. Tributarius ist.

Dieweil die Spanier dann auch jren Fuß in das Königreich Feus/oder Thermesia gesetzt/köndten sie vnd die Portugiser daselbst auch ein Lermen anrichten/damit die Mahometischen einer dem andern nicht köndte zu hilf kommen.

Es soll auch kein Nation/beide zu Wasser vnd Land/die andern verach-
ten/es sey in Religion/in der Kleidung / spraach/ oder ander sachen halben/
sondern einer dem andern mit hilff/rathe vnd that fürderlich vnnnd dienstlich
sein.

Ein jeglicher König/so wol auch die andern/werden ihre Armada / mit
guten erfarnen Hauptleuten/Patronen vnnnd Schiffleuten/ Büchsen/
Kraut vnd Loth/vnd allerley nothdurfft/ zum wenigsten auff zwey Jarlang
genugsam versehen.

Wann sie dann nach Gottes willen / Hellisponnem / Constantinopel/
klein Asiam vnd Greciam/sonderlich die furnemste Pass vnd Porren ein-
geneynen/die Türcken vom Meer vertribe/sollen sie nach gehaltenem rath
der Obersten in Africa vnd Barbaria/in der Saracener Land vnd König-
reich mehr dann in einem ort einfallen/die Vestungen mit ihrem vbrigen
volck/Proutand/vnd aller nothdurfft/besetzen/vñ in folgendem jar/ein jeder
Hertz/mit seiner Armada/die seinen mit mehr Leuten stercken/vnd in vnser
H. Religion wol erfarnen/guten Christlichen Regenten besetzen/vnnnd für
vnd für die Mahometischen/vnnnd Saracener bekehren oder verreiben/ den
Christlichen glauben vnnnd rechten Gottesdienst widerumb in den Abössi-
schen Landen(da wir für 800. Jaren vil Christlicher Gottseliger Bischöff
in gehabt haben)mit auffrichtung guter Policy / Schulen vnd pflanzung
aller tugende.

Es soll auch ein jegliche Land vnd Herrschafft mit hilff derselbigen / dazu
verordnet/mit nothdurfftigem Geschütz/Kraut vnd Loth gefasht machen/in
massen wie hernach gesetzt. auch zu thun was sich gebürt vnd recht ist.

Wo das Geschütz/Kraut/Loth sampt allen zuge- hörigen nothdurfft zunemen sein.

LIn jeglich Churfürst/gibt ein Mawrbrecher / ein Notschlang / ein
halbe Schlang/drey Quartier Schlanglein/drey Falckennelein/
drey Scarpentiner/ein groß Wörser / sampt tausent Ferkugeln/
drey last kraut/zu jeglichem grossen stück hundert Kugeln/vnnnd zu
den Falckennelein vnd Scharpentiner/zu jeglichem stück fünffhundert Ku-
geln/sampt aller zugehörunge/mit Ross vnnnd Wagentnechten / das man
nur darff sün spannen.

Die Reichsfürsten vnnnd Reichsstätt/welche den Churfürsten Inn ihrer
Reichs anlag gleich geschehe/ sollen auch so vil Geschütz vnd nothdurfft ge-
ben/wie die Churfürsten.

Die Teusche Orden dem gleich.

Der Orden in Inßland auch so vil.

Die andern Reichs fürster gibt jeder ein schlang/ein halbe Schlang/vñ drey Quartier Schlanglein/drey Falckenlein/drey Scharpentiner/drey laß kraut vnd loth/wie die Fürsten obgemelt nach anzahl des Geschüß.

Die Fürnembsten Reichs stätt/auch so vil.

Die mittelmeßigen Reichs stätt ein halb Schlang/drey Quartier schlangen drey Scharpentiner/ein laß Kraut vnd loth/wie obgemelt.

Die kleine Reichs stätt drey Falckenlein vñ drey Duppelhacken/drey hundert Kugeln/jeglichem stück wie die obgemelten/vñ dann drey Thonnen Kraut.

Die fürnembste Grafen/als Henneberg/Massaw/Mansfeld/Schawnburg/Hanaw/Königstein/Stollberg/Oldenburg/Oßfritschland/Lip/Ritterberg/Schwarzenburg Fürstenberg/vñ dergleichen/geben jeglicher ein halbe schlang/zwo quartier schlangen/drey scharpentiner/ein laß Kraut/ Kugeln/wie oben.

Der andern Grafen vñ Freyherrn /zwo quartier Schlangen /drey scharpentiner/ein laß Puluer/Kugeln wie oben.

Der fürnembsten Bischoffe/Saltzburg/Würzburg/Bamberg/Bremen/Riga/Trient/Lützig/Direcht/Münster/Magdeburg/Eburland/Augsburg/Strasburg/vñ dergleichen/geben jeglich zwo Nothschlangen zwo halbe vñ zwo quartier Schlangen/ ein großen Mörtser/da man feur mit wirfft/sampt tausent feurballen/drey Falckenlein/drey scharpentiner/drey laß Kraut/Kugeln/wie oben.

Die andern Bischoff als Passaw/Regenshurg/Freisingen/Aistat/Vasel/Metz/Eholl/Costanz/Brixen/Speir/Wormbs/Halberstat/Minden/Dsenbrück/Zeitz/Werßburg/Hasselberg/Leibus/Schwerin/Libeck/Rosseburg/Sammin/Ressel/Dorpt/nc. Geben jeglich ein schlang/ein halb schlang drey quartier schlangen/drey Falckenlein/drey Scharpentiner/drey laß Kraut/ Kugeln wie oben.

Die hohen Thambstift auch so vil.

Der grossen Fürsten Klöster als Fulda/Kenipten/Weingarten/Etwan gen/Altekamp vñ dergleichen/geben den nechsten Bischoffen gleich.

Die mittelmeßige Abteyen geben ein halbe schlang/drey quartier schlangen/drey Falckenlein/vñ drey scharpentiner zween laß Kraut/Kugeln wie oben

Die grossen jungfrauen Klöster vñ Stiff/auch so vil.

Der Heilig Geists/auch Jerusalems vñ Tempel Herren /Antoniter/Stanionterer vñ Cartheuser samptlich auch so vil.

Die andern Herinklöster 5. Falckenlein/vñ 3. Duppelhacken /ein laß Kraut/Kugeln wie oben.

Nun wirdt geacht/das zu den sieben Churfürsten wol dreyzehen Fürsten vnd Reichstädt. die in irer Reichs anlag/inen gleich geschetzt / vnd ihr zusammen vber 20. sein/macht jr Geschütz 20. Marvbrecher oder doppel Cartha von 20. Nothschlangen/20. halbe Schlangen/ 60. quartier Schlangen. 60. Falckenlein/ 60. Scharpentiner. 60. last Puluer/4. hundert grossi Kugeln/24. tausent Kugeln zu den halben vnnnd quartier Schlangen/sechzig tausent zu den Falckenlein vnd Scharpentiner.

Es seind der Reichsfürsten vnd fürnemsten Reichstädt auch zum zwentzigen vber fünfzig/macht ihr Geschütz fünfzig Schlangen/ fünfzig halbe schlangen/ hundert vnd fünfzig quartier Schlangen/hundert vnd fünfzig Scharpentiner /hundert vnd fünfzig Falckenlein/hundert vnd fünfzig hundert last Puluer/fünff tausent Kugeln zu den halben quartier schlangen/hundert tausent Kugeln zu den Falckenlein vnd Scharpentiner.

Der Teutschen Ordens Geschütz macht ein Marvbrecher / ein Nothschlang/ein halbe Schlang/drey quartier Schlangen/drey Falckenlein/drey Scharpentiner/ein grossen Mörser vnd tausent Ferwbellien / drey last Puluer/ 2. hundert Kugeln zu den beiden grossen stücken / zwölff hundert Kugeln zu de halben quartier Schlangen/ drey tausent Falckenlein vnnnd Scharpentiner.

In Enffland des Ordens Geschütz/macht ein Marvbrecher/ein Nothschlang/ein halbe schlang/drey quartier Schlangen 3. Falckenlein 3. Scharpentiner/ein gross Mörser/vnd tausent Ferw kugeln/drey last Puluer/zwey hundert Kugeln zu den beyden grossen stück/zwölff hundert Kugeln zu den halben vnd quartier Schlangen/drey tausent Kugeln zu den Falckenlein vnd Scharpentiner.

Der mittelmäßige Reichstädt seind auch wol vber fünfzehen/ macht jr Geschütz fünfzehen halb Schlangen/ fünf vnd vierzig quartier Schlangen/ fünf vnd vierzig Scharpentiner/fünffzehen last Puluer/achzehen tausent Kugeln zu den halb vnd quartier schlangen/zwey vnd zwentzig tausent vnd fünfshundert Kugeln zu den scharpentiner.

Der kleine Reichstädt vber fünfzehn/ macht jr geschütz fünf vnd vierzig Falckenlein/fünff vnd vierzig doppel Hacken/fünff vnd vierzig Thennen Puluer zwey vnd zwentzig tausent vnd fünfshundert Kugeln.

Der fürnemsten Grafen seind auch wol vber dreißig / macht jr Geschütz 30 halbe schlangen/ 60. quartier schlangen/neünzig Scharpentiner. 30. last Puluer/sieben vnnnd zwentzig tausent Kugeln zu den halben vnnnd quartier Schlangen / fünf vnd vierzig tausent Kugeln zu den Scharpentiner.

Der andern Grafen vnd Freyherrn/ seind vber sechzig/ macht ihr Geschüz hundert vnd zwenzig quartier Schlangen/ hundert vnd achzig doppelhacken/ dreißig last Puluer/ sechs vnd dreißig hundert Kugeln/ zu den quartier Schlangen/ neunzig tausent Kugeln zu den Doppelhacken.

So seind der fürnembsten Bischoff auff wol fünff vnd zwenzig/ macht jr Geschüz fünffzig Nothschlangen/ fünffzig halbe Schlangen/ fünffzig quartier Schlangen/ fünff vnd zwenzig Fehrmörser/ fünff vnd zwenzig tausent Fehrbellen/ fünff vñ sibenzig Falcknetlein/ fünff vñ sibenzig Scharpentiner/ fünff vñ sibenzig last Kraut/ fünff tausent Kugeln zu de Schlangen/ dreißig tausent Kugeln zu den halben vnd quartier Schlangen/ fünff vnd sibenzig tausent Kugeln/ zu den Falcknetlein vnd Scharpentinern.

Der andern Bischoff seind auch vber vierzig/ macht jr Geschüz vber 40 Schlangen/ vierzig halbe Schlangen/ hundert vnd zwenzig Falcknetlein/ hundert vnd zwenzig Scharpentiner/ hundert vnd zwenzig last Puluer/ 4. tausent Kugeln zu den Schlangen/ acht vnd vierzigtausent Kugeln zu den halben quartier Schlangen/ hundert vnd zwenzigtausent Kugeln zu den Falcknetlein/ vnd Scharpentinern.

Der hohen Thumbstift seind auch vber 200. macht ihr Geschüz 200. Schlangen/ 200. halbe Schlangen/ 6 quartier Schlangen/ 6. hundert Falcknetlein/ 6. hundert Scharpentiner/ 6. hundert last Puluer/ 20. tausent Kugeln zu den Schlangen/ 2. hundert vnd vierzigtausent Kugeln zu den halben vnd quartier Schlangen/ 6. hundert tausent Kugeln zu den Falcknetlein vnd Scharpentiner.

Der grossen Fürsten Klöster seind auch wol vierzig/ macht ihr Geschüz 40. Schlangen/ 40. halb Schlangen/ 120. quartier Schlangen/ 120. Falcknetlein/ 120. Scharpentiner/ 120. last Puluer/ 4000. Kugeln zu de Schlangen. 48000. Kugeln zu den halben vnd quartier Schlangen/ 120000. zu den Falcknetlein vnd Scharpentinern.

Der mittelmessigen Herrnklöster seind auch wol 60. jr geschüz/ 60. halb Schlangen/ 180. quartier Schlangen/ 180. Falcknetlein/ 180. Scharpentiner/ hundert vnd zwenzig last Puluer/ zwey vnd sibenzig tausent Kugeln zu den halben vnd quartier Schlangen/ hundert vnd achzig tausent zu den Falcknetlein vnd Scharpentiner.

Der grossen jungfrawen Klöster vnd Stiffe/ seind auch vber 500. macht jr geschüz fünff hundert halb schlangen/ fünffhundert quartier schlangen/ fünffhundert Falcknetlein/ fünffhundert scharpentiner/ tausent last Puluer/ 600000. Kugeln zu den halben vnd quartier schlangen/ 1500000. zu den Falcknetlein vnd scharpentinern.

Der Heilig Geists/ auch Jerusalems vnd Tempel Herren/ Antoniter/

Stationierer vnd Carthuser/ sind auch vber hundert/ mache jr Geschütz
hundert halb schlangen/ drey hundert quartier schlangen/ drey Falcknelein
drey Scharpentinern/ zwey hundert last Kraut/ 120000. Kuglen/ zu den
halben vnd quartier Schlangen. 3000000. Kuglen zu den Falcknelein vnd
vnd Scharpentinern.

Die andern gemeinen Abreyen vnd Heranklöster/ ist auch wol vber sech-
zig/ mache jr geschütz hundert vnd achzig Falcknelein/ hundert vnd achzig
Duppelhacken/ sechzig last Puluer/ 180000. Kugeln zu den Falcknelein
vnd Duppelhacken.

So solt auch ein jeder der obgemelten Chur vnd Fürsten. Bischoff/ Ept/
Eprissin vnd Grafen/ Reichstätt/ etc. ein Quirne Mühl auffm Wagen oder
Karren gebawen/ zwey Herings Thonnen gefalhen Butter oder Schmalz/
zwo last Keim mehl/ vnd ein Schiff Pfund Bley / welches man im fall der
noth zu Kuglen vnd Hagelgeschütz brauchen kan. Auch allerley Prouand/
Schiff/ Holzflöß / vnd was zu solchem werck nöthig bestellen/ soll ein jeder
von seiner stewr abtürken lassen.

So were es sehr gut vnd dienlich/ ist auch hoch vonnöten/ das solcher
vorrath an Gelt/ Prouand/ Geschütz/ etc. vnd alles wie gemelt/ solches bey
guter zeit Procuriert/ vnd an gelegene örther zusamen gebracht würd/ dar-
mit wir nit (wann der feind im Landt ist) allererst rathschlag halten/ wo wir
Gelt/ Leut vnd ander noth urfft nemen sollen/ vnd erlangen spott zum schad-
den/ darumb ist es noch / das man mit grossem eiffer vnd ernst bey zeiten dar-
zu thut/ vnd nicht mit einer Handvöll Leuth auff zween oder drey Monat/
solchem grossen feind will begegnen/ wie dann offte geschehen/ vnd mit schad
vnd schand ablassen müssen.

Summa all. r obgemeldren Fürsten vnd Stände / ist ein tausent zwey
hundert vnd siebenzehen.

Summa alles Puluers/ ist zwey tausent/ fünf hundert neun vnd sieben
zig last/ neun Thonn.

Summa der Maurbrecher/ ist zwey vnd zwanzig.

Summa der Schlangen ist vier hundert vnd zwey.

Summa der halben schlangen/ ist ein tausent ein hundert vnd sieben.

Summa der quartier Schlangen/ ist drey tausent/ drey hundert vñ eilff.

Summa der Falcknelein/ ist drey tausent/ drey hundert / sechs vnd
dreyzig.

Summa der Scharpentiner / ist drey tausent/ fünf hundert/ ein vnd
dreißig.

Summa der Feuermörser/ ist sieben vnd zwanzig.

Summa der Feuervallen/ ist sieben vnd zwanzig tausent.

P

Sum

Summa der Mawrbrecher vnd Schlangen / ist zwey vnd vierzig tausent vier hundert.

Summa der halben quartter Schlangen Kugeln / ist ein tausent mahl zwey hundert tausent / vnd ein vnd neunzig tausent.

Summa der Falckenstein vnd Scharpentiner Kugeln / ist drey tausent mahl tausent / vier hundert tausent / drey vnd neunzig tausent / fünf hundert.

Summa Summarum aller Kugeln / vnd Fereballen / ist vier tausent mal tausent / achthundert / drey vnd fünfzig tausent vnd neun hundert.

Summa summarum alles Schmals / ist zwey tausent vierhundert vnd vier vnd dreißig Thon.

Summa summarum alles Salz ist zweytausent vierhundert vnd vier vnd dreißig Thon.

Summa des Mehls / ist zwey tausent vier hundert vnd vier vnd dreißig last.

Summa des Weis / ist drey tausent / sechs hundert / ein vnd fünfzig Center.

Summa aller Schiff vnd Hölzflöße / ist ein tausent zwey hundert vnd sibenzehen / ohn die Vngarische / Oesterreichische / vnd des Römischen Königs.

Summa der Quirne oder Handmühlen / ist ein tausent / zwey hundert vnd sibenzehen / auch die grossen Meer Schiff / der auch wol ober drey tausent sein werden.

On die andern Proutande Schiff / vnd Kriegsmunition / so die Keyser vnd Kön. May. sampt den nechstgelessenen Ländern vnd Herrschafft / ohn zweiffel bestellen / vnd verordnen werden.

Dise nechstgemelte summa des Geschütz / vnd anderer nordurfft / ist allein vom Römischen Reich / zu den zweyen hauffen / so an der Thonaw von Wien außziehen solten / ohne was die andern Christlichen Potentaten zusamen bringen / das noch wol zweymal oder drey mal mehr wirdt weiß nur allein den vierten theil machte / vnd wir Christen nur einig / so herren deñoch vorrath vberflüssig genug / dann sonst in der ganzen Christenheit vil mehr Fürsten / Bischoff / Stifte vnd Klöster sind / daß hierin vermeldt wirdt.

So soll ein jeglicher sein Geschütz vnd was darzu gehört / zu dem hauffen dahin er verordnet mit Ross / Wagen vnd Knecht / wie obgemelt / lieffern / vnd dieweil diser Zug were / dabey bleiben lassen / was mehr von Geschütz / Kraut / Loth / vnd anders von nöten / werden on zweiffel Keyserliche vnd Königliche May. guten rath zuwissen.

So werden die nechst anstossende Länder / jre höchste macht gern darstrecken

ken/das kein mangel an Beschüz/vnd dergleichen zuerminnen sey.

Gleicher gestalt die frommen Christliche Könige/Geistliche vnd Weltliche Potentaten/auch thun werden.

Die Burgunder/Schweizer/Brissgauer/Tyreller/vnnd dergleichen Länder/werden jeglich Land.schafft/ ihr eigen Feldgeschüz/ zum wenigsten zwölff oder zwenzig stück auch mit jnen nemen.

Was sonst mehr zum Türcken Krteg nöthig / wirdt der fromme Christ weisläuffig in Büchern beschriben finden/auch sonst auß vilen Kriegsordnungen gemacht/ durch Michael Blum / der fünff Bücher von Kriegszug regiment vnd ordnung / durch den Herzen Leonhart Fronspurgern / einen trefflichen wolerfahrenen Krtegsmann beschriben Herz Albrecht vom Elsaßfranc/auch Hauptman der Statt Preßlaw/vnnd sonst vil mehr Bücher in Teutscher/Welscher/Griechischer vnd anderer sprachen/sonderlich des Christlichen Fürsten Georg Kastrioten. sonst Schanderbeg genant/vñ andere mehr/darauf ein jeder frommer Christ mag nemen/was hiez zu nützlich ist. Vnd Gott bitten vmb frid vnd einigkeit vnder Christlichen Fürsten vnd Potentaten/das sie mit seiner hilff den Tyrannen vnd bludsäuffer vertilgen vnd zernichten / darzu wöll vns Christus sampt dem Heiligen Geist helfen/Amen.

Von den Landtschafften/ Stätt/ Berg/ Meer/ Wasserflüß vnd Kestier/ so der Türck den Christen abgenommen hatt.

Damit jederman desto mehr eiffer vnd begirtlichkeit zu solchem obgemelten Christlichen werck haben / das beide Oberkeit vnnd Vnderthanen die sach so vil mehr beherzigen / welche Länder in kurzen jaren der Christenheit abgetrungen seind hernach ordenlich verzeichnet.

Die namen der Länder.

L hracia	Mlydonia	Lycanonia
Bulgaria	Dalmacia	Dacia
Seruita	Dardania	Achaia
Bosna	Mysia superior	Epydaurus
Schlaunonia seu	Macedonia	Epirus
Liburnia	Lemnos Insula	Morea
Istria	Grecte	Secia
Thyrial	Albania	Egyptos
Ca'cidia	Lesbos	Attica
Phryzia	Die Insel Milenus	Mysia

Paphlagonia
 Galacia
 Cappadoeia
 Thraciffena
 Armenia
 Horsaena
 Melitena
 Lania
 Cilicia
 Thracia
 Syria
 Mesopotamia
 Bithane
 Raonia
 Meonia
 Ionia
 Pannonia
 Galilea
 Samaria
 Phocicia
 Comogena
 Boeoria
 Thessalia
 Aetia
 Aetolia

Melogna
 Orbatia
 Die Inseln Istinus
 Pontum vnd die Insel
 Simplegades genant.
 Decapolis
 Bethania oder Botania
 das ist / sepulcrum Turca-
 rum.
 Alle Inseln
 Pelopones
 Neotides
 Paludes
 Centostrij
 Nigropontus
 Peloponesus
 Judea seu Palestina
 Cyprus Insula
 Doris
 Carta
 India
 Sama
 Nisidia.
 Idumea
 Curis

Balachia
 Di nlda
 Abania
 Monenia
 Asia minor
 Natalia
 Anatalia
 Euboea
 Argia
 Laconia
 Mesena
 Logris
 Egyptus
 Arabia
 Scuderis
 Monitis

Das Trapezuntische
 Keyserthumb / vnd der
 Lande vil mehr die vnns
 zum theil vnwissen / oder
 neulich eingenommen
 sind.

Die Namhafften Stätt so der Türck eingenommen.

Alexandria vnd Alka-
 ro ligt in Egypten
 Mecho in Arabien
 Jerusalem
 Berhlechem
 Gaza
 Emaus
 Idda
 Pera
 Diosopolis

Asacus
 Joppe
 Tirus
 Sicon
 Apollonia
 Cirogia
 Duratum
 Schirnet
 Vella
 Baruchum

Arhen
 Ehesa
 Pirachium
 Metonia
 Cesaria
 Sebaslea / da S. Johan
 begraben.
 Damasus da S. Paul
 vber die Maur gelassen.
 Tripolis

Ptolemats
 Jericho
 Corinthus
 Hebron
 Antiochia
 Eſaria
 Antietra
 Melona
 Corſira
 Patres
 Epitaurum
 Schudaurum

Iſſum
 Tarius S. Pauli Bar-
 tecland.
 Idemia
 Pruſia des Türcken al-
 te Hoffläger.
 Micomedia
 Nicaea
 Libiſa do Hannibal be-
 graben.
 Calcedonia
 Rama

Eritu
 Miſium
 Sebaſtiopolis
 Olimpia
 Modestum
 Philippolis
 Adrianopel
 Dionyſiopolis
 Conſtantinopel vnd vil
 mehr in Grecia/ Hun-
 gern vnd andern Lan-
 den.

Namen etlicher namhafftiger Berg/ Meer vnd Waſſerflüß.

Der Berg Sinai da Carmelus
 Moſes der Rañ Got. Olympus
 tes das Geſetz vnd Ge-
 bort empfieng. Iafius
 Taurus

Libanus
 Aris
 Parmassus
 Amanus.

Die Namhafftigen groſſe Meer.

Roth Meer
 Euxinus
 Jouis
 Eugus
 Cilicius
 Eretis

Pamphilisch Meer.
 Asphalides.

Carpatia ſampt etlichen hundert Inſeln vnd Seert/ vnd noch ſechzig
 groſſe Meer/ die jegtlich mit eim beſondern Namen genant werden/ vnd hie
 zu lang zu ſchreiben.

Die Namhaſſte Riſier.

Nilus
 Eufrates
 Jordanus

Erſius
 Europa

On was noch mehr in
 Grecia vnd Europa de-
 ren vil iſt.

Folgt ein kurtzer Summarischer außzug des Türcki-
 ſchen anſchlags/ wo vnd wievil Leuth auffjubringen ſeind/ durch
 Heren Johan Newdörffer von Nürnberg.

M Anacht der Minor Brüder in der Chriſtenheit vierzig tauſent.
 Vnd ander drey Bettel orden auch ſo vil / ihut vierzig tauſent.
 Dieneil aller orden zwey vnd ſibenzig ſeind/ acht man die vbrige
 acht vnd ſechzig Orden auch auff achtzig tauſent.

So seind der Canoniseien/halb Canoniseien / Frauen vnd Jungfrantz
Stift vnd Klöster/vierzig tausent.

Es wirt auch darfür geacht/das gegen jeglichem Stift vnd Kloster/
ehe mehr dann weniger / doch zehen Pfarz kirchen seind / machen zwenzig
hundert tausent.

So nun jegliche Pfarz/Stift / vnd Kloster ein Mann gibe/ hat man in
summa von allen Klöstern/Stiften vnd Pfarzen/zwey vnd zwenzig hun-
dert tausent Mann.

Der ander Vberschlag von der Barschafft/zu der Besoldung.

Man acht in einem jeden Stift vnd Kloster/durcheinander fünf vnd
zwenzig Mann/deren jeglicher ein wochen nur ein Pfennig (welcher zwey
hundert vnd acht/ein Thaler / oder zwey vnd fünfzig ein ort eins Thalers
thun) thut ein Wochen 24038½ Thaler vnd vier vnd vierzig Pfennig / das
wer ein jahr zwölff mahl hundert tausent/neun vnd vierzig tausent / neun
hundert/neun vnd neunzig Thaler / drey viertheil/vnd sechs vnd vierzig
Pfennig.

Wann ein jeglich Stift vnd Kloster von jährlichem gesell/zuvor herauß
gibe zehn Thaler/zwenzighundert tausent Thaler.

Frem man rechne auff jede Pfarz fünffhundert Personen zu 10. jaren
vnd darüber/machen 7000000000. Personen/ gibe jeder die wochen ein
Pfennig/mache die Wochen 280769½ Thaler/vnd zwölff Pfennig / triffe
ein jar zwey hundert vnd fünfzig tausentmal tausent Thaler.

So gibe ein jede Pfarz zuvor am jährlichen gesell bar herauß zehen Tha-
ler/thut die 200000000. Pfarz zwenzig tausent mal tausent Thaler.

Frem/ein jede Pfarz hat auffß wenigst ein Kirchendier / der gibe eines
die Wochen einen Pfennig/ mache ein jahr auff alle Pfarz fünf hundert
tausent Thaler.

Summa alles Gelt / das die Stift/ Orden Klöster/ vnd Parochien in
einem jar machen/thut 27350000. Thaler/hundert vnd funffzig tausent
Thaler.

Frem/man acht von der Geistlichkeit allenthalben ihre sterr vnd zehen-
den/des einkommens auch der Juden sterr/bis in zwey hundert drey vnd
fünfzig tausent mal tausent sieben hundert vnd fünfzig tausent Thaler.

Leztlich acht man von allen Weltlichen hohes vnd nidres standes sterr/
alles auß dem gefahren Anschlag nach/ in der verzeichnuß noch lengs ein-
gelleibe/zwey hundert/dren vnd sibenzig tausent mal tausent/sibenhundert/
fünf vnd sibenzig tausent Thaler.

Summa summarum alles Geld/auff ein jar gerechnet/vom gemelnen
Wochenpennig jährlicher gefellen der Stifften. Pfarren vnd Klöster sampt
der Indensteuer vnd allem andern einkommen/thut 821250000. Thaler/
ist achthundert ein vnd zwenzig tausent mal tausent zweyhundert vñ fünf-
zig Thaler.

Das ist acht tausent zwey hundert vnd zu duff Thonnen Goldes/ vnd ein
halb Thonn Goldes/macht achthundert vnd ein vnd zwenzig Million/vnd
drißhalb Thon Goldes/allwege ein hundert tausent Thaler auff ein Thonn
Goldes/vnd zehen Thon auff ein Million gerechnet.

Wenn nun Reutern vnd Knechten/dem einen min dem andern mehr
aber durchaus auff jede Person zehen Thaler gerechnet / das wer auff tau-
sent Person alle Monat zehen tausent Thaler / thut ein Jahr lang/welches
auff zehn Monat vnd jeglich Monat auff sechs vnd dreißig tag gerechnet/
hundert tausent Thaler/das macht auff hundert tausent Monat/hunder-
t mal hundert tausent thaler ein Jahr lang/ist hundert tausent Thon Goldes/
das wer auff zehn mal hundert tausent Mann/ein tausent Thon Goldes / so
bleib von abgemelter Summa noch vbrig tausent zwey hundert/ vnd drey-
zehende halb thon Goldes/wolt Goet wir brechtens zum zehenden theil/wol-
ten dannoch mit der hilff Gottes/wol was statlichs aufrichten / hierauf
ist nun leichtlich rechnen/wie man die sachen angreifen vnd farnemen kön-
te/vnd wievil hundert tausent man von obgemelter summa jährlichs zu be-
solden sey. So werden fünff hauffen zu Land verordnet/die in fünf mal hun-
dert tausent starck zu Ross vñud Fuß geschetzt werden. Zu Wasser werden
neun Armaden vngefährlich 1400. Gallen klein vnd grossen Schiff/dabey
auch vber 200000. Schiff vnd Kriegseuth/auch in was orthen zu Lande
vnd Wasser ziehen solten verordnet. Schiff vñud Flöß die auff der Rhonard
vnd andern stießenden Wassern Prostant Geschütz/Kraut vnd Loth nach
führen / wo dasselbig zunemen sey/wirdt sein verordnet / wie hernach ver-
zeichnet.

Summa aller obgemeldten Fürsten vñud Stände / ist ein tausent zwey
hundert vnd siebenzehen.

Summa alles geschütz ist elff tausent siebenhundert/sechs vnd dreßzig.

Summa alles Puluers / ist zwey tausent/fünff hundert neun vnd sieben-
zig last/neun Thonn.

Summa aller Kuglen vñud Fwerbällen / ist vier tausent mal tausent/
acht hundert tausent/drey vnd fünfzig tausent neun hundert.

Summa alles Bleis zu den Kuglen vnd Hagelgeschütz/ist drey tausent
sechshundert ein vnd fünfzig Centner.

Summa alles Mehls ist zwey tausent vier hundert/ vier vnd dreßzig last.

Sum-

Summa summarum alles Salz ist zweytausent vierhundert vnd vier vnd dreißig Ehoß.

Summa summarum alles Schmalz/ist zweytausent vierhundert vnd vier vnd dreißig Ehoß.

Summa summarum aller Quirne vnnnd Landmühlen / ist ein tausent zwey hundert vnd siebenzechen.

Summa summarum aller Schiff vnnnd Hölzflöße/ist ein tausent zwey hundert vnd siebenzechen/ohn die Vngrische/Desterreichische / vnd des Römischen Königs / auch die grossen Meerschiff / der auch wol ober dreyhundert sein werden. Der Allmechtig Gott wolle verstendige vnd willige Leuth/ sein Göttliche gnad vnd segen zu solchem hochnöthigen werck geben. Amen.

Kriegs Ahnschlag oder Vngesehrliche Vberlegung/
was einem Kriegs Fürsten an Reuter vñ Fuß knecht vom grösten biß zum geringsten in Besoldung/ die Fahnen vnd Wehren/ Lauff vnd Antrittgelt/ ja was zur nordirfft im Feld / zu Wasser vnd Landt/ gegen dem Erbfeind auffgehe.

LS wirdt von dem gemeinen vnversuchten Mann vnd Pöffel/ inn Wirdtshäusern vnnnd Gastereyen vilerley vnnuß geschweh herfür gebracht/ nemlich/ von dem Erbfeind Christlichs Namens/ dz man leichtlich solchen mechtigen / starcken / geschwinden vnnnd geübren Feinde erlegen köndte (Weicher doch eine Kuch vnd straff / wegen vnser sündlichen lebens/ von Gott geschickt) aber auß vnwissenheit dauon vrtheilen/ vnnnd nicht betrachten die grosse Disciplin/ zucht vnnnd maßigkeit/ so die Türcken vnder sich habē. Da ein Herr/ Oberster vñ Fürst ist/ der alles regiert dem alles gehorsamer/ Herr vnd Meister allein ist/ dessen die andern als Leib eigene Knecht vnd Schlaue sein/ der ein solchen gehorsam hat / das auch die geringste laster am leben gestrafft werden / darumb dann die Türcken/ so der Herr sie die höchste gefahr heitz bestehn/ in die tiefen vnd sorglihen wasser fallen/ die gäben Berg vnd Felsen steigen/ ahn kein Leben / sonder allein das sie anab erlangen/ ardencken/ sein ganz aeductia in Wachen/ Hunger vñ glaubwürdige Historien beschriben/ sondern solchs auch die erfarenheit ober hundert vnd mehr Jar leider genuasam arttag geben/ ist so'ches dem gemeinen Mann fürffwürff zu begegnen vnnöthig.

Weil aber zum andern nicht allein obangedeuter/sonder auch andern wichtigen vrsachen wegen das Römische lange zeit hero mit dem Türcken einen Friden gehalten/welchen er gleich wol offter mahl vorbey gangen/

derlich aber kurz verschienen Jahren/durch allerhand in das H. Römische Reich einfall den auffgerichte Bund gebrochen/dauon zu lesen im Reichs Abscheid zu Nürnberg/Augsburg/Regensburg vnd Speir gehalten. Vnd daher zu hindertreibung des Erbfeinds / im H. Römischen Reich von gemeinen Mann Tribut vnd Schatzung erfordert worden/wiewol irer vil solches Tributs sich beschwerten/als ob solcher Tribut / Schatzung vnd Zurfestwer/nit zu dem ende eingenommen vnd gebraucht werden solle. Habe ich nachfolgenden Vberschlag vnd Rechnung meiner einfalt nach/dem gemeinen Maß zur richtung des H. Römischen Reichs Constitutionen vnd abschneiden kürzlich zusamen ziehen vnd fürbilden wollen.

Wie das Kriegsvolck zu Ross vnd Fuß zu vnderhalten sey.

SAmi: ich aber vmb künge willen der gerechten sacht(welche billich in ewartung eines Siegs/neben anruffung Göttlicher hilf sein soll) eines Kriegs geschweige. So ist erstlichen einem Fürsten / der zu Kriegen beschloffen vnd alles mit ernst nachnonthdurfft erwogen/von nöthen / daß er fleißig bedencke vnd rathschlage/wie vil er volck zu Ross vnd Fuß/wie vil vnd was er für Beschütz vnd Munition mit ins feld führen wöll / auch bey sich ermesß/Vberlegung vnd rechnung macht / sein Kriegsvolck ein Jahr (weil er es von nöthen)in Besoldung zu erhalten/ Ob er auch demselbigen nach mit gelt versehen vnd gefaßt sey/damit wann sich begeben/daß er statlichern widerstandt / dann er vermeint/ thet finden/vnnd derhalben sich die zeit vnd Zug lenger/dann er verhofft erstrecken würde/ime das Belt auffgehn wolt/vnd durch was mittel er solchen mangel erstatten vnd vollführen wölle.auff daß er willig Kriegsvolck mache vnd behalte / dann wo kein gelt vorhanden/vnd die Besoldung aussen bleibt/werden die Kriegsteuch balde vnwillig/wie solches auch nicht zuverargern/oder für vnbillich erkant werden mag/dañ wer wolt sein leib vnd lebenso leichtlich vñ vmb sonff auffhepfen/ seine Besoldung/damit er on das den hunger kaum kaum stillen mangeln/will geschweigen/sonsten allerhand vngelegenheit so den Kriegsteuch auß mangel Belts erfolgen/was gefahr aber bey vnwilligem Kriegsvolck zu sehn/dauon wissen Rütmeister vnd Hauptleuth wol zu sagen.

Von der Anzahl des Kriegsvolck.

SAmun ein Herr das gelt beyeinander hat/muß er sich vmb einen guten Reißigen zeug vnd etlich tausent knecht bewerben/vnd kan wol etwan vier tausent Pferd vnd zwentzig tausent Knechte bestellen/ daß ob er schon dier tausent Pferd vnd zwenzig tausent Knecht in besoldung hat / welches

vnd zwenzig tausent Mann zu Ross vnd fuß seind/bringt er doch schwerlich zwenzig tausent wehrhaffter Mann für den feinde/wie folgendes ahngeseigt wirdt.

Von dem Reisigen zeug.

SJe vier tausent Pferd werden in zehen Geschwader getheilet / so kommen vnder jedes Geschwader vierhundert Pferde/Nun werden auff jedem Geschwader sechs vnd dreißig Buben/passirer/ welche in die zahl der vierhundert Pferd gerechnet worden / vber dieses ist es vnder etlichen gegeben/ euchlich/ (obs Ritterlich/ Adeltich/ vnd den pflichten gemäß/ laß ich in seinen wülden) das sie ein par ledige Sättel vnd Harnisch nach führen / die sie dann auff der Musterung wol brauchē/ Ross vnd Küchenbuben Reisig machen / vnd andere Pferd in die Wagen bergen/ Das also leichtlich vierzehen Pferd durchwischen/ vnd vnder ein Geschwader gewiß vber vierhalb hundert Pferd/ vnd also vnder zehen Geschwadern/ nicht vber vierhalb tausent Pferd für den Feind gebracht werden/ gehn also fünffhundert Pferd zu ruck/welchen man den Troß rechnen mag/ der für dem Feind nichts nützt/ aber zu Mausen/ Stelen/ vnd allerley buberey aufrichten nit vngeschickt. Wöllen nun von den Fußknechten sagen.

Von dem Fußvolck.

SJe zwenzig tausent Knecht theilen wir in fünzig Fähnlein/ so kompt vnder jedes vierhundert Mann die inn der Musterung wol befunden werden/ aber für dem Feindt ist es sorglich/ ob ihr vierthalbes sein/ dann die Hauptleut ire Finangen nicht lassen/ sonderlich aber/ wann sie ihr Fähnlein nicht gang haben/ etliche ledige Rüstung nach führen / vnd in der Musterung/ Köche/ Zungen/ Marckereuter/ vnd was sie haben mögen/ auch mit vnderstellen/ dörfen einander die Knecht wol leihen/ wann man nicht auff einen Tag Mustert/ vnd also mancher Knecht vnder zwen Fähnlein gut gemacht werden/ das ein Herz also schendlich betrogen wirdt/ ist auch einem Herrn nit allein vmb das gelt zu thun/ Sondern es meint ein Herz/ er habe 20000 Knecht/ so er doch nicht 18 hat/ vnd lieffert gleichwol dem Feind ein Schlacht/ welchs vliecht so er es wüßte erwan nit geschehe. In der Schlacht aber findt sich wie stark man ist/ muß der Herr sampt den armen Knechten auffsetzen/ Hauptleut vnd Obersten führen das gelt daruon / muß es aber nit sagen/ sagt ein armer Knecht daruon/ ist er ein Wüthmacher/ man mag leichtlich ein vrsach finden/ so wirt er an ein Baum gehengt/ damit im das maul gestopfft wirt. Wöllen jetzt die rechnung für die handt nemen/ vnd erstlich von der Bestallung/ Wart/ Anritt oder Lauffgelt (welches alles gleich vil gilt) sagen.

Von dem Anritt gelt der Reuter.

Wann man ein Obersten bestellt vnd jm gelt lieffert / die Reuter auff zu bringen / so werden demselben gemeinlich auff ein Pferd ein halbe Monats Besoldung das sein 6. gülden / geben / ist auff vier tausent Pferd / vier r und zwenzig tausent gülden / welches man Bestall oder Anritt gelt nennet / dann so sie das empfangen / müssen sie sich sonder Kriegs fürsten weitem kosten auff den Musterplatz der jnen ernenet wirt / gerüst stellen.

Über die Summa wirt dem Obersten sein vnkost vnd zehrung bezahlt / vnd man schickt jm bevor auß gemeinlich ein halbes Jahr Sold / seind 650. gülden.

Einem Underhauptmann oder Rittmeister / der dan sein Geschwader selbst werben muß / erlegt man die zehrung auch / vnd wirt jm ein halbe Monats Besoldung geben / das mögen sein auff das aller geringste 80. gülden / mache vff zehn Schwader acht hundert gülden.

Summa der Reuter Anritgelt.

Es gehn vff die zehen Schwader oder die vier tausent Pferd / biß man sie allein auff den Musterplatz bringt / fünff vnd zwenzig tausent vier hundert vnd fünffsig gülden.

Nun wollen wir von den Fußknechten sagen.

Von der Knecht Lauffgelt.

Zu vier tausent Pferden sein von nöthen fünffsig Fähnlein Knecht / da jedes vierhundert mann starck ist / oder aber 40. Fähnlein / da jedes 500. mann starck ist / nun wirt zum wenigsten vff ein Knecht ein gülden Lauffgelt gebt / das sein zwenzig tausent.

Über das so wirt dem Obersten ein halbe monats Besoldung für sein zehrung geben / mag des Obersten monats Besoldung zum halben theil fünffhundert gülden sein.

Wie dann gleichmäßiger gestalt es mit den Hauptleuthen gehalten / vñ mag mag einem jeden zur halben monats Besoldung gerechnet werden 40 gülden / das ist vff 40. Hauptleuth (allwegen ein Fahn fünff hundert mann starck gerechnet) ein tausent sechs hundert gülden.

Summa der Knecht Lauffgelt.

Geht vff 20000. Knecht biß man sie vff den musterplatz bringet / zwen vnd zwenzig tausent ein hundert gülden / So seind die Kriegsknecht noch vngerüst / welches wir weil den knechten die rüstungen an der Besoldung von monat zu monat jnnen behalten werden / nicht rechnen wollen.

Summa des Antritt vnd Lauffzelts/ so auff vier vnd zwenzig
tausent Mann gehört by man sie auff den Mu-
sterplatz bringet.

Auff diesem ist zuersehen / das auff ein solchen kleinen hauffen/ als auff 4.
tausent Pferd vnd 20 tausent knecht / welches zusammen vier vnd zwenzig
tausent Mann zu Ross vnd fuß feind / ebedenn man sie auff den Musterplatz
bringet / auff geht zum aller geringsten sieben vnd vierzig tausent / fünffhun-
dert vnd fünffzig gülden.

Folget der Reuter Besoldung.

Zum ersten / was Monatlich auff ein Geschwader
Reuter gehe.

Geben ist angezeigt / wie man 4. hundert Pferd auff ein geschwader mu-
stert / vnd auff ein jedes Pferd ein halben Monat sold / nemlich / 6. gül-
den zum Antrittgelt / vnd also vnumbgenglichen Monatlich auff ein jedes
Pferd 12. gülden geben werden / das ist auff ein Geschwader oder aber vier
hundert Pferd / viertausent acht hundert gülden.

Nun wirt noch weiter auff jemedem Geschwader gezahlt / wie folgt / hun-
dert vnd achzig gülden dem Rittmeister. Sechzehen gülden seinen zween
Trabanten. Seim Leutenampt zwey vnd dreißig gülden. Vier vnd zwenzig
gülden einem Fendrich. Thut in Summa zwey hundert zwey vnd fünffzig
gülden.

Item es wirt auch allwegen vber fünffzig pferd ein Rottmeister / vnd
auff jeden Rottmeister 25. gülden verordnet / kon en demnach acht Rott-
meister / auff ein Geschwader Reuter oder vierhundert Pferd / welcher Rott-
meister Besoldung in einem jeden Geschwader macht zweyhundert gülden.

Einem Feldprediger / Caplan oder Predicanten / so sehrn er zu fuß geht
vier vnd zwenzig gülden. Einem Schreiber 12. gülden. Einem Trummeter
12. gülden zum vber sold. Einem Feldscherer oder Barbierer 12. gülden v-
ber soldet / Einem Huffschmidt 12. gülden vber soldet. Einem Sattler 6. güldē.
Einem Furter 12. gülden. Macht zusammen neunzig gülden.

Ferner s werden auch allwegen zehen Pferden / ein gerüster guter Reiss-
wagen / mit vier guten Pferden / einer Hackenbüchsen mit irer gerentschafft
vnd zweyen Schweinspießsen oder Helleparten / darzu Hawen oder Schau-
feln wol versehen / zugeordnet / vnd drauff jedes Monats 24. gülden bezahlt.
So haben wir vierhundert Pferd / vnd vierzig Wagen / thut neunhundert
vnd sechzig gülden.

Desgleichen werden je auff zehen Pferd ein Dresser oder Bott dem man halben Sold/das ist 6.gülden So haben vierhundert Pferd/ auch gleichfalls vierzig Dresser oder Bottten/empfangen Monatlich zweyhundert vnd vnderzig gülden.

Summa eines ganken Monats Besoldung

auff ein Eschwader Reuter.

Ist also die ganze Monatsbesoldung/auff ein Eschwader Reuter oder vierhundert Pferde sechs tausent fünf hundert zwey vnd vierzig gülden.

Summa einen Monats Besoldung auff zehen

Eschwader Reuter.

Wacht erstgesagte summa auff zehen Eschwader/sünff vnd sechzig tausent/vierhundert vnd zwenzig gülden.

Über diß wirt dem Obersten für seine müß vnd arbeit jeglichs Monats 13. gülden gegeben.

Es werden dem Obristen auffß wenigst vier vnd zwenzig Trabanten vberfolde/die auff seinen leib warten/vnd einem jeden ein Monat 5.gülden geben/macht hundert vnd zwenzig gülden.

Nun wöllen wir dem Obersten allein sechszech Wagen rechnen / vnd werden im in jeden Wagen vier Ross gehalten vnd vberfolde/Also das allweg vier Wagen Ross für zwey Reutige / das seind vier vnd zwenzig gülden im Sold/ machen also sechszech wagen Monatlich drey hundert vier vnd achtzig gülden.

Desgleichen wirt auch bey aller Teutschen Reuter Regimenten / sie haben wenig oder vil Fahnen/da schon kein ordentlich Feldt Marschalck vorhanden/in den Feldzügen ein Prouos gehalten/demselben kan Monatlich vnder dreißig gülden auffß aller wenigst nicht geben werden/seinem Leutenant aber wirt vier vnd zwenzig gülden geben/dem Scharfrichter 12. gülden/drey Streckknechte oder Schergen vnd drey Trabanten/ jedem ein halber Monat sold/sein 6. gülden/mache solcher 6. Personen sechs vnder sechzig gülden/ist also des Prouosen vnd seiner zu gehörenden Personen besoldung/hundert vnd zween gülden.

Eines Wachtmeisters vnd seiner Trabanten besoldung ist ein hundert vnd sechszech gülden.Eines Rumormeisters/gleich ein hundert vñ sechszech gülden/Eines Wagenburgmeisters fünfzig gülden. Macht zusammen zwey hundert zwey vnd achtzig gülden.

Summa des Obersten/Prouosen / Wacht/ Rumor
vnd Wagenburgmeisters.

Wacht des Obersten/ Prouosen/ Wacht/ Rumor vñnd Wagenburg-
meisters Monatliche Besoldung/ ist zweytausent ein hundert acht vñnd acht-
zig gülden.

Summa Reuter Monats Besoldung/ sampt dem Anrit gelt.

Ist die ganze Besoldung eines Monats auff viertausent Pferd. sieben
vñnd sechshundert sechshundert vñnd acht gülden/ thut mit dem Anrit vñnd
Bestallgelt drey vñnd neunzig tausent acht vñnd fünfzig gülden/ also kosten
vier tausent Pferd auffzubringen/ vñnd ein einigen Monat in Besoldung
zu halten. Wöllen der Fußknecht Besoldung auch für die handt nemen.

Von der Fußknecht Besoldung.

Was die Fußknecht belangt/ haben sie nicht allein eine Besoldung/ einer
mehr dan der ander/ Wie jnen die/ wañ sie auff den Musterplaz kommen/
nach gefallen der Musterherren/ vñnd nach dem die Person ist/ gemacht wirt.
Wiewol auch etwan ein Bestallung mit dem Hauptman gemacht wirt/
also/ daß er ein Fähnlein Knecht/ nemlich / fünfshundert mann auff den
Musterplaz bringen soll/ wirt darneben vermeldet/ wie vil ihr Rüstung tra-
gen/ Wiewil Schützen vñnd wiewil einfache Knecht sein sollen/ darauff wirt
jm ein namhaffte summa gegeben/ das dann den Hauptleuthen eine ange-
nemme bestallung ist/ alle dieweil sie jnen den Seckel füllt/ in dem er den knech-
ten die Besoldung seines gefallens macht / vñnd wirt also oft ein Knecht
nur 8. gülden geben/ da er wol 12. auff jm hat/ auch müssen die Schützen jm
den halben gülden schießen/ vñnd welcher außsellt/ hat seinen halben gülden
verlohren/ das alles kömt dem Obersten vñnd den Hauptleuten zum besten/
Ist den armen Knechten schedlich/ vñnd bringt dem Kriegsfürsten keinen
nuß. Vñnd ist alsdann jnen frey die Besoldung den Knechten ihres gefal-
lens zu machen.

Da aber ein Reichszug were / ist die sicherste Bestallung das man den
Hauptleuthen ein namhaffte Besoldung gebe/ vñnd den Knechten die Be-
soldung auch mache/ wañ nun solchs geschicht/ vñnd ein Fähnlein 500. starck
ist/ man gebe auch allem fünfzig in ein Fähnlein vber oder aber/ Doppelen
sold/ vñnd ein Doppel söldner 8. gülden/ so machen 50. Doppelsöldner 400.
gülden/ würde den vbrigen fünfthalbhundert/ demnach allen einerley besol-
dung/ welchs doch selten geschicht/ daß es nach gunst geht/ nemlich/ jedem
4. gülden geben/ so würden den fünfthalbhundert knechten zusamen geben/
1800 gülden/ macht mit der Doppelsöldner Besoldung Monatlich einem
Fähnlein 2200. gülden.

Über das mag dem Hauptman zahlte werden 80. gülden. Zweenen Tra-
banen 16. gülden/seinem Leutenant 30. gülden. Dem Fendrich 20. gülden.
Dem Feldrweibel 8. Dem Furierer 8. Einem Schreiber 8. Einem Feldsche-
rer 8 gülden. Pfeiffer vñnd Tromenschlager 6. gülden. Thut zusamen ein
hundert vier vñd neüñzig gülden.

Summa der Zahlung auff ein Fähnlein Knecht.

Were also die ganze zahlung eines Monats auff ein Fähnlein Knecht
zwey tausent drey hundert vier vñd neüñzig gülden.

Summa der Zahlung ober vierzig Fähn- lein Knecht.

Macher erstgesagte summa auff vierzig Fähnlein oder zwenzig tausent
Fußknecht Monatlich fünff vñd neüñzig tausent/ sibenhundert vñnd sech-
zig gülden.

Über diß wirt zahlte dem Obristen tausent gülden/des gleichen dem Feld
prediger zwenzig. Des Wachtmeisters vñd Prouosen Besoldung/ w. d. ien
wir gleich der Reuter Wachtmeister vñd Prouosen/ sampt jren zugel Oren-
den Personen rechnen vff zwey hundert vñd achzehen gülden/ mache zusa-
men ein tausent/zwey hundert acht vñd dreißig gülden.

Summa der Fußknecht Monats Besoldung/ sampt dem Lauffgelt.

Were also der Fußknecht ganze zahlung eines Monats/sechs vñd neün-
zig tausent/neün hundert/acht vñd neungzig gülden/ist mit dem Lauffgelt/
hundert tausent acht vñd neungzig gülden.

Summa der ganzen bezahlung eines Monats auff die Reuter vñd Fußknecht.

Auß obgesagtem allem solget schließlich/das die ganze Bezahlung eins
auff Reuter vñd Knecht/ mit dem Bestall, Anrit vñd Lauffgelt/ erfordere
zweymahl hundert tausent/ein hundert sechs vñnd fünffzig gülden. Also
geht vff vier tausent Pferd/vñd zwenzig tausent knecht/welches vier vñnd
zwenzig tausent mann sein/auffzubringen/ vñd nur ein einigen Monat in
Besoldung zu erhalten.

Summa des vñkosten so auff den Abzug geht.

Wann nun der Herr seinen Zug vñd das ende so er zuerlangen begert/
inn einem Monat außrichtet / welches doch nicht wol möglich / daß er
auf-

auffgangs des Monats das Volck widerumb lauffen lasse/ So gebüret im gleichwol nach Kriegsbrauch für den Abzug. Desgleichen der Schlachtfeld/ da eine geschehn/ zum wenigsten ein Monat Sold/ das seind auff Reuter vnd Knecht/ hundert vnd vier vnd sechzig tausent/ sechs hundert vnd sechs gülden.

Summa des Abzugs sampt der Monats Besoldung.

Thut also der Abzug/ mit der Monats Besoldung vnd dem Anritt oder Lauffgelde/ drey mahl hundert tausent sechs vnd sibenzig tausent sibenhundert vnd sechzig gülden.

Summa der vnkosten so auff die Arckelen vnd Munition geht.

Wiewol man eigentlich nicht beschreiben oder anzeigen kan/ was man für Beschüg/ vnd in die Arckelen sonst nothwendig/ in einem jetwedern zug/ (dieweil einer anders als der ander ahngestellet/ bedarff) So kan man doch genugsam abmessen/ das auff die Arckelen/ auff das Beschüg/ Schanzgräber/ Ross vñ anders in der Arckelen gehörig/ gern also vil als auff die Knechte ein Monat geht/ das seind sechs vnd neunzig tausent/ neun hundert acht vnd neunzig gülden.

Summa summarum alles/ Anritts/ Lauffgelts/ Monats Besoldung/ der Arckelen Vnkosten/ sampt dem Abzug so ein Herrn in ein Monat auffgeht.

Wann nun oben angedeuter massen der Reuter Anritt/ vnd Fußknecht Lauffgelt/ neben deren Besoldung vnd Abzug/ sampt den Vnkosten/ so vff die Arckelen lauffer zusamen/ vnd also summen zu summen gebracht/ so wirdt sich befinden/ das einem Kriegs Herrn solchen Zug vnd einigen Monat auffgangen sein/ viermahl hundert tausent/ sibenzig tausent/ sibenhundert vnd sechzig gülden zum alle: geringsten vnd genaugsten vberlegt.

Hierauff sehe man/ ob einer nicht ein Fürstenthumb/ oder doch auff's wenigst ein Graff oder Herrschafft für ein solch gelt kaufft/ das einer mit einem solchem Volck in einem Monat schwerlichen gewinnen wirdt. Derwege die Herrn/ so vmb eins worts willen einen Krieg anfahen/ dem billich zuvergleichen/ der mit gülden Regen fische/ will geschweigen was Vnrath/ Schand vnd Sünde gestift/ begangen vnd geübe/ vnd frommer leuch gut/ von bösen Buben an sich gezogen wirt/ Wie der Deutsche Reim sagt:

Im Krieg/ Aufrubr vnd erthören/

Kommen böß Buben zum höchsten Ehren.

Dar.

Darumb anfangen leichtfertiger Kriege warlich vor Gott schwere rech-
nung thun müssen/weil aber wir vnsern anfang diser vberlegung vom Tür-
cken genommen/Als wollen wir weiter schreiten vnd betrachten was auff
einen jeden Türcken zug gehn möge.

Summa was ein vollkommener Türcken zug

Monatlich erfordert.

Demnach nun keinen zweiffel zu setzen / das ein solcher geringe hauff/
als vier vnd zwenzig tausent Mann zu Ross vnd Fuß für dem Erbfeind
Christliches Glaubens dem Türcken gar wenig werde aufrichten/ sondern
gegen einen solchen gewaltigen feind/welcher dann nicht allein mit ein hun-
dert tausent mann/sonder wol zwey / drey / vier / fünff oder sechs mahl hun-
dert tausent Mann zu Feld begibt / von dem Heiligen Römischen auff's we-
nigst zu einem rechten beharlichen Türckenzug hundert tausent Mann zu
Ross vnd Fuß muß vnderhalten werden. Nun wollen wir aber sechs vnd
neunzig tausent vnd also nur sechs zehen tausent reifige vnd achtzig tausent
Fußknecht (wiewol ein solche Summen/wo nicht geübtes taugliches Kriegs-
volck auff zubringen/die abgestorbene mit newem zuersehen/auch zu vnder-
halten genugsam mühe haben wirdt) rechnen/ so werden nach obgesetztem
vberschlag vnd rechnung ohne das Anritt vnd Lauffgelt / auch den Abzug
oder Schlachtfold ermelte Sechzehen tausent pferd Monatlich zubefolden
kosten/zweymal hundert tausent gülden/sibenzig tausent/vierhundert zwey
vnd dreißig gülden.

Die achtzig tausent Fußknecht aber werden tragen einen Monat im sold
zu halten/drey mal hundert tausent gülden/siben vnd achtzig tausent/neun-
hundert/zwey vnd neunzig gülden.

Nun geht/wie oben gesetzt gern so vil auff die Arckelen/als auff die Fuß-
knechte zu vnderhalten/das weren gleichfals/drey mal hundert tausent gül-
den/siben vnd achtzig tausent/neun hundert zwey vnd neunzig gülden.

Summa sechs vnd neunzig tausent man zu Ross

vnd Fuß nur ein Monat kosten zuhalten.

Es sehn nur ein einigen Monat sechs vnd neunzig tausent Mann zu
Ross vnd Fuß sampt der Arckelen im sold zu halten/ zehen mal hundert tau-
sent gülden/sechs vnd vierzig tausent/ vier hundert vnd sechzehen gülden.

Wöllen nun besehen was ein solche anzahl Kriegsvolck auff sechs Mo-
nat sampt dem Anritt vnd Lauffgelt auch Abzug vnd Schlachttrage zu
halten.

**Folgt was sechs vnd neunzig tausent Mann zu Ross
vnd Fuß auff ein halbes Jar zu vnderhalten seyn.**

Endtlichen wirt auß obgesagtem allem/nach sechziger vberlegung / solch/
das auff sechs zehen tausent Reuter/vnd achtzig tausent Fußknecht/sampt
der Arceley ein halbes Jar/das ist sechs Monat/vnd den Monat zu dreis-
sig tag gerechnet/inn ein solchen beharlichen Tärckenzug auff zehñ vnd
lauffen wirt/zwey vnd sechzig mal hundert tausent gülden / acht vnd sibenz-
zig tausent/vierhundert vnd sechs vnd neunzig gülden.

**Summa das Anritt vnd Lauffgelts zu sechs vnd
neunzig tausent Mann.**

Das Anritt vnd Lauffgelt muß fürderlich erlegt sein/vnd macht das
Anritt gelt der sechs zehen tausent Reitzigen hundert tausent / ein tausent vñ
acht hundert gülden.

Der achtzig tausent Fußknecht Lauffgelt ist acht vnd achtzig tausent/vñ
vier hundert gülden. Fragen also sechs vñnd neunzig tausent zu Ross vñnd
Fuß/allein biß man sie auff den Wusterplatz bringe / hundert mal tausent/
neunzig tausent vnd zwey hundert gülden.

**Summa des Abzugs / so auff sechs vnd neunzig
tausent Mann geht.**

Ferners wöllen wir den Abzug vnd Schlachtsold / gleich wie auch eben
geschehen/zum allgeringsten/vnd nur allein ein Monat solde (hintemahl
nach einer solchen zeit als sechs Monat man das Kriegsvolck nit on abzug
wirdt lassen ziehen/ wie es dann auch schwerlich vorbey gehn/das nicht in-
ner der zeit ein Schlacht solte geschehen) Das ist auff Reuter vñnd Knechte
sechs mal hundert tausent/acht vnd fünfzig tausent/vierhundert/vnd vier
vnd zwenzig gülden.

**Summa suumarum/sechs vnd neunzig tausent man
zu Ross vnd Fuß auff sechs Monat/sampt dem Anritt/Lauffgelt/vn-
kosten der Arceley vnd Abzug zu vnderhalten.**

Wann nun die Monats Besoldungen / neben dem Anritt / Lauffgelt/
vnd Vnkosten/so auff die Arceley geht/zusamen vñnd also in ein summen
bracht wirt/so werden solche sechs vnd neunzig tausent man zu Ross vñnd
Fuß ein halb Jar oder sechs Monat zu vnderhalten/ trägt ein vnd sibenzig
mal hundert tausent/siben vnd zwenzig tausent / ein hundert vñnd zwenzig
gülden.

Dises

Diß ist also die Summa so auff ein solchen hauffen geht / zum aller geringsten nach des Reichs abschieden auch Reuter vnd Fußknecht Vestalung gerechnet. Will geschweigen was durch Veträheren vnd sonsten vom feind abgeschlagen wirt / vnd steht noch in Gottes hand vnd willen / ob man etwas darmit außrichte.

Wann dann auß obgefaqter hohen Summa gelt / welche sich in die ein vnd sibenzig Thonne Goldts / siben vnd zwenzig tausent / ein hundert vnd zwenzig gülden erstrecken thut / welche man leichtlich ohn beschwernuß zu wegen bringen kan / dem Erß vnd Erbfeindt der Christenheit bezeuget / damit widerstandt zu thun fürneme / müste man sich mit Gott versöhnen / ein jeder sein leben Düssen vnd bessern / Gott vmb gnad vnd verzehung seiner bezangenen Sünd bitten / neben dem auch / für alle Christliche Potentaten Geistlich vnd Weltlich / das sie in gutem Friden vnd eintracht Nachbarlich leben / auch solches hochnöthig Christliche werck zu Gottes Ehr vnd ihrer Seelen seligkeit befürdern / damit des Türcken macht vnd Tranney geringert vnd geschwicht / vnd die arme berrangte Christen von jm erlediget werden möchte.

Nieoben ist angezeigt / wo die Christenheit zu einem Christlichen Kriegsheer zu Ross vnd Fuß / ohn einige beschwernuß / Volck / Gelt / Geschütz vñ wz zu Kriegsrüstung gehörig / bekommen kan / solches zugebrauchē gegen den Blutdürstigen Kreuzfeind der armen Christenheit. Will jetzund hernach anzeigē was für Christliche König in Vngern gewesen / von dem h. Stehans an biß auff disen jetzt regierenden König / was sich vnder jrer Regierung begeben / vnd mit dem Türcken vnd sein anhang in Kriegs- händel zugetragen hat.

Kurtze Chronologia des Vnger Landts.

Pannonia/so jetzt das Landt zu Vngern genandt wirdt/ist von vilen frembden Nationen bewohnt gewesen. Anno 155. nach der Sündfluß/ hat Vannon so von Japhet dem Sohn Nohe/ herkommen/ erstlichen dise Länder regiert/ daruon auch etliche meinen/ daß diß Land/nach seinem Namen Pannonia genennt sey. Andere aber meinen Pannonia hab seinen namen von dem Berg Pannonio/so gemeinlich S. Martins Berg genandt/bekommen. Diß Land Vngern ist nahent 500. Jar/von den Römern regiert / vnd seind etliche Römische Keyser darinnen geboren/als Aurelianus/Maximius/Probus / Diocletianus / Iulianus/Valentinianus/Valens/vnd Gratianus.

Tiberius der dritte Keyser/hat vngesehr vmb die zeit der heilsamen geburt Christi/da der Octavianus noch gelebt/Desterreich/Steirmark/Reyssidler vnd Salatoner See/vnd Schumat/dem Römischen Volck vnderthenig gemacht.

Claudius der fünfft Keyser/hat Ober Vngern erobert / von Preßburg an/bis über Colocja.

Gratianus/Daciam/das ist Sibenburg/vnd die Walachen.

Legio quarta Germania/hat jr Lager in der Insel Schut gehabt/das Landt wider die Quados/dauon die Schlesinger herkommen/zubeschirmen. Die Bergklart aber/ seind von den Keysern abgefallen zuzeiten Aureliani vnd Valentiniani.

Pannonia inferior/welche vmb Stulweissenburg/ Buda/ Gran/ ic. zuzeiten Mariani.

Pannonia superior/so mit Desterreich grenket/zuzeiten Keyfers Justiniani vnder den Attila. Dann es seind die Cymertj/Gallogreci/Pannoni/Galli/Saramate/dauon die Polen vnd Erabaten/Windi/Hunni/Gothi/Heruli/Sucui/Auari oder Abiri vnnnd Bulgari / ein Volck nach dem andern in dises Land komen/vnd haben es bewohnt.

Hungaria aber soll seinen Nam von den Hunnen haben: Anno 373. von wegen vnfruchtbarkeit/vnd vile des volcks/ seind zuzeiten des Keyfers Valentiniani vnd Valentis vber die zehen mal hundert tausent Mann/Weib/Kind/Vieh vnd Hausrath auß gezogen/von wegē fruchtbarkeit diß ortes

Anno 401. als Arcadius Keyser zu Rom war/ haben die Hunni vnde irem Obersten Keva ein Krieg geführt mit dem Römischen Landvogt/ haben

ben Macrinum vnd Threclum zu todt geschlagen / mit vil tausent Italia-
nern/es seind 40. tausent Hunni tod bliben / Ire Fürsten Bela/ Keme vnnnd
Radictia. Darnach 428. haben sie Attilam (so sich ein geißel Gottes neüer)
zum ersten König erwehlt / der hat vnaufsprechlich grossen schad in Teusch
land/ Italia vnd andern Ländern angericht.

Nach Attila tod/theilten sie sich/nach anzeigen Jordanandis vnd Weid-
mar/vnd herrscheten in der eben zwischen Ofen vnd Weissenburg.

Anno 805. hat Carolus Magnus die Hunnen/so in Pannonia gewesen
vertilgt. Künfftige schaden aber fürzukomen / sagte er seinen Vettern Ar-
noldum (der darnach Keiser worden) zu ein Fürsten in Oesterreich/vnnnd
Bratislao des nidern Werhern Fürsten/ gab er ein Paunoniam secundā
das ist so vil Land von der Rab/nach Ofen. Diser Bratislao hat die statt
Preßburg/auf ein Burgstall einr alten Rhömischen vertilgten statt ge-
bawt/vnd Posoniam geheissen. Etliche wollen daß die rechten Ungern ihr
herkommen haben/da Anno 899 oder 900. die Hunni zum vierten mahl in
Pannoniam (auf Scythia jetzt Tartaria genant) kommen seind/ zu zeiten
Keiser Arnolphi/vnd sterecten sich dise allda/ mit den vberblibenen Hunnen
ihren freunden/ so sie noch allda gefunden.

Ungerland stößt gegen Morgen an Werhern vnd Polen/vnd ist an di-
sen Grenzen gar gebirgig/werden genant der Vatter/der Munich/Würg
grund/Schneberg/2c. in welchen man Gold/Silber vnd Kupffer Erz find:
vnd wonen an derselben enden / Teutschen mit Wenden vnd Ungern ver-
mische. Gegen auffgang grenzet Ungern an Sibenburg. Nach dem Mit-
tag/hats Rasci vnd Bosnia. Gegen abendt stößt es an Oesterreich.

In Ungern seind drey Ständ: Die geistlichen/der Adel vnder welchem
die Kriegsleuth/vnd die Baurleuth: Es hat ein wolgeremperterten Luft/
Wein/Beraynd/Bieh/Bisch/vnd alles was der Mensch / zur nothdurfft/
bedarfte. Also/wie Bonfinius schreibt/ alle andere Länder der gantzen welt
vbertrifft.

Diß Land ist Anno Christi 969. oder (wie andere) 990. bis auff diß 95.
Jars/vnd bis auff die Regierung des vnüberwinlichen Keiser Kubolphi
II. von 40. Christlichen Königen/regiert worden: Deren Namen vnnnd Le-
ben hernach kürzlich angezeigt werden.

Das Weltlich Regiment di ses Reichs vnder dem König/steht bey dem
Pfalzgraffen/so der nechstenach dem König ist/welcher vorzeiten / wann
sich ein König vbel hielt/machte hab gehabt/den König abzusetzen/vnd Erbe
dise Dignitet nicht auff die Kinder / sondern wirdt durch ein freye Wahl
erwihlt.

Nach ihm ist der Hoffrichter oder Hoffmarschalck.
Der Cansler seind zween/das ein Ampt ist erblich/vfleget zu sein/der Erz
bischoff zu Gran. Der ander wirdt nach gefallen des Königs erkoren.
Denen folgt der Hoffmaister.
Der fünfft Oberste/ist wie ein Bischoff in Sycyr.

Nun folgt der Magistrat.

Der Pfalkgrafen vnd Hoff Richters Statthalter.
Der Richter so selbs muß gegenwertig sein. Vnd diesem lezten drey Pro
to notarij.

Mehr seind am Königlichen Hoff.

Der Schatzmeister.
Der Oberst vber die Kammerdiener.
Der Stallmeister.
Der Sahlmeister.
Der oberst Schenck.

Diemeil aber diß Königreich weitläuffig / also das den Inwohnern be
schwerlich sein solte / von wegen des Rechts allezeit den Hoff zubesuchen/
seind derhalben hin vnd wider sonderliche Gerichte / durch das ganze Reich
angestellt: So die Ungern *Comitatus* oder Graffschafft / vnd die Teurschen
Conuent nennen. Als die Graffsch. Wusenen. vñ dem Flecken Muzon/ gerad
vnder Vngerrisch Altenburg gelegen / also genandt.

Com. Sopron. so auch *Lauriensis* genandt/nach der Thonaw zu / hat sein Na
men von der Statt *Laurino* / so Raab ist / bekommen / darvon das Wasser A
raba sonst Raab / in die Thonaw fleußt. Allda ein wenig oben Preßburg ligt /
vnd nicht ein schlechte Bischoffthumb ist / welches Bischoff Urbanus König
Matthias Schatzmeister / mit schönẽ Gebäwen / geziert. Nit weit von Rau
ro / ligt der Berg Pannonius / darauff ein gar herrlicher Tempel S. Mar
tin / nach diesem Berg vermainen vil / das Vngern Pannonia genandt sey
worden.

Com. Castri-ferrei, Eysnaburger Conuent.

Com. Zaladiuser, ligt jenseit dem See Balathon / (das ist / nach vnserm
ansehen / auff diser seiten / dann der Bonfinius so diß geschriben / zu Buda
gewohnt hat / deßhalben nit wenig Geographi / sich mit dem Thiban geje
ret diemeil sie das / jenseit dem See sehen / vnd soll dem Bonfinio nach / auff
diser seiten sein.) Rings vmbher der See. Da ist Thiban Ehersonnesus / ein
halbe Insel / welche von vberflüßigkeit der Fisch / guten gesunden vnd tempe
rieret

vierten Lufftes/vnnd vberauff schönen herlichen Tempels wegen/vom Kⁿig Andrea (Anno 1062.) gebawt/da er auch begraben/für die glückhaffigste gehalten wirdt.

Com. Vesprimens. Ist disem am nechste/von der Bischofflichen Statt Vesprim/vnnd hat die statt vorzeitē von den Weissenbrunnen/in teutscher sprach jren Namen empfangen.

Com. albens. Ist gleich darnach/von der statt Alba Regalis / oder Stulweissenburg genandt/welche Statt mitten in einem Wosß ligt: vnnd niche leicht zu gewinnen/darinn ist S. Stephans Kirch gar herlich erbawt / welcher der erste Christliche König in Vngern gewesen. Da sihet man die Begrä: nuss der abgestorbene König. Diser Btshoff ist vom H. Stephano mie grosser frey begabt/ist niemands dann dem Papsst vnderworfen: Auch gibt das volck sonst niemands kein Zehenden/ dann disem Thumcapittel.

Com Collocziens. Hat sein namen von der Erzbischofflichen Statt Collocza.

Com. Pilsniens. Streckt sich an die Thonaw / dise ist ein Vergige gegendt/ trezt eitel Weinreben / vnnd vmb der warmen Wasser willen / reucht der Wein nach Schwegel/welcher die Leut leichtlich truncken macht. Dasselbst ist new vnnd alt Buda oder Ofen zu beiden seiten der Thonaw von den Budinern/den aller ältesten Scythischen Völkern erbawet/ man sihet noch vestaia der alten Statt Buda/vorzeiten Sicambria genandt. Bey König Matthias zeiten/ da man der Königin Beatrix Schloß Fundament geleget/ist ein Stein/mie vil vberschriffte/aufgegraben worden/drey Meil vnder der Buda ist das Königliche Schloß (so vorzeiten ein Koniglicher Sitz gewesen) Vicegrad.vom König Matthias/vom neuen erbawet. Inn disem Conuent ist/ die gar vhralte Statt Sabaria (sonst Sambathe genant)des H. Martini Vatterlande.

Com. Srigoniens. oder Graner Conuent/stößt an die vorigen/von der hauptstatt des Königreichs Vngern Gran/also genandt/ darinn seind zwo Herliche Thumbkirchen / deren eine ein Erzbischofthumb ist / vom König Stephano/auff einem hohen Schloß erbawt/das ander Stiffte ligt dantzen in in der Statt/von Vlad dem vierten König in Vngern auffgericht.

Vnd dan ist *Tholnens Com.* an der Thonaw/ allda dan drey alte Abteyen mit vilen Dörffern vmbgeben ligen.

Komarins Com. Hat den namen von der Scythier Statt Comara / so in der Insel der Thonaw/Schütt/ gelegen erstreckt sich dißseits vnnd jenseit der Thonaw: In disem Conuent ligt Thara/so auch Doris genandt / allda auch ein Königlich schloß mit grossen kosten erbawet / daß es von recht wegen alle schloßer vnnd Fürstliche Häuser/ zu vnsern zeiten mag vorge-

seyt

setzt werden/dann an einem ort wirt es mit einem tieffen See/7000. schritt
weit/vmbgeben/darinn vilerley Fisch. Hat neun Kornmühlen im Schloß.
Im Vorhoff in ein kleiner platz vnnnd rings vmbher verzülte Stuben vnnnd
Kammern/von allerley farbenholz eingefast: Auff beiden seiten ligen zween
namhafte Dörffer/vnnd zwo Thumbkirchen: rings vmbher seind schöne
Wälder/darinn vil Wilds ist/nicht weit von der Donaw seind etliche der Rö-
mischen Legionen warzeichen vorhanden/ an der andern seiten dieses Schloß-
ses seind zweyfache Gräben/durch einen Felsen gehawen / vnnnd mit hoch er-
herten Boltwerck verwahrt. Hievon genug/von disseit der Thonaw.

Posonien. Com. Hat seinen namen von der Stadt Posonium/ Pressburg.

Com Nitrien. Von der Bischofflichen Nitria/also genandt.

Com Turocz. so Eisen reich ist.

Scepulens. Com. Ist den Polonern am nechst gelegen.

Darnach sein *Ziptouienf. Nouizoh. Hornens. Houranf. Nouigrad. Pestbiensf.*

Die Geistlich Administration/des Königreichs Vngern/nirt vor der
zeit verricht von zween Erzbischoffen/der zu Gran vnnnd Colocza.

Der zu Gran war Legat. Apostol. vnnnd Primarius des Reichs/vnnnd hat
als Ober Cansler den grossen Sichel. Vnder disen seind eilff Bischthumb
gewesen/die alle vnder des Türcken gewalt seind: außgenemmen / Nitriensis
vnnnd Agriensis. Die er aber noch innen hat seind Jauriensis/ Siemien-
sis/ Bespriniensis/ Fünff Kirchen/ Zagrabiensis/ Translyuanien-
sis/ Bosniensis/ Ebonadiensis.

Gaysea oder Geyse des heiligen Stephant Königs in Vngern ist, Wat-
ter/ist der erste König gewesen/so den Christlichen glauben angenommen/ vñ
von von S. Adelberto Bischoff zu Prag getaufft ist worden.

Anno Christi 909. oder wie Abrah. Babska will.

Anno 969. war Stephanns/der darnach für heilig gehalten ist wordē/
geboren: vnnnd von dem obgedachten Bischoff getaufft.

Vmb die bawere Theodatus der vertriebene Fürst auß Apulia/ so beim
König Geysa vnderhaltung gehabt/vnnnd das Kind Stephanum auß der
Tauf gehaben: Ein Kloster vnnnd Dorff daran/welche nach ihm/ auß Ita-
lianischer sprach Thata genant/so sezt sonder Dorfs ist.

Anno 954. oder (wie andere) 1006. gab der Hellig Keiser Heinrichs/ sein
Schwester Gisela dem König Stephano zu: Ehe: darnach nam sein gan-
zes Reich den Christlichen Glauben an/ er fñhret ein heilig Leben/ bawet
die Thumbkirch auff dē Berg zu Gran/vñ begabt sie mit einkömen// auch dē
Kloster S. Martin auff ein hohen Berg/der Thumb zu Stulweissenburg/
die Begräbnuß der Königen: vnnnd vil andere Stifter. Starb Anno 1038.
wirdt in dem Thumb zu Gran begraben. ¶

7. Petrus / König Stephani Schwester Son / wirdt nach jm König in Ungern / Er ward seiner Tyrannen halben auß dem Reich gestoffen / vnd Aba an sein statt gesetzt.

3. Aba regierte drey Jar der noch böser war / wurde Petrus wider angenommen / vnd er verstofft / die Ungern / vnder jm / siengen an wider von dem glauben abzufallen. Er regiert sechßhalb jar / vnd Aba drey / starb anno 1047.

4. Andreas König Stephani Vetter / richtet den Christlichen glauben wider auff / hette zween Söhn Salomon vnd Dauid / den Salomon ließ er zum König krönen / dann er mit seinem Bruder Bela / des Reichs halben krieg het. Wirdt erschlagen anno 1062. ist begraben zu Thihan in S. Aniani Kloster / so neben der See Balathon ligt / welches er anno 1059. gebawet hatt.

5. Bela / König Andree bruder den er vberwunden hat / war vbel zu friden / das Salomon zum König erwehlet war / dann er drey Söhn hette / Beyczam / Ladislaus / so beide darnach König / vnd Lambertum. Diser hat si bere Mung schlagen lassen: Verodnet auch die Maß vnd Gewicht / schezt alle wahren auff ein gewiß gelt. Bawete das schön Kloster Saluatoris in Zentzard / da er darnach begraben ist. Diser Bela / da er noch Herkog war / vnd wider sein Bruder Andream gekritten / soll den Keiser Henricum III. der seinem Bruder zu hilff kommen war / auff den Schiltberg also belegert / vnd zu solchẽ Hunger getrungen haben / daß er sein Läger sampt den Schiltten / hab müssen verlassen / vnd dauon sey dem Berg der namen bliben. starb anno 1065. ist begraben / wie gesagt.

6. Salomon des vorigen Königs Andree Son / wirdt im Reich angenommen / aber von seinem Vetter Beycza vnd Ladislaus vertriben. Starb anno 1077. ein Eynsidler / zu Polen in Jstria / da er auch ist begraben.

7. Beycza / König Bele dritterer Sohn / hat zween Söhn gehabt / Colomannum / so darnach König / vnd Almum / zu seinen zeiten ist ein großer Hungersnoth in Ungern gewesen / ist gestorben anno 1080. begraben zu Bacia / so er hat bawen lassen.

8. Ladislaus König Beycze Bruder / ist seines guten lebens halben von den Ungern heilig genandt. Wirdt König ob schon vertribene Salomon noch lebte. Diser hat Dalmatiam vnd Croattiam / zum Reich Ungern gebracht / hat vil gegen die Tartarn gekriegt / starb on Erben 1095.

9. Colomannus König Beycze Son / ist erst (wie eilich meinen) Bischof zu Warasdin gewesen / darnach durch Dispensation König worden. Die Ungern haben vil mit jm zu leiden gehabt / dann er vil böß vnd Tyrannisch angericht / seinen Bruder Hersog Almum vnd Almi Son Belam / hat er die Augen außstechen / vnd darnach den Almum vmbbringen lassen. Er hat

zwoen Söhn Ladislaus vnd Stephanum/so darnach König worden/nach gelassen/starb anno 1114. ein böse Tod/wie er auch gelebt/ist zu Stulweissenburg begraben.

10. Stephanus II. König Solomanni sohn/ist noch ein Jüngling zum Reich kommen/ward von der gemeine Sirabel oder Blyxim genandt/darumb dafür alle ding mit schneller vnsumigkeit seins gemüchtes gethan. Da er mit seinem Gemahl keine kinder erzeugt/vnd spürte das er bald sterben solt/wurd er ein Mönch vnd starb im jar 1131.

11. Bela 2. der Blinde genandt/ des Herzog Almi (Königs Solomanni Bruders) Son/der Solomannus die Augen hat berauben lassen: Hat das reich weislich regiert: Er zeugt vier Söhn. Geyczam/Ladislaus/Stephanum/so darnach alle drey König worden/vnd Altram. Er hat den Dorchum des Königs Solomanni Bastart sohn / so sich des Reichs hat annehmen wollen/in die flucht geschlagen. Ist Christlich gestorben/ im jar 1141. zu Stulweissenburg begraben.

12. Geycza 2. König Bele eltester sohn/ ein Christlicher Gottesfürchtiger Jüngling/hat die Sachsen/Deckerreicher/vnd Bayern so Preßburg eingenommen/vnd in Ungern gestreiff/aufgeriben. Vnd war Preßburg mit Teutschen bewohnet: Hat sein Land mit vil schönen Kirchen geziert wordē/ Arpad vnd Geyczam/ gehabt/starb im jar 1161. ist zu Stulweissenburg begraben.

13. Stephanus 3. des Königs Geycze anderer Sohn/hat Krieg gegen den Benedigern in Dalmatia/vnd wider Emanuelem Griechischen Keyser geführt/auch mit seinem Vetter Ladislao vnd Stephano / von denen er vertriben ist worden. Starb ohne kinder/anno 1173. ist zu Gran begraben worden.

14. Ladislaus 2. des Blinden Bele sohn/war sechs Monat König/da der Stephanus noch lebete.

15. Stephanus 4. Königs Ladislai Bruder/war fünf Monat König/ward aber vberwunden von Stephano 3. vnd stürben in eim Jar.

16. Bela der 3. König Stephanus des 3. Bruder/Geycze des 2. Sohn/dieser hat Ungerland von den Raubern vnd Mördern geseubert. Hat zween söhn gehabt Emericum vnd Andream/starb im jahr 1196. zu Stulweissenburg/da er auch begraben.

17. Emericus/König Bele des 3. sohn / starb als bald nach seinem Vater/vnd verließ ein einigen sohn/Ladislaus/ist zu Agria begraben.

18. Ladislaus der 3. des Emerici Sohn/welcher nur sechs Monat regiert.

19. Andreas 2. König Bele des dritten Sohn/Königs Emerici Bruder/

der/hat von seinem Gemahel Gertruda/vier Kinder/ Belam/ Coloman-
num/ Andream vnd ein Tochter S. Elisabetham/erzeugt/diser König zog
in das Heilig Land/stritte glücklich mit dem Sultan von Babylonla/desi-
haben er Hierosolymitanus genandt ist worden/ ehe dann er aber diese reise
fürnam/ ist Gertrud die Königin von Vanchiano /des Reichs Vngern
statthalter/tödtlich verwundet worden/darumb daß sie/sein Gemahl / irem
Bruder so auß Teutschland allda ankommen / seinen bösen lust mit ihr zu-
vollbringen zugesteltt hette. Nach dem der König wider kommen/ hat er des
Marggrafen von Este Tochter/ zur andern Ehe genommen: Von welcher
er Stephanum Andree Veneti Vatter/ so nachmahls König worden/er-
zeuget. Er hat den Adel des kün. reichs Vngern/mit vil Privilegien vnd
Freiheiten begabt/starb 1235.

20. Bela 4. König Andree 2. Sohn / zu seinen zeiten Anno 1241. haben
die Tartarn wol 500000. starck/Reussen vnd Podoliam ganz verhergt/zo-
gen darnach auff Vngern/ kamen oft für Pest/vnd wurde der König vn-
versehens im Läger vberfallen/Entrañ in eines knechts gestalt: Vnd seind
vil weßliche Personen erschlagen worden / als der Erzbischoff zu Gran/
der Erzbischoff von Colocja/der Bischoff von Nitern/vnd vil andere / vnd
zog der Tartar vber die Ebonaw / belägere vnd eroberte Gran / erlödtet
Mann vnd Weib. Nach drey Jahren zogen die vnstinnige Leuth / zu dem
Meotischen See widerumb heim / vnd haben darnach erst des Mahomers
Glauben angenommen. Bela ward durch hilff der Rhodischen Herren inn
sein Reich wider eingesetzt/starb anno 1275. ist zu Gran bey den Warfüßern
begraben.

21. Stephanus 5. König Bele vierdter sohn/ist im krieg glückselig gewe-
sen/vberwand den König Dthearum von Behem/ den König von Vnnga-
rien/hat auch ganz Mysiam tribut zugeben/bezwungen. Hat zwen kinder
gehabt/Ladislaus vnd Mariam/des König Carls von Sicilien Gemahl/
dauon Carl Martel geboren/der ein sohn Carolum het / so nachmahls König
in Vngern gewesen. Stephanus starb Anno 1278. ist in der Insel Buda
begraben.

22. Ladislaus der viert König/Stephani des fünfften sohn/ward Kun-
lazlo genandt / zu seinen zeiten seind die Tartarn abermahls in Vngern ge-
fallen/haben alles mit jämlichem Mord vnd brandt/bis gehn Pest/grew-
lichen verroißet/vnd seind nach zweyen Jahren mit einem grossen raub/wi-
der heim gezogen. Diser König ist von den Cumants jämlich ermordet im
jar 1291.

23. Andreas 4. Stephani/der des König Andreas 2. sohns sohn war/mit
dem zunamen Venus / diser hat Desterreich vnder sich gebracht/starb zu
Buda

Wuda/da er auch in S. Johannis Euangelisten Hauß begraben/ann. 1301.
Nach ihm her der Barst/Carolus/Martelli sohn/ gern zum König gemacht.
24. Wenceslaus so die Ungern Ladislaus nennen/ des König in Böhem sohn/ward wider Carolus/Martelli sohn König gemacht/ diser ist vö seinem Vatter wider in Böhem beruffen/dann die Ungern/zum theil jun/zum theil Carolo/ vnd zum theil einem dritten König Detho Herzogen in Bayern/utgehan waren.Regierte vngesähr sechs Jar.

25. Detho Herzog in Bayern / ward auch durch gunst von etlichen zu Stulweissenburg gekrönet; Hat fast drey jar regiert / ward von dem Ladislaus/Wayuoda in Sibenbürgē/ gefangen/ beraubt/vnd auß dem Reich gestossen.

26. Carolus Robertus /oder Caroloberti/des Caroli Martelli Son/der ein sohn Marie/des Königs Stephans. Tochter war. Ist anno 1310. gekrönt: Diser hat den Grafen Mattheum von Truschn/nicht weit von Casouia in einer Schlacht vberwunden/das Reich ist durch in weit gemehrt/dann er hat Dalmatia/ Croatia/ Seruia/ Lodomeria/ Ruffia/ Comania/ Bulgaria vnd Bosna/ihnen gehabt/hat Casimiri Königs in Poln Schwester zur Ehe/danon er Ludovicum erzeugt: Anno 1319. dader Carolus mit der Königin vnd seinen Kindern /im Schloß Dicegrad/ auff ein 2 stertag zu tisch saß/hat Felicianus ein Hoff Juncker / den König mit seiner wehr vberfallen/ ihn vmb's Leben zu bringen / darumb er auch mit recht gestrafft worden.

Anno 1319. Ist der Herzog von Neussen zu dem König Carolo/gen Dicegrad kommen.

Anno 1340. Hat der König Casimirus von Polen/ seinen Schwager den König Carolus/auff dem Schloß Dicegrad besucht/ alda der König in Poln/dem Ludouico König Caroli sohn / auß seiner Schwester geborn/das Königreich Polen/weil er kein Erben gehabt/ vbergeben. Carolus ist gestorben/im jar 1341. zu Stulweissenburg begraben.

27. Ludouicus König Caroli sohn/ ist König in Poln vñ Ungern gewesen. Hat keinen sohn/sondern zwo Töchter/die ein Maria genant/ ward vermählet Sigmund künig in Böhem / der deshalben auch künig in Ungern worden: Die ander Hedwiga ward künigin in Poln. Diser Ludouicus ist glücklich im Krieg gewesen/hat die Juden auß Ungern gerribē. Starb Anno 1382. ist zu Stulweissenburg inn der Capellen / so er hette bauen lassen/begraben.

28. Maria/könig Ludwigs Tochter / ist nach jres Vatters todt zur Königin gekrönet/ward darnach dem Sigmundo König in Böhem so nachmals keyser/des Caroli 4. Sohn/vermählet. Diweil aber Sigmund noch jung

jung war/registert sie mit sampt jrer Mutter Frawen Elisabethen/vnd henge
ulich vom Reich an sich/durch welcher Rath sie alle ding there/das verdroß
die andern Landthern/vnd schickten nach König Carl von Neapels: der
kam in Ungern/ward gekrönt/aber bald darnach/vnd under einem schein ein
gesprachs mit diesen Weibern/ist er umbgebracht worden/vnd sein die Ita
lianer auß Ungern geschlagen/vnd nam die Königin das Regiment wi
der zu sich. Da sie aber auff ein mahl mit ihrer Mutter/ dem Hoffme
ster/vnnd Hoffgesind im Reich umbher fuhr/ward sie von einem Landvoget
in Croatien/der den jämmerlichen todt König Carls rechnen wolt/gegrif
fen: der erschlug den ihenigen welcher den König umbbrachte hette/schleiffe
die Königin vnd jr Mutter/mit dem haar umbher auff der Erden/errrencke
te: Mutter/vnd nam die Königin gefangen/begienß groffe Vuberey mit dē
Frawenzimern/ließ zu lege vorforcht die Königin auß. Da sie nun heim kam
war jr Herr König Sigmund von Böhem künig mit großem Zeug/nam
das Ungern ein/ohn alles widersprechen/ward gekrönt seines Alters xx.
Jar/304 darnach in Croatien/belägert den Landvoget daselbst/sienß vnnd
ließ in tödren/also ward ein schmach nach der andern gerochen.

29. Carolus 2.mit dem zunamen der kleiner/König zu Neaples/des An
dree(so König Ludwigs Bruder war)sohn/ward König in Ungern gegen
Sigmund vnd Maria/er ist aber im Schloß zu Buda/durch der Königin
Elisabeth anstellen/durch Blasium Forgach/anno 1385. getödt worden.

30. Sigmund ward das Königreich Ungern/von seinem Gemahl Ma
ria/nach dem sie keine kinder gehabt/freywillig vbergeben/vnd starb Maria
im jahr 1392. Sigmundus aber behielt das Königreich/nam ein Gräfin
von Eilien zu der andern Ehe/die jm ein einige Tochter Elisabeth/gebare.

Anno 1396. Hat der Türck Bulgariam/so zu Ungern gehörte/eingenom
men/da 308 der König Sigmund ihnen entgegen/erobert ein thail wider/
mit vil Blu.vergießen/vnd thet eine schlacht.da 20. tausent Christen vnd
wol 60. tausent Türcken erschlagen werden: doch seind die Christen vnden
gelegen/vnd ist der König kaum entrunnen. Im jar 1401. ist er in Ungern
von seinen Vnderthanen gefangen/aber darnach erledigt. Im jahr 1409.
ward König Sigmund abermal vom Türcken geschlagen. Im jahr 1410.
ward er zum Römischen Keyser erwählt/hat zween Bawrenkrieg gestillt/
starb im jar 1437 seines alters 71. jar/registert sampt seim Gemahl 51. jar.

31. Albertus Erzhertzog zu Oesterreich/nam Elisabeth Keyser Sigmund
einige Tochter/der von Eilien/bekam durch sie das Königreich Böhem vñ
Ungern/ward auch erwählt Römischer Keyser. Er zeugt mit seim Gemahl
zwo Töchter/Elisabeth/so dem Casimiro König von Polen/vnd Anna/so
dem Hertzog Willhelm von Sachsen gegeben ward. Im jahr 1438. Ist der

Türckische Keyser Amurath/in Ungern gefallt/ Albertus ist im entgegen
gezogen/ vnd länger sich vber Pest jenseit der Thonau/ da bekam der Key-
ser den Durchlauff/ im Läger/ zog nach Ofen/ eilte auff Wien/ starb doch
auff dem weg in ein Dorff Nesmel bey Preßburg/ Anno 1439. hette keine
Männliche Erben/ aber sein Gemahl Elisabeth/ verließ er schwanger/ die war
mit jrer verwilligung/ zur Ehe versprochen: Bladislao/ des künigs in Po-
len bruder/ so Herzog in der Littaw war/ vnder dem aber gebar die schwan-
gere künigin einen son Ladislaus genant/ ein natürlichen Erben des reichs
da sie nun den sohn hatte/ wolt sie den Bladislau nicht mehr: Derhalben
ein groß zweytracht entstand/ vnd Ungern jämmerlich verhergt worden.
Die künigin ließ ihren sohn/ als er vier Monat alt war/ herlich zum künig
krönen.

32. Bladislaus aber kam in Ungern/ vnd ward zum künig von ertli-
chen ahngenommen/ belägere Bran/ macht ein schantz auff S. Thomas
berg/ eroberete die statt mit ergebung/ da flohe die künigin/ mit irem sohn in
Oesterreich/ zu Keyser Friderich seinem Anherin/ vnd nam mit jr die hei-
lige Cron/ damit die ordenliche künig müssen gekrönet werden/ welche nach
24. Jahren vom künig Matthias gelöset ist worden/ Bladislaus aber ist mit
den reitquijs/ so von des h. künigs Stephani haupt genömen/ gekrönt wor-
den. Diser zweytracht machte dem Türcken einen eingang in Ungern/ daß
der Amurath dieweil er Kascham eingenoimen hat/ nach 4. jarē Anno 1444.
ther der künig Bladislaus ein große vnglückliche schlacht mit Amurath/ da
er selbst/ mit vil Fürsten vnd Prelaten/ vnd mit dreißig tausent Christen ist
erschlagen worden.

33. Ladislaus künig Alberti son/ war zu Wien/ vnd nur fünf jar alt/ da
Bladislaus starb/ da ward der Johannes Huniades oder Corninus zum
Statthalter des Reichs Ungern erwehlet/ regierte dasselb löblich/ darumb
er auch von dem König Bladislao vmb seiner Männlichen thaten willen/
in der Waywaden Ampt in Sibenbürgen gestellt wurd/ dann er mit dem
Amurath Türckischen Keyser glücklich gestritten hat. Da nun König Ladis-
laus zwelf Jar alt war/ ist er von Wien in Ungern gezogen/ machte den
Corninum/ für seine getrewe Dienst zum Grafen von Bistreich im Nois-
ner Landt.

Anno 1455. Hat Corninus dem Mahumetum/ abermahl in die flucht
geschlagen/ vnd sein groß Geschütz vber die hundert stück genömen. Corui-
nus ist gestorben/ Anno 1456. Da der Ladislaus nun das Regiment ahn-
genömen hat/ erwuchs grosser Haß vnder den Landherren/ vnd ward der
Graff Ulrich von Silien/ von des Huniadis zweyen Söhnen Ladislao vñ
Matthia/ erschlagen/ darumb auch der Ladislaus enthaupt/ vnd Matthe-
as (se

as (so dar nach König in Ungern worden) gen Prag gefenglich geführt
vnd behalten. Anno 1457. hat der König Ladislaus glücklich gestritten mit
dem Türcken/ vnd etlich tausent erlegt. Da aber Ladislaus zu Prag Hoch-
zeit hielt / mit des Königs Caroli in Frankreichs Tochter Magdalena/
Anno 1458. im neunzehenden Jar seines Alters/ ist er gestorben.

34. Matthias Corvinus/ Joan. Hunyadi Sohn / so zu Prag gefangen
lag/ward vom Bischoff Waradin / auß der Gefangnuß vmb sechzig tau-
sent/etliche schreiben vierzig tausent Ungerischen Gilden gelöst/vnd zum
König in Ungern erwählt. der Keyser Friderich III. wolte das Königreich
haben/vnd wendet für er wer der nechste des Römlichen Samens/ schreib
sie auch König inn Ungern/aber Matthias 17. Jar alt/ kam ihm vor/mie
dem geding / wann er ohn Kinder stürbe / daß das Haus Oesterreich/ das
Königreich solte erben: Sein erstes Gemahl war des Königs in Böhem
Tochter.

Diser König hat groß gelück im kriegem. Anno 1462. vnd 1463. gegen
dem Türcken gehabt. Anno 1466. diereil diser König gegen dem Türcken
krieger/belägeren die Böhem die statt Thynauia / aber vergebens / so ahn
der Werhern Grenzen gelegen. Anno 1467. Hat er ein Landtag gegen dem
Türcken vnd Böhem gehalten/zog von dannen nach Presburg / gewann
fast ganz Werhern/vnd Schlesiën/ist auch Anno 1469. Olmitz zum König
in Böhem gekrönet.

Anno 1471. ist Casimirus des Königs Casimiri in Polen Sohn / von
Geistlichen Personen zum König in Ungern beruffen/vnd ist biß gen Vi-
eriam kommen/allda er vom Matthia belägert/Er ist aber nächlicher weil
daruon kommen vnd in Polen gezogen. Anno 1472. Hat er grosses volck ge-
schickt/die Polnische Grängen zubewohnen. Diser König Matthias hatt
erstlich Komara so ein schlecht verfallen Schloß war/an der spizen der In-
sel Schut gegen Morgen gelegen/angefangen zu stercken/vnd ist dise Insel
ein gewaltig lustig ort/darinn schöne Königliche Lustgärten seind/hat hüb-
sche Fischeereyen vnd Vogelherd/vnd alles was zum lust/köndre gewünsche
werden. Anno 1473. krieger mit Casimiro auß Polen / vnd Bladislaos in
Böhem/doch kam es zu eim feiden.

Im jahr 1475. starb der Weirberhümpf vnd Hochgelehrte Mathematic-
cus Joanes Regio Montanus/der vom König Matthia in hochster wür-
den gehalten/vnd von ihm/für die Dedicacion seiner Ephemerides / so sich
auff 30. jahr erstrecken/mit achthundert Ungerische Gilden / verehret ist
worden.

Anno

Im jar 1476. Ward Beatrix sein ander Gemahl/ des Königs von Si-
ilien Tochter zu Stulweissenburg gekrönt/ vñnd ist zu Buda die Hochzeit
gehalten/ vñnd weil dieselbige wehret/ erobert Mahomet Dalmatia/ kam in
Vngern/ bis in die Steirmarek zum Castro Ferreo/ vñnd führt vber 30000.
Personen hinweg/ verderbt die Walachen mit sewr vñnd schwerer: Matthias
aber weil er (wie etliche meinen) Frau Künigund/ Keiser Friderichs Tocht-
er nicht hette erlangen können/ bekriegt nach der Hochzeit das Hauß Oster-
reich/ erobert das Schloß Troughmansdorff/ Petersdorff/ vñnd andere. Im
jar 1481. seind die Keiserliche in frem Läger/ von dem Mathtia/ vor der statt
Haynberg vberfallen vñnd geschlagen worden/ folgendes Jars/ hat König
Mathtias die statt belegeret/ sie ligt ahn den Vngerischen vñnd Desterreich-
schen Grenzen/ ober Preßburg / ahn einem hohen Berg/ auff welchem zu
oberst ein schloß erbawt/ darzu man nicht leichtlich kömen kan / nit weit da-
von ligt die statt Pruck/ dann König Mathtias wußt wol/ daß er in Dester-
reich nit schaffen würde/ wo'er nit zuuor die statt Haynberg eroberte. Keiser
Friderich/ schickt im 3000. Neuter entgegen / da geschah ein kleine schlacht
bey Pruck/ da ward Stephan Bator der Vngern Obersten einer / gefan-
gen/ vñ mit zweien dienern nach Pruck geführt/ in dē die andern/ dē Vngern
nacheilten/ da nam er die gelegenheit war/ vñnd hat von des einen Hüters
seyren zur lincken Hand das schwere vnuersehens außgezogen / vñnd sie alle
beide damit durchstoßen: Kam also auß ihren Händen / vñnd kehret zu dem
Läger. Die statt Haynberg hat sich darnach dem Mathtie vbergeben. Hat
auch das schloß vom Burgvogt für 3000. Ducaten/ bekommen. Zog dar-
nach für Pruck / dise statt war nicht allein mit Kriegsvoelk/ tieffen Grä-
ben vñnd Mauren/ sondern mit einem vester schloß vñnd herumb stießenden
Wasser/ Pasteyen/ vñnd ander Begebenheiten wol versehen/ ligt auff einem
ebenen Feld/ ahn dem fluß Leytha/ beläget die vier Monat lang / Beschloß/
stürmete vñnd eroberte sie mit gewalt. Vñnd dieweil die statt Wien nicht zu
belägern war / hat er die nechst herumb gelegene Stättlein getracht einzuneh-
men: Beläget er erobert Kornersburg an der Thonaw/ das schloß Sünk
auch Klosterneuburg/ Ebersdorff so sich dapffer gewehrt/ vñnd endlich auch
Wien/ hüngete die statt auß/ die ergab sich den ersten tag Junij: Welchen
tag/ ein grosser Erdbidem gewesen: Beläget darnach Newstatt siben Mo-
nat lang/ vñnd gewan die mit ergebung. Im jar 1490. auff einen Palmtag/
da er gar frölich zu tisch war/ hieß er ihm Fetzen bringen/ vñnd dieweil kein
gute vorhanden/ ward er dermassen erzürnt/ das in der tropff schlug/ vñnd
gleich als vnvernünftig lag/ kein wort mehr redt/ sonder brüllet wie ein vn-
vernünftig thier/ vñnd starb: ward gen Stulweissenburg geführt/ vñnd allda
begraben.

35. Vladislaus 2. der auch zuuorn König in Böhem war: Nam zur Ehe die Witwe Matthe / vnd ward König in Vngern / vmb dise zeit gewann Keiser Maximilian 1. Wien wider / auch Newstatt / Pruel / vnd fast ganz Oesterreich: Erobert auch Stulweissenburg mit gewalt / auch Besprin / Sabaria / mit vil starkere Schlösser / Stulweissenburg aber Besprin vnd andere / werden dem Vladislao wider zugestellt. Nach dem Tod seines ersten Gemahls / nam er ein Gräfin auß Franckreich / vnd zeuget mit ihr Eudouicum vnd Annam / er machet mit Keiser Maximiliano / wann er ohn erben stirb / solte Maximilianus vnd seine Nachkommen König in Vngern vnd Böhmen sein.

Anno 1514 Erstund ein grosser Aufruhr im Vngerland / damahls der Cardinal von Gran / dem Volck das Creuz verkündigt / also sich vil tausent einschreiben liessen / ward dicweil zwischen des Königs Vladislai Vortschafft / vnd dem Türckischen Keiser Selimo ein Bündnuß beschloffen / die aber so sich einschreiben herten lassen / liessen sich nit abweisen / was nun von solchem handel geschehen / ist oben angezeigt. König Vladislaus starb zu Buda / 1536. wirdt zu Stulweissenburg begraben.

36. Eudouicus 2. König Vladislai Sohn / wirt König in Vngern vnd Böhem / Anno 1521. Ist der Türck Solymanus in Vngern kommen / hat alles jämertlich verwißt / stätt vnd Schlösser / vnd vnder andern Griechischweissenburg eingenommen / die weil nun das Erzbischthumb Colocza / ahm nechsten gelegen: Hat der König Paulum Tomori / durch hilff des Pabsts / zum Erzbischoff von Colocza erwehlt / oder schier getrunnen. Dann weil Belgrad verloren / bedörffte diß orth / nicht allein ein Geistlichen / sondern auch ein Weltlichen / verständigigen / dapffern Vorseher / diser Tomeri hatte sich in den Warfüßer Orden begeben / er war aber ein dapfferer vnd ernsthafter Mann / vnd hilet sich offte Maßlich gegen dem Türcken / ehe er sich in den Orden begeben.

Des König Ludwigs Gemahl / war Maria des Keisers Maximilian Mäme / so darnach Statthalterin im Niderland gewest / vnd ward des Königs Ludouici Schwester Anna / dem Ferdinando / so nachmahls König in Vngern zur Ehe gegeben.

Anno 1526. da König Ludwig vernommen / daß der Türck widerumb mit grossem gewalt in Vngern gefallen war / zog er ihm entgegen. Hie von oben angezeigt.

Der Türck zog biß vber den Balathoner See / biß gen Rab / brennet vnd morder was er fand / belägeret die Hauptstatt Ofen / die sich alsbald ergab / dann der mehrer theil / wie auch die Königin / darauß nach Wien geflohen waren / das Schloß allein / war mit einer Besatzung Teutscher Kriegs-
E knecht

knecht ver sehen/ das hat der Tyrann vnder graben/ da haben sich die Teuſche
auch ergeben/ mit zugesagter erew/ das er jnen Leib vnnnd gut lassen soll. Er
hielt aber sein zusagung nicht/ sondern ließ sie all niderhawen: Den Ober-
ſten aber ließ er vnuerlege daruon ziehen/ darumb daß die Knecht wider sei-
nen willen das Schloß auff geben hetten. In den Wäldern Berchises ge-
wañt/ haben sich vber die 25000. Christen mit Weib vnd Kind verſteckt/ da
haben die Türcken das groſſ geſchütz in sie gerichtet/ vnd ſeind fast all vmb-
kommen. Der Türck ſiel auch in ober Vngern/ breñet/ mördet alles was er
vber die Thonaw gefunden/ darnach zog er wider nach Conſtantinopel.

38. Joannes von Zips/ Waywoda in Sibenbürger/ iſt nach dem Tode
König Ludwigs/ von eiltichen/ zum König erwählt: Ob wol der Stephanus
Wartori/ des Reichs Vngern Pfalzgraff / vnnnd vil fürnehmer Prelaten
ſolches nicht haben verwilliget. Dan n Ferdinandus Keyſer Caroli 5 Bru-
der/ zum König in Vngern bernffen war / ſeind also zween erwählte Vn-
geriſche König vmb diſe zeit gewesen. Anno 1528. Hat der Waywoda vonn
Sibenbürgen/ bey dem König vonn Franckreich vmb hilff / wider König
Ferdinand/ angeſucht/ Schreibe auch an Keñſ. Carl 5. vnd an die Stände
des Reichs/ vnnnd klagt vber die vnbilligkeit Königs Ferdinandi/ mit bitt/
da er ſich anderſwo vmb hilff muſte vmbſehen/ daß sie ſich nit wolte ärgern:
Er ſoll ſich auch gegen dem Ferdinando erbotten haben/ daß er ſein Baſal/
oder Vnterhan ſein wöll/ da er aber kein hilff hat erlangen mögen/ hat er/
darnach ſein meinung / ſo er lang zuuor fürgenomē / (da jm König Ferdi-
nand zu mächtig/ daß er des Türcken hilff wolte ahnnehmen) ins weid ge-
richt: vnd hat ſich in ſchutz des Solimanni gegeben.

38. Ferdinandus Erzherzog zu Oſterreich/ ſo auch König in Böhem/
vnd darnach Römischer Keiſer ward/ iſt zum König in Vngern erwählt:
Zog Anno 1527. mit groſſem volck biß gen Ofen/ nam die ſtatt vnd dñ Reich
mehrere theils ein/ vnd ward zu Stultweiſenbürg zum König in Vngern ge-
krönt/ auff diſer reiſe ſtarb ihm ſein oberſter Feldherr Marggraff Caſimir/
von Brandenburg zu Ofen/ vnd ward fürſtlich begraben. Anno 1529. Iſt
der Soliman durch heimliche hilff vnd anregen des Waywode/ in Vngern
gefallen/ hat die ſtatt Ofen / nach dem er eilt ſtürm vor dem Schloß verlo-
ren/ erobert. Der Joannes Waywod in Sibenbürg ſo die Türcken Erdel-
ban nehen/ zog mit groſſen Beſchendenen dem Soliman entgegen/ küſſet jm
die händ/ vnd ward von jm zum König in Vngern beſtehtigt / ſetzt in gehn
Ofen/ da er auch biß zu ſeinem tode Anno 1540. bliſen iſt. Der Soliman
zog darnach die Thonaw hinauff/ nam vnderwegen ein / durch ergebung/
Komara Plindenburg/ Alenburg vnd andere orte mehr. Ich habe zu Vn-
geriſche Alenburg / vil groſſe Kugeln geſehen/ ſo er daſſelbige mahl / darein

geschossen. Den 26. Septembris belägert er die statt Wien in Oesterreich mit 200000 Türcken beschloß sie 20 tag nacheinander/hat vil Stürm dar auff gethan/vnd seind vber die 80000. Türcken daruor todt bliben/er ist aber/der kälte wegen/abzuziehen gerrungen worden: Vnnd ist nach Ofen/von dan nach Constantinopel gezogen. Aber Anno 1532. kam er wider/mit einem grossen heer/vber die 300000. starck/hat bey sich 120. grosse Carthannen/32. Wörfer/42. Schlangen/vnd 100. Faldenerlein/belägert des stättlein vnnnd Schloß Guns/welches Herr Niclas Juritsch ein Vnger innen gehabt/das stättlein ward schier gar zerschossen/verlohr 13. stürm vnd groß volck daruor/da der Türck die dapfferkeit Herrn Nicolai vernommen/ließ er jm sagen/wo er sich jm ergebe/wolt er jm Schloß vnd stättlein schencken vnd niemands mehr beschädigen lassen: Welchs gedachter Vnger gethan/das arm Volck bey dem Leben zuerhalten. Vnnd ist der Türck mit seim Läger auffgebrochen/sich gegen Steyrmarch vnd Newstoler See gewendt/vñ den Obersten Cassan mit einer streiffenden Noth/fünffzehenden tausent starck abgefertigt/die hin vnd wider gestreiffet/vnd nach an lins kommen/rherten grossen schaden/wie dise nun im ruck reisen/mit ihrer Beuth gewesen/wurden sie von etlichen Reutern vnd Knächten/so allbereit zu Wien ankommen/im Gebürg angegriffen/also das man meinet/das von fünffzehenden tausent/nicht zweyhundert dauon könen seind/Reis. May. brachte in aller eil/im Augusto/zu Wien/zusamen vber die dreißig tausent zu Ross/da aber der Türck/solches vernemen/ist er alsbald auffgebrochen/so hat man jm auch nit weiter nachgefolgt/wiewol vil der meinung waren/man solte jm nach setzen.

Anno 1537. hat König Ferdinand abermahl ein heer zusammen gebracht/als nemlich zu Ross acht tausent/vnd 16000. zu Fuß/vnd ist der Casianer Oberster gewesen/der sich vbel gehalten/vnd zum Türcken gefallen/dz heer in sich gesetzt/vnd ist damals nichts außgericht worden. Der Casianer ist zu Graff Niclas von Serin kömen/der sein guter freund gewesen/hat in be reden wollen/das er soll Türckisch werden. Der Graff aber hat jm den kopff abhawen lassen/vnd dem Ferdinand vbergeschickt/darfür hat der Graf des Casianers güter zu geschenck bekommen.

Anno 1540 oder wie andere 1541. ist Joan. Baywoda in Sibenburgendarnon oben gesagt/in Ofen gestorben. Er hette aber ein jungen Sohn verlassen/der das Land seines jungen alters halben/nicht hat regieren können. Verhalben sich dessen seine Mutter angenommen/da belägerete des König Ferdinandi Kriegs volck die statt Ofen/darindie wittwe vnd jr sohn Johan Stephanus war/ferderten die statt auff/aber des jungen Herrn Vormündter wolten sie nit vbergeben/sonder rufften den Türck vmb hilff abu/den

schickt erntendes einen fürnemen Vascham / mit einem Kriegsheer vorher / vnd er selbst folgt al bald nach: Vnd ob wol des Ferdinandi volck die Statt heffrig beschossen / sein sie abgeriben vnd wol 20000. erlegt worden / vnd nam der Türckische Keiser die Statt Ofen vnd Pest ein: Behielt sie für sich / vnd stellte alda den Beglerbeg ein. Der Witwe vnd irem Son verordnete er daß sie in Sibenburgern müssen ziehen.

Anno 1542. Ist abermahls ein grosser zug in Vngern / vom König Ferdinand geschickt worden / vnd der Joachim Churfürst zu Braundenburg Oberster Feldherr / der Papst schickt auch mit dem Alexandro Vitellie / dreystausent zu fuß. Damals hat man Pest hart beschossen / vnd gestürmpt / ist aber vbel geraten. Dann es ist ein grewliche frantzheit vnder das kriegs volck kommen / der vil tausent: Wie auch dis jar zu Wien achthehen tausent an der Pestilenz gestorben.

Anno 1543. Feldt der Türck wider in Vngern / erobert den 10. Augusti / die Statt vnd Schloß Bran / ob wol gegenwehr darauß geschehen. Den 3. Novembris / bekompt er mit ergebung Sulweissenburg / mit dem geding daß er die einwohner frey soll lassen außziehen: Der Soliman heist die vberwandene zusamen auff einen ebenen platz kofmen / thut sie all jr Waffnen von sich legen / erwöhlet etliche / so ahn kräfte des Leibs die stärcksten waren. Vnd ließ die andern alle niderhauen. Darnach setzt er den Mahomet Jaoglis / zum Obersten vber ganz Vngern.

Anno 1547. starb Anna Königin in Vngern / König Ferdinandi Gemahl / an der geburt Joanne / ist zu Prag begraben.

Anno 1548. erobert König Ferdinand die Statt Erla / durch den Graffen von Salm / setzt den Stephanum Dobo zum Obersten darein / mit Francisco Jay / vnd Nicolao Olaho.

Anno 1549. Eroberte der Graf von Salm vil Festung in ober Vngern.

Anno 1550. Ward der Matthias Teuffel König Ferdinandi Oberster / vom Beglerbeg von Ofen bey Pallast geschlagen: Vnd erobert der Türck Dregelt / Gyarmath / Zerschin / Pallast / vnd andere vmbliegende Flecken: Belegert die Statt Agria mit allem gewalt / aber die darin vnder schriben sich mit einander / mit irem eignen blut / vnd ist der Türck mit schanden abgezogen / nach dem er 12000. mit grossen geschuß gethan / wie dann die kugeln / so zusamen gebracht / außgewisen / darauß geschossen hat: Vnd sind der vnsern 300. todt gebliben.

Anno 1556. Verließen die Sibenburgern iren König Ferdinandum / vnd fielen dem Joanni Sigmund Waywod bey / des vorgedachten Waywoden sohn / zu.

Anno

Anno 1558. Ward Ferdinand/ so König zu Ungern vnd Böhern ware
zum Römischen Kaiser erklärt.

Anno 1560. Erobert der Türck Jileck ein vestes ort/ in Oberrn Ungern/
vnd nit lang hernach/ haben Kaiser Ferdinandus vnd Soliman ein Frid
zwischen inen gemacht/ so beiden theilen wol angemen/vnuerbrochen gewe
ret/ als lang Kaiser Ferdinand gelebt.

Anno 1564. den 25. Julij/ starb Kaiser Ferdinand zu Wien/ vnd ward
zu Prag begraben.

39. Maximilianus 2. Kaiser Ferdinandi Son/ nach dem er zuorn Bō
mischer vnd Römischer König war/ ward Anno 1563. mit seinem Gemahl
Maria/ König inn Ungern gekrönt. Da sein Vatter Kaiser Ferdinand/
noch gelebt.

Anno 1564. Am end des Jars / hat der Johan Sigismund Waywoda
in Sibenburgern/ ein vnglück haffter Vnderthan/ vnnnd Leheman Solima
nis/ den Friden gebrochen/ vnd Jarwar/ erobert / daran Kaysr Maximi
lian bit gelegen. Den Balasit Melchior so da Oberster/ ward vertriben/ sein
Weib vnd Kind sampt allem Vorrath auch Kleinodien vnd Warschaffe
daruon geführt: Key. May. schickte alsbald den Herrn Lazarü von Schwend
di als Obersten mit ein Heer dahin/ der gewann Jarwar widerumb / mit
vi andern vmbliegenden Flecken.

Anno 1565. Hat der Waywoda/ den Soliman so lang vnnnd vil getriben
vnd angereizt / daß er sich endlich entschlossen/ den Vngerischen krieg für
die Hande zunemen: Befahle demnach dem Bascha von Ofen/ er solte sich
rüsten/ vnd dem Krieg ein ahnfang machen / hat diser Waywoda/ also sein
Vatterland ins eufferst verderben geführt: Er nehte sich ein König in Un
gern/ beschreib einen Landtag im Martio/ zeigt ahn/ es were seins genädig
sten Patrons/ nemlich / des Suldans Solimans endlicher will/ es solten
alle Ständ der Cron Ungern ihm vnderwerffen: Der Herr Lazarus von
Schwendi aber widerlegt solches außschreiben. Da nun der Soliman inn
Ungern komen. ist der Waywoda/ mit stattlichen Presenten im entgegen
gezogen/ verhoffte von im das Königreich Ungern zuerlangen. Der Bas
sa von Ofen belägeret Palota/ darinn der Thurin Jörg / ein Ritterliche
Mann / Oberster war/ beschoffe das acht tag nacheinander / also daß die
Mauren der Erden gleich gemacht wurden/ vnnnd die Festung in eufferster
gefahrlig stund. Ward aber vnuerschens errettet von Craff von Haffenstein:
Dann die Türcken da sie die Christen gesehen/ sich in die flucht begeben: ha
ben ihr Puluer/ Mehl/ Beschüt / Bezele / hinder sich gelassen: Darnach hat
man die Mauren wider auffbauen lassen.

Den 20. Junij/ belägereten die Christen Besprtn / eroberns den andern

tag/ vnd haben alle Türcken/bis auff fünff nidergehewen. Im Julis erobert der Graff von Salm / das Schloß / so die Teutschen Doris nennen/ hat die Besatzung darinnen auff's Haupt erlegt. Die Türcken inn der Besatzung Gettes/ alsbald vernommen/ daß der Graff dahin rucken würd / haben verlassen vnd sein darvon gestochen. Deren exempel auch die von Wetzra gefolgt. Im selben jar fielen die Tartarn auff des Waywoden von Sibenburg begern vom Seltman auffgemahnet/ in ober Ungern verwüsten alles durch Schwerdt vnd Brandt/ vnd führten vil Menschen davon. Deren hat Herr Lazarus/ ohn grosse verlust der seinen/ zehen tausent erlegt/ theils auß Ungern geschlaagen: Folgendis hat gemeldter von Schwendi/ dem Georg Debeck/ einen Ungerischen Herrn/ so von Key. May meinetlich abgefallen/ vnd zum Waywoda sich geschlagen/ etliche Schlöffer ein genommen/ Sabarca/ Eransnahurca/ Pulosowicy/ vnd andere mehr. Erobert auch durch ergebung Zatwar. Da nun der Türck mit grosser macht in vnder Ungern gefallen/ alles verhergt vnd eroberte/ das es zu befürchten/ er solt Komara vnd Raab auch nit sparen/ Ist Key. May. in eigener Person/ mit einem heer/ bis gen Raab vnd Kamara gezogen/ vnd hat solche Festung/ der gangen Christenheit zu gut vom Türckischen gewalt erhalten. Im Decob. als Key. May. noch zu Raab lag / ist ein schröckliche Druust auffgangen/ hat schier die ganze statt verzehret/ die Kriegsknecht haben im lesche groß gut geraubt/ so die Kauffleut dahin gestocher: Nachmals hat Key. May. ein grosse summa gelts dahin geschickt/ die statt widerumb zu bauen.

Anno 1567. Ist der Bischoff von Erla/ vnd Herr Christoff von Zeuffenbach/ Freither/ von Key. May. auff Constantinopel/ Fridshandlung halben abgefertigt. So Anno 1568. zwischen Keiser Maximilian II. vnd Sultan Selim/ auff 8. Jar beschlossen. Eine derselben Condition war / daß ein jeglicher sich behalten solte was er innen hette: diser Frid ist darnach verlängert worden.

Anno 1571. Ist Johann/ Sigismund Waywoda zu Sibenburg / gestorben/ on Erben/ wie man vermeint durch gift/ vnd hat Stephan Batori des Regiment inn Sibenburg bekommen/ gleichwol mit angehengter beschweruß eines jährlichen tributs dem Erbfeind zuerlegen. Diser Batori ist Anno 1576. durch recommendation des Keyseris. Amuraths seins Lehenherren/ zum Königt in Polen gemacht.

Anno 1574. Bey merendem Fridstandts/ ist der Türck bey der See Dalthon/ in Ungern gefallen/ brachte vber die tausent Christen vmb/ vnd füret vil Beut darvon. Am end dieses jars starb Selim zu Constantinopel/ vnd an sein statt kam sein Son Amurath.

Anno 1576. Bey merendem Reichstag zu Regenspurg/ ist Maximilianus 2. gestorben.

40. Rudolphus 2. Keyser Maximilian Sohn / der jetzt regierende Röm. Keyser / so zuvor König in Ungern vñ Böhem war/ward zu Regensburg Römischer Keyser erwöhlet.

Anno 1577. Im Nouember / vberfiel der Beeg zu Willeck die Straz St. 70 / in obern Ungern / bey weherendem Jahrmarck / vnuerschens / säbelte vnd plünderte die vnbewehrten Leuth / vnd führte in die zwey tausent Kupfelmess mit hinweg. Man hat jnen im Abzug nachgesetzt / vnd mit hilff der Vngerischen Bauern / die gefangene erlediget / vil fürnehmer Türcken erschlagen / vnd gefangen / vnd ein reiche Beut er jagt.

Anno 1580. Streiffen die Türcken in obern Ungern auff Sepsy / plünderen vnd verbrennen vil Dörffer / vnd führen vil Christen hinweg. Warden aber im wider kehren bey Erla wider geschlagen : sampt den gefangenen Christen / vnd die geranbte Güter / erloigt.

Anno 1582. Im Januario ist Key. Max. nach Preßburg verruckt / vnd mit den Ungern ein tag gehalten / wie die vberige Lande erhalten / vnd die Türkische Bränkhäuser besser versorge möchten werden : So ist auff jedes hauß zween Thaler verwilligt.

Im selbigen jar bey wverendem Friedstands / haben sich die Türcken bis in die 6000. Karck zusammen geschlagen / vnd sein mit dem Eanjack / in ober Ungern / ins Land Sepsy gefallen / haben eilliche Flecken verbrant / vil gefangen vnd groß gut hinweg geführt / seyn aber von vnsrem Kriegsvolck bey Agria im wider kehren meistens theils erlegt / von jnen alles erobert worden. Da solche zeitung zu Constantinopel antömen / hat sich der Türk ihettig darüber ergrümt / da er aber darnach vernömen / daß die Türcken / on alle vrsach den Christen mutwillig ins Land gefallen weren / ist jm der zorn vengangen / hat er selbst begert / den Friedstand ferner zu erstrecken. Also ist Anno 1584. zwischen Key. Max. Rudolphus II. vnd Amurath III. Türkische Keyser den Friden 8. Jar / vom 1. Januario anzu fahen / verwilliget vnd beschlossen.

Anno 1587. im Augusto plünderten die Türcken 17. Dörffer gegen Remer / disseyt vnd jensseyt Limpach / vnd führten vil Christen hinweg : Aber Graff Georg von Serin / hat jhuen die Beut abgeschlagen / vber die zwey tausent erlegt.

Anno 1588. Ahm ende Septembris / hat der Beglerbeg oder wie andere schreiben der Sinan Bascha von Ofen zu Gilleck bey eilff tausent Türcken gesamlet / den ober Vngerischen Kreiß iunerhergen. Den 6. Octobris / hat er das Castell Putnock trunlich / aber vergebens auffgefordert / zog vber das Wasser Schano / nach dem marck Styo / hat allda die Kirch vnd thurn mit Feldgeschütz beschossen / die Kirchen / Thurn vnd den gangen Marck /

so ober fünfhundert häuser gehabt / gar verbrennt. Enzzwischen hat sich der
Feldoberste in Ungern Herr Claudi von Küssel gesamlet / den Türcken a n-
griffen / allda ein treffen zu beyden seiten geschehen / vnd seind vber die 2500.
Türcken erlegt / vnd vber die 300. im Wasser Schano erfosfen . Die vnsern
seind darnach dem Türcken ins Land gefallen / haben Blawenstein / Bestes
vnd andere Schlöffer mehr eingenomen / vnd in jren gewalt gebracht.

Anno 1589. Ist der Sinan Bascha von Ofen gehn Constantinopel ab-
gefordert / dieweil er Ungern wider vns Christen nicht vil glücks gehabt /
sonderlich bey Sixo / derhalben der Ferrat Bascha / an sein statt gesetzt. Di-
ser war zuuorn in Persien gewest / vnd da selbst seins Herren sachen zimlich
verricht / der Ferrat Bascha soll an den Herren Grafen von Nagerol / wel-
cher in Ungern vmb dise zeit / von Keyf. May. wegen / gelegen; Vmb glaid
geschriben haben / vmb ein bestendigen Friden zuhandlen vnd tractiern.

Anno 1591. Wie nun die Türcken zum offtermahls in Ungern vñ Cra-
baten / wider den gemachten Anstand oder Frid / etwas angefangen. Haben
Key. May. im September auff Constantinopel geschickt / vñnd dem Amu-
rath solche vberrettung anzeigen lassen : Ob auch solchs auß seinem befehl
geschehen: Wo nicht / das er dergleichen vnrrath abschaffen wolt. Damit ha-
ben sich die Türcken / weiter zugreiffen / ein zeitlang / enthalten. Vnd ist also
zimlicher frid gehalten worden / dann der Amurath sonderlich dahin geneigt
gewesen / das er den acht Järigen anstand / mit Key. May. gemacht / halten
wolte. Da nu der Türckisch Keiser mit dem König in Persia frid gemacht /
Ist jm von etlichen Bascha gerathen / weil die Christen nun allenthalben /
wider einander krieg führten / das er sich begeben wolte. Ist also 1592. im Ju-
nio der Türck in Erabatan / mit eim Heer gefallen : Vnd hat on vnderlaf
vñnaußsprechlichen grossen schaden allda angericht. vnd die vberhand geno-
men. Auch hat der Bascha von Ofen grosse Kriegsrüstung zubereyt / des-
halben schickt Röm. Keyf. May. seine Gesandten / an die Chur Fürsten vnd
Ständ des Reichs / sie in solcher noth vmb hilff anzusprechen. Die sich auch
alles guts erbotten. Dieweil aber aller Sieg allein von Gott herkompt / ha-
ben die Christliche Fürsten vnd Ständ die leur zum Gebett / wider den Tür-
cken / vermanet.

Im Julio vberfallen die Türcken / die Christen an vnderschiedlichen or-
then / streiffen auff zweytausent starck / bis auff 7. Meilen von Cassouia: ha-
ben vil Rindviehe vñnd Ros mit sich hinweg geführt : Der Herr Prepost
Wari / Oberster zu Agria / hat ihnen im Abzug nachgesetzt / doch nichts son-
derlichs außgericht / da obgedachter Wari den feind darnach angetrossen /
hat er sich in flucht geben müssen / vnd sein wol sibem hundert Fußknecht ni-
derhawen. Es haben auch die Türcken bey Agria / der vnsern sechshundert /
die

die auff ein Jarmarkt stehen wöllen/angeroffen/ vnd bey 400. darvon er schlagen/die vbrigen sich durch die flucht saluirt.

Anno 1593. Den 15. Martij/ist ein Landtag zu Prag gehalten / von wegen das gewisse zeitungen kommen war/wie sich der Türck Amurath/ gewaltig auffmachte/vnd zum krieg(wider die Christen/wie man vermute) preparirte. Von wegen auch Röm. Key. May. durch den Türcken geursachten Fridbruchs / fast ein grosse summa gelt/ auff die fürnembsten Amptleuth dieses Königreichs Credit/zur gegenwehr auffgewender/dieselbige widerumb abzulegen/vnd wo sehr Key. May. wider den Erbfeind sich zu Felde begeben musste/dasß sie auff einen mehrern hinderhalt bedacht. Dasß sie auch ein zahl kriegsvolck/auff die Türckische Grängen abordnen wöllen.

Anno 1593. den 26. Septembris/eroberte der Sinan Basscha Desprin/die Bischöfliche Statt / mit großem verlust der feinen / nam die Vestung Paloro/durch vbergebung ein/vnd handelte wider Treu vnd glauben/ ahnden ergebenen.

Den 3. Septembris/brachte er auch Thihan/Schloß vnd Kloster / inn seinen gewalt.

Den 10. dito erledigte der Melchior von Rhedern/ in Vngern vil gefangene Christen Kinder.

Den 21. Octobris / eroberte Graff Ferdinand zu Hardeck die Vorstatt zu Sultweissenburg/mit Sturm/vnd verbrante dieselbe / vnd als der Feind darzu kommen/geriethe es zu einer öffentlichen Schlacht / darinn vil Türcken bliben/vnd haben die Christen ein gute Beut von Geschüz / Wägen/vnd Ochsen bekommen.

Den 3. Decembris/belagerte Herr Friderich von Tieffenbach/das Türckische Haus Sabarca in ober Vngern/bekam es den andern Tag mit gewalt ein/brachte auff die 250. Türcken in der Besatzung vmb: Darnach ruckte er für die gewaltige Festung Killeck / sieng die den 11. an zu beschiesen/die Türcken vnderstunden sich dise Statt/doch vergebens / zu entsetzen/ist aber den 14. mit Sturm von den vnsern erobert / das Schloß aber zween Tag darnach/das inner Schloß/bekam er den 18. mit ergebung. Zu diser Festung sollen auff 800. Dörffer gehören. Bey diesem Geschrey haben die Türcken die Festung Dymyn vnnnd Hamastyn/vbergeben. Desgleichen sind gefolget Zetschin/Blowenstein/Dregel/Palancia/Somofke vnd andere.

Anno 1594. im Februari/hat sich Nouigrad/Diczyn/Holloeck/vnd Wasfew auch vbergeben.

Im Martio/besetzten die Türcken Gran/vnd haben auff S. Thomas Berg ein Blochhaus gebaut/vnd zwey stück geschüz darauff gezogen.

Im April/ist Hadwan/vom Herrn von Teuffenbach belagert / ist mit

drey doppelten Wassergräben vnd Bollwercken wol verwahrt/die belegerete haben gen Ofen sechs weil von Hadwan vmb hilff geschriben/die in 15000. starck/die Bestung zuentsetzen dahin kommen sein/da ist ein grosse schlachte den 21. Aprill geschehen: die Türcken seind in die flucht geschlagen/etliche tausent erlegt/vnd die andern bis gen Pest verjagt worden. Vnderwegen eroberien die vnsern ein Besses hauß Jasprin/vnd bekamen gute Beuten. Der Herz von Teuffenbach/hat die Bestung Hadwan bis in Julio beläget/aber nichts außgericht.

Am 24. Aprill/ruckere Erzhertzog Matthias für die Statt vnd Bestung Gnan/die man den 27. den ganzen tag hat beschossen/vnd ist S. Adelberti Thumbkirch durch ein fewrfugel angangen/vnd fast gar abgebrendt.

Am 1. May ist die Raxen Statt/durch hilff der Raxen: so die Pfort geöffnet/erobert: Vnd ob wol die vnsern etliche Sturm auff die Wasserstatt vnd Schloß angelauffen/ist doch nichts außgericht worden/vund seind im Junio wider abgezogen.

Im Julio ist der Sinan Basscha / mit einer grossen menge Türcken/auff die hundert tausent starck in Ungern ankomen/erobert mit ergebung die Bestung Doris vnd S. Martins Berg/legert sich darnach für die Statt Raab/beschosse die mit allem gewalt: Beschangen sich bis ahn den Wahl.

Am 26. Augusti/seind der tyrannen ein grosse ahnzahl vber die Thonaw geschiffet vnd geschwommen/vnd haben der Christen Läger/auff der andern seiten des Wassers/in der Insel Schut genandt/bey Nacht vnuersehens vberfallen/vber die achzehenhundert Personen erlegt/die vbertige zertrennet/vund in die flucht geschlagen/ihre Schanzen eingenommen/Gezelt/Geschütz/Sankelen/vil Wägen vnd Schiff mit Prouandt/zehen Armirte Galeen/inn ihren gewalt bracht. Fürliche Durchl. Erzhertzog Matthias/wie auch andere Herren entronnen mit aller noth/durch die flucht gen Vngerischen Altenburg/der Erbseind streiffte weit vnd breit/vnd verbrenneten auch Wiselburg.

Am 13. Septembri/s/nach dem sie dann die Statt Raab mit dem schiesfen gewaltig beschädigt/vnd mit dem vndergraben zwo Pasten zersprenget haben sie fünf ganzer tag an einander on vnderlaß gestürmt: Hier auff ist von dem Grafen von Hardeck/Perlein/sampt dartin ligenden Obersten vnd andern Belägerten ein Stillstand/vom Sinan Basscha begert/vnd haben sich die fürnehmsten/mit einer Protestation vnderscriben/darnach mit gewissen Conditionen auffgeben.

Am 19. tag September seind die vnsern von den feinden bis gen Altenburg begleitet worden. In der Bestung soll noch vil Wein/Mehl/andere
Victoria

Vierthausen/dergleichen vber die 100. Stück großes Geschütz/vnnd vil Pul-
ners gewesen sein. Der Graff vonn Hardeck ist von wegen auffhebung der
Befestung Raab/ neben dem von Perlin zu Wien den 5. Junij/1595. gerichte
worden.

Am 28. September/1594. haben die Türcken Komara / darinn nit vber
250. Mann gelegen/hart betäget/vnd beschossen/ seind doch den 11. Octo-
bris/ohnverrichteter sachen wider abgezogen:vnd haben die Insel Schut ver-
lassen.

Am 13. Decembris/namen jnen die Türcken zu Raab für ein straff auf
die Insel Schut zuthun/wurden aber von den Bayern/bey 100. erlegt.

Anno 1595. den 8. Januarij / starb der Türckische Keyser Amurath / zu
Constantinopel/vnd kam sein Ertzter Son Mahomet II an sein statt. Im
Februario/wurden die vier Hauptmänner/Georg Oberhauptman zu Do-
tis/Peter Hauptman vber ein anzahl Pferd/vnd Janos Hauptman/ bei-
de weyland zu Besprin/auch Zachori Leutenant zu S. Martinsberg/von
den Vngerischen Landrichtern/zu Pressburg auff einen Landtag/mit an-
dern Hauptleuten / welche die Befestung Raab vnnd andere Schließser dem
feind ergegen hatten/ gefänglich verwaret/vnd in *notam perpetue infidelitatis*,
erkenntet.

Zu diser zeit ward der Wolgeborn Herz Graff Carl von Mansfeldt/
zur Keyserlicher Man. auß Niederlandt beruffen/kam den 17. Martij gehn
Prag/den 20. dito/hat er gnädigste Audienz bey Key. May. gehabt/den 28.
ist er von Keyser. May. mit Fürstlichem Tittel begnädigt / vnd zum Ober-
sten in Vngern wider den Erbfeind verordnet worden.

Am 11. Maij ist er zu Wien ahnkommen/hat sich alsbald von dañ ein
Meil vnder Vngerisch Altenburg, begeben / allda bey dem Flecken Wisfel-
burg/zwischen der Thonaw vnd Einsiedler See / sein Läger zu schlagen be-
steckt: Da all das Kriegs volck sich gesamlet hat. Von dannen hat sich hoch
gedachter Fürst von Mansfeld den 14. Junij auffgemacht / vnd ist in die
Insel Schut gezogen.

Am 29. hat er sich in die 29000. starck vmb Dotis herum sehen lassen
vnd hat die Befestung auffgefordert.

Am andern tag ist er schnell auffgebrochen/vnd vor Gran kommen.

Am 2. Julij/erobert er die Nasen Statt,ohn alle mühe.

Am 4. das Volck hauff auff S. Thomas Berg/drauff 4. Carthawen.

Am 21. ist Gockarn/so auff der andern seiten der Thonaw gegen Gran
tbergelegen/mit Sturm erobert.

Am 3. Augusti ist mit den Türcken/so sich etlich tausent starck nahe bey
Gran gelegert/in meinung die Befestung zu ensetz/ein vnglücklichē schar-
B 2 miji

mühsel gehalten worden / In welchem dem Fräncischen stücklicher grossen Schaden gelitten. Nachfolgende tag / hat der Türck so auff die 1600. starck darunter fünff Bascha / die Bestung Gran mit gewalt zuentsetzē gebracht da seind Jr Fürst. G. der Graff von Mansfeld / ihn entgegen gezogen / vnd geriet zu einer öffentlichen Schlacht / darinn die Erbfeind / Gott lob / vnden gelegen / vnd vber die 4000. auff dem platz bliben / die vbertigen seind inn die flucht geschlagen / jr Läger erobert / darin vil Bezelt / Geschütz / vnd ein gute Beut / von den vnsern bekommen.

Den letzten Julij *stilo nouo* / seind die vnserigen in der Insel Bizze / so zwischen Gran vnd Ofen gelegen / gefallen / darinnen sehr reiche Kauffleuth / so mit Tapedereyen handeln / wohnen / haben allda alles nidergehawen / vnd die löstliche Wahren geplündert / auch sonst noch etliche andere Wägen mit Getraid antroffen / sampt 28 gefangene mit jnen ins Läger gebracht.

Den 13 dito / ist die Wasser Statt oder Newstatt / mit gestürmpter Handt erobert / vnd seind allda auff die 600. schöne Ross darin gefunden.

Den 14. dito / ist der dapffer Held Graff Carl von Mansf. Id zu Komara / allda er den Luft etwas zu endern / geführt war / gestorben / zu grössern Schaden der ganzen Christenheit / als sein eigen.

Den 18. dito / sein Fürst. Durchl. Erzhertzog Matthias / in Läger von Gran ankommen.

Den 3 Septembris ist die Bestung Gran / so auff den Berg / da E. A. delberti Thumbkirch ist / mit ergebung / erobert / darinn in die 1500. Wehrhaffter Türcken gewesen / vil fr ancke verwundte / Weiber vnd Kinder / also hat man sie lassen abziehen / auch was ein jeder auff seinem Rucken tragen hat können / vnd seind damit nach Ofen gefahren : Vnd sollen etliche verborgene Fehr in der Festung vergraben haben / vnd soll der vnsern in die 20 beschädigt. Also ist dise Bestung jekunder in der Christen hand / nach dem der Erbfeind bey 52. Jar innen gehabt. Gott sey lob vnd danck für seine gnad vnd Barmherzigkeit gesagt.

Um diese zeit hat der Fürst auß Sibenburg durch Gottes hilff vnd beystandt in Vngerlande sich Ritterlich vnd dapffer gegen dem Erbfeinde gehalten / vnd jm grossen abbruch gethan.

Am 16. October ist der Fürst auß Sibenburg mit seinem Kriegsvolck bey Zergewist ankommen / bey welcher er verhoffte den Hassa Bascha abzu treffen / welcher aber seiner nicht erwartet / sonder nach Buccarest entwich / 40 stück Geschütz verlassen / die vnsern als bald die Festung einbekommen / den mehrer theil nidergehawen / den Hassa neben andern fürnemmen Türcken sehr verwundt vnd gefangen hinweg geführt.

Die Fürst. Durch. hat iren weg auff Succarest genommen/bey welcher der Sinan Bassa sich erhalten/aber von wegen des verlusts von Tergerowff auch bald auffgebrochen/die Bruck so vber den flusz Agris /abgeworffen/ hat ihr Durchleuchtigkeit nach Giorgice gellert/dieweil der Sinan Bassa die Bestung mit sechs hundert Mann besetzt/vnnd sein Läger auff jenseite der Thonaw am Ufer geschlagen: vnnd auff diser seiten bey fünff tausent/ohn ein gross: ahnzahl Wallarhischer Schlaunen/vil Viehs/Cameel/Proviandt/vnd Kriegs Munition hinden verlassen /welches er in schneller eil nicht hinüber hat können bringen/als bald die vnsern sich hinzu genahet/ in sie gesetzt/bey sechs tausent Schlaunen vnd vil junge Kinder erledigt / vnnd vil von dem feinden nidergehawen.

Am andern tag darnach hat man die Bestung vmbbringer vnd mit ernst angefangen zubeschiesen/aber weil es Abendt gewesen / nicht vil außrichten können. In der nacht haben sie vil ernstlicher angefallen vnnd plag gemacht/sturm anzulauffen/darauff die Italianer den ersten ahngelauffen/denen die Ungern nachgefolgt/die Türcken sich Mäulich mit Schiessen/Stein vnnd sewt werffen zur wehr gestellt/die vnsern aber nichts darnach gefragt/sonder die Bestung also erobert. Die Pribeggen/von des Sinan Bassa Läger entsprungen zeigten ahn: Seithero sie in die Walachen kommen/das sie vber zwey vnnd zwengig tausent Türcken/ fünffzehnhundert Cameln/ein grosse anzahl Pissel/Rohs vnnd ander Viehe verlohren/Man hat auch bey vierthalb hundert Karren mit Munition vnnd Proviandt bekommen/mit sampt einer guten Deut.Gott wölle seiner fürstlichen Gnad sampt allen Christlichen Kriegsleuthen seine Väterliche hilff vnnd beystande alle zeit mittheilen.

Kurze erinnerung an die Christen/wadurch die vrsach dieses verderblichen vnd hochschädlichen Kriegs herkommen sey

WA Nist bey vilen Historschreibern/wie das durch Vneinigket der Religion / so manche Herzliche Landschafft / Namhaffte Städte/Schlösser vnnd Bestungen zu grund gangen/ aber durch Einigkeit solche alle erhalten. Es befindet sich auch/das durch frid vnd Einigkeit groß vnd mechtig wirt/was gering ist/wirt auch vil was wenig ist. Aber durch Vneinigket/wirdt gering was mechtig ist / was vil ist/wirt wenig/vnnd vergeht zu leist miteinander. In gleichem sihet man was für nutz Vneinigket/zanc/vnd Hader zwischen Eheleuthen forthbringt/

Was ist vnder der gemein schädlicher/ als Vneinigkeite/ daß so Land Leuth
vnd Strätt/ Freund/ Eltern/ Brüder/ Schwestern vnd verwandten/ inson-
derheit vnder hohen Häuptern Vneinig werden/ dadurch offte ein innerli-
cher Krieg entsteht/ sich andere darñ erfrewen / vnd zu keinem Friden helf-
fen noch rathen/ daß jñhaimischer Krieg hat nie vil guts bey bracht/ vñnd
rathschlagen offte wie man dem Außländischen feind mit Krieg begegnen/
aber wider den innerlichen geschichte kein rath vñnd gedencet man nicht.

Wie gut vñnd lieblich ist in Frid vñnd Einigkeit leben vñnd wohnen/ mit ein-
ander heben vñnd legen. Wie des Propheten meinung ist/ welcher auß Göt-
lichem eingeben die Menschen zu der Einigkeit anreißet / damit aber solches
Gebort nicht vergeblich angesehen würde/ spricht er: Allda besücht Gott den
Segen zu geben/ vñnd das Leben bis in Ewigkeit.

Salomon/ so mit höchster Weißheit begabt/ damit er vns von der Vn-
einigkeit abhelt/ sagt er: Was einer aufftrawt / vñnd der ander niderreißt/
was thun sie anders/ dann das sie vñnd sonst arbeiten.

Cyrus der großmechtig König in Persie. berufft seine Kinder zu sich an
sein todebedt/ vñnd als er das Reich vñder sie hat außgetheilt / hat er sie zur
Lieb/ Frid/ Einigkeit/ Treu vñnd Glauben vermahnet/ jñnen angezeigt/ so sie
vñdereinander Vneinig werden/ das sie weder jnen selbst/ noch jrem Lande
vñnd Leuth nutz schaffen werden.

Nicht jnen die Einigkeit für/ was jm in vberstandener Gefahr/ in glück
vñnd vnglück/ in Erfahrung gebracht/ hat jñnen ein Exempel für die Augen
gestellt. Dieß jm ein Busch Berten zusamen binden vñnd fürtragen/ hat ei-
nen nach dem andern befolhen / er soll diesen Busch entzwey brechen/ als a-
ber solchs keinem möglich/ hat er den Busch auflösen lassen/ vñnd jnen eine
nach der andern abzubrechen befolhen/ weicht es doch leichtlich kondie gesche-
hen: Darauff er gesagt: sehet lieben Söhn/ wann jr fridlich vñnd Einig in
in Brüderlicher Lieb verbleiben werdet/ wirdt euch niemands vberwinden
mögen/ wann jr aber vñder euch vñneins/ werdet jr nach einander zugrund
gehn/ vñnd in das verderben.

Frid vñnd Einigkeit ist ein starke Maur in allen Landen/ vñnd wann man
zanken will/ so zanket man vñnd Frid vñnd Einigkeit/ solches fürnehmen ist
zu loben/ vñnd zanket sich einer mit dem andern/ wie man zu Frid vñnd Einig-
keit gerathen mag. Dann inheimischer Auffruhr ist ärger weder offentli-
cher Krieg: Dann in Auffruhr feind wir vnser selbst/ in offnem Krieg
wehren vñnd beschützen wir vns selbst. Todtschlag vñnd erwürgen der seintigen
ist nie keinem nutz gewesen/ daß dadurch / hat er größere Gefahr zu erwartē.

Nun wissen wir alle/ wie verhasst die Goerteltgen Christen gegen dem lei-
digen Sathen feind/ die dem Friden vñnd Einigkeit zugethan seind/ in glei-
chem

dem auch wie sich der Erbfeind vnd Tyrann Christliches Namens erfreuet/von wegen der Vneingkeit so wir Christen vnder einander haben/vnnd solches auch öffentlich seinen Vasscha zur zeit für dorffte tragen/ da er den langwährigen Krieg wider der Persianer König wolte abnsfangen/ da er zu jnen spricht/ Er wußt wol/ das fast alle Potentaten/ diser zeit/ in Europa Vneinig seind/ derwegen er sich von den Christen von keinem einfall seines Landts oder orth besorget.

So hab er mit Röm. Keyß. Mayest. ein Friden beschloffen/ den auch mit Eid/ Brieff vnd Sigel bekräftiget.

Es köndte jm der König auß Hispanien auch wenig schaden thun/ weil er mit den Niderländischen Empörungen zu schaffen habe. Gibt auch in dieser seiner Proposition außdrucklich für/ das der König auß Hispanien hab ein Friden troffen/wegen des Königreichs Portugal.

Zeigt auch an/ das er mit der Herrschafft Venedig ein guten Friden vnd anstandt gemacht/ also das/ was sie zusagen/ jm halten werden.

Zu dem wisse er jetzt in Europa keine Potentaten/ damit er in Vneingkeit stände/ der jm an solchem seinem surnemen in Persia verhindern möchte. Darauff jm seine Vsser Vassa/ bescheidt geben/ darinn fort zusaren/ weil die Persianer zertheilt vnnd nicht einig waren/ zu dem das die Völcker zu kriegen nicht geübt sein. Die Christen aber nicht gut anzugreifen/ weil sie mit Schiessen vnd Jernwerc/ wol erbawten Ertätten/vnnd Vestungen versehen seind/vnnd wann sie in Glaubens oder Religions sachen Einigkeit vnd sich vnder einander vertragen köndten/möchte man durch ire Macht vnd Klugheit nichts gegen sie auß richten. Hat also den Krieg angefangen/ in also lang vnd hart angriffen/ das er auff die läng bey jm vmb Friden zumachen angehalten/vnd erlangt hat. Hat darnach weiter vmb sich griffen/ andere Länder mit Raub/ Mord vnd Brand verwißet vnnd verderbt/ die Christenheit vnder sein joch vermeint zu bringen/ wie man solchs täglich erfahrt/ spürt vnd sieht.

Beschluß.

Allhie Christlicher Leser/ was von Mahomets zeit an/biß auff disen jetzigen Mahomet geschehen/vnd woz Vneingkeit in allen Landen zuwegē bringen kan/ Laßt vns Gott bitten/ das er allen Christlichen Potentaten Frid/ Einigkeit wölle geben/ das sie dem Erbfeind einträchtig widerstandt thun mögen/ vmb Christi seines geliebten Sohns sampt dem h. Geistes willen/ Amen.